2°
Ded. 239n
Ad Rel. vom 12 Jul. 1780. N. 86.

MEMORIAL

an eine

hochlöbliche allgemeine Reichs-Verſammlung

in betreff der vom

Kaiſerl. und Reichs-Kammergericht den Herren Erzbiſchöfen und Kuhrfürſten zu Köln und Dero Erzſtift zum beſten ertheilten Kaiſerlichen Privilegio Recht-Reichs-Conſtitution- und Wahl-Capitulations-widrig anmaslich erlaſſener Appellations-Proceſſen, Urtheile und Mandaten.

In

APPELLATIONS-Sachen

weyland

Wilhelm von Hörde

und

Jobſt Bernhard von Korf

wider

Johann Godfrid und Georg,

wie auch

Alharden

Gebrüder und Vetter

von Hörde

zu Eringerfeld und Schwarzenraben,

dann

Herrn Kuhrfürſten

Maximilian Heinrich

Erzbiſchofen zu Köln Kuhrfürſten Intervenienten

ſamt beygefügter Geſchicht- und Actenmäßiger auch in Rechten wohl begründeter

DEDUCTION.

Arnsberg, gedruckt mit Herkeſchen Schriften 1776.

Des heiligen römiſchen Reichs Kuhrfürſten, Fürſten und Stände

Zu gegenwärtiger allgemeinen Reichs-Verſammlung bevollmächtigte vortrefliche Räthe, Bothſchafter und Geſandte.

Hochwürdig-Hoch-und Wohlgebohrne, Hochedle, Geſtrenge, veſt- und Hochgelehrte, Großgünſtige, Hoch- und vielgeehrte Herren!

Euer Excellenzien, Hochwürden, auch meinen Großgünſtig-Hoch- und vielgeehrten Herren, habe auf erhaltenen beſondern Befehl Sr. Kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln, meines gnädigſten Herrn, durch nebengehende Geſchicht- und actenmäßige, auch in Rechten wohl begründete Deduction des mehrern anzeigen und zu erkennen geben ſollen, was geſtalten weyland *Wilhelm von Hörde* und *Jobſt Bernard von Korf*, in einer zwiſchen denſelben und den Agnaten *von Hörde* zu Eringerfeld und Schwarzenraben bey kuhrkölniſchen Landdroſt und Räthen zu Arnsberg befangen geweſener Rechtsſache, von den erſtern ab einem den 16ten September 1653 gefällten Decreto inhæſivo, wodurch die letztern bey den kuhrkölniſchen Lehngütern, nämlich dem freyen Stuhlgericht zu Mönninghauſen und Böckenförde in Poſſeſſorio manutenirt worden, an das kaiſerliche Kammergericht zu Speyer per ſaltum omiſſo medio Judice appellirt, und daſelbſt unangeſehen bey erwehntem Kammergericht gleich darauf ein von Sr. kaiſerl. Majeſtät *Ferdinand* dem Dritten glorreichſten Andenkens Behuf weiland Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln *Maximilian Heinrich*, Dero Erzſtift und Nachfolgern erneuertes Privilegium de non Appellando uná cum Mandato de non recipienda appellatio-

tione unterm 17ten Octob. des beſagten Jahrs gebührend kund gemacht, auch ſolches pro intimato angenommen worden, den 12ten Jan. 1654 die gewöhnliche Appellations-Proceſſe ausgebracht habe.

So offenbar hiedurch aber das vorangezogene kuhrkölniſche Privilegium verletzet war, ſo gründ- und ausführlich iſt auch mehrgedachtem Kammergericht, daß deſſen Jurisdiction in vorwaltender Sache nicht fundirt ſey, angewieſen, und wider alles Verfahren und weitere Erkänntniß am feyerlichſten proteſtirt worden.

Dieſem allen unangeſehen iſt am 5ten Octob. 1660 in Contumaciam der Agnaten *von Hörde*, denen die Einlaſſung beym Kammergericht von höchſtgedachter kuhrfürſtl. Durchlaucht ſchärfeſt unterſagt war, eine Endurtheil des Inhalts ergangen; daß bey voriger Inſtanz übel geurtheilet, wohl aber appellirt, derowegen Sententia à qua zu reformiren und Appellant *Jobſt Bernard von Korf* bey erlangter Poſſeſſion und Beſitz der ihm durch die in Actis angezogene Donation übergebenen Güter und Lehnſtücke zu manuteniren.

Zur Vollſtreckung dieſer Urtheil ſind zwar im vorigen Sæculo verſchiedene Mandata de exequendo auf die Kreis-ausſchreibende und andere Herren Fürſten ſucceſſive erkannt worden, es haben aber kaiſerl. Majeſtät, als in dergleichen privilegien Sachen, wo von deren Kraft, Verſtand und Wirkung einige Frage iſt, zufolge des reichskündigen Praxis einziger oberſter Richter nach genauer Prüfung und befundener Unerheblichkeit der vom Kammergericht angeführten Motiven nicht allein verſchiedene Dehortatoria in ſpecie in den Jahren 1664 und 1676 ergehen laſſen, ſondern auch Dero und des Reichs-Kammergericht mehrmalen allergnädigſt ermahnet, daß, gleichwie, die in dieſer Sachen an das Kammergericht ergangene kaiſerl. Monitoria nicht zu Schmälerung deſſelben Jurisdiction, ſondern allein zu Handhabung mehrgemeldeten Privilegii de non appellando, als worzu Se. Majeſtät allen des heiligen Reichsſtänden ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten, vermög der Reichs-Abſchieden, Friedensſchlüß und Wahl-Kapitulation, ſich verbunden hielten, gerichtet wären, alſo auch mit Erkennung fernerer Proceſs in dieſer Sache an ſich zu halten hätte, als ſonſten die Manutenenz des habenden Privilegii nicht verſagt werden könnte.

Dieſe und mehrere dergleichen kaiſerl. allergnädigſte Reſcripta und Verordnungen haben gleichwohl das kaiſerl. und des Reichs-Kammergericht nicht abhalten wollen im Jahr 1758, auf die ausſchreibende Herren Fürſten des niederrheiniſch-weſtphäliſchen Kreiſes, und im Jahr 1763 auf Se. königl. Majeſtät in Preußen, als Herzogen zu Kleve alleinig ein Mandatum de exequendo Sententiam 5ta Octobris 1660 latam zu erkennen.

Das hiedurch Se. kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln zugefügte Beſchwer iſt deſto unleidentlicher, je kundbarer bereits vorhin von Sr. kaiſerl. Majeſtäten und dem kuhrfürſtl. hohen Collegio, die vom Kammer-

mergericht pro fundanda Jurisdictione angeführte Urſachen für unzureichend und unſtatthaft dergeſtalt erkläret worden, daß obgleich vermög der Reichs-Abſchieden und andern Satzungen dem preislichen Kammergericht in den dahin gehörigen und nicht durch ſondere Austräge und andere Privilegien von deſſen Jurisdiction eximirten Sachen ſein freyer und ſtarker Lauf gelaſſen werden ſolle, und ſolches bey dem jüngſtern Reichsabſchied §pho. damit aber auch unſerm ꝛc. ꝛc. auf die dahin gehörige Sachen gar deutlich erklärt worden, dannoch aber, weilen aus dem Verlauf der Sache und undisputirlichen Inhalt des kuhrkölniſchen Privilegii ſonnenklar zu erkennen ſeyn wird, daß die Korfiſche in ipſo Privilegio vernichtete Appellationsſache an das kaiſerl. Kammergericht nicht gehörig, ſondern per Privilegium debitè inſinuatum eximirt, und alſo deſſen Jurisdiction kundbar nicht fundirt ſey, das kuhrfürſtl. Collegium und übrige Stände des Reichs ihres hohen Intereſſe halber nicht würden zuſehen können, daß die Reichs-Abſchiede: Signanter §pho. Wir wollen auch hiemit Kammerrichter, Präſident und Beyſitzer ꝛc. ꝛc. Wie auch jüngſter Reichsabſchied de 1654 §pho. ſchließlich und zum eilften ꝛc. ꝛc. und andere desfalls aufgerichtete Reichsſatzungen, nach welchen zu richten vermög Kammergerichts-Ordnung die darauf abgelegte Juramenta ſelbſt erfodern, ſo gar ſollten außer acht gelaſſen, und ein Stand des Reichs in ſeinen habenden Privilegien unverſchuldeter Dingen gleichſam pro lubitu darwider beſchweret werden, bevorab Se. kaiſerl. Majeſtät höchſte Authorität, und mit Deroſelben ſo theuer capitulirte Manutenenz aller Kuhrfürſten und Stände des römiſchen Reichs habenden Privilegien auf ſolche Art vilipendiret, und bey ſeiten geſetzt würden, welches ein nachdrückliches und ernſthaftes Einſehen veranlaſſen müſte.

Gleichwie nun ſolchergeſtalt bereits im vorigen Sæculo ein kuhrfürſtl. hohes Collegium gerechteſt anerkannt, auch in vorgemelter Deduction breiter vorgeſtellt und ausgeführt ſich findet, daß durch vorerwehnte Rechts- und Reichs-Conſtitutions-widrig erkannte Mandata die ob defectum Jurisdictionis inſanabiliter null und nichtige Urtheil vom 5ten Oct. 1660 zu vollſtrecken nicht allein Sr. kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln, Dero Herren Nachfolgern und Erzſtift, ſondern auch annebens geſamten Reichsſtänden ein gemeinſames, gar groſſes, ewiges, und irreparabeles Beſchwer zugewachſen, das Kammergericht, auch die Schranken der ihm von Sr. kaiſerl. Majeſtät, und dem Reich anvertraueten bloſſen Juſtiz-Adminiſtration merklich überſchritten, und einer in die poteſtatem Legislatoriam & Jus Majeſtatis einſchlagender interpretation ſich angemaßet, nicht weniger auch in mehreren Rechtsſachen wider den klaren Inhalt des Privilegii mit Erkänntniß der Appellations-Proceſſen fürgeſchritten hat.

So finden höchſtbeſagte Sr. Kuhrfürſtl. Gnaden mein gnädigſter Herr, Sich veranlaſſet, darüber an gegenwärtige löbl. Reichsverſammlung den in denen Reichs-Grundgeſetzen und

beſtändiger Obſervanz gegründeten Recurs zu nehmen, tragen auch zu Dero Hoch- und löbl. Mitſtänden, und den dahier anweſenden vortreflichen Herren Räthen, Bothſchafter und Geſandten, das zuverſichtliche Vertrauen, und gelanget ſolchemnach an dieſelbe das geziemende rechtliche Anſuchen und Geſinnen, den oberwehnten Rechts- und Reichs-Conſtitutions-widrigen Vorgang wohl reiflich zu erwegen, fort wegen des ſowohl beſondern, als gemeinſamen Intereſſe durch ein vorderſamſt abzufaſſendes Reichgutachten bey Sr. kaiſerl. Maj. geſammter Hand dahin anzutragen, damit dasjenige, ſo ab ſeiten des Kaiſerl. und des Reichs-Kammergerichts bisher in dieſer Sachen anmaslich erkannt, verordnet, committirt und unternommen worden, de plano ſofort aufgehoben und vernichtet, die vorherige kaiſerl. Inhibitionen erneuert, dieſen dem Kammergericht ſich gehorſamlich zu fügen, eingebunden, und immittels all weiteres Unternehmen, Erkänntniß und Executions-Verordnung, wie es nach genommenem Recurſu ad comitia die Reichsverfaſſung ohnedem mit ſich bringet, unterſagt, ſodann zu Vorbiegung fernerer Weiterung und koſtbarer Rechtshändel durch einen allgemeinen Reichsſchluß einmal für all feſtgeſtellt werden möge, daß, ſo lang Se. kuhrfürſtl. Gnaden mein gnädigſter Herr und Dero Herren Succeſſores des Privilegii illimitati de non Appellando ſich etwa nicht bedienen, ſondern bey den in der Beylage der Deduction ſub Num. 85 enthaltenen einſtweiligen Erklärungen belaſſen wollen, dagegen auf keine Weiſe von einigem Reichsgericht beſchweret werden, ſondern ſich darnach litterlich zu achten ſchuldig ſeyn ſoll.

In deſſen gänzlicher Zuverſicht unter meiner geziemenden Empfehlung allſtäts verharre

Euer Excellenzien
Hochwürden
auch
meiner Hoch- und vielgeehrter Herren

ganz ergebenſt-dienſt- und bereitwilligſter Diener
Maximilian Joſeph Freyherr von Karg,
zu Bebenburg.

Geſchichts- und Actenmäßige
auch in Rechten wohl begründete Ausführung
des unumgänglich erfoderten und an Hand genommenen
RECURSUS
an
Se. Kaiſerl. Majeſtät
und gegenwärtige
allgemeine Reichsverſammlung
zu Regensburg.

Von des Kaiſerl. und des Reichs-Kammergericht zu Wezlar, wider das den Herren Erzbiſchöfen und Kuhrfürſten zu Köln, auch Dero Erzſtift und Kuhrfürſtenthum zum Beſten von kaiſerlicher Majeſtät *Ferdinand* dem Dritten allerglorwürdigſten Andenkens am 29ſten April 1653 auf öffentlichem Reichstag erneuert nnd beſtätigte, dem Kammergericht auch gehörend verkündete nnd in Judicando gehorſamſt zu befolgen anbefohlene Privilegium illimitatum de non Appellando, den Rechten, der Kammergerichts-Ordnung, Reichs-Conſtitution- und kaiſerl. Wahlcapitulationen öffentlich entgegen laufenden an ſich null und nichtigen zu ewigen und irreparabelen Beſchwer und Præjudiz Sr. kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln, höchſtdero Herren Nachfolgern und Erzſtift, auch geſamter Reichsſtände angemaßten von den allerglorwürdigſten Kaiſern *Leopold*, *Karl* dem ſechſten und *Franz* dem Erſten mit voller der Sachen Erkänntniß caſſirten, auch vom ganzen kuhrfürſtl. Collegio bereits im vorigen Jahrhundert misbilligten Verfahren.

In Sachen

Weyland Wilhelm von Hörde und von Korf.

Wider

Johann Godfrid und Georg, wie auch Alharden Gebrüdere und Vettern von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben, dann Herrn Maximilian Heinrich Erzbiſchof zu Köln Kuhrfürſten Intervenienten.

Mit Beylagen à Nro. 1 bis 85.

Puncto Appellationis, expoſt Mandati de exequendo cum rejectione exceptionis non devolutionis.

§. 1.

Nro. 1. Die Anlage ſub Nro. 1mo. bewähret, welchergeſtalt Se. römiſch-kaiſerl. Majeſtät *Ferdinand* der Dritte glorwürdigſten Andenkens im Jahr 1653 am 9ten April wehrend dem zu Regensburg gehaltenen Reichstag, auf geziemendes Geſinnen des höchſtſeligen Herrn Kuhrfürſten zu Köln *Maximilian Heinrich*, Herzogs in Baiern, das in der goldenen Bull Kaiſers *Karoli IV.* gegründetes erzſtiftiſches Privilegium illimitatum de non Appellando allergnädigſt zu erneuern, zu beſtätigen, zu erklären und aus kaiſerl. Macht und Vollkommenheit wohlwiſſentlich zu verordnen geruhet haben.

"Daß im Erzſtift Köln von keinem Bey- oder Endurtheil, "Erkänntniß, Decreten, Abſchieden, ſo von erwehnten "Herrn Kuhrfürſten und Dero Nachkommen Erzbiſchofen zu "Köln, in oder Deroſelben Namen an deren Hof inskünftig "oder nach Dato dieſes Briefes geſprochen und eröffnet wür"den, allen Sachen durch niemand, was Standes, Wür"den, in oder weßen der ſey, weder an kaiſerl. Majeſtät, Jhro "Nachkommen am Reich, oder an Jhro kaiſerl. Reichshof"rath, oder Kammergericht, oder jemand anders appellirt, "ſupplicirt, noch reducirt werden ſolle, noch möge, in keine "Weiſe, ſondern des Herrn Kuhrfürſten und deren Nach"kommen, Erkänntniß, Urtheil, Decret, und Abſchied "ganz kräftig und mächtig ſeyn, ſtäts bleiben und vollſtreckt "werden ſollten, da auch darüber durch jemand, von des "Herrn Kuhrfürſten Erkänntniß, fort Decret oder Abſchied, "ausgenommen in Caſu denegatæ Juſtitiæ, Appellation, "Supplication, Reduction, oder Berufung geſchehen, ſo "ſollten der Herr Kuhrfürſt und Dero Nachkommen, denen "zu deferiren nicht ſchuldig ſeyn, auch von Jhro kaiſerl. Ma"jeſtät, Jhro Nachkommen am Reich, kaiſerl. Reichshof"rath und Kammergericht nicht angenommen, noch darüber "inhibirt werden."

§. 2.

Dieſes von kaiſerl. Majeſtät erneuert- und beſtätigte Privilegium begreifet, wie Martini Rumelini in Diſſert. Academ. Part. 2. Diſſert. 2. Thes. 3. wohl anmerket, zwey unterſchiedliche Privilegia, nämlich eines de non Appellando, ſo auf die Unterthanen gerichtet iſt, und das andere de non recipienda Appellatione, welches zur Nachachtung des kaiſerl. Reichshofraths und Reichskammergericht dahin dienet, daß von dieſen beyden höchſten Reichsgerichtern keine poſt datum Privilegii eingelegte Appellation angenommen, noch darüber inhibirt, weniger Jhro kuhrfürſtl. Durchl. zu Köln in Nieſſung des Privilegii gehindert werden ſollten.

§. 3.

§. 3.

Obwohlen nun ſolches allerhöchſtes kaiſerl. Privilegium de non Appellando & reſpectivè de non recipiendâ Appellatione laut Beylage ſub Nro. 2do. dem Kammergericht am 17ten Oct. 1653 gebührend inſinuirt, auch von dieſem mittels unterm 13ten Decemb. ſelbigen Jahrs ausgefertigter Urkund pro intimato angenommen worden, ſo haben doch damals regierende kuhrfürſtl. Durchl. alsbald nach ſolcher Intimation verſpüren müſſen, daß ſie in ihrem erneuertem Privilegio von ebengedachtem Kammergericht durch Erkänntniß der poſt Datum, intimationem & acceptationem Privilegii gebethener Appellations-Proceſſen gekränket, und ungeachtet darwider geſchehener Einreden non devolutionis & fori inconpetentis mittels erlaß verſchiedener Paritorie-Urtheilen und darauf erfolgter Mandatorum de exequendo beſchweret worden. Nro. 2.

§. 4.

Dieſes bis auf die Zeiten jeztregierender kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln fortgeſetzte, nicht allein zu höchſt Ihro und Dero Erzſtifts, ſondern auch zu gemeinem geſamter Ständen und des Reichs Nachtheil gereichende Beſchwer kann einer hohen Reichsverſammlung nicht deutlicher, als aus dem Vortrag der Geſchichte ſelbſt vorgelegt werden.

§. 5.

Des uralten weſtphäliſchen adlichen Geſchlechts *von Hörde*, blüheten bis zum Jahr 1658 drey Stämme, der, eine jederzeit zu Störmede in dem zum kuhrkölniſchen Herzogthum Weſtphalen gehörigen Amt Geſeke, die andern zu Eringerfeld, und die dritte zu Schwarzenraben Ihren Sitz gehabt, von welchem leztern Stamm hiernächſt noch eine andere Linie *von Hörde* zu Milſen genannt, entſproßen.

§. 6.

Die ſub Nris 3. 4. 5. und 6 anverwahrte Lehnbriefe bezeugen des mehrern, daß von einem zeitlichen Kuhrfürſten zu Köln, als Grafen zu Arnsberg, gedachte drey Stämme der Freyherren *von Hörde* zu Störmede, Eringerfeld und Schwarzenraben, und zwar ein jeglicher zu ſeinem Antheil für ſich und ihrer Mann-Leibs-Erben Behuf, mit dem Freyenſtuhl-Gericht zu Mönninghauſen und Böckenförde, ſodann in kraft eines Ausweiß der Anlage ſub Nro. 7mo. den 20ſten Febr. 1577 zwiſchen Herrn *Salentin* Erzbiſchof zu Köln, und den *von Hörde* aufgerichteten Vertrags mit denen halben Brüchten, ſo außerhalb der geſeker Feldmark fallen, continuâ ſerie belehnet worden. *Nr. 3. 4. 5. & 6.* *Nro. 7.*

§. 7.

Vermög ſolcher auf den älteſten des Stammes und Namens für Sich und in Mitbehuf ſeiner Gevettern Freyherren *von Hörde*, auch ihrer allerſeits Mann-Leibs-Erben geſtellter Lehnbriefen, iſt das freye Stuhlgericht zu beſagtem Mönnighauſen und Böckenförde zweyen zum kuhrkölniſchen Amt Geſeke gehörigen Dorfſchaften, ſo wie ſich nach Inhalt der kaiſerl. Reformation eigenet und gebühret, mit Ausſchluß fremder Geſchlechter, ſo nicht des Stammes und Namens deren *von Hörde* bis zum Jahr 1650 ungeſtört bekleidet, und mit Freygrafen und Scheffen beſtellt worden.

§. 8.

Nebſt dieſem kuhrkölniſchen Mannlehn, hat das Geſchlecht der *von Hörde* zu Störmede, Eringerfeld und Schwarzenraben, wie
N°8.9.10 11.12.13 die Anlagen ſub N. 8. 9. 10. 11. 12. 13. bewehren, von mehrern Sæculis her durch den älteſten ihres Stammes und Namens von dem hochfürſtl. Stift Korvey, als ein Erb-Mannlehn für ſich und ſeine männliche leibs-lehns-fähige Erben zu ihrem ſamt und eines jeden beſondern Rechten das Amt Mönnighauſen Vitingsamt genannt zu Lehn empfangen, welches vermög im hochfürſtl. korveyiſchen Lehnarchiv urſchriftlich verwahrter ſub Nro. 14 nach-
Nro. 14. geſetzte Deſignation in den darin verzeichneten Mayerhöfen, Höfen, Kotten und Gütern beſtehet.

§. 9.

Außer dem von einem zeitlichen Kuhrfürſten zu Köln, zu Lehn gehendem Freyenſtuhl-Gericht, Brüchten und Zehnten, ſodann vom hochfürſtl. Stift Korvey relivirenden Vitingsamt haben, die Agnaten *von Hörde* zu Störmede, Eringerfeld und Schwarzenraben, noch ferner ab- undenklicher Zeit her von dem hochgräflichen Haus Lippe-Detmold, den unter fürſtlich paderborniſchen Bothmäßigkeit gelegenen ſogenannten Müttenhof, wie auch den vor der Stadt Geſeke im Fürſtenthum Weſtphalen befindlichen hördinghauſer Zehnten, Ausweis der Anlagen ſub
Nro. 15. & 16. Nris 15 & 16 als ein hördiſches Stamm- und Mannlehn für ſich und ihre männliche leibs-lehns-fähige Erben durch den älteſten ihres Geſchlechts zu Lehn getragen.

§. 10.

Sämtliche dieſe von Kuhrköln, Korvey und Lippe rührende Lehngüter, Recht und Gerechtigkeiten beſaſſen und benutzten, die im Jahr 1646 blühende drey Geſchlechts-Linien deren *von Hörde*, jede zu ihrem Antheil, und machten in ſpeciè laut der von

wey-

weyland *Bernard Sylveſter von Hörde* zu Störmede unter eigener Hand gefertigter Deſignation, wovon die Urſchrift ebenfalls im korveyiſchen Lehnarchiv aufbehalten wird, deſſen Antheil an dem Vitingsamt, die in der Beylage ſub Nro. 17 beſchriebene Meyergüter aus *Nro. 17.*

§. 11.

Ebengemelter *Bernard Sylveſter von Hörde* vom Haus Störmede, verſtarb ohne Leibserben, und Ihm ſuccedirte in alle hinterlaſſene ſo Allodial, als Feudal-Güter deſſen Bruder *Wilhelm von Horde* Scholaſter der hohen Domkirchen zu Hildesheim und Probſt zum heiligen Kreutz daſelbſt,

§. 12.

Dieſer Domſcholaſter *Wilhelm von Hörde*, war der letztere Zweig der freyherrlich hördiſchen Linie des Hauſes Störmede, zugleich Senior und Lehnträger der geſamten Familie von Hörde.

§. 13.

Derſelbe konnte als ein geiſtlicher Prälat keine Lehns Succeſſions-fähige Erben zielen, hatte aber zum unvergeßlichen Nachtheil ſeiner Agnaten und Gevettern *von Hörde* ſeine Neigung Gunſt und Liebe ſeiner Schweſter Sohn dem damals lebenden münſteriſchen Obriſtlieutenant *Jobſt Bernard von Korf* zu Harkotten zugewendet,

§. 14.

Unter dem Vorwand einer von ſeinem Oheim dem Domſcholaſtern Wilhelm von Hörde, mit Vorbehalt lebenslänglicher Nutznießung geſchehener Ceſſion und Schenkung aller dieſem zuſtändiger Erb- Stamm- und anderer Güter in ſpecie der allodial freyen Ritterſitzen Störmede und Rexbeck ſamt der Zubehör, nahm er nicht allein dieſe Allodial, ſondern auch die zum alt hördiſchen Stamm- und Mannlehn dem korveyiſchen Vitingsamt gehörige in obenbemerkter Anlage ſub Nro. 17. beſchriebene Meyerhöfe, nicht minder den von Kuhrköln lehnrührigen Zehnten zu Dedinghauſen, wie imgleichen den vom hochgräflichen Haus Lippe, als ein hördiſches Mannlehn relevirenden Müttenhof ſamt hördinghauſer Zehnten im Beſitz; wie ſolches alles die Urkund ſub Nro. 18. mit mehrerem nachweiſet; *Nro. 18.*

§. 15.

Nach ſolcher angemaßter Beſitzergreifung wendete ſich unterm

 term

term 18ten Sept. 1647, der *Jobſt Bernard von Korf*, an das für
Nro. 19. das Herzogthum Weſtphalen verordnete Officialat=Gericht zu Werl und erlangte bey demſelben das ſub Nro. 19. bemerkte Mandatum manutenentiæ juncta Citatione ad proponendum, ſi quas habeant, actiones, wider die Gevettere von Hörde zu Erinsgerfeld und Schwarzenraben, verheelete aber in Supplica ad quam gefließentlich, daß unter denen in Beſitz genommenen Gütern, Stücke begriffen wärn, die mehrere Jahren hindurch von dem Erzſtift Köln, hochfürſtl. Stift Korvey und hochgräflichen Haus Lippe, durch den älteſten des Hördiſchen Geſchlechts in qualitate Feudi purè muſculini recognoſcirt worden.

§. 16.

Bey den damals noch fortwährenden gefährlichen Kriegsläuften, hatten die Gevettern von Hörde, die zwiſchen ihnen aufgerichtete Pacta Familiæ, Regiſtra der Stammgütern, Lehnbriefe und andere wichtige Briefſchaften anderwärts hin in Sicherheit gebracht, ſie fanden ſich dahero deſtoweniger im Stand zu beurtheilen und zu beſtimmen, ob unter denen von *Jobſt Bernard von Korf*, kraft geruhmter Schenkung in Beſitz genommenen Gütern einige dem Rückfall unterworfene oder mit der Manns=lehns=Qualitæt behaftete befindlich wären? als ihnen noch zur Zeit die Donation ſelbſt, kraft, welcher die Poſſeſſio apprehendiret ſeyn ſollte, nicht zu Geſicht gekommen war,

§. 17.

In dieſer Ungewißheit, erſchienen die Gevettern von Hörde durch ihren Anwald auf die vom kuhrfürſtl. Officialen zu Werl erkannte Citation ad proponendum actionem und erklärten mittels
Nro. 20. der Anlage ſub Nro. 20, daß ſie die angegebene Ceſſion und vermeynte Beſitz=Ergreifung dahin geſtelt ſeyn ließen, auch ſich gutermaßen erinnerten, daß einjeder liber Moderator & arbiter des Seinigen ſey, ſie dahero dem Cedenti Domſcholaſter von Hörde, die facultatem de rebus ſuis diſponendi, als weit ihm die Rechten ſelbe vergönten, freylaſſen müßten, auch dem Ceſſionario dieſerhalb bereits Glück gewünſchet hätten; was aber ipſas res ceſſas angehe, wollten ſie, weil ſich de qualitate der Güter wegen Abgang der in Sicherheit gebrachter Briefſchaften nicht erſehen könnten, ihren Vettern dem Domſcholaſtern und deſſen Ceſſionario bey des erſtern Lebzeiten keine Verdrieslichkeiten erwecken, ſondern thäten ſich aus den Rechten beſcheiden: quod viventis nulla ſit hæreditas, quodque etiam Vaſallo in præjudicium proximioris Agnati feudum ad vitam refutare liceat; woferne ſich aber inskünftig der cedirten hördiſchen Güter Lehnrührigkeit, Erb= und Nachfolge oder etwa per Pacta Familiæ verbothene alienation

ins=

insgeſamt, oder abſonderlich erfinden laſſen ſollte, ſo wollten ſie ſich alle Befügniß in der Zuverſicht reſerviren, es werde der cedirende Herr Domſcholaſter ſamt dem Ceſſionario ſich ſelbſt beſcheiden, quod refutatio Feudi ad vitam refutantis quidem valeat, ſed eo mortuo Agnatis Jus Succeſſionis ſalvum exiſtat.

§. 18.

Mit dieſer Erklärung begnügten ſich ſowohl der Domſcholaſter Wilhelm von Hörde, als ſeiner Schweſter Sohn, Jobſt Bernard von Korf, die hohen Lehnhöfe und Agnaten von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben, konnten ſich auch nichts weniger vorſtellen, als, daß erſterer wider geleiſtete Eid und Pflichten die uralte Mannlehns-Qualität der Güter zu verändern, und dieſelbe auf die Spielſeite zu bringen trachten würde, ſie hätten auch deminder Urſach desfalls einigen Argwohn zu ſchöfen, als noch unterm 27ſten Febr. 1647 mithin längſt nach der angemaßten Beſitzergreifung der Wilhelm von Hörde von dem Herrn Fürſten Arnold zu Korvey, wie die Beylag ſub Nro 21 nachführet, das *Nro.* 21. Amt zu Mönninghauſen Vitingsamt genannt, durch ſeiner Schweſter Sohn den von Korf als ſeinen Mandatarium zu ſein, ſeiner Mitagnaten und Gevettern von Hörde, auch ihrer allerſeits männlichen leibs-lehnsfähigen Erben Behuf und zu ihrem ſamt und eines jeden beſondern Rechten empfangen, und eidliche Gelübte, daß er mit den Lehngütern nicht anders, dann ſich nach Erb-Mannlehns-Recht gebühret, umgehen wolle, gethan, anbey im Jahr 1650 den 6ten Aug. mithin abermal nach der Beſitzergreifung, das obangeregte Freyſtuhlgericht zu Mönninghauſen, ſamt deſſen Zubehör vom Erzbiſchof und Kuhrfürſten Ferdinando höchſtſeligen Andenkens, zu ſein und ſeiner Gevettern von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben, und ihrer Mann-Leibserben Behuf einem jeglichen zu ſeinem Antheil zu Lehn empfangen hat, wie ferner die Beylage ſub Nro. 22. *Nro.* 22. anweiſet.

§. 19.

Allererſt im Jahre 1651, lieſſe ſich verſpüren, daß der Domſcholaſter von Hörde zum Vortheil ſeines Vettern eine Veränderung der Lehngütern im Schilde führe, und dieſe Abſicht entdeckte ſich bey Gelegenheit, da im Oct. jetztbeſagten Jahrs von den geſamten Gevettern von Hörde altem Herbringen gemäs, das Stuhlgericht bekleidet werden wollte.

§. 20.

Es trachtete nämlich der Domſcholaſter ſeiner Schweſter Sohn den Jobſt Bernard von Korf, ungeachtet er nicht des

Stamms und Namens von Hörde, folglich der hördiſchen Stamm- und Mannlehnen unfähig ware, zur freyen Stuhls-gerechtigkeit einzudringen, und ihm im Gericht den Sitz zu verſchaffen, der von Korf ſelbſt aber prætendirte darin unter dem Vorwand die Aufnahme, daß ſein Oheim der Domſcholaſter ihm all ſeine Güter und Gerechtſame reſervato Uſufructu übertragen hätte.

§. 21.

Nro. 23. Die Anlage ſub Nro. 23. ſtellet jene Ceſſion, und Schenkungs-Urkund dar, der er ſich als einer Grundfeſte ſeines Unternehmens bedienet hat, und aus welcher er ſeine Befügniß in dem freyen Stuhlgericht Sitz und Stimme zu haben herleiten wollen, es leuchtet aber alsbald in die Augen, daß der Wilhelm von Hörde mittels ſolcher Schenkung lediglich ſeine adliche Erb- und Güter in ſpecie das Haus Störmede und Rexbeck ſamt der Appertinentien, Recht und Gerechtigkeiten (woran die Agnaten von Hörde niemalen einen Anſpruch gemacht) ſeinem Vettern dem Jobſt Bernard von Korf cedirt und überlaſſen habe, mit keinem Wort wird darin einiger Lehngüter gedacht, ſie beſchranket ſich ausdrücklich auf die eigenthümliche Güter des Domſcholaſtern in verbis:

Das Eigenthum alles des Meinigen.

Wer alſo den Worten keine Gewalt anlegen will, muß offenherzig bekennen, daß unter ſolcher Schenkung die Lehngüter nicht begriffen, und der Domſcholaſter weder andere, als ihm eigenthümlich zuſtändige (welcher Ausdruck die Feuda ausſchließet) ſeinem Vettern Jobſt Bernard von Korf wirklich geſchenket habe, weder ſchenken wollen, imò velle quis non Creditur, quod non poteſt.

Lex. 21. V. 6. H. ad munic.

Dahero iſt es, wie Gailius 2dâ Obſ. 50. bezeuget, eine gemeine Lehr der Feudiſten, quod Appellatione bonorum non veniant Feuda, ſicut nec veniunt Appellatione hæreditatis, quoniam ſeparatam habeant naturam, weshalber Feudiſtæ ad Cap. 1mum de prohibitâ Feudi alienatione 2do. Feud. 55. einmüthig ſtatuiren, daß, die Lehnſtücke weder in generali Obligatione, Donatione, Fideicommiſſo vel renuntiatione, es wäre dann, daß deren ausdrückliche Meldung geſchehe, mit einbegriffen wären, und dieſes mit beſten fug und nach Vorſchrift der Rechten, ſintemalen die rechtmäßige Erben der Lehngütern in ſubſtrato die Agnaten von Hörde ihr Jus Succeſſionis nicht von dem Domſcholaſtern, ſondern ex Pacto & providentia majorum herleiten.

Freyherr von Kramer Wetzlariſche Nebenſtunden 43ſter Theil 3te Abhandl. pag. 55.

Aus welchem dann erfolget, daß ermelter Domſcholaſter, wann auch wirklich die Lehngüter ſeinem Vettern geſchenket hätte, dadurch

durch ſeinen Agnaten als wahren Lehnfolgern kein Nachheil zuziehen können; imò qui bona Fideicommiſſo obnoxia idem eſt de Feudis, alienat, protinùs Jure ſuo cadit, & proximus in Familia bona alienata ſtatim vindicare poteſt, adeò etiam ut is, in cujus favorem prohibita eſt alienatiò, poſſit authoritate apprehendere.

Struv. in Synt. Jure Civ. exercit. 36.
The. 40.
Crevette cons. 241. *N.* 16.

§. 22.

Der nicht allein dem freyadlichen hördiſchen Geſchlecht zum äußerſten Nachtheil, ſondern auch damals regierenden kuhrfürſtl. Durchlaucht als Lehnherrn zum merklichem Præjudiz gereichende Neuerung, wodurch in das freye Stuhlgericht als kuhrkölniſchem Mannlehn ein Fremder eingeführt, deſſen noch friſch erneuerte uralte Lehns-Eigenſchaft umgewendet, und der bisherige Beſitzſtand verändert werden wollte, konnte von den Gevettern von Hörde ohne Verletzung ihrer Lehnspflichten nicht nachgeſehen werden,

§. 23.

Sie führten dahero über die verſuchte Einführung des Jobſt Bernard von Korf in das freye Stuhlgericht, und dadurch bezielende Neuerung bey denen für das Herzogthum Weſtphalen verordneten Landdroſt und Räthen zu Arnsberg Beſchwer, und bathen dem von Korf alle weitere Turbation und Eingriffe in dem hördiſchen freyen Stuhlgericht zu unterſagen, woferne er aber darzu einige Befügniß zu haben vermeynte, ihn zum ordentlichen Weg rechtens und Ausführung ſeines Juris in Petitorio anzuweiſen.

§. 24.

Dieſem gerechten Petito gemäs wurde am 30ſten October 1651 dem Jobſt Bernard von Korf mittels ſub Nro 24 befindlichen Decreti eingebunden, ſie von Hörde nicht zu turbiren, ſondern ſich des hördiſchen freyen Stuhlgerichts gänzlich zu enthalten, hingegen, ſo er diesfalls etwas zu prætendiren haben möchte, ſolches in Petitorio zu ſuchen mit angehängtem Befehl an den Freygrafen alten Gebrauch nach mit dem Freygericht zu Verfahren, den von Korf aber abzuweiſen, *Nro.* 42.

§. 25.

Solches nach den Rechten abgemeſſene Manutenenz-Decret erwuchs in ſeine Rechtskraft, und dieſemnach wurde zu Heeg- und

kleidung des freyen Stuhlgericht der 8te darauf gefolgten Monats Nov. von dem Freygrafen anbeſtimmt, weilen aber die Gevettere von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben nicht unzeitig beſorgten, daß der von Korf dem an ihn ergangenen Verboth keine Folge leiſten, ſondern einen Weg, wie den andern ſich thätlich dem freyen Stuhlgericht einzudringen trachten würde, ſo erhielt der benachbarte Amtsdroſte wie die Anlage ſub
Nro. 25. Nro. 25 enthaltet, den Auftrag ihn ſolchenfalls davon abzuhalten.

§. 26.

Wie nöthig dieſe Vorkehrung geweſen, zeigte alsbald der Erfolg, indem der von Korf an ſolchem auf den 8ten Nov. angeſteltem Gerichtstag unerachtet des angeregten in Rechtskraft erwachſenem pœnaliſirten Verboths ſich abermal zur Mitbekleidung des freyen Stuhlgerichts einzudringen ſuchte, worunter er auch ſeinen Entzweck erreichet haben würde, woferne er nicht durch die von dem benachbartem Amtsdroſten beſtellte Schützen davon wäre abgehalten worden.

§. 27.

Ueber dieſe Abweiſung beſchwerten ſich der Domſcholaſter von Hörde und der Jobſt Bernard von Korf bey Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich chriſtmildeſter Gedächtniß, verſchwiegen aber, gefließentlich dasjenige, was von Landdroſt und Räthen bereits erkannt und verordnet wäre; wie nun Höchſtdieſelben zugleich von denen Gevettern von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben unterthänigſt belangt wurden zu Abwendung ſchädlicher Unruhen und Thälichkeiten der entſtandenen Strittigkeit abzuhelfen, ſie aber bis zu Austrag der Sachen in Poſſeſſorio gnädigſt zu handhaben, ſo ertheilten Jhro kuhrfürſtl. Durchl. unterm 24ſten Nov. 1651 Dero Landdroſt und Räthen,
Nro. 26. wie die Beylage ſub Nro. 26 nachweiſet, gnädigſte Commiſſion, daß ſie beyde Theile für ſich fodern, billigmäßigen Dingen nach entſcheiden, jedoch Jhro als des Lehnherrn Intereſſe in gehörige Acht nehmen, ſonderlich aber daran ſeyn ſollten, damit dem alten Herkommen und Gewohnheit zuwider den Agnaten von Hörde, kein neuerlicher Eintrag geſchehe.

§. 28.

Der Domſcholaſter Wilhelm von Hörde und ſein Vetter der von Korf, fanden aber nicht räthlich ſich vor dieſer Commiſſion einzuſtellen, vermuthlich, weilen bey ſich ſelbſt überzeigt waren, daß die geſchehene Schenkung der eigenthümlichen Gütern in Anſehung des dem freyherrlich hördiſchen Mannsſtamm allein zu Lehen

hen verliehenen freyen Stuhlgerichts den Stich nicht halten, folgſam auch keine Abweichung von dem vorhin erkannten Manutenenz- und Inhibitions-Decret erwirken würden.

§. 29.

Um gleichwohl den geſetzten Entzweck zu erreichen, erſonne erſterer einen andern Griff, worzu ihm die damalige Anweſenheit Sr. Kuhrfürſtl. Durchl. Maximilian Heinrich in Dero Stadt Arnsberg die Gelegenheit darreichte.

§. 30.

Als Höchſtdieſelbe ſich ſolchergeſtalt extra Curiam Feudalem befanden, und keinen Ihro Lehnräthen bey ſich hatten, brachte der Domſcholaſter wahrheits-widrig Supplicando vor: ob wäre das freye Stuhlgericht mit Zubehör (welches er jedoch nach Zeugniß der Beylage ſub Nro. 27. kaum eine Monat dabevor, nämlich am 19ten Febr. 1652 zu ſein und ſeiner Vettern von Hörde zu Schwarzenraben und Eringerfeld und ihrer Mann-Lehns-Leibs-Erben Behuf, einem jeglichen zu ſeinem Antheil zu Lehn empfangen, auch darüber eidlichen Schein und Revers ausgeſtellt hatte) ein Feudum promiſcuum, ſo er Vorhabens ſey auf ſeiner Schweſter Sohn, den Jobſt Bernard von Korf zu refutiren, mit unterthänigſter Bitt, ihm darzu den gnädigſten Conſens und dem von Korf die Belehnung zu ertheilen. *Nro. 27.*

§. 31.

Höchſtbeſagte Ihro Kuhrfürſtl. Durchl. konnten von einem verpflichtetem Lehnmann, zumalen ſolchem, der als Prälat einer hohen Domkirchen in Würden und Ehren ſtund, nicht vermuthen, daß ſie von ſelben mit Unwahrheiten hintergangen, und wider die Lehnbriefe, auch eidliche Reverſales Ihro eine unerfindliche qualitas Feudi promiſcui vorgeſpiegelt würde, dahero Höchſtdieſelbe ſich bewegen ließen den gebethenen lehnherrlichen Conſenſum in refutationem Feudi zu ertheilen, und ihm von Korf den ſub Nro. 28. bemerkten Lehnbrief ausfertigen zu laſſen. *Nro. 28.*

§. 32.

Daß aber mehrberührtes freye Stuhlgericht ſamt Zubehör nicht, wie der Domſcholaſter fälſchlich vorgegeben, ein Kunckel- ſondern wahres uraltes hördiſches Stamm- und Mannlehn ſey, ergiebt ſich aus den hiebevor angezogenen Lehnbriefen, woraus in ſtrittigen Lehnsfällen allemal die Entſcheidung herzunehmen,

ſo klar und deutlich, daß, wann man dieſes Feudum zu einem Weiberlehn machen, und unter den Worten: Rechten Mann-Leibs-Lehns-Erben, auch Weibsperſonen, oder davon abſtammende verſtehen wollte, nimmermehr in der Welt ein Mannlehn zu finden, und die ohnehin pro proprietate Feudi ſtreitende Vermuthung hinfällig ſeyn würde, dann obgleich das Wort: Mannlehn von einigen zuweilen nur zum Unterſchied der Zinß- und Erblehn angenommen wird, ſo laſſen ſie doch allzeit die Vermuthung vor die Mannlehne aufrecht ſtehen, und legen denen, die eine andere Qualitæt angeben wollen, den Beweis auf

Böhm. in Jur. Cedes. Lib. 3. *Tit.* 30. §. 65.
Köpp. D. different. com. & nobil. pag. 416.

eoquod de Jure Feudorum ex illorum natura vocabulum Erben ſignificet Hæredem ſanguinis, & ita complectitur ſolos maſculos, hoc eſt Filios vel ulteriores in gradu ex primo acquirente Deſcendentes Männliche Leibs-Lehns-Erben.

Text. in c. 1. *V. & clientulus ibi com. ff. de alien. Feudi* 1. *f.* 13. *c.* 1. §. *Titius final ſi de Feud. Defunct. cont. ſit. inter. Dom. & Agnat. vas. defunct.*

unde etiam Feudum ſuſceptum pro ſe & legitimis Hæredibus non dicitur merè hæreditarium ſive Fœmineum, ſed ex pacto & providentiâ, & perinde eſt, ac ſi dictum eſſet pro ſe & liberis Maſculis, & verbum: Hæredibus exponitur de liberis, liberi autem deſignant tantùm Maſculos.

Socin. Jun. cons. 42. *Vol.* 3.
Alexand. cons. 13. 19. & 28. *Vol.* 5.
Julius clarus §. *Feudumque* 8.

§. 33.

Als dahero die mit dem freyen Stuhlgericht, und andern Stücken ſimultaneè belehnte Agnaten von Hörde ſich über die von ihrem Convaſalo dem Domſcholaſter von Hörde angemaßete Refutation und erſchlichene Belehnung bey Jhro Kuhrfürſtl. Durchl. zum höchſten beſchweret, und mit vielen auf den Mannsſtamm deren von Hörde cum continuâ fœminarum excluſione gerichteten Belehnungen, auch verſchiedenen von dem Refutante ſelbſt ausgeſtellten Reverſalien, nicht minder einer von ihm ſelbſt eigenhändig unterzeichneten Stamms-Vereinigung angewieſen, daß mehrgedachtes freyes Stuhlgericht von Urſprung her ein wahres Mannlehn ſey, deſſen die Fœminæ bevorab extantibus Maſculis nicht fähig, ſo haben Höchſtbeſagte Kuhrfürſtl. Durchl. den vorberührten Sub- & Obreptitiè extra Curiam ausgewirkten

Con-

Conſenſum hinwieder eingezogen, und die darnach erſchlichene Belehnung am 9ten October 1652 in Effectu aufgehoben, und dahin declarirt, daß ſothane Inveſtitur ſowenig Höchſtderoſelben, und dem Erzſtift, als wenig auch den Agnaten von Hörde zum Nachtheil ſeyn, ſondern deren competirendes Recht ungekränket, und in integro verbleiben, ihm von Korf aber nach Abſterben des Wilhelm von Hörde, falls ein Succeſſionsrecht an gemeldetem Lehn zu haben vermeyne, ſeine Quallification, ob er wolle auszuführen bevorſtehen ſolle, wie ſich ſolches aus dem ſub Nro. 29. anverwahrten Decreto entnehmen laſſet. *Nro.* 29.

§. 34.

Ja wann auch der Domſcholaſter, die Manns-Stamms-Qualität Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht nicht gefliſſentlich verheelet hätte, ſo könnte doch die Refutation denen hördiſchen Agnaten in den Rechten, welche ihnen quá ſimultaneè inveſtitis & á primo acquirente Deſcendentibus zuſtunden, einiges Præjudiz nicht zufügen, weilen bekannten Rechtens, quod Vaſallus in præjudicium Domini Directi & Agnatorum ſine expreſſo illorum conſenſu ne vel minimam quidem particulam Feudi in ſimultaneâ inveſtiturâ denominati alienare, oppignorare, dividere aut permutare poſſit.

Schrader d. Fuid. part. 8. *Cap.* 6. *N.* 12.
Myns. obs. 58. *cent.* 9.

Quod eo magìs locum habet, ubi hæc clauſula expreſſis verbis antiquiſſimis & Junioribus inveſtituris & reverſalibus ſemper inſerta & proprio facto atque jurato Vaſallorum pacto corroborata eſt, quod nempe ex pertinentiis Feudi nihil alienari & oppignorari debeat.

Schrader part. 8. *Cap.* 2. *Nro.* 20.
Roſen. d. Feud. Cap. 9. *memb.* 1. *cons.* 54. *Nro.* 1*mo.*

§. 35.

Der Vorgang mit den freyen Stuhlgericht als einem unſtreitigen kuhrkölniſchen Mannlehn erregte bey damals regierenden Herrn Fürſten von Korvey, die Beſorgniß, daß auf ſich begebenden Todsfall des damals ſchon in einem hohen Alter ſtehenden Domſcholaſtern Wilhelm von Hörde deſſen Schweſter Sohn, der Jobſt Bernard von Korf zu dem vom adlichen Geſchlecht von Hörde männlichen Stammes ab etlichen hundert Jahren her, bey allen begebenden Fällen vom Stift Korvey zum rechten Erbmannlehn empfangen und recognoſcirten, ja, ſogar in dieſer Eigenſchaft noch im Jahr 1647 von mehrgedachtem Domſcholaſtern ſelbſt als älteſtem des Geſchlecht zu Behuf des

geſamten hördiſchen Stammes geſonnenen Vitingsamt ſich nähern und auf das weibliche Geſchlecht zu bringen trachten, würde;

§. 36.

Um ſolchen beſorgendem Eingriff und Weitläufigkeiten zeitig vorzubiegen, beſonders aber, damit die Poſſeſſion des Lehns nicht de facto verrückt und verändert, noch auch die belehnte hördiſche männliche Lehnsſucceſſoren in ihrer Kraft der ſamt Inveſtitur habenden Rechten auf ſich begebenden Sterbfall des Wilhelm von Hörde ſich eröffenden= und anwachſenden Lehntheils beeinträchtiget, ſondern gegen alle Störung gehandhabet werden möchten, wurden von dem Herrn Fürſten zu Korvey, Jhro Kuhrfürſtl. Durchl. zu Köln als ordentliche Obrigkeit reiſitæ um landsfürſtl. Manutenenz und Handhabung bey der Poſſeſſion v. quaſi Dominii Directi über gedachten den von Hörde alsdann eröffenden Antheils an dem lehnbaren Vitingsamt angeſuchet,
Nro. 30. und am 2ten Sept. 1652 das ſub Nro. 30. anverwahrte von Jhro kaiſerl. Majeſtät Ferdinand dem Dritten, den 17ten April 1653 allergnädigſt beſtätigte Decretum manutenentiæ erlanget.

§. 37.

Obwohlen nun die Sub- & Obreptitiè von dem Wilhelm von Hörde, Behuf ſeines Vettern erwirkte Belehnung mit dem freyen Stuhlgericht hinwieder eingezogen war, und dadurch der gebrauchte Kunſtgriff den völligen Fehlſchlag erhalten hatte, ſo gabe doch der von Korf durch vielfältige Bedrohungen ſeine künftige Abſichten dahin zu erkennen, daß er ſich weder durch landsherrliche, weder durch andere obrigkeitliche Befehle von weitern Thathandlungen würde abhalten laſſen; zu deren Abkehrung ſuchten die Gevettern von Hörde bey Landdroſt und Räthen zu Arnsberg (denen der Auftrag geſchehen war, keine Neuerung bey qstem Lehn zu verſtatten, und, welche ſich nach den ihnen obliegenden Pflichten und gemeinen Rechten nicht ausſetzen konnten, die bedrohete unzuläſige Gewalt abzuwenden) um fernere Beſchützung an, zu welchem End dann am 2ten May 1653 per Mandatum erkannt würde, daß der Wilhelm von Hörde in Perſon allein dem Herkommen gemäs, das freye Stuhlgericht bekleiden, und der von Korf ſich deſſen entmüßigen, und aller Novitæten und præjudicirlichen Eingriffen enthalten, widrigenfalls aber der Richter zu Erwitte ſolche durch nöthige Schützen
Nro. 31. abkehren ſollte, wie dieſes aus der Anlage ſub Nro. 31. erhellet;

§. 38.

Solches Mandatum inhibitorium wurde ſamt dem vorbeführtem Decreto inveſtituræ caſſatorio dem Jobſt Bernard v. Korf

ge=

gebührend intimirt, der ſie auch beyde in die Rechtskraft verſtreichen laſſen, und nur denſelben die ſub Nro. 32. befindliche unbeſtändige Proteſtation entgegen geſetzt hat; *Nro.* 32.

§. 39.

Anſtatt aber ſich dem wohl intimirten rechtskräftigen Mandato gehorſamlich zu fügen, und ſein vermeynlich etwa habendes Recht, in petitorio ein- und auszuführen, ſpannte der von Korf, ſeinen Oheim den Wilhelm von Hörde vor die Bruſt, und brachte am 4ten Jun. 1653 bey dem Officialen zu Werl, dem ohnehin in Streitſachen, ſo Kuhrfürſtl. Lehngüter betreffen keine Cognition zuſteht, die ſub Nro. 33 angefaltene unwahre Klage an; ob wäre er Wilhelm von Hörde als Aelteſter des Namens von ſeiner bis dahin continuirten Poſſeſſion der freyen Stuhlgerichts-Bekleidung de facto ausgeſchloßen, und erhielte auf ſolche geſchichtswidrige Narrala ein Mandatum manutenentiæ cum Citatione ex lege diffamari, verheelete aber in Supplicâ ſorgfältig, daß er Wilhelm von Hörde, durch die obenangeregte verſchiedene Decreta bey Bekleidung des freyen Stuhlgerichts von Landdroſt und Räthen jedesmal ausdrücklich manuteniret, und allein der von Korf, als ein Extraneus davon ab- und ad Petitorium verwieſen, und derſelbe ſich des Gerichts zu enthalten ſchuldig erkannt, auch die ſubreptitiè ausgebrachte Belehnung von Ihro Kuhrfürſtl. Durchl. caſſirt worden ſey; *Nro.* 33.

§. 40.

Bald darnach bediente ſich der von Korf, dieſes vom Officialen incompetenter erkannten Mandati manutenentiæ zum Deckmantel landfriedbrüchige Gewaltthaten auszuüben; dann als am 9ten Jun. vorbeſagtem 1653 Jahrs das freye Stuhlgericht hinwieder eröffnet und gehalten werden ſollte, mithin darzu um dabey dem Herbringen gemäs, das Præſidium zu führen der Wilhelm von Hörde als Senior Familiæ eingeladen war, maßte der von Korf ſich an ſeines Oheims freyen Stuhlgerichts-Pflichtigen Eigenbehörigen dabey die Erſcheinung zu verbiethen, er ſelbſt aber ſtellte ſich an dem gewöhnlichen Gerichtsort, an der Spitze zuſammen rottirter in 40 Mann zu Fuß und zu Roß beſtehender ausländiſcher Mannſchaft ein, umſingelte den Gerichtsplatz, trachtete mit gewafneter Hand darin unter dem Vorwand, der auf ihn geſchehenen nichtigen und caſſirten Lehns-Refutation Sitz und Stimme zu erhalten, und hinderte auf eine ſolche cum Violatione Territorii begleitete friedbrüchige Art, die Abhaltung des Gerichts; wie ſolches aus deſſen eigener angemaßter Proteſtation ſub Nro. 34 erſcheinet. *Nro.* 34.

§. 41.

Die Gevettere von Hörde, führten gegen dieſe vim fractæ Pacis publicæ mit ſich leitende große Gewaltthat bey Ihro Kuhrfürſtl. Durchl. als ihrem gnädigſten Lands- und Lehnherrn, die gerechteſte Beſchwerden, wowider dann zwar der von Korf mit ſeiner ſich vorzüglich auf die caſſirte Belehnung, und das erſchlichene Mandatum manutenentiæ gründender Entſchuldigung eingekommen, es haben aber höchſtgemelte Kuhrf. Durchl. an Ihro
Nro. 35. Landdroſt und Räthe am 14ten Julii 1653, das ſub Nro. 35. bezeichnete Reſcriptum erlaſſen, vermög deſſen, ſie die geſchehene Manutenenz der hördiſchen Agnaten beſtätigen, und befehlen den von Korf, wegen verübter Gewaltthat zur Verantwortung zu ziehen, und allfernere Thätlichkeiten mit Ernſt abzuwenden, anbey vorigem Manutenenz-Befehl Folge zu leiſten.

§. 42.

Nach genauer Unterſuchung des Vorgangs, wurde unterm 16ten Sept. 1653 von Landdroſt und Räthen dem von Korf, wie
Nro. 36. die Beylage ſub Nro. 36. nachführt, bey tauſend Goldgulden Straf befohlen, ſich des hördiſchen freyen Stuhlgerichts gänzlich zu enthalten, die von Hörde, indeſſen Exercitio immindeſten nicht zu ſtören, noch weniger, die Unterthanen von der Erſcheinung abzuſchreken.

§. 43.

Dieſes Decretum war deſto ungezweifelter, als ein bloßes Inhæſivum anzuſehen, je unſtreitiger bereits in faſt gleicher Form und Maß vorhin mehrere, und zwar eines im Jahr 1651, das andere im Jahr 1652, und das dritte am 2ten May 1653 ergangen, und dieſe ſämtlich in Rechtskraft erwachſen warn; obwohlen aber ab Executione rerum Judicatarum zu appelliren in Rechten verbothen,

L. 5. eod. quando appellari non licet.

und unangeſehen dem Domſcholaſter keine Sperrung in Mitbekleidung des freyen Stuhlgerichts geſchehen, vielmehr demſelben ausdrücklich ſolchem in eigener Perſon beyzuwohnen, und darin zu præſidiren freygelaſſen worden; hat dannoch ermelter Domſcholaſter Wilhelm von Hörde von ſothauem das Poſſeſſorium entſcheidendem Decreto inhæſivo für ſich und ſeiner Schweſter Sohn den von Korf am 23ſten Sept. nämlichen Jahrs, an das kaiſerl. und des Reichskammergericht zu appelliren ſich beygehen laſſen.

§. 44.

In der zum offenen Druck erſchienener An- und Ausfüh-

rung

rung der Erzſtifts-Kölniſchen Gerechtſamen puncto Privilegii de non Appellando, iſt bereits die Ordnung des Appellationsgangs in Anſehung deren für das Herzogthum Weſtphalen beſtellten Gerichtern gezeiget, und in ſpecie angemerket worden, daß von den Urtheilen und Beſcheidern der Landdroſt und Räthen, die Berufung an den kuhrfürſtlichen Hofrath zu Bonn, als unmittelbaren Appellations-Richtern, kraft der bewehrten Landsverfaſſung gerichtet werden müßte.

§. 45.

An ſtatt bey dieſem Judicio immediatè Superiori, die Appellation, welche jedoch à Decreto inhæſivo kein ſtatt hatte, einzuführen, iſt ſelbe per Saltum, nicht allein denen gemeinen Rechten; ſondern auch der deutlichen Diſpoſition der Kammergerichts-Ordnung de anno 1555 Part. 3. Tit. 19. §pho. 1mo. ſchnurſtracks entgegen. Am erſten Dec. ſelbigen Jahrs beym kaiſerl. und des Reichskammergericht introducirt, woſelbſt die Appellanten der Domſcholaſter Wilhelm von Hörde und Jobſt Bernard von Korf, die Jurisdiction dieſes höchſtens Reichsgerichts aus dem zweyfachen Grunde zu fundiren getrachtet haben: ob wäre 1, die Grafſchaft Arnsberg dem römiſchen Reich unmittelbar unterworfen, und 2. die Appellation keinem Privilegio zuwieder.

§. 46.

Die Unrichtigkeit des erſtern Satzes ergiebt ſich aus bloßer Einſicht des niederrheiniſch-weſtphäliſchen Kreiſes-Matricul, als worin von der Grafſchaft Arnsberg, dem Herzogthum Weſtphalen, und übrigen zum Kuhrfürſtenthum Köln gehörigen jenſeits des Rheins gelegenen weſtphäliſchen Landen kein Wort anzutreffen iſt, in denen ſucceſſivè eingerichteten Reichsmatriculn laſſet ſich ebenwenig ein beſonderer Anſchlag gedachter Grafſchaft und der weſtphäliſchen Landen, noch eine ſonſtige Separation erfinden, vielmehr iſt es reichskündig, daß dieſelbe vor 300 und mehreren Jahren dem Erzſtift Köln incorporirt, und mit dieſem ein Corpus integrale dergeſtalten ausmachen, daß ſelbige je und allzeit für zu ſothanem Erzſtift und mit demſelben in den kuhrrheiniſchen Kreis gehörige Stücke von Reichswegen gehalten worden, immaßen dann auch die innere Verfaſſung obgemelten Erzſtifts beſtätiget, daß daſſelbe in duabus partibus integrantibus nämlich dem rheiniſchen Theil und Weſtphalen beſtehe, fort dieſe beyde ein Complexum dermaßen ausmachen, daß in den erzſtiftiſchen Reichs- und Kreis-Præſtandis vom Erzſtift drey fünf Theile, und von dem Herzogthum Weſtphalen einſchließlich des Veſtes Recklinghauſen zwey fünf Theile præſtiret werden.

§. 47.

Hieraus folget in Anſehung des zweytern Satzes, daß eingangs berührtes Ihro Kuhrf. Durchl. Maxmilian Heinrich und dero Succeſſoren am Erzſtift den 29ſten April 1653 von römiſch-kaiſerl. Majeſtät Ferdinand dem Dritten höchſtſeligſter Gedächtniß, allergnädigſt ertheilt und dem Kammergericht am 13ten Octob. nämlichen Jahrs gebührend verkündetes Privilegium de non Appellando & reſpectivè non recipienda Appellatione auf alle das Complexum des Erzſtifts ausmachende Lande uti partes unitas & totum Archiepiſcopatum conſtituentes & integrantes ſich erſtrecke, zumalen nicht allein der klare und deutliche Buchſtabe des mehrangeregten kaiſerl. Privilegii bewähret, daß ſolches nicht mit etwaiger Ausnahme ein oder andern dem Erzſtift angehörigem Stuck Landes, wohl aber ganz unbeſchrankt auf die Erzſtiftiſche Gerichtsſtellen aus kaiſerl. allergnädigſtem Zutrauen auf derſelben beſonders der obern Dicaſterien, richtige und gute Beſtellung ertheilet worden ſey, ſondern auch ungezweifelten Rechtens iſt,

1mo. quod ſi Territorium unius caſtri, ſive Comitatûs incorporetus alteri Caſtro & Territorio, & illi uniatur, illud unitum ſequatur naturam ejus, cui fit incorporatio & ideò collectæ ſolvi debent ſecundum conſu eludinem & inquiſitionem caſtri, cui facta eſt incorporatio, etiam reſpectu Territorii incorporati uti in caſu præſenti.

Roman. Cons. 157. quoad primum n. 4. vers. quo ad 2. ubi apoſtill. in verb. cencetur & alii D. D.

2do. Si Marchiæ addantur aliqua caſtra, intelliguntur eſſe de Marchia & ſi Comitatus & caſtra adjiciantur regno, quod ex tunc regulentur ſecundum Leges & Privilegia regni ſcil cui Acceſſerunt.

Ita alex. Cons. 140. n. 6. infin. & n. 8. vers. circa ſecundum dubium, ubi plena apoſt. tit. de concord. in verb. unitur.

Unde conſequens eſt, quod licet Comitatus alteri ſcilicet regno, cui fit unio, ſit Principalis & Superior, alter verò inferior, habebit tamen Privilegia Comitatûs Superioris, cui eſt unitus, quodque procedit, ſi fiat per modum incorporationis in perpetuum, uti hîc; ita ut Comitatus perpetuo alteri regno unitus dicatur mutare naturam, ut efficiatur, de proprietate primi Comitatûs & talis Comitatus alteri tanquam acceſſorius, aſſumit Privilegia, naturam, Regulatam & Jura Comitatûs cui unitus eſt, quia hoc caſu Comitatûs ſive etiam Caſtrum quaſi per incorporationem perpetuum dilatatur.

Angel. Cons. 247. punctus. alex. cons. 140. n. 8. & 9. vers. ſimpliciter lib. 5.

3tio. Quod acceſſorium ſequatur naturum ſui Principalis, etiam ſi Acceſſorium ſit Dignius, quàm Pricipale, & recipit naturam

ram Principalis, cui ſit annexio in perpetuum, uti in paſſu præſenti factum eſt.

Romam. Conſ. 130. *num.* 14. *& ſeq. & alii DD.*

wo demnach vorbeſagtes Privilegium für das ganze **Ober- und Untererzſtift** Köln, dieß- und jenſeits Rheins, von römiſch-kaiſerl. Majeſtät ertheilet iſt, ſo hat in dieſer Poſſeſſionsſache des Kammergerichts-Jurisdiction um ſoweniger fundirt ſeyn können, weilen bereits kraft von kaiſerl. Majeſtät Maximilian dem Andern im Jahr 1570 dem Erzſtift ertheiltem Privilegii, ſo beym Limnæo Tom. 1mo. Lib. 3. Cap. 6. zu leſen: alle Appellation von End- und Beyurtheilen, ſo in cauſis momentaneæ Poſſeſſionis ausgeſprochen würden, Salvo ſolùm petitorio dergeſtalt verbothen geweſen, daß keiner, er ſey in- oder außerhalb des Erzſtifts Köln Landſchaft, Gebieth oder Obrigkeit geſeſſen, davon appelliren ſolle und möge,

§. 48.

Auf die von beyden Appellanten beym kaiſerl. Kammergericht übergebene Supplication pro Proceſſibus erfolgte nun zwarn das Decret: woferne Supplicant Jurisdictionem beſſer fundiren würde, ſoll ferner darauf ergehen was Recht iſt; nachdem aber zur vermeintlichen deſſen Gelebung laut Anlage ſub Nro. 37. vorgebracht worden, *Nro.* 37. daß die Appellation am 23ſten Sept. und alſo ante inſinuationem Privilegii interponirt, und die derentwegen pro petitis appellationis Proceſſibus übergebene Supplica ebenmäßig ante acceptationem inſinuati Privilegii eingekommen, rechtens aber ſey, quod ejusmodi Privilegia vel aliæ Leges & conſtitutiones futuris dent tantùm formam negotiis, ſo ſeynd wider alle Zuverſicht auf ſolches bloßes und ohnehin unerhebliches Vorgeben der geſchehenen inſinuation des Privilegii de non recipiendâ appellatione unnachſichtlich, die ſub Nro. 38. beygefügte völlige Appellations- *Nro.* 38. Proceſſe am 17ten Jan. 1654 erkannt worden;

§. 49.

Jhro Kuhrf. Durchl. Maximilian Heinrich chriſtmildeſter Gedächtniß, konnten die Erkänntniß ſolcher unerwarteten Appellations-Proceſſen nicht anders als ein zu Jhro und geſamter Reichsſtänden unleidenden Præjudiz gereichendes Verfahren anſehen, Höchſtdieſelbe haben daher zu Handhabung des kaiſerl. Privilegii, worin dem Kammergericht purè & abſolutè inhibirt wird, keine Appellationes nach Dato der Renovation des Privilegii anzunehmen, noch denſelben zu deferiren, den Agnaten von Hörde Ausweis der Beylage ſub Nro. 39. verbothen ſich zu Abbruch ſolchen Privile- *Nro.* 39.

gii in der Hauptſache beym Kammergericht einzulaſſen, oder Jurisdictionem zu prorogiren, zugleich haben höchſtgemelte kuhrfürſtl. Durchl. denen von Jhro Landdroſt und Räthen zu Arnsberg erlaſſenen unterſchiedliche Manutenenz-Beſcheideren gnädigſt inhæriret, dem von Korf aber ernſtlich Befohlen, die Agnaten von Hörde in Bekleidung angeregter freyen Stuhlgerichter und von undenklichen Jahren in Stipite Maſculino cum continuâ Fœminarum, & ex iis Deſcendentium excluſione daſelbſt hergebrachten Exercitio Jurisdictionis keineswegs zu ſtören, ſondern ſich für ſeine Perſon der geſuchten Seſſion in ſolchen Stuhlgerichtern zu enthalten, hingegen, wann er die Agnaten von Hörde Spruch- und Foderung nicht erlaſſen wolle, ſolches hiernächſt rechtlicher
Nro. 40. Gebühr nach auszuführen, wie die Beylage ſub Nro. 40. des breitern nachweiſet.

§. 50.

Obwohlen nun Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht nicht ſchuldig geweſen wärn ob Notoriam Cameræ Imperialis incompetentiam auf vorerwehnte Appellations-Proceſſen zu erſcheinen, ſo ließen ſie doch aus Achtung für das höchſte Reichsgericht fürbemerkte der Sachen Bewandniß per exceptiones interventionales Sub- & Obreptionis & incompetentiæ umſtändlich in der feſten Zuverſicht vortragen, daß, wann gleich der Wilhelm von Hörde für ſich und Namens ſeines Vettern Jobſt Bernard von Korf, die Proceſſus erſchlichen, ſelbige jedannoch bald darauf würden caſſirt ſeyn, beſonders, da hierzu der Deputations-Abſchied vom Jahr 1600 die Anleitung gabe in verbis:

"Wir wollen auch hiemit Kammerrichter, Präſidenten und Beyſitzer mit beſondern Ernſt aufgelegt und befohlen haben, da ihnen der Kuhrfürſten, Fürſten und Ständen ausgebrachte kaiſerl. und königl. Privilegia de non Appellando einmal originaliter, wie es gebühret, vorbracht, und inſinuirt, darwider keine Proceſs zu erkennen, ſondern dieſelbe dabey unbeſchwert zu belaſſen, und daſſelbe mehr als bishero geſchehen, in Aufachtung zu haben, da auch einiger Procurator darwider Proceſs Sub- & Obreptitiè ausgebracht, daſſelbige ohne weitläufig-vergeblich procediren demnächſt aufheben und caſſiren, und damit die Beyſitzere ſolcher Freyheiten und Privilegien jederzeit deſto beſſer ſich zu erinnern und darnach, da um Proceſs ſupplicirt würde, zu richten wiſſen, wollen Wir anhero den nähern anno 70 aufgerichteten ſpeyeriſchen Reichs-Abſchied in verbis: Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß alle Stände ꝛc. ꝛc. repetirt und anbefohlen haben ſolcher Reichs-Conſtitution mit endlicher gewiſſer Obſervanz nachzuſehen.

§. 51.

An ſtatt deſſen aber wurden Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht um deswillen, weilen der von Korf von der Mitbekleidung des am 23ten Jun. 1654 altem Herbringen nach gehaltenen freyen Stuhlgerichts, worzu er ſich de facto unter dem Vorwand der ſpeyerſchen Appellations-Proceſſen eindringen wollen, abgehalten worden, nicht allein mit einem Mandato de non impediendo proſequi Litem & attentatorum revocatorio betrübet, ſondern noch ferner mittels Erkänntnißes weiterer Appellations-Proceſſes zum höchſten beſchwert, wie nachgeſetzte Acten mäßige geſchicht weiter darzeiget;

§. 52.

Jhro fürſtliche Gnaden zu Korvey führten am 27ſten May 1655 bey dem erzſtiftiſchen Hofrath zu Bonn, wider Wilhelm von Hörde und den Obriſtlieutenant von Korf, die Klage ein, daß ſie und ihr fürſtliches Stifts in unverrückter Poſſeſſion beſtünden, das adliche Geſchlecht von Hörde, männlichen Stammes mit dem alſogenannten Vitingsamt zu inveſtiren und obwohlen gedachter Domſcholaſter als älteſter des Geſchlechts angeregtes Lehn ſamt den deſignirten Pertinentien zu Behuf des geſamten männlichen Stammes weyland Chriſtoph von Hörde nachgelaſſene minderjährige Söhne, auch der männlichen hördiſchen Familie zum Schwarzenraben, für die Gebrüdere und Gevettere von Hörde als männliche Leibs-Lehnsfähige-Erben im Jahre 1647 in tali qualitate durch dem von Korf, als ſeinem Mandatarium, empfangen hätte, dieſer jedennoch, ſeinen Lehnpflichten und den gemeinen Rechten zuwider über ihre Kirchen und Stifts Mannlehn ſeines Gefallens zu diſponiren, und in eine fremde Familie nämlich ſeiner Schweſter Sohn dem von Korf per Donationem inter vivos zum merklichen Nachtheil der Kirchen und ſimultaneè inveſtirter Agnaten von Hörde zu bringen trachte, auch vor wenig Tägen die Belehnung zu geſinnen, und ſich eigenthätig zu handhaben unterſtehen dörfe ꝛc. mithin dadurch die Poſſeſſion v. quaſi infeudandi ſolos maſculos invertirt werden wolle, dahero ſie bey ſolcher Poſſeſſion in kraft vorhin berührten kaiſerl. Manutenenz-Befehls zu handhaben gebethen haben wollte.

§. 53.

Anſtatt auf dieſen denen Beklagten communicirten Klaglibell befohlener maßen Litem zu conteſtiren, ſind dieſelbe folgends am 9ten Jun. mit dilatorichen Einreden eingekommen, welche darin begründet werden wollen, daß über die qste Lehngüter ſchon im Jahr 1647 eine beſtändige Litis pendentia gegen

 die

die Agnaten von Hörde bey dem Officialatgericht zu Werl eingeführet, dieſerwegen auch vom kaiſerl. Kammergericht den 22ſten Jan. 1655 ein Mandatum ſimplex de non impediendo proſequi litem erkannt worden, anbey das beym erzſtiftiſchen Hofrath in betreff der korveyiſchen Lehngüter angebrachtes Suchen von der Puncto des kölniſchen Lehns beym Kammergericht befangener Appellations-Sache ob connexitatem cauſæ unzertrenlich ſey, und ex iisdem principiis Juris Succeſſionis & qualificationis Feudalis entſchieden werden müſſe, damit die eine der andern kein Nachtheil gebehre, welchem hinzutrete, daß de una eademque univerſitate bonorum donatorum gehandelt werde.

§. 54.

Der Unbeſtand dieſer dilatoriſchen Einſtreuungen ergiebt ſich aber in voller Maß aus folgendem:

1) Daß einzig und allein á Decreto Manutenentiæ in Puncto Feudi Colonienſis lato am 23ſten Sept. 1653 an das Kammergericht appellirt worden, Rechtens aber ſey, quod Appellatio non plùs poſſit devolvere ad Judicem ad quem, quám ſit pronuntiatum.

2) Daß das freye Stuhlgericht, weswegen den 16ten Septemb. 1653 von Landdroſt und Räthen geſprochen und appellirt worden, von dem Vitingsamt ganz unterſchieden ſey, indem erſteres Ausweiß der Lehnbriefen von Kuhrköllen, das andere aber vom Hochſtift Korvey lehnrührig ſey, in Feudis autem omninò dividuis & ſeparatis non datur connexitas, nam ubi ſunt ſeparatæ obligationum cauſæ, ibi etiam ſunt ſeparatæ obligationes, in quibus non eſt connexitas, & continentia cauſarum, ſiquidem cauſæ continentes reputari de Jure non poſſunt, quæ non procedunt ab una eademque cauſâ, uti in caſu præſenti.

3) Daß ad Litis præventionem idem Litis objectum, eædem perſonæ, idem actionis fundamentum & finis erfoderlich ſey, hingegen die von Jhro fürſtlichen Gnaden zu Korvey beym erzſtiftiſchen Hofrath eingeführte Klage andere Perſonen, Res und Actiones, als die beym Kammergericht dem Privilegio de non Appellando zuwider angenommenen Sache begreife, betreffe.

4) Daß der Herr Fürſt zu Korvey bereits im Jahr 1652, mithin ehe und bevor der Wilhelm von Hörde, oder deſſen Schweſter Sohn in puncto des freyen Stuhlgerichts gegen die Gevettere von Hörde in Camerâ einigen Rechtsſtreit eingeführt, rechtliche Manutenenz und darüber kaiſerl. Beſtätigung mit angehängtem Befehl an alle Kuhrfürſten und Stände, auch des Reichs-Unterthanen erhalten, daß dieſelbe den Herrn Fürſten zu Korvey in ihrer offenkündigen durch vorgelegte ur-

uralte Original-Lehnbriefe bewehrten Poſſeſſion vel quaſi Juris Dominii Directi, wie imgleichen Dero Vaſallen, die vorgedachte Gevettere von Hörde, als compoſſeſſores des uralten korveyiſchen Stamm- und Mannlehns, bey denn durch künftigen Sterbfall des Wilhelm von Hörde, quà ultimi Vaſalli ſich eröffnenden und Jure ipſo ihnen vigore ſimultaneæ inveſtituræ anerwachſenden und zu berührtem Lehn mit gehörigen Lehnſtücken contra quoscunque turbatores, in ſpecie den von Korf, zu handhaben, zu ſchützen und zu ſchirmen gehalten ſeyn ſollten.

5) Daß kündigen Rechtens ſey, quod nemo poſſeſſionem ſuam antiquiſſimam Cæſarea & Electorali authoritate reſpectivè confirmatam & acquiſitam ad alterius Appellationem deſerere teneatur, licet interveniat inhibitio Rotalis aut Cameralis, quæ Succeſſores Feudales, qui Authore ſupremo Judice poſſident, non poteſt deſtituere, ſed ſi appellatio ſit admisſibilis, pro ut in præſenti non eſt, potius ita moderari debeat, ut Titulatus poſſeſſor remaneat in Statu poſſeſſionis antiquiſſimis inveſtiturarum Literis conſolidatæ.

Lancellot. 2. p. cap. 20. d. attent.

6) Daß jenes vom Officialen zu Werl im Jahr 1647 erkannte Mandatum manutenentiæ ſich auf die gerühmte Schenkung des Domſcholaſtern Wilhelm von Hörde referire, in dieſer aber einiger Lehngüter im mindeſten nicht gedacht werde, ſondern die Donatio ſich lediglich auf die ihm eigenthümlich zuſtändige Bona beſchränke, ohnehin auch rechtens ſey, quod præventio fraudulenta ad meram confuſionem bonorum Feudalium cum Allodialibus inducendam procurata ſeu affectata non excludat cognitionem alterius Judicis competentis;

Carpz. in Jur. prud. Rom. p. 4. cap. 1. def. 18.

7) Daß allenfalls auch eine ausdrücklich offenbar gegen die Feudal-Geſetze laufende Ceſſion und Schenkung quoad Feuda in qualitate Feudi purè Maſculini continuâ ſerie recognita dem Herrn Fürſten zu Korvey ſowenig, als den hördiſchen Agnaten einiges Nachtheil zuziehen könne.

8) Daß gleichwie ſolche, wiewohl unerfindliche Donation der Lehngüter ſelbſt mit einer unheilbaren Nichtigkeit behaftet iſt, alſo auch die kraft derſelben von dem Jobſt Bernard von Korf angemaßte Beſitz-Ergreifung deren Lehngütern durchaus nichtig und vitiös ſey, indem das Poſſideo quia Poſſideo bey Lehngütern den Stich nicht haltet, ſondern eine in kraft von dem Vaſallo bey ſeinem Leben illegaliter geſchehener Ceſſion ergriffene Poſſeſſion derſelben nicht anders, als ein Factum nullo Jure juſtificabile, anzuſehen, indem es mit allzuoffenbaren Mängeln behaftet iſt, wann der Vaſall jenes Lehn, weſſen Eigenſchaft ihm nicht verborgen, bey ſeinem

H

nem Leben an denjenigen abtreten will, den der Dominus Directus als Lehnmann nicht erkennen kann, da vielmehr ſobald ein Vaſall ohne Zurücklaſſung ehelicher lehnfähiger Erben mit Tod abgehet, das Lehn dem Domino Directo oder Coinveſtitis ipſo Jure dergeſtalt heimfallet, daß es hierzu keiner beſondern Beſitzergreifung bedürfe, zu geſchweigen, daß es für die Dominos Directos und rechte Lehnsfolgere ein allzutrauriges Schickſal ſeyn würde, wann unter dem Vorwand einer von dem Vaſallo geſchehener ungültigen Ceſſion und darauf erfolgte Beſitznahme vom Ceſſionario dem Domino Directo oder ſimultaneè inveſtitis der Genuß der Lehngütern über ein halbes Sæculum und noch länger entzogen werden könnte.

§. 55.

Aus dieſen in Rechten begründeten Urſachen wurde vermitz ſub Nro. 41. ſignirten Decreti vom 7ten Nov. 1656 mit Verwerfung der Einrede Fori non competentis den Beklagten Wilhelm von Hörde und Jobſt Bernard von Korf anbefohlen, auf des Herrn Fürſten zu Korvey Klag=Libell ſub Pœnâ confeſſatorum zu antworten

Nor. 41.

§. 56.

Ab ſothanem rechtmäßigem Decreto competentiæ unterfingen ſich dieſelbe abermal an das preisliche Kammergericht unter dem Vorwand einer Verbindung dieſer Sache mit der im Jahr 1653 wegen des kuhrkölniſchen freyen Stuhlgerichts nichtig eingeführter Appellation zu appelliren, obwohlen aber in der Kammergerichts=Ordnung und andern Reichsſatzungen heilſamlich verſehen, daß Kuhrfürſten, Fürſten und Stände wider ihre Privilegia de non Appellando & Avocando ſowohl in Civil- und Criminal- als Lehnsſachen, unter was Schein und Vorwand es ſeyn möchte, nicht beſchwert werden ſollen, ſo würde dannoch dieſe Appellation vom Kammergericht ebenfalls angenommen, und darin auf bloße Narrata einer connexitatis cauſæ pleni Appellationis Proceſſus erkannt, wo doch nach Inhalt des allerhöchſten kaiſerl. Privilegii alle von den erzſtiftiſchen Obergerichtern ergehende Bey= und Endurtheil ganz und zumalen kräftig ſeyn und bleiben ſollen, mithin wurde abermal Sr. kuhrfürſtl. Durchl. und Dero Erzſtift nicht ein beſonders, ſondern auch mit übrigen Reichsſtänden gemeines, ewiges, unwiederbringliches Beſchwer und præjudicium zugefüget.

§. 57.

§. 57.

Indem alſo die von den Appellanten pro Fundanda Cameræ Imperialis Jurisdictione quoad Proceſſum ſecundæ Appellationis angegebene Connexitæt mit der erſterem des freyen Stuhlgerichts, als eines kuhrkölniſchen Lehns halber nichtiglich interponirten Appellation ganz unerfindlich, und derhalben erſtere vermeintliche Appellation die in puncto des korveyiſchen Vitingsamts in poſſeſſorio ordinario beym erzſtiftiſchen Hofrath vom Herrn Fürſten zu Korvey eingeführte Sache nicht nach ſich ziehen, weniger die per Privilegium ſuſpendirte Jurisdictionem Cameralem fundiren können, ſo wurde am 29ſten Jan. 1657 dem Wilhelm von Hörde und Jobſt Bernard von Korf, eine Zeit von 6 Wochen um auf den Klag-Libell zu antworten mit der Verwarnung annoch beſtimmt, daß ſonſt der Herr Kläger in contumaciam ad probandum zugelaſſen werden ſolle, wie ſolches die Anlage ſub Nro. 42. nachweiſet. *Nro.* 42.

§. 58.

Am 22ten May 1657, gienge der Domſcholaſter Wilhelm von Hörde den Weg alles Fleiſches; nach ſolchem Abſterben nahmen der Herr Fürſt zu Korvey, und die Agnaten von Hörde, die unter dem fürſtlichen Mannlehn dem Vitingsamt laut uralten Lehns-Deſignationen begriffene Güter in Beſitz, und zwarn mit vollem Beyſtand der Rechten, dann, daß der Dominus Directus ohne Rückſicht auf ein von dem Vaſallo bey ſeinem Leben illegaliter geſchehene Ceſſion oder nach Ableben ergriffene Poſſeſſion den Beſitz eines ſich eröffnenden Mannlehns ergreifen könne, und dadurch nichts unerlaubtes ausübe, bezeuget

der Freyherr von Kramer im 102ten Theil ſeiner Nebenſtunden 3ter Abhandlung §. 23.

immaßen es im heiligen römiſchen Reich bey allen Kuhr- und Fürſten, Geiſt- und Weltlichen ein üblich Herkommen und Gewohnheit iſt, daß ein Lehnherr finitâ Liniâ Vaſalli absque Hæredibus Feudalibus mortui, die Poſſeſſion ſeiner hinterlaſſener Lehngüter ergreife, ungeachtet dieſelbe ſeine Eigenthums-Erben inhaben, welche alsdann poſt evaucationem Poſſeſſionis ihre vermeinte Spruch und Rechtſame vermitz ordentlichen Rechtens wider den Lehnherrn behaupten mußen.

Klock. cons. 10. *n.* 130.

Allwo er mehrere præjudicia anführet, welcher Meynung die mehrſt- und bewehrtſte Feudiſten und Rechtslehrer beypflichten, und zwarn

Marc. ant. pereg. cons. 3. *Num.* 7. *Vol.* 7.

allwo er ſagt: Finitâ generatione licet Domino absque ulla Citatione

tione Feudum apprehendere ſuâ Authoritate, etiamſi extraneus hæres in Poſſeſſione ſit, quoniam omnis virtus ejus eſt extincta, cum Juris fomentum non habeat, quod prius habebat, ideò corporalis tantum eſt poſſeſſio, cui nullo Jure hæres inhærere poteſt.

Schrad. d. Feud. p. 9.
Sect. 4. *n.* 18.
Crav. cons. 302.
R*eusner cons.* 14. *n.* 23. *& ſeqq. vol.* 3.

Ubi dicit: ſi Vaſallus neminem ex Agnatione Vaſalli defuncti habuit, in eo Succeſſurum Feudum ipſo Jure ad Dominum revertitur, adeò ut quamvis ultimi Vaſalli hæredes fuiſſent in Poſſeſſione Feudi Controverſi, tamen omnis virtus poſſeſſionis exiſtentis apud tales hæredes eſſet conſumpta ex appertura Feudi dergeſtalt, daß auch in ſolchemfall der Lehnherr diejenige, welche ſich ihm widerſetzen, mit Macht und gewaffneter Hand abtreiben könne, ohne daß es nöthig ſey, den Oberrichter darum zu belangen, oder einige Urtheil abzuwarten,

Schrad. part. 2. *Nro.* 9.
Princ. Sect. 9. *n.* 18. *&*
Septimo & p. 16. *n.* 27.

weshalber auch nicht einſchlaget, was der von Korf beym kaiſerl. Kammergericht de ſpolio & Poſſeſſione non vacua hin und wieder angereget hat, quia Dominus Feudi directò invadens rem datam in Feudum non tenetur ex lege, ſiquis in tantam codicis unde vi *Zas. cons.* 11. *&* 12. *vol.* 1.

Maximè cum Feudo per interritum generationis finito Dominus non modo civiliter, ſed & naturaliter poſſideat, eum poſſeſſio naturalis Vaſalli finita ſit & á Civili Domini ipſo facto attracta & conſolidata.

Klock. Tom. 2. *cons.* 10. *n.* 14. *& ſeqq.*

Es iſt alſo offenbar ſoweit davon, daß durch die auf erfolgtes Ableben des Wilhelm von Hörde, von dem Herrn Fürſten zu Korvey und Agnaten von Hörde geſchehene Beſitzergreifung ein Spolium begangen worden ſey, als vielmehr des von Korf angemaßte Poſſeſſion mit einem augenfälligen Fehler behaftet war; deficiente enim lineâ poſſeſſio Feudi ipſo facto ſine ulla apprehenſione ad Dominum devolvitur adeò, ut nullum ſit medium inter poſſeſſionem defuncti Vaſalli & Domini, omniſque apprehenſio ab alio facta ſit nulla & absque effectu, atque potius actus turbativus quàm poſſeſſio cenſenda ideoque permiſſum Domino poſſeſſionem taliter ab alio ſine Juris effectu occupatam propria authoritate retinere liçet id, intra decem annos fiat.

Lancel. d. attend. part. 4.
Limet. 1. *n.* 28.

§. 59.

§. 59.

Nun wurde zwar nach dem tödlichen Hintritt des Domſcholaſtern anfänglich vom erzſtiftiſchen Hofrath, damit die Partheyen, wegen beyderſeits ergriffener Poſſeſſion nicht ad arma gerathen möchten, ohne Nachtheil ein Sequeſtrum erkannt, weilen aber der v. Korf als deſſen Allodial-Erb dem Decreto vom 29ſten Jan. keine Folge leiſtete, hingegen der Herr Fürſt zu Korvey, die allegirte Poſſeſſion vel quaſi infeudandi ſolos Maſculos & Agnatos ab Hörde von etlichen hundert Jahren her überflüßig erwieſen, auch durch Ableben des Wilhelm von Hörde die Civilis poſſeſſio cum naturali, welche der Herr Fürſt zu Korvey, und die Agnaten von Hörde teſte Adjuncto ſub Nro. 43. *Nro. 43.* ergriffen, ipſo Jure conſolidirt war, und annebſt die Civilis poſſeſſio allein ad Manutentionem hinreichet, ſo wurde am 11ten Aug. 1657 vom erzſtiftiſchen Hofrath die ſub Nro. 44 ſignirte Sententia Manutenentiæ in poſſeſſorio eröffnet, und mittels ſelber dem *Nro. 44.* von Korf ſich aller Attentaten, bis daran er ſeine Perſon in ordinario petitorio gehörigen Orts qualificirt und ein anders erkannt ſeyn würde, gänzlich zu enthalten, eingebunden.

§. 60.

Von dieſer das bloße Poſſeſſorium eines fürſtlich-korveyiſchen Lehnguts entſcheidender Urtheil hat der von Korf abermal an das kaiſerl. und des Reichskammergericht am 18ten September nämlichen Jahrs zu appelliren ſich angemaßet; obwohlen aber verſehenen Rechtens; quod appellatio interpoſita à Decreto in una cauſa non ſuſpendat Jurisdictionem Judicis á quo in alia planè diverſâ, obwohlen weiter das Vitingsamt, als ein korveyiſches Lehn mit dem freyen Stuhlgericht quà Feudo Colonienſi, weswegen allein die erſtere Appellation an das Kammergericht, wiewohl nichtiglich geſchehen, keine Gemeinſchaft hat, ſo seynd dannoch zu mehrerer Betrübung Ihro damals regierender kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln auf unerfindliches Angeben Connexitatis cauſæ & Litis in Camera pendentis die dritte Appellationsproceſſe dem Privilegio de non Appellando grad zuwider erkannt und dadurch abermals zu Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht und Dero Erzſtift und geſamten vornehmen Reichsſtänden Præjudiz ein unleidentliches Beſchwer zugefüget worden.

§. 61.

Als auch der Herr Graf zur Lippe, höchſtbeſagter kuhrfürſtl. Durchlaucht zu erkennen gegeben, annebſt beſcheinlich dargethan hat, welchergeſtalt weyland Wilhelm von Hörde, gewe-

ſener Domſcholaſter zu Hildesheim mit dem Zehnten zu Hördinghauſen vor der Stadt Geſeke, zu einem rechten Mannlehn vor Sich und im Namen der ſämtlichen hördiſchen Agnaten ſimultaneè belehnet, dem gleichwohl zuwider der Jobſt Bernard von Korf in kraft einer von Wilhelm von Hörde aufgerichteten obwohl der Lehngüter mit keinem Wort gedenkender Donation die Poſſeſſion des Domini Directi & Infeudandi ſolos Maſculos de facto zu invertiren, und alſo die hördiſche Simultaneè belehnte Agnaten gleichfalls zu verdringen unterſtehen wolle, und deswegen Manutenentiam Poſſeſſionis gebethen, ſo wurde zwar beſagtem von Korf um ſeine etwa habende Gegennothdurf einzubringen ein Terminus beſtimmt, weil er aber die in den Lehnbriefen ſo deutlich veſtgeſetzte Mannlehns-Qualität zu verſtreiten nicht vermochte, ſo ſchützte er ſtatt ſchuldiger Parition wiederum eine connexitatem cauſæ mit der beym kaiſerl. Kammergericht wegen des kölniſchen freyen Stuhlgerichts nichtiglich eingeführter Appellation vor; wie aber dieſe ſowenig, als jene in Anſehung des Korveyiſchen Lehns erfindlich ware, ſo haben Se.
Nro. 45. kuhrfürſtl. Durchlaucht mittels der Anlage ſub Nro. 45 mit Verwerfung der eingelegten unſtatthaften Proteſtation Dero Landdroſt und Räthen in Weſtphalen am 15ten Dec. 1657 ebenmäßig befohlen, den Herrn Grafen und die von Hörde bey der Poſſesſion angeregten Zehntens beſtergeſtalt zu handhaben, und ihn von Korf, geſtalten ſeine gerühmte Qualification gehörigen Orts in petitorio, wo er wolle, vorzubringen, zu verweiſen.

§. 62.

Als aber mit ſtrafbarer Verachtung ſolcher vielfältiger Manutenenz-Beſcheidern, Abmahnungen und Befehlen der von Korf einen Weg wie den andern allerley Gewalthaten auszuüben, und die von Hörde in dem Beſitz des freyen Stuhlgerichts und dem Vitingsamt angehörigen Stücken thätlich zu ſtören ſich erfrechet, ſo haben Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Abkehrung derley ſtrafbaren Violentien an Dero Landdroſt und Räthe die gemeſſene Verordnungen ſub Nris. 46. 47. 48. und 49 zu erlaſſen nicht
Nr. 46. 47. 48. & 49. entſtehen können, und wie in deren Gefolg die zum korveyiſchen Vitingsamt gehörige Meyere zu Abtrag ihrer ſchuldigen Pfächten auch Hand- und Spanndienſten an die Agnaten von Hörde durch des Orts Beamten angewieſen worden, ſo bediente der von Korf ſich dieſer Gelegenheit wider Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, auch Herrn Fürſten zu Korvey und Gevettere von Hörde ein Mandatum reſpectivè ſimplex & ulterius attentatorum revocatorium, caſſatorium & reſtitutorium ſine clauſulâ cum arctiori inhibitione & citatione ad videndum ſe incidiſſe in pœnas ſimplicium inhibitionum & citatione ſolitâ zu erſchleichen.

§. 63.

§. 63.

Nun iſt zwar auf die von Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht wider ſolches Mandatum, wie auch in betref des freyen Stuhlgerichts erkannte Proceſſus Appellationis eingewendete unablehnliche exceptiones reſpective Sub- & Obreptionis, nec non indevolutionis am 13ten Sept. 1658 die ſub Nro. 50. bemerkte Sententia Remiſſoria & Caſſatoria eröffnet; es hat aber bald darnach das kaiſerl. und des Reichskammer-Gericht, aus unergründlichen Urſachen darwider den von Korf nicht allein wie nämliche Beylage bewehrt, in integrum reſtituirt, ſondern auch höchſtbeſagte kuhrfürſtl. Durchlaucht mit Erkänntniß weiterer Appellations-Proceſſen zu beſchwern fortgefahren. *Nro.* 50.

§. 64.

Dann als nach eröffneter Remiſſorie Urtheil am 22ſten Jan. 1659, die Agnaten von Hörde bey der kuhrfürſtlichen Hofkanzley mittels der Anlage ſub Nro. 51. vorſtellten, daß zu dem kuhrkölniſchen Hauptlehn dem freyen Stuhlgericht nach Anweiſung der uralten Lehnbriefen in ſpecie die Curia in Reckswick cum decimis & appertinentiis daſelbſt gehörte, dieſer aber der von Korf annoch ſich de facto anmaße, mithin gebethen ſolche Dismembration und Verſplitterung deren Lehnſtücken nicht zugeſtatten, ſo wurde demſelben dieſe Vorſtellung mit dem Befehl communicabel erkannt, geſtalten binner drey Wochen nach Inſinuation die Urſachen, wie er die in Supplicatione angeregte Stücke von dem Lehn zu eximiren vermeine, bey der Kanzley vorzubringen. *Nro.* 51.

§. 65.

An ſtatt ſolches Injunctum zu erledigen appellirte der von Korf von dem Decreto wiederum an das Kammergericht, und erhielte unter dem ſo oft angebrachten Vorwand einer connexitatis cauſæ die vierte völlige Appellations-Proceſſen.

§. 66.

Endlich ergienge am 5ten Octob. 1660 in Sachen weiland Wilhelm von Hörde und Conſorten wider Johann Godfrid und Georg wie auch Alhard Bernard Gebrüdere und Vettere von Hörde, dann Herrn Maximilian Heinrich Erzbiſchofen zu Köln Kuhrfürſten primæ Appellationis eine anmaßliche Urtheil, vermitz welcher, daß der non Devolution halber beſchehene Begehren abgeſchlagen, ſodann in prætenſam contumaciam non agentium für Recht erkannt würde, daß von Richtern voriger Inſtanz übel geurtheilet, wohl davon appelliret, derowegen ſolche Ur-

theil zu reformiren und Appellant Jobſt Bernard von Korf, bey erlangter Poſſeſſion und Beſitz der ihme durch die in Actis angezogene Donation übergebener Güter und Lehnsſtücke zu manuteniren, und die Appellanten, die davon aufgehobene Nutzungen ſamt Köſten zu erſtatten ſchuldig, beyden Theilen aber, falls ſie einander Spruch und Foderung zu entlaſſen nicht gemeinet, dero Recht in Petitorio auszuführen vorzubehalten ſey, wie die-
Nro. 52. ſes aus der Anlage ſub Nro. 52. zu erſehen.

§. 67.

Weyland Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich, konnten dieſen unerwarteten Höchſtihro ſowohl, als geſamten Reichsſtänden ein ewiges Præjudicium und Beſchwer zufügenden Spruch, wodurch die höchſtbefügte exceptio non devolutionis verworfen, und Jhro in der goldenen Bull beveſtigte noch friſcher Dingen von kaiſerl. Majeſtät feyerlichſt auf öffentlichem Reichstag erneuerte erzſtiftiſche Privilegium de non Appellando ſo offenbar mißachtet wurde, nicht verſchmerzen, Höchſtdieſelbe ließen dahero zu Aufrechthaltung der Jhro als einem vorderſten Glied des Reichs zuſtändiger Gerechtſame durch Jhro Kanzler und Räthe wider ſolche der Rechtskraft nimmer fähige Urtheil die ſub
Nro. 53. Nro. 53. beygedruckte ſolenne Proteſtation einlegen, und dieſe nebſt einem Schreiben an das kaiſerl. und des Reichs-Kammergericht mit dem Geſinnen gelangen, ſie mit dergleichen Eingriffen hinkünftig zu verſchonen, immittels befahlen auch höchſtbe-
Nro. 54. ſagte kuhrfürſtl. Durchlaucht vermitz Reſcripti ſub Nro. 54. Jhro Landdroſt und Räthen, die Gevettere von Hörde bey Beſitz und Nieſſung der hördiſchen Lehngüter vor wie nach beſtens zu handhaben, auch zur Nachachtung der freyen Stuhls- und Vitings-
Nro. 55. Angehörigen das ſub Nro. 55. notirtt Patent gehörigen Orts affigiren zu laſſen.

§. 68.

Weilen aber ſolche ad Cameram geſchickte Proteſtation kein ſtatt finden wollen vielmehr das kuhrfürſtl. Schreiben faſt verächtlich unerbrochen obrückgeſendet worden, ſo haben am 25ſten November 1660 Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht ſich an kaiſerl Majeſtät Leopold glorwürdigſten Andenkens gewendet, und Aus-
Nro. 56. weis der Beylage ſub Nro. 56. bey allerhöchſt Deroſelben ſich über die Reichsgeſetzwidrige Zudringlichkeiten des Kammergerichts beſchwert, darwider allerhöchſtihro als des Reichs Oberhaupts und oberſten Schützer der Kuhrfürſten, Fürſten und Ständen, bey den ihnen verliehenen und hergebrachten Privilegien mächtigſten Schutz, mithin Sie bey dem von Jhro allerin GOtt ruhenden durchlauchtigſten Vorfahr und Vatern Kai-
ſers

ſer Ferdinand dem Dritten ertheilten mit denen nachdrücklich=
ſten Clauſulis irritantibus verſehenen Privilegio zu handhaben,
und dem Kammergericht, daß es ſie ſowohl, als die Partheyen we=
gen in dieſer Sache und andern, ſonderlich in poſſeſſoriis deferir=
ten Appellantionen weiters unbeſchwert laſſen ſolle, ernſtlich ein=
zubinden gebethen, worauf dann Se. kaiſerl. Majeſtät am 23ſten
Dec. 1660 an das Kammergericht, das ſub Nro. 57. anverwahr= Nor. 157.
tes Schreiben um Bericht zu erlaſſen allergnädigſt geruhet haben.

§. 69.

Belobtes Kammergericht verfehlte darauf nicht ſeinen aller=
unterthänigſten Bericht am 28ſten März 1661 zu erſtatten, und
darin diejenige Urſachen, welche Kammerrichter und Beyſitzer
bewogen, ungeachtet des erzſtiftiſchen Privilegii de non Appel-
lando berührte Appellations=Proceſſe zu erkennen, und darin
ferner definitivè zu urtheilen, anzuführen und zu deduciren.

§. 70.

Es haben aber kaiſerl. Majeſtät, als allerhöchſter Ausleger
der aus kaiſerl. Macht und Vollkommenheit ertheiter Privilegien
nach reifer der angeführten Urſachen Erwegung nicht befinden
können, daß darin des Kammergerichts=Jurisdiction fundirt,
und dieſes eingeklagter Maßen zu verfahren berechtiget geweſen
ſey, dahero Allerhöchſtdieſelben gerechteſt bewogen worden, an das Nro. 58.
Kammergericht das ſub Nro. 58. 1mo. beygebogene nachdrückli=
che Dehortatorium unterm 20ſten Jun. 1661 des Inhalts zu er=
laſſen:

"Daß die angeführte Rationes, welche das kaiſerliche
"Kammergericht wollen bewogen haben unangeſehen des
"dem Kuhrfürſten zu Köln liebden ertheiltem Privilegii
"de non Appellando, die Appellations=Proceſſen zu er=
"kennen, und daraus ferner definitivè zu judiciren, reif=
"lich überlegt wären, gleichwohlen aber nicht gefunden
"werden könnte, daß in dieſer Sachen Jurisdictio fundirt
"geweſen, angeſehen erwähntes Privilegium Kuhrkölns
"Lbd. bereits am 29ſten April 1663 ertheilt worden, und
"die Clauſul klärlich in ſich begreife, daß nach deſſen Då-
"tum keine Appellationes von den End= und Beyurthei=
"len, ſo Ihro Lbd. ausſprechen würden, mehr angenom=
"men, noch Sie denſelben zu deferiren ſchuldig ſeyn ſoll=
"ten, die Sententia à qua hingegen erſt den 16ten Sept.
"nämlichen Jahrs ergangen, den 23ſten beſagten Monats
"davon appellirt, das Privilegium bereits am 17ten Oct.
"gedachten Jahrs durch einen Gevollmächtigten originali-
"ter inſinuirt, und den 13ten Dec. judicialiter angenom=

"men, nichts deſtominder deſſen ungeachtet am 17ten "Jan. 1654, und alſo lang poſt Datum des Privilegii ejusque publicationem pleni appellationis Proceſſus erkannt "wären, welches gleichwohl der demſelben Privilegio ein= "verleibten Clauſul ſchnurſtrack zuwider laufe, und da Se. "kaiſerl. Majeſtät vermög Dero Wahl=Capitulation ob= "liegen thäte, jeden Kuhrfürſten und Stand des Reichs "bey ſeinen Privilegien zu ſchützen, und dagegen durch "den Reichshofrath, und das Kammergericht keine Eingrif= "fe zu geſtatten, ſondern ſolche mit Aufhebung aller Con- "travention abzukehren, ſo wurde das Kammergericht "gnädigſt ermahnet mit Erkennung fernerer Mandaten in "der korfiſchen Sache an ſich zu halten, weilen andern "falls, und auf weiters Anrufen die kaiſerl. Manutenenz, "nicht verſagt werden könnte."

§. 71.

Nun hat zwarn das kaiſerl. Kammergericht darauf in einem anderweiten an Se. kaiſerl. Majeſtät am 18ten Novemb. 1661
Nro. 58. abgelaſſenen allerunterthänigſten Bericht ſub Nro. 58. 2do. anliegend, ſein Verfahren noch weiter zu rechtfertigen ſich bemühet, als aber bey Allerhöchſtderoſelben Se. kuhrfürſtl. Durchl. gegen die im Decemb. 1661 wider alle Zuverſicht gefällte Paritoriè-Urtheil am 26ſten Febr. 1662 ferner beſchwerent eingekommen, und unterthänigſt gebethen, Deroſelben Kammergericht zu Speyer, wie vorhin, alſo auch nochmalen zu befehlen, daß ſelbigen ſich in dieſer hördiſch= und korfiſchen, auch andern dergleichen Sachen alles fernern procedirens gänzlich enthalten, die Reichsabſchiede ſowohl, als kaiſerl. Befehlſchreiben in beſſere Obacht und Reſpect nehmen, und darwider keinen Stand des Reichs beſchweren, daſſelbe auch bey Vermeidung andern Einſehens nicht unterlaſſen ſolle, was ohne das den Reichs=Conſtitutionen und der Wahlcapitulation gemäs, ſo haben Se. kaiſerl. Majeſtät nachgehends den 24ſten März ſelbigen Jahrs
Nro. 59. an Dero Kammergericht auf ſolche ſub Nro. 59. nebengehende Beſchwer=Führung nochmalen ein ſcharfes Schreiben abgehen laſſen, und mittels deſſen Kammerrichter, Präſidenten, und
Nro. 60. Beyſitzer, wie Nro. 60. zeiget, allergnädigſt befohlen:

"Daß kuhrköniſche Privilegium de non Appellando dem "letztern Reichsabſchied, und denen Reichs=Conſtitutio- "nen gemäs ohne weiters Scrupuliren ſeinem klaren buch= "ſtäblichen Inhalt nach, gebührend zu beobachten, und "darwider ungehindert letzthin eingewendeter Motiven "Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht in dieſer Sachen keineswe= "ges zu beſchweren, ſondern mit fernern Proceſſen durch= "aus an ſich zu halten, ſinntemalen Se. kaiſerl. Majeſtät "re-

"reſolviret, auch ihre Wahlcapitulation Sie dahin ver-
"binde den Herrn Kuhrfürſten bey dieſem Privilegio und
"allen deſſelben Inhalt kräftigſt zu ſchützen.

§. 72.

Es ließ ſich jedannoch das Kammergericht durch anzogene kaiſerl. mit voller der Sachen Erkänntniß erlaſſene Verordnung von weiterm Verfahren nicht abhalten, ſondern erkannte am 10ten Decemb. 1663 ein Mandatum pœnale de exequendo Sententiam de 5ta Octobris 1660 ſine Clauſulâ und truge deſſen Vollſtreckung gar Se. kuhrfürſtl. Durchl. ſelbſt, und auf den Weigerungsfall dem Herrn Biſchofen zu Münſter und Herrn Herzogen zu Braunſchweig-Wolfenbüttel auf;

§. 73.

Ueber dieſen weitern Schritt beklagten ſich laut Anlage ſub Nr. 61. Se. kuhrf. Durchl. abermals bey Sr. kaiſerl. Maj. mit unterthänigſt. Begehren, weilen dardurch aller Ständen des Reichs dabey *Nro. 61.* wegen infraction der Reichsabſchieden begründete Gerechtſame nicht wenig verletzet würde, das Mandatum executoriale, als nichtig zu caſſiren, und deſſen Vollziehung ſowohl zu unterſagen, als auch wider den von Korf Citationem ad audiendum & videndum ſe incidiſſe in pœnam Privilegio inſertam zu erkennen, worauf dann Se. kaiſerl. Majeſtät nicht allein die gebethene Citation allergnädigſt erkannt, ſondern auch an den Herrn Biſchofen zu Münſter und Herrn Herzogen zu Braunſchweig-Wolfenbüttel, das ſub Nro. 62. beygedruckte Abmahnungsſchreiben ergehen laſſen. *Nro. 62.* Nun hätte man ſich zwar verſehen, es würde obiger kaiſerl. Erinnerung allerhorſamſt nachgekommen ſeyn, kuhrfürſtl. Durchlaucht auch weiter nicht gravirt, ſondern die Hand abgethan und mit fernerm Verfahren und Erkennen gänzlich an ſich gehalten haben, zumalen ex praxi Imperii und gemeinen Rechten bekannt, daß über kaiſerl. Privilegien, da vorab an der Exiſtenz das Kammergericht niemals gezweifelt, die nöthige Erläuterung- und interpretationes expoſitivas zu thun nicht demſelben ſondern kaiſerl. Majeſtät zuſteht;

§. 74.

Weilen aber das Kammergericht dannoch nicht abließ, wider die ernannte Herren Executios-Commiſſarien Mandata paritoria zu erkennen, und dan aber alle Kuhrfürſten, Fürſten und Stände des Reichs bey dieſer Sache inſoweit mit intereſſirt, damit die ſo theuer aufgerichtete Reichsabſchieden, Ordnungen und Wahlcapitulationen, als Fundamental-Satzungen des rö-

miſchen Reichs von männiglichen ſtäts, feſt und unverbrüchlich gehalten, auch kein Stand darwider beſchweret, ſondern einjeder denen gemäs bey ſeinen Privilegien, Recht- und Gerechtigkeiten von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät beſtergeſtalt manutenirt, fürnämlich aber Deroſelben höchſteigene Authorität aufrecht erhalten werden möge, ſo hat ein kuhrfürſtl. hohes Collegium ſich wegen hiebey verſirender geſamter Intereſſe bewogen gefunden unterm 8ten September 1667 an das preisliche Kam-
Nro. 63. mergericht das ſub Nro. 63. bemerktes ausführliches in Actis gegründetes Remonſtrations-Schreiben abgehen zu laſſen, und weilen aus zeitherigem Verlauf zu beſorgen ſtunde, es dörfte das Kammergericht zu Schmälerung kaiſerl. Majeſtät höchſten Anſehens und merklicher Präjudiz Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln nicht allein, ſondern auch des kuhrfürſtl. Collegii, wie nicht weniger Fürſten und Ständen dannoch ein, als den andern Weg ſeine Proceduren fortſetzen, ſo iſt das hohe Collegium wei-
Nro. 64. ters bewogen worden mittels der Anlage ſub Nro. 64. Se. kaiſerl. Majeſtät dahin unterthänigſt anzutretten, daß dieſelben zu Erhaltung eigenen höchſten Reſpects und billigmäßiger kräftiger Handhabung deren allen und jeden Kuhrfürſten zuſtehenden Privilegien allergnädigſt geruhen möchten, nicht allein ein nochmaliges Erinner- und Abmachungsſchreiben an den Herrn Biſchofen zu Münſter und Herrn Herzogen Auguſtum zu Braunſchweig um vorangeregter zweyter Paritori-Urtheil, und aller weiterer des Kammergerichts Erkänntniß keine Einfolge zu leiſten, ergehen zu laſſen, ſondern auch dem Kammergericht das fernere Verfahren zu inhibiren, annebſt auf die wider den von Korf ſchon ergangene Citation ad videndum ſe ineidiſſe in pœnam Privilegio inſertam ferners procediren zu laſſen;

§. 75.

Nun iſt gemelter von Korf am 28ſten Jun. 1668 per Sen-
Nro. 65. tentiam ſub Nro. 65. 1mo. á pœnâ Privilegio inſertâ, weilen er vorgegeben, daß von ſothanem Privilegio keine Wiſſenſchaft gehabt hätte, folglich ihm kein Dolus zur Laſt falle, beſonders da nicht er, ſondern der verſtorbene Domſcholaſter Wilhelm von Hörde, bonâ Fide bey dem kaiſerl. Kammergericht die Appellations-Proceſſen nachgeſucht, und probabilia Juriſconſultorum Conſilia vor ſich gehabt hätte, abſolviret worden.

§. 76.

Obwollen aber durch ſolche Abſolutoriè-Urtheil á pœnâ die am 10ten Jun. 1661 abgebene kaiſerl. allergnädigſte Declaration und Handhabung des Privilegii den 12ten und 24ſten März 1662 und 1664 ausgegangene Inhibition deſtoweniger aufgehoben worden,

den, als eine jede Urtheil eingeſchränkten Rechtens iſt, und darin keine Special-Meldung vorangeregter kaiſerl. Erklärung und in Conformitæt derſelben an das kaiſerl. Kammergericht und an den Herrn Fürſten zu Münſter und Herren Herzogen zu Braunſchweig-Wolfenbüttel für- und nach erkannten, auch abgelaſſenen und zu des von Korf Notitz gekommenen Befehlſchreibens geſchehen, noch um deswillen geſchehen können, weilen allein ſuper incurſu Pœnæ nicht aber über die vorhin von kaiſerl. Majeſtät ſchon abgethan geweſene Declarationsſache vielerwehnten Privilegii de non Appellando und in Conformitæt derſelben ergangener Abmahnungsſchreiben tractirt und geſtritten worden, folglich auch darüber allein geurtheilet, und was geurtheilet worden, nicht auf andere davon ganz abgeſonderte und von kaiſerl. Majeſtät ſchon entſchiedene Sachen erweitert und ausgedehnet werden können, zumalen aus den Rechten bekannt, daß die Urtheile in aliquo puncto nempe ſolius incurſus pœnæ anderer geſtalt nicht, vim rei Judicatæ erlangen, es ſey dann darüber principaliter und hauptſächlich gehandelt und geſtritten, ita ut agatur propter ſe, non autem incidenter propter aliud.

Barboſa & alii in Leg. 2. cod. quibus res Judicata non nocet.

debet enim attendi id quod principaliter factum eſt, non quod in conſequentiam *Meiſchner in dec. Imp. & modeſt. piſt. cons. 21. n. 15. vol. 2.*

cum nemo ex eo, quod in Judicio principaliter non deductum, nec in libello petitum fuit, triumphare non poſſit, cum verba Sententiæ, quamvis generalia reſtringantur ſaltem quoad deducta in Judicio, atque etiam nemo ex oppoſita exceptione obtinere poſſit, quod mediante actione ſpeciali intentata obtineri debet.

Klock. cons. 96. n. 87. Tom. 2.

ſo hat dannoch der von Korf beym Speyeriſchen Kammergericht unter dem Vorwand: daß durch die vorbedeuteter Maßen ergangene Abſolutorie Urtheil die vorhin an den Herrn Fürſten zu Münſter und Herrn Herzogen zu Braunſchweig-Wolfenbüttel erlaſſene Inhibition caſſiret, und die vorherige kaiſerl. Declarationen, Mandata und Inhibitiones, gefallen wären, am 29ſten Jan. 1668, wie Beylage ſub Nro. 65. 2do. enthaltet, ein abermaliges Mandatum de Exequendo Sententiam de anno 1660, auf Kuhrmaynz und Kuhrbrandenburg zu erſchleichen gewuſt. *Nro. 65. 2do.*

§. 77.

Es wurde auch zu derſelben Vollſtreckung durch den vom kleviſchen Hofgericht Subdelegirten Richtern zu Lippſtadt einige Anſtalt vorgekehret; ſo wie aber Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich höchſtſeligen Andenkens zu Aufrechhaltung Ihro und des Erzſtifts Gerechtſame ſich dieſem ſo vielen kaiſerl. aller-

höch-

höchſten Erklärungen und Inhibitionen entgegenlaufendem, ja
Nris. 66. & 67. zum Deſpect des ganzen kuhrfürſtl. Collegii gereichendem Unternehmen, wie die Anlagen ſub Nris. 66. & 67. nachweiſen, widerſetzet, ſo hat auch damaliger Herr Fürſt zu Korvey bey Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht Friederich Wilhelm zu Brandenburg chriſtmildeſter Gedächtniß über die von dem Subdelegato der kleviſchen Regierung verſuchte Execution, wodurch ſie des habenden Juris Dominii Directi zu ihr, und der korveyiſchen Lehnkammer höchſten Præjudiz und Nachtheil beraubet werden wollten,
Nro. 68. wie die Beylage ſub Nro. 68. ausweiſet, höchlich beſchwert, und als zu gleicher Zeit die Gebrüdere und Gevettere von Hörde höchſtgemelter kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg, die Urſachen, warum, die Execution kein ſtatt finden könne, unterthänig ausführlich vorgeſtellt, ſo nahmen Höchſtdieſelbe auch keinen Anſtand an Dero kleviſche Regierung den gnädigſten Befehl ſub
Nro. 69. Nro. 69. zuſtellen, geſtalten mit der Execution einzuhalten, und dieſes dem Subdelegato zu notificiren.

§. 78.

Obwohlen aber nochhero höchſtbeſagte kuhrfürſtl. Durchl. zu Brandenburg auf ungleiches Vorbringen des von Korf: ob wäre nämlich die Urtheil dem Privilegio nicht zuwider, und er desfalls von der römiſch-kaiſerl. Majeſtät à Citatione abſolvirt worden, dero kleviſchem Hofgericht mit der angehobenen Execution ferner fürzuſchreiten befohlen, ſo haben doch Höchſtdieſelben auf das am 3ten November 1668 von Sr. kuhrfürſtl. Durch-
Nro. 70. laucht zu Köln darwider eingegangenes ſub Nro. 70. anverwahrtes gründliches Remonſtrations-Schreiben am 7ten December ſelbigen Jahrs preiswürdigſt und zur beſondern Dankgenehmig-
Nro. 71. keit des hohen Erzſtifts in Rückantwort ſub Nro. 71. erkläret.

"Daß es Ihro niemalen in die Gedanken gekommen einigen Stand des Reichs und am allerwenigſten Ihro Herrn Mitkuhrfürſten in Dero Juribus zu nahe zu tretten, ſondern vielmehr geneigt und willig wärn, ſolche bey allen Occaſionen manutaniren zu helfen, alſo nicht unterlaſſen hätten, Ihren Hofgericht zu Kleve gemeſſenen Befehl zu ertheilen, daß es mit der Execution einhalten, und dem Obriſten Korf ſolches zu ſeiner Nachricht andeuten ſolle.

§. 79.

Wie ſolchergeſtalt letzterer ſeinen Entzweck verfehlet hatte, wendete er ſich an den kaiſerl. Reichshofrath, und bathe, weil er à pœnâ abſolviret ware, die vorhin erkannte Inhibitiones Cæſareas hinwieder aufzuheben und an die vom Kammergericht ernannte

nannte Herrn Executions-Commiſſarien Promotoriales zu erkennen, das Glück begleitete auch, weilen der in cauſâ Citationis ad videndum ſe incidiſſe in pœnam Privilegio inſertam beſtellte Referens die in puncto Declarationis Privilegii dabevor geflogene Acta vermuthlich nicht eingeſehen hatte, in ſoweit ſein Geſuch, daß er am 4ten Junii 1670 den Beſcheid erhielte:

"Daß, nachdem er per Sententiam von dem wider ihn "angeſtellt-geweſenem Citations-Proceſs abſolvirt wor"den, die Execution der beym kaiſerl. Kammergericht zu "Speyer gefällten Urtheil daſelbſt zu ſuchen wiſſen würde.

§. 80.

Dieſer Beſcheid gabe die Anleitung zu fernern Erweiterungen; allermaßen der von Korf ſich dadurch berechtiget halten wollen oftangezogene Cameral-Urtheil de 1660 zur wirklichen Execution bringen zu laſſen, allein ſo offenbar das lediglich in Sachen des kaiſerl. Reichs-Fisci gefällte- und das Recht der Agnaten von Hörde nicht ſtörende, noch auch das Kuhrkölniſche Privilegium aufhebende Decretum mit denen vorhin cum plenaria cauſæ cognitione ergangenen kaiſerl. Concluſis und Reſcriptis widerſtreblich war, ſo wenig konnte der von Korf ſich davon in der Folge einen Nutzen ſchaffen, dann ſobald die Agnaten von Hörde und Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln bey Sr. kaiſerl. Majeſtät den vorherigen Statum cauſæ, und die in der Hauptſache vorhin ergangene allergnädigſte Mandata und Reſcripta in allerhöchſte Rückerinnerung gebracht, und um Handhabung ſolcher cum cauſæ cognitione ausgegangenen kaiſerl. Verordnungen gehorſamſt gebethen, ſo haben kaiſerl. Majeſtät dieſe Deduction und Abkehrung ſo gegründet und gerecht befunden, daß dadurch allergnädigſt und gerechteſt bewogen worden vorangeregtes Decretum vom 4ten Jun. 1670, und alles das, was dem kuhrfürſtl. Privilegio zuwider ergangen war, nach Ermeſſung aller der Sachen Umſtänden am 13ten April 1674, wie Beylage ſub Nro. 72 bezeuget, für null und nichtig mit dem Zuſatz zu erklären, daß ein kaiſerl. Kammergericht nicht befugt geweſen ſey, Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht und die von Hörde wider das Privilegium de non Appellando mit Appellations-Proceſſen zu beſchweren. *Nro. 72.*

§. 81.

Von dieſem allerhöchſten kaiſerl. Decreto caſſatorio wurde unter nämlichen Dato denen vom Kammergericht verordneten Herren Executoren mittels Anlage ſub Nro. 73. die Nachricht mit der allergnädigſten Erinnerung ertheilet, daß ſie ſich ihres Orts darnach zu achten, mithin der aufgegebenen Execu- *Nro. 73.*

L 2 tion

tion gänzlich enthalten, und derſelben auf des von Korf beſchehenes Anhalten keinesweges weiter unterfangen ſollten.

§. 82.

Die Widerſpänſtigkeit des von Korf ware gleichwohl zu ſolchem Grad geſtiegen, daß er auf alle Art ſeine Bemühung verdoppelte, wo möglich, die Aufhebung des kaiſerl. Concluſi vom 13ten April zu erlangen, es wurde aber deſſen Geſuch kein ſtatt gegeben, ſondern am 28ſten Junii nämlichen Jahrs wie Beylage ſub Nro. 74. bewehret, mittels eines weitern allergnädigſten Concluſi all dasjenige, was von ihm alſo hierunter eingebracht, als unerheblich, verworfen, und, daß es bey erwähntem Concluſo, ſeines Einwendens ungehindert, ein für allemal ſein Bewenden habe, ihm ferner zum Beſcheid ertheilet, *Nro. 74.*

§. 83.

Se. kaiſerl. Majeſtät, ließen auch unter ſelbigen Dato das ſub Nro. 75. ſignirte Ermahnungs-Schreiben an Dero und des Reichs-Kammergericht dahin ergehen, daß Kammerrichter und Aſſeſſores ſich darnach richten, und mit Erkennung fernerer Proceß in dieſer korfiſchen Sache gänzlich an ſich halten, und des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. keineswegs weiter beſchweren, mithin desfalls zu fernern Klagen, und folglich zu deren Remedirung, welcher kaiſerl. Majeſtät nicht würden entübriget ſeyn können, geben möchten. *Nro. 75.*

§. 84.

Dieſe nachdrückliche allerhöchſte Verfügung war jedoch noch nicht vermögend dem von Korf in Ruheſtand zu ſetzen, ſondern derſelbe behelligte noch ferner mittels ſeiner am 4ten Julii 1675, 4ten May, und 16ten Julii 1676 eingerichter Memorialien Sr. kaiſerl. Majeſtät, und allerhöchſt Jhro Reichshofrath aus denen von ihm angeführten vermeintlichen Urſachen oberwehnte den 13ten April und 28ſten Junii 1674 ergangene Verordnungen hinwieder aufzuheben, und ſeinen Petitis in puncto Declarationis Nullitatis und ſonſten zu deferiren; es fiel aber am 10ten Sept. 1676 auf erſtattete Relation die mit Num. 76. bemerkte allergnädigſte Entſchließung dahin aus: geſtalten das gegenſeitige Begehren kein ſtatt, ſondern es nach und für ein für allemal bey den am 13ten April, und 28ſten Junii 1674 ergangene Concluſis ſein verbleiben hätte. *Nro. 76.*

§. 85.

Se. kaiſerl. Majeſtät reſcribirten auch Ausweis der Beylage ſub Nro. 77. an das Reichs-Kammergericht in Terminis: *Nro. 77.*

Nun

"Nun hat zwar ermelter Korf ſich ferner bey uns nach
"Ausweis der den 4ten Julii 1675 4ten May und 16ten
"Julii dieſes Jahrs überreichten und in Abſchrift hiebey-
"henden Memorialien beſchwert, und aus denen vom ihm
"darin angeführten vermeintlichen Urſachen nicht allein
"oberwehnte den 13ten April und 28ſten Junii, ſondern
"auch die vorhin ergangene Verordnungen wieder aufzu-
"heben, oder ſeinen Petitis in puncto petilæ declarationis
"nullitatis und ſonſten zu deferiren unterthänigſt gebethen,
"es iſt aber auch alles dieſes von keiner Erheblichkeit be-
"funden, ſondern in unſerm kaiſerl. Reichshofrath auf
"reife der Sachen Erwegung den 10ten Sept. dieſes Jahrs
"gleichfalls, als das vorige, an ſich nichtig verworfen und
"geſchloßen worden, daß es vor wie nach, und allemal,
"bey mehrerwehnten den 13ten April und 28ſten Junii
"1674 ergangenen Concluſis ſein Verbleiben habe, deſſen
"allen dann wir deiner Lbd. und euch hiemit gleichfalls
"haben erinnern und dabenebſt gnädigſt ermahnen wollen,
"daß ſie auch ihres Orts ſich darnach achten, und mit Erken-
"nung fernern Proceß in dieſer korfiſchen Sachen ganzlich
"an ſich halten und obgedachte Kuhrfürſten von Köln Lbd.
"vorhin erinnerter maßen keineswegs beſchwern, und
"mithin diesfalls zu fernern Klagen, folglich auch zu
"deren Remedirung der wir einmal nicht würden ent-
"übriget ſeyn können, nicht Urſach geben;

§. 86.

Hiedurch geriethe entlich die Sache in einen völligen Ruh-
ſtand, einjeder konnte auch nicht anders vermuthen, als, daß
zu allerunterthänigſten Ehren und Reſpect für die von kaiſerl.
Majeſtät ergangene allergnädigſte Verordnungen und rechtskräf-
tige Erkänntniſſen nie das geringſte darwider würde unternom-
men werden, allein, nach Verlauf einer Friſt von 40 Jahren
hat der von Korf, und zwarn am 13ten Aprii 1720, mithin zu
einer Zeit, da beym Reichskammer-Gericht keiner mehr im Le-
ben war, der von denen kaiſerl. Reſcriptis, dem Schreiben des
kuhrfürſtl. Collegii und den Umſtänden der Sache, einige Nach-
richt hatte, da Se. kaiſerl. Majeſtät Leopold glorreichiſten An-
denkens, wie imgleichen Maximilian Heinrich Kuhrfürſt zu
Köln chriſtmilbeſter Gedächtniß, ſodann, die Räthe von beyden
jetztgedachten Höfen, welche im Jahr 1670 und 1676 im Leben
warn, und dabeneben die in ſolcher Zeit unter der Zahl der Le-
bendigen geweſene Agnaten von Hörde, das Zeitliche verlaſſen
hatten, bey dem Reichskammer-Gericht ein anderweites Man-
datum de Exequendo Sententiam ſpirenſem de 1660, auf Sr.
kuhrfürſtl. Durchlaucht Joſeph Clement chriſtmildeſter Gedächt-

M niß

niß zu erſchleichen gewußt, und vermuthlich geglaubet, daß wegen veränderter kuhrfürſtl. Regierung, vorgegangener Einäſcherung der kuhrfürſtl. Reſidenz und Kanzley, auch verſtorbener mehrſten Hofräthen des bisherigen Vorgangs Nachricht gänzlich abgegangen seyn, und alſo den anmaßlichen Mandato Camerali de Exequendo unbedenklich deferirt werden würde.

§. 87.

Auf dieſes ausgewirckt- und verkündete Mandat, glückte es auch, daß, weil keiner dero Zeit lebender kuhrkölniſchen Räthen vom Verlauf und Geſtalt der Sachen informiret, und die wegen der Kriegsläuften und dreymaliger Bombardirung der Stadt Bonn anderwärts in Sicherheit gebrachte Kanzley Regiſtratur noch nicht in gehörige Ordnung hergeſtellt ware, zu Bezeugung der Willfährigkeit, und dem höchſten Reichsgericht, zu tragenden Reſpect deſſen Vollſtreckung des Orts Richtern aufgetragen wurde.

§. 88.

Nachdem aber die Agnaten von Hörde, dagegen ausführlich vorgeſtellt, daß in dieſer Sachen kaiſerl. Majeſtät, als des Reichs allerhöchſtes Oberhaupt, nicht allein Hand angelegt, ſondern auch Dero, und des Reichskammer-Gericht, um darin mit aller Proceß-Erkänntniß an ſich zu halten, allergnädigſt reſcribirt hätten, ſo wurde nicht nur der an des Orts Richtern ex defectu informationis geſtellte Befehl hinwieder eingezogen, ſondern es haben auch damalige Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Joſeph Clement nicht weniger, als Sein Herr Vorfahr die erzſtiftiſche Gerechtſame beyzubehalten Ihro beſtens angelegen ſeyn laſſen, indem Höchſtdieſelben ſich mit Herrn Fürſten zu Korvey, bey damals regierender kaiſerl. Majeſtät Carl dem Sechſten beſchwert, daß durch Erkänntniß des vorberührten Mandati Cameralis de Exequendo, die allerhöchſte kaiſerl. Authorität, und gemeſſene Befehler, nicht weniger, als der von Hörde offenſcheinliche Juſtitz-Gerechtſame, und dann Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht wohlhergebracht- und dem Kammergericht noch vor denen daſelbſt erkannten Appellations-Proceſſen gebührend verkündeten allergnädigſten Privilegio de non Appellando allerdings widerſtrebe, und dieſem nicht weniger zum veracht, als jenem zum offenbarem Beſchwer gereiche, dahero kaiſerl. Majeſtät ſie bey ſolchem Privilegio wider des Kammergerichts-Erkänntniß zu ſchützen, allermildeſt geruhen möchten.

§. 89.

§. 89.

Hierauf ergienge auch am 27ſten October 1721, an das Kaiſerlich= und des Reichskammergericht das ſub Nro. 78. erfindlich geſchärfte allergnädigſte Reſcript dahin: Nro. 78.

"Daß nicht begreiflich wäre, wie von ihnen in dieſer "an ſie wegen im Weg ſtehenden Privilegii de non Ap-"pellando keineswegs devolvirten, und von ſo langen "Jahren dafür bereits erkannten Sache de novo auf das "von korfiſcher ſeiten beſchehene Anrufen habe verfahren, "und der allerhöchſten kaiſerl. Macht durch eine bloße In-"ſinuations=Formalitæt einiges Ziel geſetzt, oder über "den ſo oft, und in ſpecie auf gegenwärtige Sache er-"klärten Umſtand eines kaiſerl. Privilegii von jemand "anders, als einem römiſchen Kaiſer eine zumalen wi-"drige Auslegung verfochten werden möge, dahero dann "auch ihnen gnädigſt bedeuteten, daß ſie in dieſer korfi-"ſchen Poſſeſſionsſachen mit allem weiterm Verfahren "an ſich, und zurückhalten und derentwegen, weder die "hördiſche Agnaten, noch des Kuhrfürſten Lbd. oder ſonſt "einige Stände des Reichs mit Executions= und andern "Verordnungen beläſtigen ſollten;

§. 90.

In ebenberührtem Privilegio ſetzen und ordnen kaiſerl. Majeſtät Ferdinand der Dritte, daß von keinem Bey= oder Enturtheil, ſo von einem zeitlichen Erzbiſchof zu Köln, oder in derſelben Namen an Dero Hof ins künftig, oder nach Dato dieſes Briefes, geſprochen und eröffnet wurden, in allen Sachen weder an Allerhöchſtdieſelben, weder an den kaiſerl. Reichs=Hofrath, oder Kammergericht, oder jemand anders appellirt, ſupplicirt und reducirt werden, auch die zeitliche Herren Kuhrfürſten und Ihre Herren Nachkommen, wann dieſem zuwider von Ihro Erkänntniß, Urtheil, Decret und Abſchied, Appellation, Reduction, Supplication, oder Berufung geſchehen, ſolchem zu deferiren nicht ſchuldig ſeyn ſollten.

§. 91.

Dieſe Worte ſind ſo deutlich und klar, daß an deren Verſtand nicht der mindeſte Zweifel vorwalten möge, und wann ja einer mit grund hätte angeregt werden können, ſo konnte doch das preisliche Kammergericht, die Auslegung ſothaner kaiſerl. Sanction ſich nicht zueigen, ſondern derſelben Erleuterung kam Sr. kaiſerl. Maj. allein zu, Privilegiorum enim interpretatio ad ipſum Princi-

cipem tanquam Authorem pertinet.

L. ex Facto ff. de Vulg. & Pupil. ſubſt.

ipſeque Princeps non interpres tantum, ſed & Judex eſt ſuper iis Privilegiis

L. eum de novis cod. a. Legib.

alſo, daß das Kammergericht weder der Interpretation, noch auch des Richteramts hierüber ſich anmaßen können; wie in ſpecie mit mehrerem ausführet

Klock. Tom. 1. *cons.* 11. *n.* 21.

quamvis enim Camera vices Principis quoad Jurisdictionem contentioſam ſuſtineat, ideoque contra violatores Privilegiorum Proceſſus decernat, ſi tamen de validitate, ac ſubſtantia Privilegii Dubitetur, aut de ejus mente & interpretatione agatur, Imperator ſolus excluſa Camera Judicabit.

Staml. d. reſer. imperat. §. 41. *n.* 8. & 9.

Welches dann in der kaiſerl. Wahlcapitulation, warnach das Kammergericht bey ſeinen Amts- und Dienſtpflichten zu urtheilen verbunden, klärlich ſich dahin ausgedruckt findet, daß alle Sachen, worüber die Kuhrfürſten des Reichs ihrer von kaiſerl. Majeſtät habenden Regalien und Privilegien halber mit jemand activè & paſſivè zu rechtlichen Anſprüchen gerathen, an Se. kaiſel. Majeſtät immediatè gehörten und vor Höchſtderoſelben allein ausgeführet und erkündiget werden, kein Kuhrfürſt aber ſchuldig seyn ſolle, ſich derentwegen am Kammergericht, oder andern Gerichtern, mit Ordinariis Actionibus, anſtrengen zu laſſen, ſondern die daſelbſt anhängige Proceſſen von dannen ab, und an ſeine kaiſerl. Majeſtät gezogen werden ſollten;

Capit. Math. Imp. art. 20.
Ferd. 2. *art.* 22.
Ferd. 3. *art.* 25.
Leop. 1. *act.* 24.

und obſchon daſelbſt nur der Zölle gedacht wird, ſo iſt doch die angeführte Ratio allgemein, und erſtrecket ſich ebener geſtalt auf Regalien und Privilegien, nämlich, weilen ſolche allein von römiſchen Kaiſer und Königen ertheilet und gegeben worden, ſo ſey auch der darüber einfallende Streit vor niemand, als kaiſerl. Majeſtät gehörig: Quæ ratio etiam cum in aliis conceſſionibus & Privilegiis militet, eadem quoque diſpoſitio in iisdem valere debet, wie zu ſehen bey

Limnæo ad cap. Math. Art. 23. *Pag.* 564. *ubi ait.*

Vi hujus Capitulationis generaliter, ſi de intellectu Privilegii Actoribus ab Imperatore conceſſi quæſtio moveatur, ſolum Imperatorem excluſâ Camerâ eſſe Judicem & interpretem.

§. 92.

§. 92.

Zwarn hat korfiſcher ſeiten die Jurisdiction des Kammergerichts aus der Urſach, als gegründet verfochten werden wollen, ob ſollte deſſen Jurisdiction ipſo momento, da am 23ſten Sept. 1653 von dem durch kuhrfürſtl. Landdroſt und Räthe zu Arnsberg erkannten Mandato Manutenentiæ die Appellation ad Cameram, wiewohl der Landsordnung und gemeinen Rechten zuwider, geſchehen, alsbald fundirt, und dieſelbe nach Lehr Gailii 1. obſ. 144. N. 1. dahin devolvirt worden ſeyn; allein da obangerechtes Privilegium zweyerley: nämlich unum de non Appellando, und das andere de non recipiendâ Appellatione in ſich begreifet, und dann ſolches Privilegium ſobald es dem Kammergericht anno 1653, den 17ten October, ehe und bevor der Korf pro Proceſſibus Appellationis einsmals ſupplicirt gehabt, inſinuirt worden, ſo iſt ungezweifelt demſelben alle Jurisdiction nicht allein benommen, ſondern auch die Hände alſo gebunden geweſen, daß es die von Wilhelm von Hörde eodem anno 1653 den 23ſten Sept. und alſo poſt Datum Privilegii angemaßte ohne das null und nichtige Appellation nicht annehmen können, noch ſollen, bevorab da dieſelbe, wie auch deren Introduction und Reception, ſo damals noch futura geweſen, in ſolchem Privilegio ausdrücklich verbothen, auch ipſo facto durch die Worte deſſelben:

"Daß nämlich in berührtem Erzſtift Köln von Bey- und
"Enturtheilen, Erkänntniſſen, Decreten und Abſchieden,
"ſo von Seiner Lbd. und in Deroſelben Namen an deren
"Hof inskünftig und NB. **nach Dato dieſes Briefes**
"geſprochen und eröffnet werden, in allen Sachen durch
"niemand, was Würden, Standes oder weſſen die ſeynd,
"weder an Uns, Unſere Nachkommen am Reich, und
"an Unſere kaiſerl. Reichshofrath, oder Kammergericht,
"oder jemand anders appellirt, ſupplicirt, noch reducirt
"werden ſolle, noch möchte, in keinerley Weiſe, ſondern
"ſolche Erkänntniß, Urtheil, Decret und Abſchied ganz
"mächtig und kräftig ſey und vollſtreckt werden ſollten,

annullirt geweſen; welches aus dem noch klärlicher hervorleuchtet, daß, weilen ſolche poſt Datum Privilegii Cameræ ſub 17ma Octobris 1653 inſinuati, von Se. kuhrfürſtl. Durchl. zu Köln und in deſſen Namen in ſeinem Erzſtift gefällte Urtheil ganz und zumalen kräftig ſeyn und verbleiben ſollen, Dieſelbe durch keine nachgehends dieſem Privilegio zuwider angemaßte Appellationen nicht haben inaniſirt, entkräftet und wider aufgehoben werden können, weilen kräftig ſeyn, und nicht kräftig ſeyn manifeſtiſſima contradictoria in ſich begreifen, ſo in uno eodemque ſubjecto, id eſt dicto Privilegio nicht beſtehen können.

§. 93.

Wo alſo die von der Kanzley zu Arnsberg gegen Wilhelm von Hörde anno 1653 den 16ten Sept. und folglich poſt Datum Privilegii in poſſeſſorio gefällte Urtheil ganz und zumalen mächtig und kräftig seyn, ſtäts bleiben, und vollſtreckt werden ſoll, auch da darüber durch jemand von Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln Decreten, Appellation, Supplication, Reduction oder Berufung geſchehen, Sie und ihre Nachkommen, denen zu deferiren nicht ſchuldig seyn, auch von kaiſerl. Majeſtät Reichshofrath und Kammergericht nicht angenommen, noch darüber inhibirt werden ſollen, ſo hat auch gedachte korfiſche anmaßliche Appellation nicht kräftig noch mächtig seyn können, als welche auch ohne das darum nicht beſtehen mögen, weil ſie von dem zu Arnsberg vorangeregter Maßen gefällten Decreto priorum inhæſivo, wann ſchon oftgemeltes Privilegium nicht eins in Rerum natura geweſen wäre, an die kuhrfürſtl. Hofkanzley zu Bonn uti Judicem immediatè Superiorem nach Andeutung der Rechten hätte interponirt werden ſollen, aus welchem allen dann auch folget, weilen keine Appellationes poſt Datum Dicti Privilegii am kaiſerl. Reichshofrath oder Kammergericht mehr angenommen werden ſollen, daß auch dieſe des von Korf anno 1653 den 23ſten Sept. nicht allein jetztgemeltem Privilegio, ſondern auch den gemeinen beſchriebenen Rechten ſchnurſtracks entgegen fürgenommene erſte Appellation null und nichtig geweſen, und kein Effectum Juris zu produciren vermöcht, in rechtlicher Erwegung, daß ſie auch mittels ſothanen Privilegii eo ipſo verbothen, caſſirt und abgethan geweſen, als worin ein ſcheinbares Decretum irritans enthalten, welches die Wirkung nach ſich ziehet, daß es auch ſogar gemeldeten Korf, wann er ſchon deſſen Wiſſenſchaft niemalen gehabt haben ſollte, alſo afficiirt hat, daß deſſen Appellation dadurch pro nullâ & infecta erkläret, und vernichtiget worden ſey, pro uti in terminis tradit.

Dec. in cap. cognoſcentes in 2. lectur. num. 31. de conſtiti.

welches alles noch mehr dadurch beſtätiget und beſtärket wird;

1) Quod novæ Conſtitutiones & Privilegia etiam ante publicationem habeant ligare ex mente conditoris ſive Imperatoris, cum ſic conditor ex certa ſcientia & plenitudine poteſtatis ſcilicet Cæſarea Diſponere poſſit, quod ad tempus cum ipſo Privilegio ad obligandum traditum.

Menoch. de arbitrio lic. 2. cap. 18. num. 28. & ſeqq.
Klock cons. 6. n. 262. 263. & 264.

2) Quod ſi in Privilegio apponatur ſive aſſignetur certum tempus illi ſit ſtandum.

Felin. in cap. 2. num. 5. Limit. de conſtitut.

3) Quod lex vel Privilegium habens clauſulam Decreti irritantis liget ſtatim inficiatque omnia, quæ ſequuntur ita ut nec effectum, nec Juris fundamentum habeant, habent namque inhibitionem implicitam etiam privativam vim & avocativam poteſtatis conceſſæ, operaturque inſuper hujusmodi Decretum nullitatem ab initio.

Puteus decis. 5. n. 2. & decis. 396. lib. 1. ferretus cons. 314. n. 10. lib. 2.

4) Quod lex ſive conſtitutio habens Clauſulam & Decretum irritans inter alios efficaciſſimos effectus ita potens ſit, ut tollat præſcriptionem & excludat.

Felin. in capit. cum acceſiſſent. 5. 4. limit. de conſtitut.

tollat etiam conſuetudinem necum in præteritum ſed etiam in futurum *idem n. 63.*

Tollatque etiam vires Sententiæ ejusque executionem impediat, adeo etiam, ut proviſus quocunque modo ſtante tali Decreto irritante non poſſit ſe tueri etiam remedio ſummariiſſimo poſſeſſionis, in quo nullæ exceptiones admittuntur

Gonzal. in reg. divers. & altern. gloſs. fin. n. 29.

in tantum, ut omnia, quæ fiunt in contrarium, ſint ipſo Jure nulla, non ſolum, quo ad titulum, verum etiam quoad poſſeſſionem, quæ nihil prodeſt, nec aliquo remedio poſſeſſorio poteſt juvari, cum omni Juris fomento vel adminiculo careat,

Menoch. de recup. poſſeſſ. remed. 16. quæſt. 35. n. 443. uſque ad num. 457.

5) Quod Decretum irritans habeat effectum clauſulæ ſublatâ facultate aliter judicandi, indueatque certam formam, quâ non ſervatâ acta in contrarium geſta ipſo Jure corruunt,

Felin. in capit. cum acceſſiſtent ſub n. 8. vers. ff. ibi apponitur clauſula.

6) Quod lex vel conſtitutio, ubi aliquid prohibet ſimpliciter, intelligatur apponere clauſulam annullativam, ſi contra fiat, cum legem Superioris non poſſit corrigere, mutare, modificare, vel addere inferior

L. formam c. de off. præfect. præter cap. cum inferior. de major & obed. dem. ne Romani de deet.

7) Quod Legis vel Privilegii caſus ubi ſit, ceſſet omnis Diſputatio, cum legis mens magis ſit attendenda, quàm verba, lege enim quod habetur, in practica non habetur

Barboſa de axiom. Juris uſu freq. axiom. 136. n. 10. & 11.

8) Quod Clauſulæ: motus proprii, ex certa ſcientia & de plenitudine poteſtatis Imperialis, quæ Privilegiis inſertæ, omnia vitia purgent, *Philipp. Portius cons. 1. num. 46.*

ignorantesque afficiant

Covarr. pract. quæſt. c. 9. num. 7.

§. 94.

Welchem allem keinen Abbruch thut, was hierobẽn ex Gaïlio angeführet worden, weilen alldort von ſolchen Appellationen, die keinem kaiſerl. Privilegio de non Appellando deque non recipiendâ Appellatione oder Freyheit, oder keinen Juribus Diametraliter entgegen laufen, noch durch einiges ſpecial Privilegium verbothen und annullirt worden, blos allein die Rede iſt, nicht aber von Sachen, die durch ſondere Austräge, oder andere Privilegia, und Gedinge von des kaiſerl. Kammergerichts-Jurisdiction notoriè eximirt und ausgenommen ſind; noch weniger verdienet einigen Rückbetracht, die von ſeiten des von Korfs wider die Klage des Reichs-Fiscals vorgebrachte Entſchuldigung, daß ihm vor der am 23ſten Sept. 1653 eingelegter Appellation beſagtes Privilegium nicht inſinuirt geweſen, noch er deſſen Notitz gehabt hätte, dann weilen in Se. kaiſerl. Majeſtät höchſter Gewalt und Willkühr geſtanden dem Juri Communi ex certa ſcientia, motu proprio zu derogiren, auch berührtem Privilegio eine gewiſſe Zeit, von welchem daſſelbe ſeine Wirkung haben ſolle, zuzueignen, annebſt ſelbes cum clauſulis annullantibus & irritantibus dahin zu verſehen, daß all dasjenige, was ſolchem Privilegio nach deſſen Datum von jemand entgegen fürgenommen würde, an und für ſich ſelbſt null und nichtig zu dem Ende ſeyn ſolle, damit die von Kuhrköln poſt Datum Privilegii in ſeinem Erzſtift gefällte Ent- und Beyurtheilen, als bald vollſtreckt werden, und alſo ganz kräftig ſeyn, und verbleiben ſollen, ſo iſt wahrlich einige beſondere deſſen Notification an dem von Korf nicht nöthig geweſen, vielmehr iſt rechtens,

1) Quod conſtitutio, vel Privilegium Decretum irritans habens annexum, non indigeat ullâ publicatione, maximè quando in ipſa lege, vel Decreto exprimitur certum tempus, à quo ligare incipiat, qui terminus utpote formalis præciſè ſervari debet: cum per verba illa: daß die Appellationes poſt Datum Privilegii keineswegs angenommen werden, auch Kuhrköln denſelben zu deferiren nicht ſchuldig ſeyn ſolle, certa forma Privilegio tributa ſit, quæ præciſè ſervari debuit, quâ non ſervatâ omnia poſt modum in contrarium ſubſecuta corruunt, quidquid enim Privilegium, uti hîc, formam dare dicitur.

Decian. conſ. 72. n. 24. & ſeqq. lib. 2. anchoram. conſ. 241. ex tenore in fine card. Thuscus lib. 1. concl. 414. n. 15.

Quod vel Maximè quoquè procedit, quando conſtitutio, vel Privilegium haberet Decretum irritans, quia illi non poteſt renunciari.

Apoſtil. ad Roman. conſ. 402. in verſ. & non aliter fiat.

Præ-

Præſertim quando Privilegium certam formam habet annexam quia, ex tunc neceſſitatem parendi præciſè imponit, ita ut non ſit locus Interpretationi & Declarationi inferioris Judicis.

Deciam. cons. 22. *n.* 35. *l.* 2.

Cùm lex ſtatutum vel Privilegium habens decretum irritans ſemper dicatur formale.

Ita apoſtill. apud Roman. cons. 66. *in vers. formam & alii DD.*

& cenſetur inducta forma quando actus non poteſt fieri poſt datum ſæpedicti Privilegii & factus, id eſt, Appellatio Korfiana, non convalidatur, cùm illud quod ſtantè inhibitione, maximè Cæſarea ſit, fit ipſo Jure nullum, proque infecto habeatur,

D. Thuscus de conclus. n. 30. *& Lit. N. conclus.* 139. *per totum & alii DD.*

2) Quod quoque etiam: verba nullo modò &c. &c. clauſulam Decreti annullativam habeant, ac Decretum irritans, ſimiliter de ſuâ natura formam importet, contra quam nihil poteſt agi, prouti etiam forma data intelligitur, quando actus confici debet aliter, quàm diſponitur à Jure communi.

Caſp. Klock. cons. 6. *n.* 177. 178. 182. 184. 185. 187. 188. 189. *Tom.* 1.

Cumque etiam

3) Dicatur de ſubſtantia vel forma eſſe, quando lex, vel ſtatutum mandat v. g. inſtantiam fieri intra certum tempus, vel Privilegium ſtatim ligare poſt datum ejusdem.

Ita alex. cons. 27. *viſo. Themate. lib.* 6. *Thuſeus lib.* 1. *Conel.* 339. *n.* 21.

4) Quòd formæ legi, vel Privilegio appoſitæ à partibus renunciari nequeat.

Caſp. Klock. cons. 6. *num.* 177. 178. 129. 182. 184. 185. 187. 188. 189. *Tom.* 1. *Cacheran. decis.* 164. *n.* 7.

Nam quando lex, vel Privilegium primò prohibet, deindè pœnam ſtatuit, uti in caſu præſenti, hoc caſu actus in contrarium geſtus, eſt ipſo Jure & facto nullus.

Alex. Trentacinq. lib. 1. *Varr. reſol. tit.* 1. *de leg. & conſtit. reſolut.* 1. *n.* 77. *vers. ſecundus caſus. idem Klock. d. cons.* 6. *n.* 181. *Tom.* 2.

§. 95.

Auf dieſen und mehreren Rechtsgründen beruhete das von Se. kaiſerl. Majeſtät Carl dem Sechſten am 21ſten Oct. 1721 er=

erkannt, und dem Kammergericht zur Notitz gebrachte Reſcriptum; ſo ſehr ſich aber auch der korfiſche Anwald beeifert hat deſſen Wirkung hintertreiblich zu machen, ſo wurde gleichwohl das Geſuch als unſtatthaft erkläret, und unterm 18ten Nov. 1722 an die Wittibe von Korf ein Decretum des Inhalts erlaſſen:

"Daß der Kaiſerlichen vorigen Verordnung vollkommen "Folge geleiſtet werden, und ſie nicht allein ſich aller Re-"nitenz ohnabläßlich enthalten, ſondern auch dero Gehor-"ſam innerhalb zwey Monat ſo ohnfehlbar anzeigen, als "widrigenfalls die Citatio Fiscalis erfolgen ſolle,

nicht weniger ſind auch alle Vorträge und Gegenvorſtellungen, wodurch obgedachte allergnädigſte kaiſerl. Concluſa von beſagter Wittib wollen vereitelt werden, fruchtloß zerſchlagen und ausdrücklich verworfen worden; allermaßen nicht allein auf die unterm 18ten Junii 1723 eingebrachte allerunterthänigſte Anzeige der weitere allergnädigſte Beſcheid:

"Man laſſet gethanen weitern anhero nicht gehörigen An-"ſuchens ungehindert es nochmalen beym vorigen bewen-"den.

Ergangen, ſondern auch noch ferners per gratioſiſſimum Decretum de 16tâ Februarii 1724 vorigem inhærirt, und nur dem ſupplicirendem Theil freygelaſſen worden, das Petitorium, falls derſelbe ſich darzu befugt erachte, gehörigen Orts ein- und aus-
Nro. 79. zuführen, wie ſolches alles die Beylage ſub Nro. 79. bewehret;

§. 96.

So entſcheidend demnach Se. römiſch-kaiſerl. Majeſtät, den vor Allerhöchſtihro controvertirten Punct: ob nämlich das Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht, und Dero Unterthanen beſonders in cauſis poſſeſſoriis competirende Privilegium de non Appellando zu vorwaltender Sache eintreffen könne, oder davon ausgeſchloßen ſey? definiirt haben, ſowenig hätte man vermuthet, daß jemalen wieder eine ſo reiflich von Se. kaiſerl. Majeſtät mittels ſo vieler Erkänntniſſen und Mandaten erleutert und abgeendigte Sache, die allergeringſte Motus ſichferners würden verſpüren laſſen, beſonders da der Gegentheil ſolchen entlichen kaiſerl. Entſchließungen nicht wideſprochen noch denſelben einiges Rechtsmittel entgegen geſetzet hat;

§. 97.

Allein nach abermaligen Verlauf einer beynahe 40 jährigen Zeit iſt von ſeiten der verwittibten Frau von Korf zu Haarkotten in Vormundsſchafts Namen ihrer unterjährigen Kindern ganz unvermuthet ſolcher alter Rechtshandel wieder aufgewecket, und zwar abermal zu einer Zeit, da alle, welchen von dem Statu cauſæ einige Nachricht beywohnte, längſt das Zeitliche ver-

verlaſſen hatten, auch weder von Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, weder von dem Herrn Fürſten zu Korvey, weder von denen Agnaten von Hörde zu dieſer Sache ein Anwald beym Kammergericht conſtituirt geweſen.

§. 98.

Dieſes mit einem vollen Geheimniß von der verwittibten von Korf reaſſumirte und betriebene Geſchäft gediehe auch ſoweit, daß unterm 30ſten Julii 1756 auf Se. kuhrfürſtl. Durchl. Clement Auguſt höchſtſeligen Andenkens, als mitausſchreibenden Fürſten des niederrheiniſch-weſtphäliſchen Kreiſes, ein Reſcriptum Mandati de exequendo Sententiam Cameralem anno 1660 latam erkannt wurde.

§. 99.

Alldieweil aber Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht bey obangeregter der Sachen geſtalt ohne Verletzung Jhro und Jhrer Herren Mitkuhrfürſten Gerechtſame nicht deferiren können und wollen, ſo hat es die Wittibe von Korf in die Wege geleitet, daß am 20ſten Decemb. 1758, das Mandatum de Exequendo auf das Directorium des niederrheiniſch-weſtphäliſchen Kreiſes cum Clauſula: ſamt und ſonders tranſcribiret worden.

§. 100.

Jndem aber das kaiſerl. und des Reichs-Kammergericht zur Beobachtung der Reichsgeſetzen verpflichtet, nicht weniger ſämtliche Herren Kuhrfürſten und Stände des heiligen römiſchen Reichs Jhre hergebrachte Jura und Privilegia, weilen bey dieſer Sachen intereſſirt zu ſeyn offenbar, zu handhaben und dem Zudringen des Kammergerichts Einhalt zu machen verbunden, ſo haben ſich auch Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu den mitausſchreibenden Fürſten nicht anders verſehen können, dann, daß Dieſelbe zu Aufrechthaltung der kaiſerl. Majeſtät höchſten Authorität und der geſamten Ständen des Reichs Vorrechten ſie bey angerechten Privilegio vielmehr handhaben zu helfen, als darwider auf eine proſtituirliche Weiſe beſchwern zu laſſen von ſelbſt geneiget ſeyn würden;

§. 101.

Jn dieſer Zuverſicht ließen höchſtbeſagte kuhrfürſtl. Durchlaucht an geſamtes niederrheiniſch-weſtphäliſches Kreis-Directorium ein ausführliches der Sachen Geſchicht enthaltendes pro Memoriale gelangen, und die Anſuchung dahin thun, daß ſelbiges

ges an das kaiſerl. und des Reichskammergericht zu Handhabung Ihro und übriger Herren Kuhrfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs Privilegien und Gerechtſamen ein Abmahnungsſchreiben zu erlaſſen den Gefallen tragen möchte, da Se. kaiſerl. Majeſtäten, in alt- und jüngern Zeiten des Kammergerichts Unternehmen den kuhrfürſtl. Privilegien und Reichsſatzungen widrig nicht allein angeſehen, mithin geſchärfte Reſcripta Dehortatoria an das Kammergericht abgehen zu laſſen allergnädigſt wären bewogen worden, ſondern auch Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg Friederich Wilhelm mildreichiſter Gedächtniß, als dieſer große Fürſt der eigentlichen Liegenheit verſtändiget worden, ſeinem kleviſchen Hofgericht aufgegeben habe, keines Sinnes die Execution ſich zu unterfangen.

§. 102.

Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Clement Auguſt hielten ſich immittels kraft der Reichs-Conſtitutionen und Wahlcapitulation berechtiget ſich bey ihrem Privilegio ſelbſt beſtergeſtalt zu handhaben, und die dagegen Frevelende Wittib von Korf zur verdienten Straf, fort zum Abſtand von dem unzuläßig ad Cameram genommenen Recurſu zu vermögen, befahlen mithin derſelben bey tauſend Goldgulden Straf davon abzuſtehen; allein mit deſſen Verachtung ſuchte erſagte Wittib mit der Execution wider die Agnaten von Hörde ein, als den andern Weg vorzudringen, ſie wendete ſich des Ends an den von Sr. königl. Majeſtät von Preußen, als Herzogen zu Kleve beſtellten nunmehro verſtorbenen Herrn Directorial-Geſandten von Ammon, der ſich gleichsanfangs zur Vollſtreckung der Execution bereitwillig erkläret hatte; bey demſelben erwirkte ſie unter Bedrohung der militairiſchen Hülfe, wider die Agnaten von Hörde ein Paritorium, und hatte überhaupts die Sache ſo eingeleitet, daß zur würklichen Vollſtreckung der Execution in der Mitte damaliger grundverderblichen Kriegsläuften bereits alles veranſtaltet ware.

§. 103.

Als aber Sr. königl. Majeſtät in Preußen umſtändlich vorgetragen worden, daß die zur Execution committirte Urtheil des Kammergerichts mit dem denen Kuhrfürſten in der goldenen Bull verliehenen Privilegio de non Appellando offenbar ſtreite, und ſolchergeſtalt ex defectu Juris dictionis null und nichtig ſey, ſodann vom ganzen kuhrfürſtl. Collegio mißbilliget, und mit den Reichsgeſetzen anſtößig befunden, nicht weniger von kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg Friederich Wilhelm deſſen Execution verweigert, dabenebſt ſucceſſivè durch kaiſerl. Majeſtäten

Fer-

Ferdinand, Leopold und Carl allerglorreichſter Gedächtniß, caſſirt und aufgehoben wäre, ſo haben dieſe Grundſätze einen ſo vollkommenen Einfluß gefunden, daß des Königs in Preußen Majeſtät von Ihrem Directorial-Geſandten den Bericht gefodert, und bis dahin das angedrohete militairiſche Verfahren vermitz Anlage ſub Nro. 80. gnädigſt unterſagt haben, nicht weniger hat das kaiſerl. und des Reichskammer-Gericht ſelbſt, nachdem demſelben die wahre Liegenheit der Sachen mittels Auflegung der vielfältigen kaiſerl. allergnädigſten Reſcripten und der vom ganzen kuhrfürſtl. Collegio ergangenen Abmahnungsſchreiben ausführlich vorgeſtellt worden, am 19ten Nov. 1760, wie Beylage ſub Nro. 81. zeiget, die auf das niederrheiniſch-weſtphäliſche Kreis-Ausſchreibamt erkannte Execution hinwieder aufgehoben. *Nro.* 80. *Nro.* 81.

§. 104.

Inzwiſchen hatten auch die Agnaten von Hörde, Se. kaiſerl. Majeſtät, Franz dem Erſten allerglorreichſten Andenkens, den Verlauf und das von Ihro allerhöchſten Vorfahren am Reich mißbilligte Verfahren des Kammergerichts allerunterthänigſt angezeiget, und in der ihnen obſchwebenden Gefahr den kaiſerl. Schuz angeflehet, welches dann die Wirkung nach ſich leitete, daß nach Masgab der Anlagen ſub Nro. 82. die verwittibte von Korf in die dem Privilegio Colonienſi de non Appellando einverleibte Straffällig erkläret, der Reichs-Fiscal ſeines Amts erinnert, wie ingleichen wider erſtere ein Decretum arctius ſub Pœnâ dupli erkannt worden. *Nro.* 82.

§. 105.

So zuverſichtlich man ſich verſehen hatte, daß das Kammergericht Se. kaiſerl. Majeſtät, zu allerunterthänigſten Ehren und aus Reſpect für das hohe kuhrfürſtl. Collegium mit weiterer ſchon ſo oft nichtig erklärter Erkänntniß an ſich halten würde, ſo iſt dannoch erfolget, daß am 8ten Junii 1763 die erlaſſene Temporal-Inhibition hinwieder aufgehoben, und am 7ten Septemb. nämlichen Jahrs die ſuſpendirte Executions-Commiſſion auf Sr. königl. Majeſtät in Preußen, als Herzogen zu Kleve alleinig erneuert worden.

§. 106.

Zum Unglück für die Agnaten von Hörde, hatte die verwittibte Frau von Korf einen Weg gefunden, die beſondere Gunſt und Neigung des königlich-preußiſchen Directorial-Geſandten von Ammon ſich zu erwerben, und demſelben ganz un-

gleiche von der wahren Geſchicht entfernete Vorbildungen zu machen, und in ſpecie demſelben einzuflößen, daß vorwaltende Sache nicht ſowohl durch den Weg der Appellation, als ex capite denegatæ Juſtitiæ & nullitatum an das kaiſerl. und des Reichs-kammergericht erwachſen, mithin wider vormaligen kuhrkölniſchen Hof ſelbſt Klage erhoben ſey;

§ 107.

Wie grundlos und übel ausersonnen aber dieſer Vorwand ſey, darüber geben die ältere Cameral-Acten, und die im Jahr 1660 ausgeſprochene von kaiſerl. Majeſtät Leopold und Carl mehrmalen für nichtig erklärte Urtheil einzureichendes Zeugniß, dann aus erſtern ergiebt ſich, daß der Wilhelm von Hörde und der Jobſt Bernard von Korf ihre vermeintliche Rechtsſache auf keine andere Weiſe, als durch den Weg der Appellation an das Kammergericht gebracht, ſodann, daß bis zum viertenmal ſolches Berufungsmittel von verſchiedenen Ausſprüchen des erzſtiftiſchen Hofraths wiederholet, insbeſondere aber von einem abſeiten des Herrn Abten und Fürſten zu Korvey über Dero Lehngut das ſogenannte Vitingsamt bey der kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln utpote Domino Territoriali rei ſitæ ausgebrachtes und in Poſſeſſorio erhaltenes Madatum manutenentiæ ganz unbefugt appellirt ſey, in weſſen betracht der kuhrkölniſche Hof möglicher Weiſe tanquam pars litis nicht hat können gehalten werden.

§. 108.

Nach Anleitung ſolcher von der Wittiben von Korf dem königlich-preußiſchen Directorial-Geſandten durch acten- und geſchichtswidrigen Vortrag der Sache eingeflößten Vorurtheil ſind auch Se. königliche Majeſtät in Preußen von demſelben vermit eines zum Beſten der Wittib von Korf, und ihrer damals minderjährigen Kindern abgeſtatteten unterthänigſten Berichts informiret, und dadurch erwirket worden, daß, obgleich höchſtgedachte königl. Majeſtät gleich Dero Herrn Vorfahren Friederich Wilhelm kuhrfürſtl. Durchlaucht mildreichſten Andenkens anfangs Bedenken getragen, wider mehrbemeltes kuhrkölniſches Privilegium was Nachtheiliges verfügen zu laſſen, jedannoch, nachhero auf eingegangenen Bericht Dero Directorial-Geſandten ein executiviſches Verfahren zu billigen keinen Anſtand nehmen wollen.

§. 109.

Obwohl nun auch kaiſerl. Majeſtät Franz der Erſte, an die ausſchreibende Herren Fürſten des niederrheiniſch-weſtphäliſchen

Krei-

Kreiſes am 20ſten Junii 1764 ein allergnädigſtes Reſcriptum ſub Nro. 83. beygehend ergehen laſſen des Inhalts: Nro. 83

"Es ſey Höchſtderoſelben mißfällig zu vernehmen ge"weſen, daß das kaiſerl. Kammergericht in Sachen von "Hörde contra von Korf zu Haarkotten, die Execution "der 1660 erkannten Contumacial-Urtheil denen von al"lerhöchſtderoſelben Vorfahren am Reich in denen Jah"ren 1661, 1662, 1664, 1676 und 1721 erlaſſenen kai"ſerl. Inhibitorialien entgegen auf eine denen ausſchrei"benden Fürſten des niederrheiniſch-weſtphäliſchen Kreiſes "ſamt und ſonders aufgetragen hätte, gleichwie aber Se. "kaiſerl. Majeſtät nicht geſchehen laſſen könnten, daß die "ſo vielfältige an beſagtes Kammergericht ergangene "Verbothe unbefolget verbleiben, und eine längſt abge"machte Sache wieder rege gemacht würde, alſo geſin"neten allerhöchſtdieſelbe an die erwehnte Herren Für"ſten, und ſey Dero ernſthafter Will und Meynung den "vom kaiſerl. Kammergericht ihnen geſchehenen Auftrag "nicht zu vollziehen, vielmehr die von ihnen ſamt oder "ſonders etwa erlaſſene executiviſche Verordnungen ohnge"ſaumet wieder einzuziehen, und zuruckzunehmen, die "korfiſche Wittib hingegen mit ihrem weitern Anlangen "nicht zu hören, ſondern an Se. kaiſerl. Majeſtäten zu "weiterer rechtlicher Verfügung zu verweiſen.

ſo hat dannoch dieſe obriſtrichterliche allergnädigſte Verordnung, ob ſie gleich dem kleviſchen Directorial-Geſandten gehörig verkündet worden, den Executions-Lauf gar nicht gehemmet, vielmehr iſt mit der wirklichen militairiſchen Execution wider die Agnaten von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben zugefahren, und ſind Dieſelbe mit den ſchwereſten ihnen zur Laſt gefallenen auf viele tauſend hinauslaufenden Köſten deren à Sæculis her dem Stamm und Namen von Hörde Jure Feudi purè maſculini verliehenen, Jure ſimultaneæ inveſtituræ beſeſſenen kuhrkölniſch-hochfürſtlich-korveyiſch- und hochgräflich-lippiſchen Lehngütern, Recht und Gerechtigkeiten, ungeachtet die bona Feudalia Corbejenſia & Lippiaca niemalen ein Gegenſtand der durch die nichtige Urtheil vom 5ten Octob. 1660 entſchiedener cauſæ Appellationis Primæ geweſen, kraft einer bloß in contumaciam, die doch nur ein delictum fictum iſt, und den Agnaten v. Hörde, weilen ihnen die Einlaſſung beym Kammergericht von ihren Lands- und Lehnherrn verbothen geweſen, nicht zu ſchulden gelegt werden mag, eröffneter Urtheil entſetzet, hingegen darin die verwittibte Frau von Korf von wegen ihrer Kinder in ſolche uralte freyherlich hördiſche Stamm und Mannlehnsgüter eingeſetzt, die Lehnherren ihrer Poſſeſſion v. quaſi infeudandi ſolos maſculos beraubet, die Eigenſchaft der Güter zu ihren unvergeßlichen Nachtheil verändert, das dem Erzſtift ertheilte Privilegium de

P 2 non

non Appellando untergraben, und ſomit ſo vielfältige von römiſchen Kaiſern und Königen ergangene Urtheilen, Sanctionen und Declarationen auf einmal in ein leeres Nichts verwandelt, gleichſam mit einem Zug umgeworfen und vernichtigt mithin die kaiſerl. allerhöchſte Authorität, Würde und Anſehen im Anſicht des ganzen Reichs ohne Beyſpiel geſchmälert worden.

§. 110.

Se. jetztregierende kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln und höchſtihro Herren Vorfahren haben vors preisliche und des Reichskammergericht ſtätshin alle gebührende Conſideration und Achtung getragen, ſelbiges deſſen auch mehrmalen überzeiget, mithin deſſelben Aufnehmen nicht wenig befürdert, zugleich aber auch auf ſelbiges das beſte Vertrauen geſetzet, daß es nach Masgab der Reichskammergerichts = Ordnung, der Reichs-Conſtitutionen, kaiſerl. Wahlcapitulation und andern Grundgeſetzen, beſonders der zum Beſten der Herren Erzbiſchöfen zu Köln und Dero Erzſtifts mildeſt ertheilet und mehrmalen beſtätigten, gebührend auch verkündet und zu befolgen anbefohlenen kaiſerl. Privilegii de non Appellando und hierauf erfolgten kaiſerl. Declarationen, Sanctionen und rechtskräftigen Urtheilen ſich betragen, dagegen aber die Schranken, der ihm ſolchergeſtalt anvertraueten Juſtiz Adminiſtration nicht überſchreiten, noch ſie an ihrem und ihrem Erzſtift zukommenden Privilegien und Prærogativen beeinträchtigen, ſondern ſolche beyzubehalten ſich würde haben angelegen ſeyn laſſen, ſie haben auch der gänzlichen Zuverſicht gelebt, es würde das preisliche Kammergericht, nach dem demſelben die von kaiſerl. Majeſtät Ferdinand, Leopold und Carl den 6ten auch des hohen kuhrfürſtl. Collegii Abmahnung = Erinnerungs = Schreiben aufs neue vorgelegt worden, mit fernerm beſchwerlichen Verfahren in dieſer Sache einzuhalten, mithin verdriesliche Weiterungen zu verhüten von ſelbſt geneigt und bedacht geweſen ſeyn. Da ſich aber das Gegentheil gezeiget, und durch vorgemelte Urtheile und Mandata de exequendo Sr. kuhrfürſtl. Gnaden und Höchſtdero Erzſtift Köln, als wohl auch geſamten vornehmen Reichsſtänden ein allgemeines großes Beſchwer und ewiges irreparabeles præjudicium zugefüget worden, ſo finden Sich kuhrfürſtl. Gnaden höchſtens genüßiget, wie ungerne Sie auch das Kammergericht eines Reichsconſtitutions = und Wahlcapitulations widrigen Betragens beſchuldigen, und darunter einen Ihro ſonſt eben nicht annehmen Weg eingehen, bey dermaliger faſt zu Ihro Beſchimpfung gereichender Begebenheit den reichskündiger Maßen den durch deren höchſten Reichsgerichter = Mandata, Urtheilen und andere Verordnungen beſchwerten Reichsſtänden zu ſtatten kommenden in den Reichsſatzungen nicht weniger, als in der reichs-

kün-

kündigen Obſervanz gegrundeten Recurſum zu Sr. kaiſerl. Majeſtät, und gegenwärtiger hochlöbl. Reichsverſammlung zu nehmen; zu weſſen Rechfertigung der Bezug auf des Herrn von Ludolf comment. Syſtemat. Jur. Cameral. und des Herrn von Senckenberg Disquiſit. de Recurs. ad Comitia eins mit des von Moſers hiſtoriſch- und rechtliche Betrachtung deſſelben hinreichend ſeyn wird;

§. III

Es kann und muß auch das preisliche Kammergericht ſo weniger befremden und mißdeuten, daß die Stände des Reichs, welche durch angemaßte null und nichtige Cameral-Urtheile der Kammergerichts-Ordnung, erhalten und gebührend verkündeten auch zu befolgen anbefohlnen kaiſerl. Privilegien und Sanctionen, der kaiſerl. Wahlcapitulation, weſtphäliſchen Friedensſchluß und andern Reichsconſtitutionen zuwider beſchwert zu ſeyn behaubten, den viam Recurſûs ad Cæſarem & Comitia ergreifen, und eingehen, wo beſagtes Kammergericht ſelbſt nicht nur in vorkommenden Dubiis vermög des Reichs- oder Deputations-Abſchieds vom Jahr 1557 ſpho. 5to. die kaiſerl. und Reichs-Deciſion einzuholen und abzuwarten ſchuldig iſt, ſondern auch, wann ihn vom Reichshofrath vorgegriffen zu ſeyn vermeynet, oder ſonſt ein Conflictus Jurisdictionis zwiſchen dieſen beyden höchſten Reichsgerichtern entſtehet, ſolchen Weg des Recurſus ad Comitia beſtändig, wohl und unbedenklich eingehet, wie ſolches unter andern zu ſehen in

Electis Juris Publici Tom. 4. *ſect.* 1. *n.* 1.

§. 112.

Gegenwärtige hochlöbl. Reichsverſammlung wird ſolchemnach dermaligen Recurſus Befügniß und Nothdurf ausvorgehender Geſchichts-Erzählung um ſomehr erleuchtet einſehen, wann Dieſelbe in beliebige Erwegung und Betracht ziehet: was Maßen aller von ſeiten weyland Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich rechtsbegründet eingewendeter Vorſtellung unangeſehen, die exceptio non devolutionis, bey ſeite geſetzet, und verworfen, mithin in einer per Saltum à Decreto inhæſivo & in poſſeſſorio lato poſt Datum des kaiſerl. allergnädigſten Privilegii eingelegte; und nach geſchehener deſſen Intimation eingeführter Appellationsſache reformatoriè geſprochen, darauf verſchiedene Paritoriæ und endlich Mandata de Exequendo erkannt, und da Ihro kuhrf. Gnaden nicht geringen Beſchimpfung vollſtrecket worden; da doch der Receſſus Viſitationis noviſſimus Spho.

9no. ausdrücklich Kammerrichter und Beſitzere anweiſet: derley von den Partheyen durch ungleiche Erzählungen erſchlichene Proceſs' und Mandata auf der Stände des Reichs, ſo es angehet gehöriger Maßen, beſchehene Inſinuation ihrer Privilegien, und geziemende Vorſtellung abzuthun, und die Verbrechere ſowohl Parthey, als Anwälde, die ſothane Mandata ungebührlich ausgebracht, nach befinden des Unfugs oder auch Frevel in die Unköſten, auch Straf fällig zu ertheilen; dem die Stelle des jüngern Reichsabſchiedes §pho. 119 beyzufügen:

"Wurde ſich auch 8tens nach erkannt- und reproducirten "Appellations-Proceſſen in Puncto Devolutionis befinden, "daß die Appellation aus denen in Rechten begründeten "Urſachen an Unſer kaiſerl. Kammergericht nicht erwach-"ſen, auf ſolchen Fäll ſoll nicht allein die Sache als non de-"voluta an Richter voriger Inſtanz mit Wiedererſtattung "der Unköſten verwieſen, ſondern auch der muthwillige Ap-"pellant in Pœnam temerè litigantis, die der Richter geſtalten "Umſtänden nach zu ſchärfen hätte, condemniret werden.

Welches alles das Inſtrumentum Pacis Osnabrügenſis, als ein Reichs Fundamental-Geſetz 5. §. 5. am Ende mit den Worten beſtätiget:

"De cætero in Aulico non minus quàm Cameræ Imperia-"lis Judicio Privilegium primæ inſtantiæ Auſtregarum, "Jura & Privilegia de non Appellando ſtatibus Imperii il-"labata ſunto, nec per Mandata, aut Commiſſiones, aut "avocationes, aut alio modo turbentur.

Womit auch die kaiſerl. Wahlcapitulationen Ferdinandi quarti Articulo 15, Joſephi 1mi Art. 17, Leopoldi und Caroli Art. 18. ſodann beyder Kaiſern Caroli VII. und Franciſci I. auch jetzt allerglorwürdig regierender kaiſerl Majeſtät einſtimmen, als worin, gnädigſte Zuſage geſchiehet,

"Kuhrfürſten, Fürſten und Stände bey Ihrer Immedie-"tæt, Privilegiis de non Appellando & Evocando ſowohl "in Civil- und Criminal als Lehnsſachen, electionis fori, "item Jure Auſtregarum tàm Legalium, quàm Conven-"tionalium, vel Familiarium, bey der erſten Inſtanz und "deren ordentlicheu unmittelbaren Richtern mit Aufheb- "und Vernichtung aller deren bis dahin etwan dagegen, "unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge, geſche-"hener Contravention, ergangenen Reſcripten, Inhibito-"rien und Befelchen bleiben zu laſſen.

§. 113.

Der Inhalt vorgemelter Reichsgeſetzen bewähret handgreiflich, daß dem kaiſerl. und des Reichskammergericht keineswegs zugeſtanden habe, Sr. kuhrfürſtl. Gnaden Herrn Vorfahr

und

und Dero Erzſtift, durch die Erkänntniß vorberührter Appellations-Proceſſen, und im Jahr 1660, mit anmaslicher Verwerfung der in ipſa Litera Privilegii begründeten Einreden non Devolutionis, in der Hauptſache eröffnete Reformatori Urtheil an den ihro gebührenden Privilegio de non Appellando zu beyeinträchtigen, und ſo vielen kaiſerl. mit voller Erkänntniß erlaſſenen Inhibitionen und Dehortatorien zuwider mittels Erlaß der Mandatorum de Exequendo die vorgeſchriebene Schranken zu überſchreiten, folglich gegenwärtiger Recurs höchſtbefügt und begründet ſey;

§. 114.

Es haben auch ehemalige Herren Kammerrichtern und Beſitzere keinen Anlaß zur Verwerfung der Exeption non devolutionis daher nehmen mögen, daß die korfiſche Appellation vorbewirkter Inſinuation des Privilegii bereits wäre eingelegt worden, und dieſer dadurch ſchon antè inſinuationem Privilegii ein Jus quæſitum erworben hätte, dann obzwar der aus dem lege 7ma. Codicis de legibus & conſtitutionibus hergeleitete Satz: quod ſcilicet ejusmodi Privilegia & novæ conſtitutiones futuris dent tantùm formam negotiis, & non præteritis, in Theſi ſeine Richtigkeit hat, ſo wird doch daſelbſt ausdrücklich die Limitation angehenkt: niſi nominatim & de præterito & adhuc pendentibus negotiis cautum ſit; wo nun aber der Auguſtiſſimus concedens verordnet, daß nämlich von keinen Urtheilen ſo poſt datum Privilegii geſprochen, appellirt werden ſolle, noch möge, in keinerley Weiſe, und Kuhrköln ſolchen Appellationen nicht deferiren, noch auch vom kaiſerl. Kammergericht ſelbige angenommen, noch inhibirt, ſondern die Urtheile kräftig ſeyn und bleiben ſollen, ſo folget hieraus unwiderſprechlich, daß ſolches Privilegium dem negotio præterito, nämlich der den 23ſten Sept. 1653 interponirten Appellation die Formam ertheilet habe, alſo daß ſelbige als verbothen und annullirt keinen Effectum erreichen können, cum notorii ſit Juris, quod ſi in Privilegio clauſula: remotâ Appellatione ſit appoſita, & ſic appellatio ſimpliciter prohibita, tunc tollantur omnes effectus, quos appellatio producere poteſt.

Philipp. Decius. in capit. Paſtor. n. 35. & 36.

§ 115.

Dabenebſt ſo waren auch die introductio & receptio Appellationis damals annoch ein Futurum, welches in Privilegio de non recipienda Appellatione ausdrücklich dem Kammergericht verbothen geweſen, und deshalber hätte ſelbes ſolche inhibirte Appellation nicht annehmen ſollen, und zwar nach dem Grundgeſetz: quod ſi factum de præterito exſpectet perfectionem ſuam & comple-

plementum de facto futuro, tunc lex nova illud præteritum comprehendat, nam ubi conſtitutio certam dat formam actui, licet actus ille fiendus in futurum, habeat etiam ortum ex cauſa de præterito, tunc illud præteritum includitur.

Felin. in cap. ult. d. conſt. n. 11. *pro* 5*ta valenti.*

Similiter in terminis tenet imola in cap. ult. d. conſtitut. quod ſi lites inchoentur poſt novam conſtitutionem, tunc ad illas lites trahatur conſtitutio, licet ſit ſuper facto præterito, nam tunc illæ ſunt futuræ poſt ipſam conſtitutionem, ſecùs ſi eſſent jam inchoatæ ante conſtitutionem quia tunc non trahuntur ad iſtas, per id quod habetur in

Auth. ut cum de appellat. cognoſcitur & in Auth. in medio litis.

woraus dann weiter folget, daß wann der Wilhelm von Hörde rechtmäßig hätte appelliren können, und ſolche appellation ante inſinuationem Privilegii in Camerâ gebührend wäre eingeführet und angenommen geweſen, alsdann auch die Proceſſus am Kammergericht hätten erkannt werden mögen, weilen aber die Receptio Appellationis poſt inſinuationem Privilegii mithin zu einer Zeit geſchehen, wo dem Kammergericht die Hände gebunden, und die Jurisdiction benommen geweſen, ſo hat die bloße provocatio ad Superiorem futurum Judicem, welche ihr complementum à facto futuro introductione ſcilicet adhuc fienda hat erlangen ſollen, ſolche Kraft und Wirkung nicht haben mögen, Jurisdictionem Cameræ per Privilegium extinctam hinwieder aufzuwecken, ſondern der Wilhelm von Hörde und ſeiner Schweſter Sohn der von Korf warn gehalten ihre vermeinte Appellation gehörigen Orts nämlich bey der kuhrfürſtl. Hofkanzley, als unmittelbaren Appellations-Richtern einzuführen, und ſich dem Privilegio gemäs zu verhalten, immaßen dann gemeldete introductio appellationis bey der Hofkanzley, wohin ſelbige der Landsordnung nach gehörig ware, gar füglich hat geſchehen können und ſollen, weilen Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich in ihrem den 14ten Julii 1653 an Landdroſt und Räthe vor dem Decreto à quo abgegangenen hieoben ſub Nro. 35. angezogenen Reſcripto ausdrücklich befohlen hatten, dem von Korf wegen der wider ihn eingeklagten Violenz und Thathandlung zu hören, falls alſo ſolches vielleicht nicht gebührend geſchehen ſeyn möchte, ſo hätte er ſeine Gravamina per viam appellationis verbringen können, welches ihm ſonſten darum, daß die Appellation à Decreto inhæſivo geſchehen, nicht wäre zuläßig geweſen, weilen aber weder eines, noch andere geſchehen, ſo iſt es gar weit von dem, daß der von von Korf ſeiner ungültig und nichtigen, auch ſowohl gegen die gemeinen, als wider die Landsordnung und das kölniſche Privilegium vorgenommener Appellation halber ſich eines Juris quæſiti berühmen mögen, zumalen das kaiſerl. allerhöchſte ex motu

tu

tu proprio, certâ ſcientiâ & plenitudine poteſtatis ertheilte Privilegium mit ſo nachdrücklichen clauſulis caſſantibus & irritantibus vergeſellſchaftet iſt, daß in deren alleinigen Erwegung dem Wilhelm von Hörde gar nicht erlaubt ſeyn können proprio & nepotis nomine beym Kammergericht eine Appellation wider das von Landdroſt und Räthen in Poſſeſſorio ausgeſprochenes, zumalen ein Erzſtiftiſches Lehn betreffendes Beſcheid modò factâ inſinuatione Privilegii einzuführen; und weil dabenebſt unlaugbar, daß ſothanes Privilegium de non recipienda Appellatione vor der Introduction dem Kammergericht inſinuirt, und alſo der Actus recipiendi annoch futurus geweſen, ſo hätte das Kammergericht die in des von Korf hieoben ſub Nro. 37. bemerkter Supplica angebrachte Regul: quòd Privilegia futuris dent tantum formam negotiis, von rechtswegen gegen ihn anwenden, mithin die Appellation nicht annehmen, weniger Proceſſus und Inhibitionem erkennen ſollen, dann die Kammergerichts-Ordnung part. 2. ſpho. 12. & 13. und andere Reichsſatzungen gebieten Kammerrichter, Präſident und Beyſitzern die einmal originaliter fürgebrachte und inſinuirte kaiſerl. Privilegia in obacht zunehmen, darwider keine Proceß zu erkennen, ſondern Kuhrfürſten, Fürſten und Stände dabey unbeſchwert zu laſſen.

§. 116.

Die Geſetze wollen alſo die Privilegia ſtatuum de non Appellando von beyden höchſten Reichsgerichtern in Judicando befolget wiſſen, ſobald ihnen dieſelbe originaliter vorgebracht und inſinuirt worden, ſie machen keinen Unterſchied: ob vor der Inſinuation die Appellation bereits von einer Urtheil interponirt worden oder nicht? Sie gedenken auch nirgend der Nothwendigkeit einer vorgängigen Acceptation oder interponendi Decreti von ſeiten des Kammergerichts; wo demnach das Geſetz deutlich und klar iſt, wo dieſes die Reichsgerichte verbindet, ſich nach denen einmal inſinuirten Privilegien zu achten, da hat keine andere Auslegung ſtatt, noch mag ſolches unter dem Vorwand eines Styli, Uſus vel obſervantiæ Cameralis außer acht geſetzet werden, dann anſonſten würde es in des Kammergerichts-Arbitrio allein ſtehen, ob ſelbiges denen kaiſerl. Privilegiis, wann ſchon kaiſerl. Majeſtät demſelben allergnädigſt eingebunden, bey denen in Camerâ vorkommenden Proceßen ſich darnach gehorſamlich zu achten, in Judicando Folge leiſten und deferiren wolle oder nicht? es bliebe ſolchergeſtalt nur des Kammergerichts Gutfinden anheim geſtellt, ob ein Kuhrfürſt, Fürſt oder Stand des Reichs ſich deren à Cæſare erlangten Privilegien zu gebrauchen und zu bedienen befugt ſey oder nicht? welches aber der kaiſerl. Majeſtät allzunah, und Deroſelben gebührenden höchſten Reſpect, Folg und Gehorſam ſowohl zuwider ſeyn, als mit den gemeinkündigen

Rechten ſtreiten würde, welche mit ſich führen, quod ſi ſtatutum, vel nova conſtitutio loquatur circa ordinationem Proceſſûs vel cauſarum, quod tum illa attendatur & cauſas pendentes & præteritum includat, quia licet cauſa prima appellatio ſcilicet ſit de præterito, cauſatum tamen, ſuper quo diſponitur, ipſe modus procedendi eſt de futuro

Baldus ad leg. leges n. 2. & 3. cod. d. legib. & conſtit.

§. 117.

Dieſes noch weitwendiger auszuführen wird deſto überflüßiger ſeyn, weilen alles dasjenige, was ſowohl zu Behauptung der Nichtigkeit ſolcher Appellation, als derſelben Beſtand erſonnen und ausgedacht werden können, Se. römiſch-kaiſerl. Majeſtäten, Leopold und Carl glorreichſten Andenkens von jedem Theil insbeſondere allerunterthänigſt fürgetragen, und hiernächſt aus kaiſerl. höchſten Gewalt und Authorität in einer Dero eigenes Privilegium und deſſen Erläuterung betreffender Sache cum pleniſſimâ cauſæ cognitione obgedachte Appellation als unzuläßig, und dem Kuhrkölniſchen Privilegio abbrüchig erkannt und declariret worden, welche allerhöchſte Erklärung mit gebührendem Reſpect zu verehren und ſich darnach zu richten, das Kammergericht um ſomehr gehalten geweſen, als die Erötterung der wiewohl ſich ſelbſt aus dem litterlichen Inhalt des Privilegii endſcheidender Frage: ob ſich ſolches auf die zwar nach deſſen Datum eingelegte, jedoch poſt inſinuationem allererſt eingeführte Appellation erſtrecke? kaiſerl. Majeſtät als dem allerhöchſten Concedenti allein gebührte, nam ſicuti ſolius Principis ſeu Imperatoris eſt Privilegia dare, ita & ejus ſolius eſt eadem interpretare,

Lex. 1ma. cad. d. legib.

nec enim abſurdum eſt, ut idem ſit interpres actûs, qui conditor, imò nihil melius, quia nemo certius legem interpretare poteſt, quam ejus lator, cum hic ſcire poſſit rationem actûs veram & proximam, atque ſic nulla melior ſit interpretatio, quàm quæ fit ab ipſo concedente.

Tabor. in barbo. Lib. 7. cap. 76. Action. 4.

Gleichwie hingegen dem Kammergericht keine poteſtas Legislatoria zugeeignet iſt, ſondern dieſes nur juxta leges nicht aber de legibus zu urtheilen hat, ſo mag auch ſelbes keine Privilegia auslegen, ſondern wann darin Zweifel vorfallen, muß derſelbe an kaiſerl. Majeſtät, und reſpectivè die Reichsverſammlung verwieſen werden, wie ſolches der weſtphäliſche Friedensſchluß, auch kaiſerl. Wahlcapitulation und wohl mehrere Reichsviſitations- und andere Abſchiede ausdrücklich verordnen, dann obgleich

gleich nicht zu verſtreiten iſt, daß auch ein Richter die Geſetze auslegen könne, ſo iſt doch ſolches blos de uſuali nicht aber de authenticâ interpraetatione zu verſtehen.

Reink. d. Regim. l. de & eccles. lib. 3. clas. 2dâ.

§. 118.

Der von Korf hat ſolches ſelbſt in voller Maß anerkannt, da er die verſchiedentliche kaiſerl. Mandata dehortatoria und Reſcripta unangefochten belaſſen, und als der Reichs-Fiscal wider ihn ad declarationem in poenam Privilegio inſertam gehandelt, die wirkliche Erklärung lediglich durch die eingebrachte Entſchuldigung: als wäre das Privilegium ihm in ſpecie nicht verkündet, abgekehret worden, wodurch dann das kaiſerl. allerhöchſte Deciſum: daß in Hypotheſi die Jurisdiction Camerae ungegründet ſey, anerkannt, dieſes auch noch ferner dadurch beſtättiget worden, daß er wider jenes von kaiſerl. Majeſtät Carl dem Sechſten im Jahr 1721 erlaſſene Mandatum alles dienſame in voller Maß eingebracht, auch hiernächſt um deſſen Aufhebung mittels eingelegten Gegenvorſtellungen ſich äußerſt verwendet habe, indem er darinnen zu behaupten ſich bemühet, daß oft berührtes Privilegium ad Hypotheſin nicht einſchlage, woraus die unhintertreibliche Folge ſich ergiebt, daß korfiſcher ſeiten ſelbſt erkannt ſey, daß Se. kaiſerl. Majeſtät in Cauſis Privilegiorum alleinig ſupremus Judex competens, und folglich darin zielgebige Erleuterung und Verordnung ergehen zu laſſen berechtiget ſey, dahero auch, ob es gleich in Theſi ſeine unabänderliche Richtigkeit behaltet, daß die Jurisdiction deren Reichsgerichtern nicht ſolle noch könne gehemmet, noch auch durch den Reichshofrath, die bey dem Kammergericht ausgeſprochene Urtheile zur weitern Unterſuchung gezogen, oder ſonſten deren Wirkung rückſtellig gemacht werden, ſo mag ſich doch das Kammergericht über eine reichs-geſetzwidrige Suſpenſion der von ihm gefällten Urtheil per Mandata Caeſarea mit Grund nicht beſchweren da Se. kaiſerl. Maj. (allerhöchſtwelche von den eidlichen Verbindungen, kraft deren ſie nach Dero Wahlkapitulationen die Kuhrfürſten und Fürſten des Reichs bey Dero Privilegien zu ſchützen allergnädigſt zugeſagt, keinen Abtritt nehmen mögen) quá legitimus & indubitatus interpres Privilegii erkläret und erkennt haben, welchergeſtalt das Privilegium denon Appellando in dieſer Sache platzgreiflich, mithin ſolche in Poſſeſſorio zu einem Reichsgericht nicht habe devolviren können.

§ 119.

Es mag auch daraus, daß Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich höchſtſeligen Andenkens, auf die Sub- & Ob-

reptitie ausgewirkte Appellations-Proceſſe ratione Privilegii interveniendo erſchienen und in puncto in competentiæ & caſſationis proceſſuum habe ſubmittiren laſſen, eine prorogatio Jurisdictionis nicht erzwungen werden, angeſehen an ſich ſelbſt klar, quod is, qui excipit, non proroget, vielmehr hat zu Ehren und aus Reſpect für das höchſte Reichsgericht ſolche wegen des im Weg ſtehenden Privilegii offenbare incompetentia angezeiget, die caſſatio Proceſſuum gebethen und darüber ſummittirt werden müſſen, noch weniger gereichet zur Rechtfertigung des kammergerichtlichen Verfahrens, daß einjeder Richter darüber: an ſua ſit Jurisdictio nec ne? zu erkennen habe. Sintemalen dieſe Rechten von ſolchen Sachen zu verſtehen, welche vermög der Ordnung zum Kammergericht gehörig und nicht durch Austräge oder Privilegia von deſſen Jurisdiction eximirt ſind; nun iſt aber zur Zeit, als der Wilhelm von Hörde ſeine unbefugte Appellation eingeführet, das Erzſtift Köln von der Jurisdiction des Kammergerichts bereits eximirt geweſen, dahero daſſelbe in hac cauſâ kein Richter ſeyn, und erfolglich keine cognition haben können, ſondern weilen oftangeregtes den 29ſten April 1653 ertheiltes kaiſerl. Privilegium de non Appellando, & non Recipiendo Appellationem dem Kammergericht am 17ten Octob. nämlichen Jahrs, ehe der Domſcholaſter von Hörde pro Proceſſibus angeſtanden, in Originali gebührend inſinuirt und am 13ten Dec. ejusdem anni pro inſinuato angenommen und dieſe Clauſulam irritantem & Legem prohibitivam in ſich begreifen thut, daß keine Appellationes von den End- und Beyurtheilen, ſo die Herren Kuhrfürſten zu Köln oder Dero Dicaſteria ausſprechen würden, à dato dicti Privilegii am kaiſerl. Kammergericht angenommen, noch denſelben deferirt werden ſolle, nichts deſtoweniger aber dem zuwider die Proceſſus folgends im Jahr 1654 den 17ten Jan auf des von Korf pro obtinendis Proceſſibus übergebene Supplication gegen den klaren Inhalt des Privilegii erkannt worden, ſo folget hieraus unwiderſprechlich, daß alles Verfahren, ſo das preisliche Kammergericht vorgenommen, an ſich ſelbſt ipſo Jure & Facto ganz null und nichtig ſey.

§. 120.

N° 84. Der vom kaiſerl. Kammergericht in ſeinem an das kuhrfürſtl. Collegium ehemalen zur vermeintlichen Rechtfertigung erſtattetem ſub Num. 84 anverwahrtem Bericht gemachte Vorwurf einer freywilligen Submiſſion in puncto devolutionis kann dahero der Urtheil vom 5ten Oct. 1660 eine Rechtsgültigkeit deweniger verſchaffen, als eines theils allen von ſeiten Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich, als Intervenienten übergebenen Schriften jedesmal die ausdrückliche Reſervation de ſe non intromittendo, nec agnoſcendo Jurisdictionem angehenket, und

das-

dasjenige was ſub dictis clauſulis ad cauſam Principalem eingemiſchet worden, nur dahin gezielet hat um ad ſimplicem informationem zu zeigen, daß es dem Wilhelm von Hörde und Jobſt Bernard von Korf ſowohl in Poſſeſſorio, als Petitorio an einer wahren Befügniß offenbar fehle, und letzterer denen ſelbſt Mandatario nomine geleiſteten Eid und Pflichten zuwider an dem, als einem Mannlehn recognoſcirten Freyenſtuhl-Gericht und anderer lehnbaren Stücken, einen Anſpruch blos ex calumnia zu machen, und davon die hördiſche Agnaten auszuſchließen intendiret habe, andern theils aber verſehenen Rechtens: Quod ſi exemptus vocatus coram ordinario compareat, & alleget ſuum exemptionis Privilegium, illudque oſtendat, & Judex eo non obſtante contra eum procedat, talis Proceſſus & condemnatio non valeat, tanquam facta, à non competente Judice

Totus tit. cod. ſi à non competente Jud. pronunt.

nec dici poteſt per hoc conſenſiſſe in eum, ex quo expreſſe contradixit, & cauſam contradicendi habuit, unde dici nequit per hoc Jurisdictionem prorogaſſe

Caſtrenſis cons. 432. *n.* 2. *lib.* 1*mo.*

Dahero auch kaiſerl. Majeſtät in Dero an das Kammergericht erlaſſenem Reſcripto den gemachten Scrupulum erkläret und erkannt haben, daß nach dem klaren Buchſtaben des Privilegii die Jurisdictio Cameræ nicht gegründet, und Kuhrköln unerachtet des Kammergerichts vermeinter Motiven nicht zu beſchwern ſey;

§. 121.

Man beſcheidet ſich dieſſeits aus der Kammergerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 34. gar wohl, daß dem Kammergericht ohne einige Avocation, Verboth und Suſpenſion ſein ſtarker, freyer, ungehinderter Lauf gelaſſen werden ſolle, man weis auch, daß ſolches in jüngſten Reichsabſchied §pho. damit aber auch unſerm ꝛc. ꝛc. mit dem Zuſatz widerholet werde, daß einjeder, was Würden, Standes oder Weſens er ſeyn möge, ſolches kaiſerl. und des Reichs höchſtes Gericht in- und außerhalb demſelben in ſeiner gebührenden Würde und Ehren halten, deſſen Erkänntniß, Geboth und Verboth mit geziemendem Reſpect empfangen und annehmen, demſelben allen ſchuldigen Gehorſam leiſten oder da ſich jemand ab des Kammergerichts Urtheilen zu beſchweren vermeinte, ſolches an andere Orte, als wo es ſich nach Inhalt der Reichsſatzung und Ordnung gebühret, zuziehen und anzubringen ſich gänzlich enthalten ſolle; es ſind aber dieſe angezogene Stellen wiederum von ſolchen Sachen zu verſtehen und auszudeuten, welche nicht durch ſondere Austräge oder andere Privilegia ausgenommen ſind, welches auch in contextu erwähnten §phi. des jüngern Reichsabſchieds mit denen Formalibus dahin er-

erkläret worden: daß nämlich der Juſtitz und denen an kaiſerl. Kammergericht anhangenden, und dahin gehöriger Sachen ſein freyer, ungeſperreter Lauf gelaſſen werden ſolle; daß aber dieſe korfiſche angemaßte Appellations-Sache dahin nicht gehörig, ſondern dem Kammergericht alle Jurisdiction benommen, und demſelben ſub pœna inhibirt geweſen keine Appellation von Urtheilen, ſo im Erzſtift Köln poſt Datum Privilegii ergangen, anzunehmen, noch Proceſſe zu erkennen, zeiget der Tenor des Privilegii klärlich nach, weſſen Handhabung kaiſerl. Majeſtät die Reichsabſchiede und Wahlcapilation zueignen.

§. 122.

Dahingegen erhaltet der vom Domſcholaſter Wilhelm von Hörde für ſich und im Namen ſeines Vettern Jobſt Bernard von Korf in Suplica pro Proceſſibus zum Grund gelegte Satz: wie nämlich die Grafſchaft Arnsberg dem Reich unmittelbar unterworfen, mithin auf dieſe und das Herzogthum Weſtphalen mehrbeſagtes Privilegium nicht auszudeuten ſey, daraus ſeine Erledigung, daß beſagte Grafſchaft und andere jenſeit des Rheins gelegene Landen dem Erzſtift Köln ſchon vor 300 und mehreren Jahren, mithin längſt ante Datum Privilegii incorporirt und einverleibet,

Von Kramer Nebenſtunden 104ter Theil 1ſte Abhandlung §pho. 3.

Auch in keiner Reichsmatricul, als beſondere vom Erzſtift ſeparirte Landſchaften befindlich ſeyn, mithin das Angeben: als ſollte die Grafſchaft Arnsberg dem Reich unmittelbar unterworfen ſeyn, gegen die Notorietät und kündige Wahrheit laufe; ja wann auch dabey einiger Zweifel hätte aufſtehen können, ob ſich mehrbelobtes Privilegium auf beſagte einen partem integrantem des Erzſtifts ausmachende Grafſchaft Arnsberg und Herzogthum Weſtphalen ausbreite? ſo hat doch Se. kaiſerl. Majeſtät allein ſolche über den Sinn und Verſtand des Privilegii erregt werden wollende zweifelhafte Frage zu erleutern, aus der Ihro an lebenden Hoheit und Reſervaten von rechtswegen zugeſtanden, allerhöchſtwelche aber in ihren an das Kammergericht erlaſſenen Reſcripten allergnädigſt erkläret und erkannt haben, daß die Jurisdiction in dieſer von einem Decreto der kuhrfürſtl. Kanzley zu Arnsberg im Jahr 1653 eingeführter Appellations-ſache nicht gegründet geweſen ſey.

§. 123.

Geſetzt jedoch ohne allen Nachtheil: es hätte die von dem Domſcholaſter Wilhelm von Hörde und deſſen Vettern gegen ein bey ebengedachter Kanzley zu Arnsberg erkanntes für die Agnaten

von

von Hörde ausgefallenes Manutenenz=Beſcheid über das freye Stuhlgericht, als einem kuhrkölniſchen Mannlehn interponirte erſtere Appellation ohne Verletzung des erzſtiftiſchen Privilegii beym kaiſerl. und des Reichskammergericht introducirt werden können, geſetzet ſolchemnach ferner: es wäre die exceptio non devolutionis in dieſem Stuck unſtatthaft geweſen, ſo laſſet ſich doch mit menſchlichen Witz und Verſtand nicht begreifen, aus welchen erheblichen Urſachen gegen die bey dem kuhrfürſtl. Hofrath zu Bonn wegen der fürſtlich=korveyiſchen viele Säcula hiedurch bey dem freyherrlich=hördiſchen Mannsſtamm geweſener Lehngüter in Poſſeſſorio erkannte Mandata Manutenentiæ das forum Camerale habe begründet und dabey eine zweyte, dritte und vierte Appellation ohne Violation des kaiſerl. Privilegii eingeführet und angenommen werden können; dann einmal laſſet es ſich nicht verſtreiten, daß die vorangezogene zur Begründung der kammergerichtlichen Jurisdiction in der erſtern das kuhrkölniſche freye Stuhlgericht betreffender Appellationsſache angeführte Urſach: als wäre nämlich die Appellation ehender interponirt, als das mehrbelobte Privilegium dem Kammergericht kund gemacht, nicht eins von weiten in Anſehung der vom Stift Korvey zu Lehn gehenden Gütern eintreffen könne, allermaßen im betreff derſelben der Wilhelm von Hörde und Jobſt Bernard von Korf von einer bey der kuhrfürſtl. Hofkanzley unterm 7ten Novemb. 1656 in einer vom Herrn Fürſten zu Korvey eingeführte Poſſeſſionsſache ausgeſprochenem Decreto an das Kammergericht, dem doch das kuhrkölniſche Privilegium de non Appellando bereits drey Jahr vorhero kund gemacht ware, zu appelliren ſich angemaſſet.

§. 124.

Zwar hat korfiſcher ſeiten die Befugniß zu dieſer weitern Appellation dahin ausgedeutet werden wollen, daß ſolche mit derjenigen, welche wegen des kuhrkölniſchen freyen Stuhlgerichts vorhin in Camera introducirt, eine völlige Verknüpfung hätte, und desfalls nicht ſeparirt werden könnte, allein es zerſchlaget ſich ſolches Vorgeben vonſelbſten, wann nur demſelben das vorhin beygebogenes auf Anrufen des Herrn Abten und Fürſten zu Korvey von ſeiner kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln Maximilian Heinrich chriſtmildeſter Gedächtniß quá Domino rei ſitæ erkanntes hiernächſt von ſeiner kaiſerl. Majeſtäten Ferdinand und Leopold glorwürdigſten Andenkens beſtätigtes Decretum Manutenentiæ entgegen gehalten wird, ja, es ergiebt ſich aus der hieoben ſub Nro. 41. bemerkter Anlage, welcher maßen dieſe Sache in foro cœpto weiters fortgeſetzt, mithin unterm 7ten November 1656 eine Urtheil ergangen ſey, wodurch der Wilhelm von Hörde vorgewendeten unerheblichen Einreden ungeachtet auf des

klagenden Herrn Fürſten Libell binner drey Wochen ſub pœna confeſſatorum zu antworten auferlegt worden.

§. 125.

Wie aber an ſtatt dieſem Vorbeſcheide die gehörige Folge zuleiſten ſich der Jobſt Bernard von Korf einfallen laſſen ſich mit Gewalt Recht zu verſchaffen, und auf ſolche Art denen zu dem Vitingsamt und damalen ſub Lite geſtandenem korveyiſchen Lehn gehörigen Colonen vi privatâ Pfände fortzunehmen, und dieſe dadurch zu Abführung der jährlichen Præſtandorum zu vermögen, mithin durch ſolchen Weg ſich in eine poſſeſſion zuſetzen, welche er viâ Juris zu ermächtigen außer Stand ware, ſo konnte ſolcher ſtrafbaren Eigenthat nicht nachgeſehen werden, und desfalls wurde von kuhrfürſtl. Durchlaucht unterm 5ten December 1657 das vorhin ſub Nro. 44. angezogene fernerweite Decretum eröffnet, wodurch der Herr Abt und Fürſt zu Korvey nebſt den Agnaten v. Hörde in Poſſeſſorio bey obermelten Lehngut manutinirt, auch Landdroſt und Räthen alle fernere Gewalthaten zu verhindern, und dem von Korf zu Reſtitution der fortgenommenen Pfänden anzuhalten aufgegeben, letzterm aber die Ausführung ſeiner vermeintlichen Qualification in petitorio vorbehalten würde;

§. 126.

Ob nun dieſe quoad Perſonas & objectum von der über das kölniſche Lehn dem ſogenannten freyen Stuhlgericht eingedungener Rechtsſache ſeparirte Litis pendenz einen Effectum Connexitatis mit ſich führen können? ein ſolches kann man dem Judicio Patrum conſcriptorum deſto dreiſter anheim ſtellen, als offenbar, daß der zwiſchen die hördiſche Agnaten und dem von Korf wegen dem kuhrkölniſchen Lehn, dem freyen Stuhlgericht zu Mönninghauſen und Böckenförde entſtandene Rechtsſtreit im Jahr 1651 von vorgemeldeten Agnaten bey der Kanzley zu Arnsberg eingeführet, der in Puncto des korveyiſchen Mannlehns, vulgò das Vitingsamt, anhängig gemachte Rechtsſtreit hingegen eine geraume Zeit darnach, nämlich Anno 1655 und zwar bloß allein von dem Herrn Fürſten zu Korvey wegen ihres dabey abſonderlich verſirenden Intereſſe vor dem erzſtiftiſchen Hofrath eingeführet worden, und dahero, ſoviel die kuhrkölniſche und fürſtlich-korveyiſche Lehngüter betrifft, jederzeit diverſi Actores, diverſæ res, diverſæ Curiæ und diverſi Judices geweſen, unſtreitigen Rechtens aber, quod cauſæ dicantur diverſæ & ſeparatæ origine, modo, & formâ Proceſſûs, quando non concurrunt tria primùm, quod perſonæ inter quos agitur, ſint eædem, ſecundùm, quod res petita ſit eadem, tertium, quod cauſa petendi ſit eadem, alias

alias uno ex his deficiente inducitur diverſitas rerum & perſonarum, in quibus ceſſat connexitas cauſarum; von allem dieſem läſſet ſich aber kein einziges zu vorwaltender Sache vordringen, mithin wird gegenwärtige allgemeine Reichsverſammlung im erſten Anblick erleuchtet ermeſſen, daß Sr. kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln hierunter führendes Beſchwer gleichfalls höchſtbefugt, und die Erkänntniß ſolcher Proceſſen in der das korveyiſche Lehngut Vitingsamt genannt betreffender Poſſeſſiosſache zu einem allgemeinen Reichs-Beſchwer ſich qualificire.

§. 127.

Zwar hat die Rechtsgültigkeit der erſten wegen des freyen Stuhlgerichts angemaßter Appellation korfiſcher ſeiten noch dadurch ſcheinbar gemacht, und die Jurisdiction des kaiſerl. und des Reichskammergerichts fundirt werden wollen, daß weyland Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich ſelbſt hauptbeklagter Theil um deswillen wären, weil höchſtdieſelbe die Decreta Ihro Landdroſt und Räthen gutgeheißen, und derſelben Vollſtreckung anbefohlen, Ihro aber nicht gebühret hätte in Anſehung des freyen Stuhlgerichts deſſen Qualitæt und Eigenſchaft ob proprium intereſſe zu erkennen, mithin Judicem & partem zugleich zu agiren;

§. 128.

Es iſt aber dieſes Vorgeben ganz und zumalen unbegründet, angeſehen, daß erſtere ſowohl, als das zweyte Decretum Manutenentiæ nicht von damals regierender kuhrfürſtl. Durchlaucht, ſondern von Dero Landdroſt und Räthen gegen des Wilhelm von Hörde Schweſter Sohn, der ſich mit Gewalt in das freye Stuhlgericht eindringen, und die hördiſche Agnaten, als deren rechtmäßige Beſitzere darin beeinträchtigen wollen, ertheilet werden jenes den 16ten September 1653 von ermeldeten Landdroſt und Räthen eröffnetes Decretum ware hingegen ein bloßes Inhæſivum, worab an ein Reichsgericht nicht hat appelliret werden können, quod ſi enim quis à primo Mandato non appellaverit, ex tunc nec à ſecundo prioris inhæſivo idem, quod prius in ſe continebat, continente appellari poteſt.

Salgado de leg. proteet. vi appreß. appellant. cap. 3. n. 7. 8. & 15. Part. 2.

Quoniam iſte actus, qui venit in complementum prioris, non eſt, qui gravat, ſed prior & ſic quo ad appellationem interpoſitam ille prior actus, ejus qualitas, tempus & natura inſpici debet

Guido Papa cons. 474.
Roland. à valce. cons. 43.

Actus enim ſecundus alterum perducit ad effectum, venitque in com-

complementum, perfectionem, effectum ſeu executionem primi, ſi ergo non poteſt appellari à primo, quia à Jure prohibitum eſt, vel ob tranſitum in rem Judicatam, quia lapſus fuerit terminus ad appellandum, pariter appellari non poterit à ſecundo & tertio

Felin. in capit. quo ad conſultat. n. 14. d. ſentent. & re judicata.

§. 129.

Weilen dann der Jobſt Bernard von Korf, weder von dem erſten, weder von dem andern durch Landdroſt und Räthe ertheilten Manutenenz-Beſcheid, das Berufungsmittel an damals regierende kuhrfürſtl. Durchlaucht, oder Dero Hofraths-Dicaſterium, als Judicem immediatè Superiorem an hand genommen, ſondern Dieſelbe in Rechtskraft erſtreichen laſſen, mitteler Zeit aber die geſamte hördiſche Agnaten wegen des von Korf continuirlichen gewaltſamen Eindringen in das hördiſche freye Stuhlgericht ſich bey Sr. kuhrfürſtl. Gnaden Herrn Vorfahr am Erzſtift höchlich beſchwert, ſo haben Höchſtdieſelbe nicht allein Dero Landdroſt und Räthen wohl aufgeben können ihren unterm 30ſten Oct. 1651 und 9ten October 1652 erkannten, und in völliger Rechtskraft erwachſenen Decretis Manutenentiæ ſteif zu inhæriren, und darüber, bis mehrgemeldeter von Korf ſich zur Bekleidung des freyen Stuhlgerichts gehörig legitimiren würde, feſte Hand zu halten, ſondern haben auch, um willen der Wilhelm von Hörde, Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht für den unſtreitigen Lehnherrn und die geſamte hördiſche Agnaten als ſimultaneè Inveſtitos für die rechtmäßige Lehnsfolgere laut hieoben ſub Nris 3. 4. 5. 6. angezogener Beylagen erkannt hat, als Lands- und zugleich Lehnherr des freyen Stuhlgerichts ſowohl ſich ſelbſt quo ad Dominium Directum, als ihre Vaſallen die Agnaten von Hörde utpote legitimos Succeſſores Feudales mit gutem Fug in Poſſeſſione vel quaſi Juris ex Simultaneâ inveſtitura quæſiti ſchützen und manuteniren, auch allen ihres treuloſen Vaſalli des Wilhelmi von Hörde und deſſen vermeinten Donatarii vorgehabten gewalthätigen Eindringen in das hördiſche freye Stuhlgericht, uti Feudum jurisdictionale, wodurch die Natur und Eigenſchaft dieſes ungezweifelten kuhrkölniſchen Mannlehns und deſſen Poſſeſſion zum Nachtheil des Erzſtifts, und der ganzen Poſteritæt des hördiſchen Stamms und Namens hat intervertirt und verrückt werden wollen, zeitig und mit beſten Fug rechtens vorbauen können, darzu auch kraft ihrer ſchweren Eid und Pflichten womit ſie dem Erzſtift und der Kirchen verwand waren, wie nicht weniger wegen der zwiſchen dem Lehnherrn und Vaſall, beſtehenden wechſelſeitiger Verbindlichkeit verbunden geweſen.

§. 130.

§. 130.

Der von Korf iſt niemalen zu dem wirklichen Mitbeſitz des freyen Stuhlgerichts gelanget, ſondern die hördiſchen Agnaten haben ſelbes ohne Zulaſſung einigen des Namens v. Hörde unfähigen fremden Geſchlechts durch einen darzu von ihnen ſonderlich beſtellten Freygrafen jederzeit behegen und bekleiden laſſen, ſolches auch von undenklichen Jahren als eine altväterlich hördiſches Stamm- und Mannlehn durch den ältiſten ihres Geſchlechts, ja dem Wilhelm von Hörde ſelbſt zu Lehn empfangen und getragen, auch ſind dieſelbe in ruhiger Poſſeſſion und Exercitio deſſelben, fort anklebender Jurisdiction und Gerechtigkeit unverrückt geblieben, bis endlich der von Korf ohne vorgängige Legitimation contra propriam Juratam recognitionem & confeſſionem Wilhelmi ab Hörde ſich de facto darin dringen und alſo qualitatem Feudi dem Lehnherrn und Dero Vaſallen zum merklichen Nachtheil zu verändern ſich unterſtehen dörfen, worauf dann ſothane gewaltſame Eindringung und Veränderung des Lehns und deſſen Eigenſchaft durch rechtmäßige Manutenenzmittel abgekehret worden, folglich mag zur Beſchönigung des unbefugt ad Cameram per viam appellationis genommenen Recurſus nicht geſagt werden, daß der von Korf aus dem Seinigen verdrungen und einer Poſſeſſion, die er niemalen gehabt, entſetzet worden ſey; dann diejenige Gewalthaten, wodurch eine intruſio in das freye Stuhlgericht hat gewagt werden wollen, warn vulturiſch, durch gemeine Rechten, Reichsabſchiede und Friedensſchlüſſe verbothen, wodurch folgſam eine in ordine ad Manutenentiam zureichende Poſſeſſion nicht hat feſtgeſetzt werden können.

§. 131.

Geſetzt jedoch ohne Nachtheil, daß beſagter von Korf ſich im wirklichen Beſitz das freye Stuhlgericht mitzubekleiden, und die Fructus Jurisdictionis zu genießen, befunden hätte, ſolcher Poſſeſſion aber aus Befehl damals regierender kuhrfürſtl. Durchlaucht wäre entſetzet worden, ſo konnte doch nicht ſofort alsbald media appellatione aut medio Mandato præteritis Auſtregis an die höchſte Reichsgerichte recurrirt werden, dann es verordnet ordinatio Cameralis part. 2da. tit. 8. §. 3.

"Wo hinführo einiger Kuhrfürſt, Fürſt oder Fürſtenmäſ-
"ſiger einen ſeiner eigenen Unterthanen des ſeinen, wie
"das Namen haben möchte, nichts ausgenommen, oder
"ſeiner habenden Poſſeſſion oder Gewehr entſetzen würde,
"ſo ſollen die entſetzte Städte, Bürger oder Bauern, oder
"einer ſeiner eigenen Unterthanen unter ihm ſelbſt geſeſ-
"ſen, er wäre Geiſt- oder Weltlich, Macht haben ſich
"des Ausſpruchs, ſo Kuhrfürſt, Fürſten oder Fürſtenmäſ-

 ſige,

"ſige, vermög der Reichsordnung gegeneinander haben,
"zu gebrauchen;

Desgleichen ordnet der Reichsabſchied vom Jahr 1594 §pho. 94 und 95 mit Worten:

"Jedoch damit die Unterthanen gegen ihro Obrigkeit "nicht leichtlich Urſach ſchöffen möchten, als wann ihnen "von allen Amts und denen Beſcheiden, ſo ihnen von Obrig- "keit und auf deren vorgehenden Geheiß auferlegt, zu "appelliren, bevor und freyſtehe, darum ſetzen, ordnen "und wollen wir ferner, daß denen unmittelbar unter ih- "nen auf ſolche Extrajudicial-Appellationes, es wäre "dann, daß ſelbe das Gravamen veriſimiliter erweiſen, "und, daß der Magiſtrat tanquam Judex procedirt hätte, "keine Proceß oder Ladung erkannt werden ſolle, ſonſt "aber und im Fall ex narratis interpoſita Appellationis "extra Judicialis in Proceſſu erſcheinen würde, daß die "Obrigkeit tanquam pars und als ein Widerſacher und "nicht richtlicher Weiſe gehandelt, dieweil zu ermeſſen, "daß hierin mehr ſimplex quærela dann die Appellation "ſtatt habe, ſollen ſolche Sachen an Richter erſter Inſtanz "verwieſen werden;

Welches alles der Receſſus Imperii noviſſimus §pho. 105 und der Receſſus Viſitationis de 1713 §pho. 9. noch weiter beſtätigen; Wollte man alſo auch den korſiſchen wiewohl geſchichtswidrigen Satz nachgeben, daß weyland Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich ſelbſt Pars und Widerſager geweſen wären, ſo konnte doch wiederum aus dieſem Satz die Jurisdiction des kaiſerl. Kammergerichts nicht begründet werden, ſondern wäre der v. Korf nach Anleitung jetztberührter Reichsgeſetzen an die Austräge zu verweiſen geweſſen, dann ſonſt würde, wie Gündling ad art. 5tum §pho. 56 Inſtrumenti Pacis Osnabrügenſis ſagt: ein Unterthan beſſer wie ein Fürſt ſey, da wann jener durch ein Urtheil bey dem Unterrichter beſchwert iſt, derſelbe mehrere Inſtanzen hat, und an den höhern Richter appelliren kann, welches aber ein Stand des Reichs nicht thuen könnte.

§. 132.

Die Entſcheidung der Fragen: ob die vom Domſcholaſtern von Hörde auf ſeiner Schweſter Sohn geſchehene Refutation des kuhrkölniſchen Lehns zurecht beſtändig ſey? Ob in kraft ſolcher Refutation derſelbe zur Mitbekleidung des freyen Stuhlgerichts Fug gehabt habe, oder ob er davon mit recht abgewieſen worden ſey? beruheten lediglich darauf: ob beſagtes freyes Stuhlgericht mit Zubehör ein Mann- oder Kunkellehn ſey? dann wäre erſteres, ſo konnte weder der Domſcholaſter ſolches auf ſeiner Schweſter Sohn, als des Lehns unfähigen refutiren, we-

der

der dieſer zu deſſen Poſſeſſion ſich nähern; die Entſcheidung ſolcher Frage gehörte aber unſtreitig lediglich vor den kuhrfürſtl. Lehnhof; dann die Rechte verſtatten keinem Erben eines Vaſallen unter dem Vorwand eines Weiber= oder Erblehns entweder bey deſſen Lebzeiten, oder nach dem Abſterben den Beſitz zu ergreifen, die Sache unter dem Verwand des Poſſeſſorii von dem Lehnhof abzuziehen, und den Dominum Directum, oder die Agnaten in einen vieljährigen Proceß zu verwickeln, ſondern wann der von Korf unter dem Recht eines Erb= oder Weiberlehns ſich zur Mitbekleidung des freyen Stuhlgerichts hätte berechtiget halten wollen und können, ſo hätte ſich gebühret, vor dem Lehnhof die ihm ausdrücklich nachgelaſſene Qualification auszuführen, und daſelbſt die Rechtsbeſtändigkeit der Lehns=Refutation darzuthun, und zu erproben, mit nichten aber hat es ihm zugeſtanden von dem Decreto, welches ihn zu dieſer Legitimation anweiſen thate, an das kaiſerl. und des Reichskammer=richt zu appelliren;

§. 133.

Von dieſem höchſten Reichsgericht iſt demnach wiederum Sr. kuhrfürſtl. Gnaden, Dero Erzſtift, wie auch geſamten Kuhrfürſten, Fürſten und Ständen, wegen unterlaufenden gemeinſamen Intereſſe ein unerträgliches Beſchwer zugefüget, daß es nicht allein ſolche Appellation dem kaiſerl. Privilegio grad zuwider angenommen, ſondern auch mit Verwerfung der ſo feſt begründeten Einrede fori non competentis in der Hauptſache reformatoriè zu ſprechen, mithin einer Erkänntniß über das kuhrkölniſche Lehngut in Poſſeſſorio der kaiſerl. Wahlcapitulation grad entgegen ſich unterzogen, da doch kraft ſelber Kuhrfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, die freye Reichsritterſchaft mit einbegriffen wegen ihren angehörigen Lehen, ſie ſeyn gelegen, wo ſie wollen, bey ihrer lehnherrlichen Befügnißen, auch Gerichtbarkeit in den dahin nach den Lehnrechten gehörigen Fällen allerdings unbeeinträchtiget gelaſſen, und ihnen darin von keinem Gericht neque ſub prætextu continentiæ cauſarum, neque Judicii univerſalis eingegriffen werden ſoll, wider welches deutliche Reichsgeſetz auch ſogar eine etwa in fraudem inſtantiæ Feudalis ergriffene Poſſeſſion die kammergerichtliche Jurisdiction nicht begründen, und jener des Lehnhofs einen Abbruch thun mag, indem ſo oft der Vaſall in deſperatione filiorum gegen des Lehns Eigenſchaft etwas unternimmt, nicht nur in petitorio, ſondern auch in poſſeſſorio der Lehnhof der wahre und einzige Richter iſt, wie ſolches ſelbſt das preisliche Kammergericht in Sachen der *Riediſchen* Töchtern contra die Domprobſtey zu Maynz anerkannt hat.

Von Kramer Nebenſtunden 102 Theil 3te Abhandlung.

U §. 134.

§ 134.

So hellſcheinendes demnach überall in die Augen fallt, daß Sr. kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln, Ihro Herren Vorfahren und dem Erzſtift durch die Erkänntniß der vorberührten unterſchiedlichen Appellations-Proceſſen, durch die im Jahr 1660 zu Speyer, eröffnete Urtheil, die darauf erfolgte Paritorias, die in vorigem und jetzigem Säculo ausgelaſſene Reſcripta & Mandata de Exequendo, und durch die wirkliche Vollſtreckung des auf Se. Majeſtät den König in Preußen als Herzogen zu Kleve im Jahr 1763 erkannten Executions-Mandati, wider den weſtphäliſchen Friedensſchluß, kaiſerl. Wahlcapitulationen alt- und jungere Reichs- und Deputations-Abſchiede, Privilegium de non Appellando, deſſen von kaiſerl. Majeſtät, als allerhöchſten Concedente abgegebenen Erklär- und Erläuterungen ein unleidentliches naturam Gravaminis Imperii gewinnendes Beſchwer zugefüget worden; ſo augenſcheinlich das Verfahren des Kammergerichts, reichsgeſetzwidrig, null und nichtig iſt, ſo unerheblich würde es ſeyn, wann alles dieſes mit dem Einwurf abgelehnet werden wollte, daß weyland Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich, oder die Agnaten von Hörde, das vermög der aufgerichteten Kammergerichts-Ordnung, und Reichsſatzungen erlaubtes remedium reviſionis zu ergreifen, ſolches gehörigen Orts zu ſuchen, und mit Beobachtung der erfoderlichen Requiſiten fortzuſetzen unterlaſſen, mithin die Urtheil vom 5ten Oct. 1660 in Rechtskraft hätten erſtreichen laſſen, folglich dasjenige, was alſo geurtheilet und geſprochen, zur Execution vermög: §phi. 166 R. J. N. zu bringen geweſſen ſey; dann es ſupponiret dieſes, und mit ihm andere Reichsgeſetze, daßin ſolchen Sache geurtheilet worden ſey, worin des Kammergerichts Gerichtbarkeit fundirt geweſen, und von ſelbigem competenter denen Reichs-Conſtitutionen gemäs geſprochen worden; wo aber ein Defectus Jurisdictionis ſich findet, wo wider die Reichsgeſetze, und wider die darin vorgeſchriebene Ordnung geurtheilet worden, wo der Spruch nicht allein der Parthey, ſondern geſamter Reichsſtänden zum Nachtheil gereichet, wo ein Reichsgericht ſelbſt dem andern die Competentiam ſtreitig macht, wo über die Verletzung eines Privilegii de non Appellando Klage geführt wird, wo das Kammergericht wider die ihm von kaiſerl. Majeſtät und dem Reich gegebene Vorſchrift einen Mangel an ſich erſcheinen laſſet, wo es dieſentwegen dem verſammelten Reich Rede und Antwort zu geben verbunden, wo es außer den Schranken ſeines Amts tritt, in modo Procedendi fehlet, wo es wider die Reichs- und Viſitations-Abſchiede die Privilegia Statuum bey Erkänntniß der Mandaten und Proceſſuum nicht in acht nimmt, wo es über dieſe Privilegia einſeitige Auslegungen macht, da qualificirt, ſich die Unterſuchung ſolcher Gebrechen

als ein Staatsgeſchäft, und gehört vor dem Kaiſer, und das Reich quà Cuſtodem & Statorem Legum, von denen dasjenige (was in die Jura Statuum ſingulorum einſchlagt, eine quæſtionem præjudicialem abgiebt, und die Subſtantialia betrift) als eine geſamte Reichsſtände betreffende Sache ſeine Erledigung erhalten muß.

§. 135.

Obwohlen alſo wider die Erkänntnißen und Urtheile für die Partheyn ſo ſich dadurch beſchwert zu ſeyn glauben, unter andern die Reviſion ein in denen Reichsgeſetzen fürgeſchriebenes Mittel iſt, ſo braucht es doch derſelben nicht, wo ein offenbarer Defectus Jurisdictionis ſich ergiebt, dann da iſt ſowohl vermög gemeiner Rechten, als des jüngern Reichsabſchieds die Urtheil null und nichtig, wie ſolches der §phus 122 deſſelben bezeuget in Verbis:

"Bey denen Nullitäten aber, welche incurabilem defe-"ctum aus der Perſon des Richters, oder der Parthey, "oder aus denen Subſtantialibus des Proceſſus nach ſich "führen, bleibt es bey der Diſpoſition gemeiner Rechten.

Dieſe beſagen nun ausdrücklich, quod Sententia ab incompetente Judice lata, ipſo Jure ſit nulla, und zwar unter andern

Lex. 1. §pho. hæc autem verba ff. quod quisque Juris. Lex prima in princip. cod. de pedan. Jud.

At ubi cauſam arroganter ad ſuum Judicium incompetens trahit, Mandata caſſatoria & inhibitoria impetrantur & reſcribitur die ausgelaſſene Proceß aufzuheben und ferner nicht zu verfahren ſunt Verba

Cocbii part. 1. cap. 1. §pho. 7. ac ita in cam. imper. obſervari teſtatur idem Cochius & Roding com. tom. 3. p. 11.

Was nun das Kammergericht gegen andere Gerichter rechtzuſeyn erkennet und practiciret, ſolches muß ſelbiges gleichfalls gegen ſich auch gelten laſſen, mithin ſeiner kaiſerlichen Majeſtät und den Reichsſtänden wider ſelbiges ſolchergeſtallt zu verfahren unbenommen ſeyn nullitate enim oppoſità in Judicio executionem Sententiæ de Jure impediri docent

Mynſing. 4to. obſ. 64.
Guodo Papa dec. 50. pag. 31.

Daß alſo auch beym Kammergericht geurtheilet worden ſey bezeuget Mog. in com. O. C. P. 3. Tit. 34. mit folgenden Worten: Sed quare ſi quis à Sententia appellat, deinde in Camera appellatio pronuntietur deſerta, vel non acceptetur, an etiam hoc caſu citationem ratione nullitatis impetrare poſſim? Reſpondeo me non ſolùm poſſe impetrare citationem ſed etiam illud perficere, ut

executio eousque impediatur, donec ſuper nullitate pronunciatum ſit.

§. 136.

Die Reichsviſitationen des Kammergerichts haben eigentlich nur mit denen Juſtizgebrechen und Mängeln zu thun, es wäre dan Sach, daß eine Parthey die Reviſion ergriffen hätte, wo ſie alsdann auch revidiren; aus dem aber, daß ſie die Reviſion mit haben, folget nicht, daß alle Beſchwerden der Stände über einen Fuß ſollen gezogen, und von den Reviſoribus können entſchieden werden; ſolang als die Beſchwerde aus denen Actis prioribus deducirt werden kann, und es auf eine bloße iniquitatem Sententiæ ankommt, jeder Theil der litigirenden aber gnugſam gehört worden, da bleibt es bey ihrem Ausſpruch, ſie haben auf der einen Seite die den Kammergericht vorgeſchriebene Ordnung vor Augen, und auf der andern Seite unterſuchen ſie als Reviſores in facto, ob das gerichtliche Verfahren damit übereinkomme oder nicht? Wird aber gegen das Kammergericht ſelbſt Klage geführet, und werden Defectus, inſanabiles nullitates in ipſis ſubſtantialibus Proceſſus angeführet, ſo bleibt es nicht nur vermög des §phi 122 R. J. N. hierin bey dem gemeinen Rechten, wo die Sententia gänzlich nichtig, auch keine Authoritatem Rei Judicatæ erhaltet, mithin keine Reformatoriam nöthig hat, ſondern es können auch die Reviſores ſelbſt, wann ſie außerhalb der Partheyſache ein Gravamen Commune, ſo aus dem iniquo modo Procedendi, als Uebergehung des fori primæ inſtantiæ, Auſtregarum, Privilegii de non Appellando erwachſet, finden, nicht für ſich ſelbſt dergleichen Facta approbiren, ſondern müſſen hierüber die Relation ad Comitia erſtatten, weilen ſie die Macht nicht haben dem Kammergericht gutzuheißen, wann von dieſem die Ordnung in Subſtantialibus verſaumet worden, dann dergleichen ſchlagen in die Jura Singulorum ein, und da dieſe in gewiſſer Maß und Fällen nicht einmal ſelbſt in Comitiis denen Majoribus unterworfen, ſo mögen auch die Reviſores denen das Reich in Fällen, wo es auf eine Interpretation der Kammergerichts-Ordnung, Wahlcapitulation und andere Reichs-Grundgeſetze ankommt, kein Jus Suffragii übertragen hat, den Stein nicht heben, ſondern die endliche Deciſion und Faſſung eines Schlußes gebühret, denen comitialiter mit ihrem allerhöchſten Oberhaupts verſammelten Reichsſtänden.

§. 137.

Das zu ſeiner kuhrfürſtl. Gnaden, Dero Erzſtift, und zu gemeinen geſamter Ständen und des Reichs gereichende Beſchwer wird auch durch die der nichtigen Urtheil vom 5ten Oct. 1661

1660 einverleibte Clauſul: daß ſelbe dem kuhrkölniſchen Privilegio in andern Fällen unabbrüchlich ſeyn ſolle; nicht gemildert, vielweniger gehoben, dann weilen Se. römiſch-kaiſerl. Majeſtät Ferdinand der Dritte allerchriſtmildeſter Gedächtniß das Privilegium de non Appellando & non recipienda Appellatione aus kaiſerl. Macht- und Vollkommenheit allergnädigſt in Publicis Imperii comitiis dahin ertheilet, daß im Erzſtift Köln von Bey- oder Endurtheilen, ſo von den Herren Kuhrfürſten zu Köln, und in Deren Namen, an Dero Hof inskünftig, und nach Dato dieſes Privilegii geſprochen würden, in allen Sachen durch niemand, was Würden, Stands die ſeyn, weder an Sr. kaiſerl. Majeſtät Hof ſelbſt, weder auch ans kaiſerl. Kammergericht appelliret, ſupplicirt, noch reducitt werden ſollen, noch möge, ſondern der Herren Kuhrfürſten zu Köln Erkänntniß, Urtheil, Decret und Abſchied ganz mächtig ſeyn, und vollſtreckt werden ſollen, ſo haben auch weyland Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich in der Sache Hörde contra Korf ſich deſſelben Privilegii nicht allein rechtmäßig gebrauchet, ſondern auch die hördiſche Agnaten durch die für ſie in Poſſeſſorio ausſprochener Urtheilen, wovon die Appellation an eines der höchſten Reichsgerichtern ſchon vermög vom Kaiſer Maximilian dem Andern dem Erzſtift ertheilten Privilegii verbothen geweſen, ein ſolches Jus quæſitum erworben, welches ihnen durch eine widrige Auslegung, und der Urtheil einverleibten Reſervation nicht benommen werden mögen; Ja wann die bloße Einrückung einer ſolchen dem Facto ſelbſt widerſprechenden reſervatoriſchen Clauſul zur Begründung der kammergerichtlichen Jurisdiction in denen durch den Appellations-Weg an das Kammergericht wider ausdrückliches Verboth des Privilegii gebrachten Sachen hinreichte, ſo würden zu unendlichen reichsgerichtlichen Eingriffen gleichſam Thor und Thür geöffnet und geſamte Reichsſtände in den mehrſten Fällen in ihren Freyheiten und Befügniſſen vom Reichskammergericht beyeinträchtiget zu werden Gefahr laufen.

§. 138.

Wie oft inzwiſchen auch hiernächſt in andern Fällen das erzſtiftiſche Privilegium vom preislichen Kammergericht außer Acht geſetzt worden, und mit was für ſtarker Verletzung des Erzſtifts Gerechtſame die den 15ten May 1655 von Sr. kuhrfürſtl. Gnaden höchſten Vorfahr Maximilian Heinrich auf unterthänigſtes Bitten Ihro Landſtänden abgegebene Erklärung und Conceſſion: wie ſie nämlich geſchehen laſſen könnten

"daß, bis man ſehe, ob des Landes Nothdurft und "Nutzen ein anders erfodern werde, die Appellationes in "Petitorio ſalvâ ſummâ hactenus obſervatâ ihren ungehin-

„ten Lauf behalten möchten, in Poſſeſſorio aber ſolche
„allerdings verbothen bleiben ſollten.
wider ihren wahren Sinn und Willensmeynung des höchſten Declarantis ausgedehnet, und wie oft dagegen das Erzſtift und die Kuhrfürſten zu Köln von kaiſerl. und Reichskammergericht ſucceſſive beſchwert worden, bewähret die ſub Nro. 85. anverwahrte kurzgefaßte An- und Ausführung der erzſtift-kölniſchen Gerechtſame Puncto Priviligii de non Appellando, worauf geliebter Kürze halber der Bezug genommen wird; N° 85

§. 139.

Gleichwie nun höchſtbeſagte Sr. kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln dafür halten, anbey in vorgehender Deduction breiter Ausgeführt ſich findet, daß durch die den Rechten und Reichsconſtitutionen, auch beſonders weſtphäliſchen Friedensſchlus, und kaiſerliche Wahlcapitulation zuwider erkannte Apellations-Proceſſe, ſodann, die im Jahr 1660 eröffnete Sententiam exceptionis non Devolutionis rejectoriam und darauf mit Verachtung der kaiſerl. Sanctionen und Declarationen angeſtelltes vom ganzen kuhrfürſtl. Collegio mißbilligtes Verfahren Höchſtderoſelben, Dero Herren Nachfolgern und Erzſtift ein großes Beſchwer, Præjudiz und Nachtheil zugewachſen, daß Kammergericht auch die Schranken der ihm von Sr. kaiſerl. Majeſtät und geſamten Reichsſtänden anvertrauten bloße Juſtizadminiſtration merklich überſchritten, da es ſich einer in die poteſtatem Legis-Latoriam & Jus Majeſtatis einſchlagender Erklär- und Auslegung des Privilegii angemaßet, und dann alle Kuhrfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs bey dieſer Sachen in ſoweit mit intereſſirt und zu cooperiren verbunden ſind, damit die ſo theuer aufgerichtete Reichsabſchied, Ordnung und Wahlcapitulation, als Fundamental-Satzungen des römiſchen Reichs von männiglichen ſtäts, feſt und unverbrüchlich gehalten, auch kein Stand darwider beſchwert, ſondern jeder dem gemäs bey ſeinen Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten von der römiſch-kaiſerl. Majeſtät beſtergeſtalt gehandhabet, vornämlich aber auch Deroſelben höchſte Authorität und Reſpect diesfalls conſerviret, und zu Nachtheil des Reichs nicht vilipendirt werden möge, ſo tragen auch **Se. Kuhrfürſtl. Gnaden zu Dero Hoch- und löbl. Mitſtänden und Dero verſammelten vortreflichen Räthen, Bothſchaftern und Geſandte**, das zuverſichtliche Vertrauen, und gelanget ſolchemnach an Dieſelbe das gezienende rechtliche Anſuchen und Geſinnen oberwähnten recht- und reichsgrundgeſetz-widrigen Vorgang wohl und reiflich zu erwegen, fort wegen des dabey obwaltenden ſowohl beſondern, als gemeinen Intereſſe durch ein fürderſamſt abzufaſſendes Reichsgutachten bey Sr. kaiſerl.

Ma-

Majeſtät geſamter Hand dahin anzutragen, damit all dasjenige, ſo abſeiten des kaiſerl. und des Reichskammergerichts bisher in dieſer Sachen erkannt, ergangen, verordnet, befohlen, committirt und kraft ſolcher Commiſſion vorgenommen worden, dem weſtphäliſchen Friedensſchluß und Wahlcapitulion gemäs de plano aufgehoben, und vernichtet, die vorherige vielfältige kaiſerl. Inhibitionen erneuert, dieſen dem Kammergericht ſich gehorſamlich zu fügen eingebunden, und immittels alles weitere Unternehmen, Erkänntniß und Executions = Verordnung die korviſcher Seiten in kraft der nichtigen Urtheil ratione fructuum perceptorum mit allem Eifer nachgeſucht, und wovon eine das Vermögen der geſamten Agnaten von Hörde weit überſteigende Rechnung gemacht wird, wie es nach genommenen Recurſu ad Comitia die Reichsverfaſſung ohnehin mit ſich bringt, unterſagt, ſodann zu Vorbiegung fernerer Weiterung, und koſtbarer Rechtshändel durch einen allgemeinen Reichsſchluß feſtgeſtellt werden möge, daß ſolang Se. kuhrfürſtl. Gnaden und Dero Herren Succeſſores des Privilegii Illimitati de non Appellando ſich etwa nicht bedienen, ſondern bey den in §pho. 32. der vorberührten An = und Ausführung enthaltenen einsweiligen Erklärungen belaſſen wollen, dagegen auf keine Weiſe durch eine willkührige Auslegung oder Ausnahme von einigem Reichsgericht beſchwert werden, ſondern ſich hiernach litterlich zu achten ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

Nro. I.

Nro. 1.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden erwählter römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheim, Dalmatien und Kroatien Schlavonien König ꝛc. Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Stäyr, zu Kärnten, zu Krain, zu Luxenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des heiligen römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habsburg, zu Tyroll, zu Stird, zu Kieburg und Görtz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der windiſchen Marck, zu Portenau und Salms.

Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am heiligen römiſchen Reich mit dieſem Brief und thun kund allermännigliche, wiewohl Wir aus römiſcher kaiſerlicher Höhe und Würdigkeit, darin Uns GOtt der Allmächtige nach ſeinem göttlichen Willen geſetzet hat, auch angebohrner Güte und Mildigkeit allezeit geneigt ſeyn, allen und jeden Unſern und des heiligen römiſchen Reichs Kuhrfürſten, Ständen und Mitgliedern, auch Unterthanen und Getreuen Unſere kaiſerl. Gnad mitzutheilen, ſo iſt doch Unſer kaiſerl. Gemüth billig mehr, und begierlicher gewogen, denen, welche Uns, und dem heiligen römiſchen Reich als vornehme anſehentliche Kuhrfürſten, Stände und Mitglieder die Bürde und Sorgfältigkeit deſſelben mit getreuen Dienſten helfen tragen, vor anderen mit Unſeren kaiſerl. Gnaden zu erſcheinen, und ſie mit beſondern Freyheiten zu verſetzen.

Wann Uns dann der Hochwürdig Durchlauchtige Hochgebohrne Maximilian Heinrich, Erzbiſchof zu Köln, des heiligen römiſchen Reichs durch Italien Erzkanzler, Biſchof zu Lüttig und Hildesheim, Probſt zu Berchesgaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Niederbayern, Unſer liebe Vetter und Kuhrfürſt gehorſamſt erinnert, was geſtalt nicht allein in der güldenen Bull, Kaiſers Carl des Vierten Cap. 11. verſehen, daß von den ſämtlichen des heiligen Reichs Kuhrfürſten Gerichter, Urtheilen kein Appellation zugelaſſen ſeyn und verſtattet werden ſolle, ſondern auch die geiſtliche Kuhrfürſten das Privilegium de non Apellando, noch vor jetztgemelter Bullen im gebrauch und Uebung gehabt, und derowegen uns unterthäniglich angerufen, und gebethen, daß Wir Jhro ein ſonderbares Privilegium de non Appellando uf Dero Erzſtift Köln zuertheilen gnädig geruheten, jedoch

doch mit dem angehefteten Erbieten, daß Se. Lbd. hingegen Dero Erzſtifts Gerichter nothdurftiglich beſtellen und verſehen, auch ein ordentliches Judicium Reviſorium, wohin die Parthey-en ſich von berührten Gerichtern berufen mögen conſtituiren wol-len. Und Wir dann gnädiglich angeſehen, wahrgenommen und betrachtet, die ſonderbare zu Uns tragende Devotion, auch die nütz- und erſpriesliche Dienſte, ſo Uns ihre Lbd. in viele Wege erwieſen, und noch ferner zu erweiſen ſich erbiethen, wohl thun, können, mögen und ſollen. Hierneben ſo haben Wir aus vorer-zählten, und andern treflichen Unſern kaiſerl. Gemüth darzu be-wegenden Urſachen, auch mit gutem zeitigen Rath, rechter Weiſe und aus eigener kaiſerl. Bewegniß und aus ſonderbarer Gnaden obberührtem Unſerm lieben Vettern und Kuhrfürſten zu Köln, Herzog Maximilian Heinrich in Bayern, und Dero Nach-kommen an gemeltem Erzſtift gedachtes Privilegium de non Ap-pellando, jedoch ausgenommen in caſu Denegatæ Juſtitiæ gnädig-lich ertheilet und verliehen; thun das ertheilen und verleihen daſſelbig alſo von römiſch-kaiſerlicher Macht, Vollkommenheit hiemit wiſſentlich in kraft dieſes Briefes, und meinen ſetzen und wollen, daß in berührtem Erzſtift Köln von keinen Bey- und Endurtheil, Erkänntniß, Decreten, Abſchieden, ſo von Seiner Lbd. und Dero Nachkommen Erzbiſchofen zu Köln, oder in De-roſelben Namen, an deren Hof und inskünftig, NB. und nach Da-to dieſes Briefes geſprochen, und eröffnet werden, in allen Sa-chen, durch niemand was Würden, Standes oder Weſens der ſeye, weder an Uns, Unſere Nachkommen am Reich, oder an Unſern kaiſerl. Reichshofrath oder Kammergericht, oder jemands anders appellirt, ſupplicirt, noch reducirt werden ſoll, noch mag in keine Weiß, ſondern Jhrer Lbd. und Dero Nachkom-men Erkänntniß, Urtheil, Decret und Abſchied ganz kräftig und mächtig ſeyn, ſtäts bleiben und vollenſtreckt werden ſollen, da auch darüber durch jemands von ihrer Lbd. Erkänntniß, Ur-theil, Decret, oder Abſchied jedoch ausgenommen in cauſa de-negatæ Juſtitiæ Appellation, Supplication, Reduction oder Be-rufung beſchehe, ſo ſoll Jhre Lbd. und Dero Nachkommen denen zu deferiren nicht ſchuldig ſeyn, auch von Uns, Unſern Nach-kommen am Reich, kaiſerl. Reichshofrath und Kammergericht nicht angenommen, noch darüber inhibirt werden; jedoch ſollen Jhre Lbd. und Dero Nachkommen ſchuldig und gehalten ſeyn dero Unter-Ober- und Hof- wie auch das Officialgericht nothdürf-tiglich zu beſtellen, und ein Judicium Reviſorium anzuordnen, und gebieten darauf allen und jeden Kuhrfürſten, Fürſten, geiſtlich- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Land-vögten, Hauptleuten, Landrichtern, Vitzdommen, Vögten, Pfle-gern, Verweſern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheißen, Bürger-meiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden und ſonſten allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was

Würden, Stands oder Weſens die ſeyn, inſonderheit aber Unſern jetzigen und künftigen Hof- und Kammerrichtern, auch Beyſitzern, Unſerer kaiſerl. Kammer, und Hofgericht im heiligen römiſchen Reich ernſtlich, und wollen, daß ſie vielbeſagtes Unſers Vetters des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. und Deroſelben Nachkommen, in obberührter unſerer kaiſerl. Freyheit und ertheilten ſonderbaren Gnad des nicht appellirens nicht hindern, noch irren, ſondern Ihre Lbd. und ſie des, geruhiglich gebrauchen, genieſſen, und ohne Irrung dabey bleiben laſſen, und hierwider nicht thuen, noch daß jemand andern zu thuen geſtatten, in keinerley Weiſe, als lieb einem jeden ſeye Unſere, und des heiligen römiſchen Reichs ſchwere Ungnad, und Straf, und darzu ein Pöne, nämlich zwey hundert Mark lötiges Goldes zu vermeiden, die einjeder, ſo oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in unſere und des Reichs-Kammer und den andern halben Theil mehrbenannten Kuhrfürſten zu Köln Lbd. und Dero Nachkommen unnachläſſig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle; mit Urkund dieſes Briefes beſiegelt mit unſerem kaiſerl. anhangenden Inſiegel; der geben iſt in Unſerer und des heiligen Reichsſtadt Regensburg den 29ſten Tag Monats Aprilis nach Chriſti unſeres lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt im ſechszehn hundert dreyundfünfzigſten, Unſer Reiche des Römiſchen im ſiebenzehenden, des Hungariſchen in acht und zwanzigſten, und des Bömiſchen im ſechsundzwanzigſten Jahre.

Ferdinand.

(L.S.) Vidit Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

Wilhelm Schröder.

Nro. 2.

Lunæ 17. Octobris 1653.

in Sachen

Inſinuationis Privilegii Cæſarei de non Appellando Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln betrefend.

Doctor Erhard übergab zuvorderſt ſeine original Special-Gewalt, bath deſſen Recognitionem, producirte darauf angeregtes kaiſerl. Privilegium in Originali, cum Copiâ mit anhangendem kaiſerl. Secret-Inſiegel, bath deſſelben Collationem eâque factâ, originalis reſtitutionem und darüber gnädig förderlich Decret zu interponiren, und urkund ausfertigen zu laſſen.

Mar-

Martis 18. *Octobris.*

Licentiatus Henning, auf empfangenen Befelch, erſchiene wegen Bürgermeiſter und Rath der Stadt Köln, kraft gemeinen habenden Syndicats, davon Copiam Signatam übergab, repetirte darauf 20. Auguſti, jüngſt extrajudicialiter übergebene unterthänige Anzeig, Copey übergab, bath Inhalts derſelben ſeiner groſsg. Principalen und gemeiner Stadt hierbey verſirendes Intereſſe, in gnädige ſpecial Conſideration zu ziehen, und wie ſonſten Inhalts der Schrift:

Doctor Erhard bath exadverſo gehaltenen Receſs und Einbringens Copey, repetirte 17. hujus in kraft damals einbrachten ſpecial Gewalts gehaltenen Receſs, und Einbringen bath zu Nachtheil ſeiner groſsg. Herren Principalen nichts zu ſtatuiren.

D. Erhard behielte ihme, in omnem eventum, contra, alle gebührende Nothdurf bevor.

Lunæ 12. *Decembris.*

Henning, übergab kaiſerliche Erklärung über angemaſſetes kuhrfürſtliches Privilegium, ſo ihnen von der Stadt Köln Regiſtratore zugeſchickt worden, bath um ſomehr ſeine groſsg. Herren Principalen ſpecialiter frey Acceptation des Privilegii zu beobachten.

Erhard bath zwar Copiam, aber die Handlung, als anhero nicht gehörig, zu verwerfen, in alium eventum hielte ſich ulteriora bevor. Ille ließ Copiam zu, und bey ſeiner Anzeig bewenden.

Martis 13. *Decembris.*

In Sachen begehrter Inſinuation Privilegii de non Appellando extra caſum denegatæ Juſtitiæ, wegen Herrn Maxmilian Heinrichen Herzogen in Bayern ꝛc. ꝛc. als Kuhrfürſten zu Köln den 17ten Octobris nägſthin gerichtlich beſchehen, iſt daſſelbe jedoch vorbehaltlich des heiligen Reichs Ober- und Gerechtigkeit, auch der Stadt Köln, und ſonſten männiglichen Intereſſe und Einrede, dagegen jederzeit vorzubringen, ſoviel Recht hiemit angenommen, darüber dergeſtalt urkund erkannt, und Doctor Erharden ſein der reſtitution originalis halben, Begehren zugelaſſen.

3. Nro.

LUDOVICUS nobilis Comes de Arnsberg univerſis Chriſti fidelibus Salutem & cognoſcere Veritatem, noverint omnes, ad quos præſens Scriptum pervenerit, quod nos honorabilem Virum Fridericum de Hörde Militem infeudavimus de Comitia in Böckenförde, ſicut ſita eſt, item de Comitia magna ab una Parte Lippiæ ſicut ſita eſt, de Curia in Reckswick & decima ibidem, & earum pertinentiis, de decima in Hochelem, quam tenet vollandus

dus de Lammerſtrat, de decima in Dedinghauſen in Parochia Esbecke, de decima in Knevelinghausen, juxta Miſte quam tenet Godefridus de Meſchede miles pignoris nomine à Domino de Störmede, item de Curia Singhauſen, quàm tenet florimus de Vanen miles, de Domo in Leſsmen, quam tenet Hermannus Bodekindt, de unâ Domo in Glasheim, quam tenet Hermannus de Vôllinghauſen, de Domo in Ebbinghauſen, quam tenet Soror Florini de Honſtemde, item de unâ Domo apud Enſen, & de univerſis bonis & ſingulis quem Admodum Albertus de Störmede, miles & prædicti Friderici Anteceſſores & à noſtris poſſidebant prædeceſſoribus & à nobis, ſic ipſum Fridericum infeudavimus rationabiliter & condigne, Acta ſunt hæc in Civitate Lippienſi, ad inſtantiam & in præſentia Domini Lippienſis Comitis de Wolterghe, Ottonis Joannis Fatris noſtri, Hermanni & Bernardi de Beuren, Benefreti de Schorlemmer, Benefreti de Emete, Everhardi de Bolckelœf, de Hermerte, militum & multorum aliorum aliorum fide dignorum, datum anno Domini M. C. C. C. in vigilià B. Mathæi Apoſtoli quod deximus Sigilli noſtri munimine proteſtandum.

(L.S.)

Concordat cum Litera inveſtituræ mihi præoſtenſa ita atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimina Aulico Bonnæ Immot. manu & ſigneto propriis.

Nro. 4.

Wir Hermann Erzbiſchof zu Köln, des heiligen römiſchen Reichs durch Italien Erzkanzler und Kuhrfürſt, Herzog zu Weſtphalen und zu Engern ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen, daß Wir auf heut Dato unſeren lieben Getreuen Friderichen von Hörde, als den Aelteſten des Stammes der von Hörde zu Böcke und Störmede wohnhaft belehnet haben und belehnen in kraft dieſes Briefes zu ſeinem und all der von Hörde und ihre Manleibs Lehns-Erben Behuef mit allen den Erbſchaften, Zehenden, Erben und Gütern und in allermaaßen ſeliger Gedächtnüß der Edel Ludwig Graf zu Arnsberg unſer Vorfahr, dem Gott Gnade, die von Hörde mit denſelben Lehnen und ihren Zubehörungen, Inhalt eines lateiniſchen Pergaments-Brief mit ſeinem anhangenden Siegel, beſiegelt, das Datum ſtehet Anno D. Milleſimo Trecenteſimo in Vigilia B. Mathæi Apoſtoli hiebevorn belehnet gehabt hat, und von Uns, und unſerer Grafſchaft von Arnsberg zu Lehen rührende ſeynd, in Behuf und über ſein ſelbſt und der anderen von Hörde vorgerührt, als in deren von ihne zu ſeinem Antheile

und

und Gerechtigkeit. Wir haben auch darauf von gedachtem Friderichen gewöhnlich Geloffs und Eyde empfangen, ſoll ig Lehen getrewlich zu verdienen, zu vermannen und ſo dick ſich das noch gebühren wird, empfangen unſer, unſerer Nachkommen, und Stifts Schaden warnen, beſtes werben, und fort alles das zu thuen, daß man ihren Herrn zu thuen ſchuldig zu thuen und pflichtig ſeyn, als er uns das gelobt und darnach zu GOtt und den Heiligen geſchworen hat, alſo zu halten und zu vollenziehen, behaltlich uns, unſeren Nachkommen, und ſtet und fort jedermänniglichen an ſolchen Lehen ſonder Gefehrde hierüber und an ſeyn geweſen unſer und unſers ſtets meine rechte und lieben getreuen Everdt von Broick und Johan von Conunkhoven und des zu Urkunde haben Wir unſer Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brief thun hangen. Gegeben zu Arnsberg am Freytag St. Gereonis Tag in den Jahren unſers Herren tauſend vierhundert und im acht und zwanzigſten.

(L.S.) *Concordat cum Littera inveſtituræ mihi præoſtenſæ ita atseſtor Engelbert. Joſeph. Libcte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 5

Ich Temme von Hörde thue kund und bekenne, daß der Hochwürdigſt Fürſt und Herr Herr Adolph Ertzbiſchof zu Köln und Kuhrfürſt, Hertzog zu Weſtpfahlen und Engeren ꝛc. ꝛc. ꝛc. Mein gnädigſter Herr mich zu Behoiff mein und meiner Brüder Ahhardten und Chriſtopheren, fort etwan Jürgens Kinderen auch Pfilipſen unſers Vetteren etwan Friederich von Hörde Suns mit etlichen Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht W. Lehengütern gnädiglich belehnet hat, Inhalt Sr. kuhrfürſtl. W. Lehen-Briefes uns darüber gegeben, von Worten zu Worten lautend wie hernach folget: Wir Adolph von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Köln des heiligen römiſchen Reichs durch Italien Erzkanzler und Kuhrfürſt, Herzog zu Weſtphalen und Engern, thuen kund und bekennen, daß Wir auf heut Dato Unſern Amtman zum Hirzberg Rath und lieben getrawen Temmen von Hörde zu Störmede ſel. Alharden von Hörde Sohn belehnet haben, und belehnen in kraft dieſes Briefs zu ſeinen und ſeiner Brüder Alharden und Chriſtophefern, fort etwan Jürgens Kinder auch Philippſen ihrer Vettern, etwan Friderichen von Hörde Suns, und ihres Manns-Leibslehns-Erben Behoiff einem jeglichen zu ſeinem Antheil mit allen ihren Erbſchaften Zehenten, Erben, und Güteren, in allermaſſen weyland der edele Ludewig

Graf zu Arnsberg die von Hörde mit demſelben Lehen und ihren Zubehörungen, Inhalt eines lateiniſchen Pergamentbriefes mit ſeinen anhangenden Siegel verſiegelt das Datum anno Domini Milleſimo Trecenteſimo in Vigilia beati Mathæi Apoſtoli hiebevor belehnet gehabt haben, und von Uns und unſer Grafſchaft von Arnsberg zu Lehen rührend ſeyn in Beoiff und Erber ſein ſelbſt ſeine Bruder, fort Bruder Kinder und gemelten Philipſen ſeines Vetteren als jeden von ihnen zu ſeinem Antheil und Gerechtigkeit gebühret, wir haben auch darauf von dem gemelten Themmen gewöhnliche Glübdt und Ayde, die er Uns von ſein, ſeiner Bruder, Bruders Kinder, und ſeines Vetteren obgedacht weegen gethan hat, empfangen, ſolch Lehen getreülich zu verdienen, und ſo oft ſich deſſen gebühren wird, zu empfangen, unſer, unſer Nachkommen, und Stift beſtes allezeit zu werben, und Schaden zu warnen, und fort alles das thuen ſollen, das getrewe Mann ihren Herren zu thuen ſchuldig und pflichtig ſeynd, als er für ſich, ſeine Brüder, Bruder Kinder und Vettern obgenanndt das gelobt und darnach zu GOtt und den Heiligen geſchworen hat, alſo zu halten und zu vollenziehen, behaltlich uns, unſeren Nachkommen und Stifft unſers und fort jederman ſeines Rechten an ſolchen Lehen ſondern Gefehrde und des zu Urkund haben Wir Unſer Inſiegel an dieſen Brief thuen hangen, geben und belehnet auf unſerm Schloß Arnsberg am letzten Tag Novembris des fünfzehen hundert acht und vierzigſten Jahrs. Hierbey und an ſeynd geweſen als Manne vom Lehen unſere Landroſt zu Weſtpfalen Räthe und lieben getrewen Hennecke Schungel, und Girrit von Meſchede, fort Wilhelm Freyherr von Schwarzenberg unſer Durwerter.

Daß ich demnach ſolche Lehen von gemelten meinen gnädigſten Herren obgerührter maſſen empfangen und daruff Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht für mich meine Brüder, Bruders Kinderen und Gevetteren vurs mit uffgeſtreckten Fingeren geſtabig Eyds leiblich zu GOtt und den Heiligen geſchworen hab, glob und ſchwere in kraft dieſes Briefs, ſolches alles wie, vor von uns geſchrieben ſtehet, ſoviel uns alle das berühren mag, ſteet, feſt und unverbrüchlich zu halten und zu vollenziehen, ſonder Gefehrde und Arglieſt, zu urkundt der Wahrheit habe ich Temme von Hörde obgemeldt mein angebohrne Inſiegel für mich und in Nahmen vorgemelter meiner Brüder Alhardts Chriſtophers, fort Jürgens Kinder auch Philipſens meines Vetteren etwan Friderich von Hörde Suns an dieſem unſerem Revers-Brief wiſſentlich gehangen, der geben im Jahr und am Tage wie oben in hochgemelten meines gnädigſten Herrn Lehenbrief geſchrieben ſtehet.

(L.S.) *Concordat cum Littera inveſtituræ mihi præoſtenſæ ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 6.

Wir Salentin von Gottes Gnaden erwehlter Erz-biſchof zu Köln ꝛc. ꝛc. Thuen hiemit kund jedermänniglich bekennend, daß Wir heut Dato in Gegenwärtigkeit Unſeren Männer hernach beſchrieben Unſern lieben getreuen Rötger von Hörde, für ſich und in Mitbehuef Chriſtoph und Friderich Berend von Hörde mit nachgemelten unſers Erzſtifts Lehen-Gütern nemblich mit allen den Erbſchaften, Zehnten, Erben und Güteren zu allermaßen weyland der edler Ludwig Graf zu Arnsberg die von Hörde mit demſelben Lehen und ihren Zubehörung Inhalt eines lateiniſchen Pergament Briefes mit ſeinem anhangenden Siegel verſiegelt des Datum anno Domini milleſimo trecenteſimo in vigilia B. Mathei Apoſtoli hiebevor belehnet gehabt, und von Uns, und unſer Grafſchaft von Arnsberg zu Lehen rührend, und darbeneben auch vermög und in kraft des am 20ſten Febr. des ſieben und ſiebenzigſten Jahrs zwiſchen Uns und denen ſämtlichen von Hörde zu Störmede aufgerichteten Vertrags mit den halben Brüchten unſers Gogerichts Geſeke, ſo auſſerhalb der Geſeker Feldmark fallen, alles in Behuef wie gemeldet, gnädiglich belehnet haben, belehnen auch hiemit und in kraft dieſes Briefes, haben darauf von gedachtem Rötger von Hörde gewöhnliche Gelübd und Eyd empfangen, Uns, unſere Nachkommen und Ertzſtift getrew und hold zu ſeyn, ſolch Lehen getreulich zu verdienen, und zu vermannen, unſer, unſere Nachkommen und Ertzſtifts Beſtes zu werben, arges zu warnen, und und zu kehren nach all ſeiner Macht, fort alles zu thuen, was ein getreuer Lehenmann ſeinem Lehenherren zu thuen ſchuldig und pflichtig iſt, wie er Uns dan erſtens ſolches an die Hand gelobt, folgends mit aufgerichteten Fingern geſtabts Eyd leiblich zu GOtt und ſeinem heiligen Evangelio geſchworen hat, ſtet, veſt und unverbrüchlich zu halten, und zu vollziehen, ohne gefährde, behaltlich doch Uns, unſerer Nachkommen, und Ertzſtift und ſonſt jederman ſeines Rechten an den fürgeſchriebenen Lehen. Urkund hieran unſers gehangten Secretſiegels, geben, und belehnet auf unſerem Schloß Arnsberg am 10ten Nov. in fünfzehenhundert acht und ſiebentzigſten Jahr; hierüber und an ſeynd geweſt als Man von Lehen der Hochgelehrte unſer Amtmann zu Balve, Rath liebe getreue Herman von Hazfeld zu Wildenburg und Gerhard Kleinſorgen der Rechten Licentiaten.

(L.S.) *Concordat cum Littera inveſtituræ mihi præoſtenſæ ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 7.

Als ſich zwiſchen dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Salentin erwöltem zu Ertzbiſchouenn zu Köllen, des heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertzcantzlern, und Churfürſten, Hertzogen zu Weſtphalen, und Engern Adminiſtratorn des Stifts Paderborn ꝛc. Meinem gnädigſten Herrn, und ſeiner kuhrfürſtl. G. löblichen Vorfahren eins, und den ſämtlichen von Hörde zu Störmede, anderstheils, ein graume lange Zeit allerhand beſchwerliche Irrungen und Gebrechen unerörtert erhalten, und derwegen für dieſer Zeit viel rechtl:che, und gütliche Handlung gepflogen, und gleichwoll bis dahin die Vergleichung, und Entſcheidung ſolcher Gebrechen entſtanden, und aber Hochg. mein gnädigſt Herr durch deren von Hörde zu Störmede anſehnliche Freundſchaft underthenigſt erſucht, und gepetten worden, dieſelbigen Irrungen nochmals zu gnädigſten Verhör kommen zulaſſen. So ſein drauf die von Hörde zu Störmede hieher gnedigſt beſchrieben, in ihrem Fürbringen nottürffiglich gehörd und zuletzt nach vieler angewenter Mühe mit Hochg. meinem gnädigſten Herrn nachfolgender Geſtaltt güttlich verglichen, und vertragen worden. ꝛc. ꝛc.

CLAUSULA CONCERNENS.

Daß Störmede, nnd andere negſt hieoben genante acht Dörffern hinführo ohn alle fernerem Streitt, od. Zweiuell, an das ordentliche Hoch= und Gogerichte Geſeke gehörigh ſein, und pleibenn und die Leuthe keines Wegs dauon abgeſchrekt, oder abgehalten, ſondern ſolch Gericht ſein ordentlicher gepüerlicher, und ſtarker Lauf unverhindert gelaſſen werden ſoll, und die Brüchten, ſo daſelbſt im Bezirk des Gogerichts, außerhalb der Statt Geſeke, und derſelben Veltmarck fallen unnd an dem Gogericht Geſeke erthedigt werden, ſollenn halb Hochg. Churfürſten, und ſeiner Churfürſtl. G. Nachkohmen, als dem Landfürſten, und halb denen von Hörde zu Störmede, und ihren Erbenn, unnd Nachkohmenn zu ſtehen, und zu kohmenn. Unnd damitt an ſolchem halbem Theill der Brüchten denenn von Hörde nichtz veruntrewet, ſoll zu dem End, und nicht weither der Gogreff zu Geſeke innen mitt beeidet werden, und ſollen die von Hörde ſolche Halbſcheid des Gogerichtsbrüchtenn, neben andern Lehnenſtücken, ſo ſie, und ihre Voreltern hiebeuorn entpfangen, von dem Ertzſtift Cölln, mitt zu Lehenn empfangen, und tragenn, jedoch ſollen peinliche Handlung, und Leibbrüchten, desgleichen auch die Brüchten, ſo in der Statt Geſeke Veltmarck fallen, in dieſe Gemeinſchaft der Brüchten nicht gehörig, ſonder Hochg. Churfürſtl., und ſeiner Churfürſtl. G. Nachkohmen, als dem Landfürſten reſeruiret, und vorbehaltenn ſein, und pleibenn, oh-

ne

ne Gefehrde, und Argeliſt. Zu Urkund ſeind dieſer Abſcheid drey eins Inhalts verfertigtt, mitt Hochg. Churfürſten Inſiegel befeſtigtt, und durch etliche deren von Hörde zu Störmede mit in Nahmen der ander verſiegeltt, und unterſchrieben. Datum Arnspergh am zwanzigſten Februarii im fünfzehen hundert ſieben und ſiebenzigſten Jahre.

L.S. Sereniſſimi	Rüttger von Hörde min Hand. (L.S.)	Chriſtoffer v. Hörde min Hand. (L.S.)	Frid. Bernh. von Hörde min Hand. (L.S.)

Das dieſe auscultirte Copei dem verſiegelten, und underſchrieben, Original-Vertrag von Wort zu Wortten gleichlautend befunden, ſolche bezeuge ich Johan von d Burgh aus Pabſt- und Kayſerlicher Macht offener Notarii mitt dieſer meiner Hand Subſcription.

(L.S.) Daß gegenwärtige Abſchrift der in hieſig-kuhrfürſtlichen Lehnarchiv in einem alten von Hördiſchen Lehnverfolg erfindlicher Copiæ vidimatæ quoad Clauſulam Concernentem gleichlautend ſeye, wird unter Beydruckung des Kuhrfürſtlich-Kölniſchen Hof-Kanzley Inſiegels und Regiſtratoris Unterſchrift hiemit beurkundet. Bonn den 27ten Sept. 1775.

J. F. WEBER, Conſili Electoralis Aulicii Colonienſis Regiſtrator. mpp.

Nro. 8.

Wir von Gottes Gnaden Arendt, des freyen Stifts zu Corvey Abt, bekennen öffentlich mit dieſen Briefe, daß Wir zur rechten Mannlehen Gelauwen haben, und loben in kraft dieſes Briefes Temmen von Hörde Knaben, unſeren lieben Getreuen und ſeine Leibs-Mannlehens-Erben, nemblich das Vitingsambt mit aller Angehörung mit Hande und Munde, als das Lehnsrecht und Gewohnheit iſt, und ſollen und wollen ſolches Ambt obgenandt ihre rechte Herren nnd Wehrer ſeyn, wie, wo und wann ohne des Noth iſt, und er von Uns heiſchet ohne Gefehrde, des in Kundſchaft haben Wir Arnold Abt vorgeſchriebenes unſer Inſiegel feſtiglich an dieſen Brief thun hangen. Datum Blankenau Anno Domini MCCCCXXXVII. in Vigilia Palmarum.

(L.S.)

(L.S.) *Concordat cum Littera inveſtituræ mihi præoſtenſa ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & Signeto propriis.*

und Munde ſo gebraüchlich iſt, belehnet haben, und gegenwärtig belehnen in kraft dieſes Briefes zu einem rechten Erb-Mannlehen den ehrenveſten und ehrbahren unſeren lieben getreuen Alhard von Hörde ſeelig Rütgers Sohne zu Mitbehuef ſeiner Vetteren Friderichs Bernard und Chriſtoph von Hörde Sohne, und ihrer aller Männlichen-Leibs-Lehns-Erben, zu ihrem ſambt undeines jedern beſondern Rechten, dem Ambt zu Mönninghauſen, genannt das Vitings-Amt, mit aller ſeiner Zubehörung und Gerechtigkeit, immaſſen, daß ihre Voreltern von vielen Jahren, von unſerem Vorfahren und Stifte zu Lehen gehabt, von rechte haben ſollen, und ſie noch in lehniſcher Wehr hergebracht, und am letzten durch weyland unſeren lieben getreuen Rötgeren von Hörde ſeelig, als damahls den Aelteſten von Uns empfangen haben, nichts davon ausbeſchieden, vorbehaltlich doch Uns unſerm Stift und Nachkommen, in obgenantem Ambt alle Herrlichkeit, ſo Wir und unſer Stift von altersher gehabt haben, und Wir wollen und ſollen, gedachten Alhard von Hörde und ſeine mitbeſchriebenen obbemeltes Lehen und ſeiner Zubehörung rechte bekennige Herr und gewehrend ſeye, vor aller Anſprach ſo oft es Noth, und Wir es auf vorhergehende Erſuchen in rechte zu thuen ſchuldig und pflichtig ſeyn.

Dagegen gedachter von Hörde und ſeine Mitbelehnte, unſere und unſers Stifts getreue und geſchworne Lehenmänner ſeye, die Güter emphahen und vorſtahen, und ſonſt thuen ſollen, als das ein Lehenmann ſeinem Herren von Rechte und Gewohnheit ſchuldig iſt, und billig thuen ſolle ohne Gefehrde.

Des zu wahrem Urkund haben Wir Henrich Abt, unſer Abtey groſſes Inſiegel, wiſſentlich an dieſem Brief laſſen hangen, der geben iſt auf unſerem Stift Corvey, Montags nach Dominica Reminiſcere im ſechszehnhundert und ſiebenzehnten Jahr.

(L.S.)

Concordat cum Littera inveſtituræ mihi præoſtenſæ ita atteſtor Engelbert. Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & Signeto propriis.

Nro. 12.

Ich Bernd Sylveſter von Hörde thue kraft und vermittels dieſes beurkunden und bekennen, daß der Hochwürdiger in GOtt Fürſt und Herr, Herr Johan Chriſtoph Abt des kaiſerl. freyen Stifts Corvey, mein gnädigſter Fürſt und Lehenherr, auf mein unterthäniges Anſuchen, am heutigen Dato nachfolgender Geſtalt in Gnaden mich belehnet hat.

Wir

Wir Johan Chriſtopher von Gottes Gnaden, Abt des kaiſerl. freyen Stifts Corvey, bekennen in dieſem Briefe für Uns unſere Nachkommen und Stift, daß Wir mit Hand und Munde ſo gebraüchlich iſt, belehnet haben, und gegenwärtig belehnen, in kraft dieſes Briefes zu einem rechten Erb-Mannlehn den ehrenveſten und ehrbahren unſeren lieben getreuen Bernard Sylveſteren von Hörde, zu Behuef Adam Rötgeren, und Chriſtopheren von Hörde ſeel. Söhne, und ihre männliche leibs-lehnsfähige Erben, zu ihrem ſambt und eines jeden beſonderen Rechten, mit dem Ambt zu Mönninghauſen, genannt das Vitings-Ambt, mit aller ſeiner Zubehörung und Gerechtigkeit; inmaſſen daß ihre Voreltern von vielen Jahren von unſeren Vorfahren und Stift zu Lehen gehabt, von Rechte haben ſollen, und ſie noch in lehniſcher Wehre hergebracht, und am letzten durch weyland unſeren lieben getreuen Alhard von Hörde ſeel. als damahls den Aelteſten von unſeren Vorfahren empfangen, nichts davon ausbeſchieden, vorbehaltlich doch Uns, unſerem Stift und Nachkommen, in obgemeltem Amt alle Herrlichkeit, Obrigkeit und Gerechtigkeit, ſo Wir und unſer Stift darinne vor Alters gehabt haben.

Und Wir wollen und ſollen gedachten Bernard Sylveſteren von Hörde, und ſeine Mitbeſchriebene obbemeltes Lehen und und ſeiner Zubehörung rechte bekante Herren und Gewehr ſeye, für aller Anſprache, ſo oft es Noth, und Wir es auf vorgehendes Erſuchen in rechten zu thuen ſchuldig und pflichtig ſeynd, dagegen gedachter von Hörde und ſeine Mitbelehnte, Unſer und unſers Stifts getreue und geſchworne Lehenmänner ſeyn, die Güter empfahen und vorſtahen, und ſonſten thuen ſollen, als das ein Lehenmann ſeinem Herren von Recht und Gewohnheit ſchuldig iſt, und billig thuen ſoll ohne Gefehrde.

Deſſen zu wahrer Urkund haben Wir Johan Chriſtoph unſer Abtey groſſes Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brief hangen laſſen, der geben iſt auf unſerem Stift Corvey den 26ſten Februarii Anno 1630.

Lehn-Reverſal.

Gelobe und verpflichte mich derowegen kraft in mein und meiner mitbelehnten Seele geleiſteten Juramenti Fidelitatis, daß hochgemelt meinem gnädigen Fürſten und Lehenherren zu Corvey, und deſſen fürſtlichen Gnaden, Stift und Nachkommen getreu und hold ſeyn wolle, und nimmer in dem Rath ſeyn, da etwas gehandelt oder vorgenommen würde, wieder ihrer fürſtlichen Gnaden Perſon, deren Stift und Stand, deroſelben alle lehenpflichtige Hülff und Beybeſtand erweiſen, Beſtes beforderen, wiedriges nach beſten Vermögen abwenden, die Güter nicht verſetzen, veräuſſeren, veralieniren, afferlehnen, noch

 ver-

veränderen, ſondern derogeſtalt vertreten, vermannen, und bedienen, wie einem getreuen Lehenmanne nach Manlehnsrechte gebühren wolle, getreulich und ohne Gefehrde, zur Urkund und ſteter Haltung hab ich gegenwärtigen Reſerval-Brief verſiegelt und unterſchrieben, ſo geſchehen, Corvey im Jahr und Tag wie oben.

(L.S.) Bernard Sylveſter von Hörde

(L.S.) *Concordat cúm Littera inveſtituræ mibi præoſtenſæ ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cuſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 13.

Wir Reinhard von Gottes Gnaden Abt des kaiſerl. freyen Stifts Corvey thue kund und bekenne in dieſem Brief vor Uns, unſere Nachkommen, und Stift, ſintemahlen Uns der ehrenveſte und ehrbahr unſer lieber getreuer Alhard von Hörde der Aeltere, unterthänig angebracht, daß er ſeine eheliche Hausfrau, die ehrbahre und tugendreiche Urſulen, gebohren von Bühren, um allerhand erwieſener ehelicher Treu und Wohlthat willen, mit den Lehenſtücken und Güteren, ſo er, und ſeine Mitbelehnte von Uns und unſerem Stift zu Lehn empfangen, mit Vorwiſſen und Willen ſeiner Vetteren, der ſämbtlichen Mitbelehnten zu beleibzüchtigen Vorhabens ſeye, und darzu um mehr Beſtändigkeit willen unſeren Conſens und Verwilligung fleiſig geſuchet, und gebethen, daß Wir dan gedachten von Hörde zu ſonderlichen geneigten Willen verwilliget, und nachgegeben, verwilligen und nachgeben ihme auch hiemit wiſſentlich und in kraft dieſes, in der allerbeſten Form, Maaß und Weiſe, wie ſolches von Recht und Gewohnheit wegen geſchehen ſoll, kann, oder mag, daß der von Hörde mit allen denen Güteren ſambt derſelben Ein- und Zubehörungen, Recht, und Gerechtigkeiten, inmaſſen die von Uns unſerem Stift zu Lehen rühren, und jetzo unter hat, und beſitzet, vorgerührte ſeine Hausfrau Urſulen beleibzüchtigen, und bewittiben mögen, ſolche Lehenſtücke und Güter ihr Lebenlang zu behalten, zu nutzen, genieſſen, und zu gebrauchen, wie Leibzuchts-Recht und Gewohnheit iſt.

Des zu Urkund haben Wir unſer Abtey Inſiegel an dieſem Brief wiſſentlich thuen hangen, der geben iſt am Tag Kiliani Eintauſend fünfhundert und ſiebentzigſten Jahr.

Wir

Wir Reinhard von Gottes Gnaden Abt des kaiſerl. freyen Stifts Corvey, bekennen in dieſem Briefe für Uns und unſer Stift und Nachkommen, nachdem Uns der ehrenveſt und ehrbahr unſer lieber getreuer Chriſtoph von Hörde zum Eringerfeld unterthäniglich zu erkennen geben, daß er mit Verwilligung ſeiner Gebrüder, vorhabens ſeye die ehrbahre und tugendſame unſere liebe beſonderinnen Catharinen v. Haxthauſen ſeine eheliche Hausfrau unter anderen mit dem Anpart ſeiner unterhabenden Güteren, ſo von Uns oder unſerem Stift zu Lehen gehen und herrühren, zu beleibzüchtigen, und derowegen fleiſig gebethen ihme, darzu unſeren Conſens und Verwilligung mitzutheilen, daß Wir dan in Anſehung ermelter ſeiner fleiſigen Bitte, gewehntem von Hörde erlaubt, gegönnet und bewilliget haben, erlauben und bewilligen ihme ſolches im kraft dieſes Briefes aufs allerbeſtändigſte es geſchehen mag, gemelter ſeiner Hausfrauen, gedachten ſeinen Anpart unſers Stifts Lehengüter, zum Leibgeding und Leibzucht zu verſchreiben, alſo, daß gegenwärtige ſeine Hausfrau die Zeit ihres Lebens, geſagter Lehengüter und darüber vermachter Leibzucht nach Leibzuchts-Rechte und Gewohnheit genieſſen und gebrauchen ſolle, und möge, doch Uns und unſerem Stift an unſer Lehnſchaft, Lehenwehren, und Gewohnheit unſchädlich, alles ohne Gefehrde, des zu wahrem Urkund haben Wir Reinhard Abt obgemelt unſer Abtey groß Inſiegel an dieſen Brief laſſen hangen. Geben zu Corvey Dienſtag den 25ſten Septembris im tauſend fünfhundert ſechs und ſiebentzigſten Jahr.

Nro. 14.

SPECIFICATION

Des im Erzſtift Köln gelegenen Vitingsamt und der Vaſallen des männlichen Hördiſchen Stammes, ſo wie ſelbige in denen Dörfern belegen de Anno 1585.

Störmede Vitings-Gehörige.

Thonis Nuiße. Wilhelm Luicke.

Münninghauſen Vitings-Gehörige.

Jürgens Schmeiß. Johann Schulte.

Bynnighaſen Vitings-Gehörige.

Haſſelhorſt. Niggemair.

Aringhauſen.

Hinrich Deterth. Die grote Craeße.

Langeneke.

Johann Rüiße.
Cordt Nyße.

Dedinckhauſen und Eisbecke.

Naßhert.
Diederich Wincke.
Meiße.

Verne.

Joſt Fromme.
Nolcke Hanße.

Störmede Vitings-Gehörige.

Schram.
Pancratius Peters.
Tonieß Rueß Cuſtodi.
Alhard Kremper
Heinrich Maeß.
Johann Bock.
Craß Siemon.
Johann Büichters.
Johann Eggerdes.
Lucas Deppen.
Johann Rueß Halfſpann.
Lips Lamberts.
Brinck Lips Halfſpann.

Beſten Köttters

Brinck Peter.
Friederich Grieße.
Alhard Bilien.
Berend Bück.
Henrich Schune.
Johan Lohman.
Tonius Luicke.
Peter Wincke.
Johann Volmers.
Sprinck Berend.
Tonnieß Baen.
Johann Schulte.
Herman Luiß.
Alhard Panck.

Geringe Kötter.

Johann Rieße.
Chriſt. ub den Boern.
Henrich Schlunter.
Johann Panck.
Wilhelm Luick.
Märten im Hagen.
Der grote Gördt.
Chor Hermann.
Runeg Jaſper.
Tonieß Wiggege.
A: Frans.
Clara Korte.
Schneider Haus.
Der Ketter Bruger.
Marten Oſtendorg.
Luick Schenne.
Tonnies Vaegt.
Hinrich Gla.
Schwen Berend.
Lips Krugell.
Katharina Köſters.
Der Rieter.
Johann Rueng.
Severin Platſchnidt.
Ruir Menoghs.

Moinerhauſen.

Alhart Schulten.
Johann Peters.
Simon Hagedorn.
Vit Meeſins.
Johann Vits.
Schmedt.
Johann Volmers.
Joh. Schulten Cuſtodi.
Johann Buichters.
Jürgen Reinkang.

Half-Spänne.

Caßpar Bories.
Johan Luicke.
Johan Bomes.
Craß ub den Beerkamp
Johan Meiners.
Berend Paule.
Jür. auf den Beerkamp
Brock Jacob.

Kötter.

Johann Kattendieck.
Mollen Berend.
Konnich.
Bueßel Johann.
Franz Schlüter.
Jaſper Winter.
Lancken Hermann.
Wen Berend.
Ron Gorth.
Peter Becker.
Johan Duncker.
Röttger Alhardt.
Sandhoff.
Johan Gerven.
Mollers Kinder.
Raen Barben.
Wytſeldiſche.
Johan Gerdes.
Johan Heilen.

Binninghauſen.

J. Haſelhorſt Halfſpan.
Joiſt Wynecke.
Chriſtopfer.
Floto Henrich.
Riegemann Halbſpann
Herman Schulte,
Vleck Kucken.

Langeneichen.

Die Hamgeßiſche.
Tonieß Grieße.
Rigs Rinnecke.
Der Blomen Roder.
Johan Arens.
Klen Bolte.

Half = Spann.

Peter Rickers.
Cord Riße.

Köttere.

Joſt Rueß.
Heinrich Bück.
Rumpf Ludolph.
Berend Stallmeiſter.
Crais Euerd.
Johann Buck.
Die Volmerſche.
Katten Dinck.
Peter Wyncke.
Cord Sprengel.
Buis Marcus.
Berd in der Strate.
Beis Brans.
Trockus Kortorf.
Johann Heißen.
Greuer Joſt.
Cord Grave.

Eringhauſen.

Grawe Koihl.
Schulte im Beckthoue.
Haus Heinrich Halfſpan.
Groß Schrienes.
Johann Thorweſten.
Vollmer Thor.

Kötter Beſte.

Johann Nuiß.
Jobſt Craeß.
Cras Rucken.
Bins Johann.
Kuill Johann.

Geringe Kötter.

Cord Vaget.
Berend Cunrtz.
Johann Hennecken.

Verne Spann.

Nolckeu Haßen.
Johan Nolte.
Herman Bonecke.
Johan Schmueß.
Mude Pfenning.

Halbſpann.
Joiſt Kramme.
Dirich Berend.
Henrich Deicken.
Henrich Schulten.
Berend Glon.
Johan Nelies.
Cord Schwenes.

Kötter.
Henrich in den Schil-
dern.
Fincke Hoſenpauper.

Ermſinghauſen.
N. Schulte.
Haßelhorſt.

Der greiſe Halbſpann.
Böcker Soneck.
Leuffer Vollmers.
Herman Vollmers.
Der Piper.

Kötter.
Jobſt Roet.
Mennecke Piper.
Johan Schmueß.
Mude Pfennig.
Herman Bonrcke:

Dedinghauſen.
Tiges Johan.
Gories.
Der Klenmeyer.
Toniß Meße.
Johan Reinberts.
Stumme Johan.

Halbſpann.
Johann Runcken:
Henrich Ricke.
Henrich Groneß.
Troclus.
Johan Jochem.
Johan Sprenger.
Dietrich Wyncke.

Kötter Geringſte.
Balzer Jaſper.
Meiſter Albert.
Der Wildtſchütze.
Tiges Stephen.

Esbecke Spann.
Stepſen Plumpe.
Deppe Marie.

Ritte beſten Kötter.
Johan Riegemeyer.
Die kleine Jorgeſche.

Daß vorſtehende Abſchrift der im Jahr 1585 von denen Fürſtlich-Korveyiſchen Vaſallen von Hörde, auf erfordern der hieſigem Lehenkammer übergebenen und im Lehenarchiv verwahrlich befindlichen Specification der ſämtlichen Vitings-amt Angehörigen mit dem wahren Original gleichlautend ſey, ein ſolches wird hiedurch atteſtirt. Corvey den 19ten May 1774.

(L.S.) **J. B. Knobelsdorff, Lehnpräſident.**

Remmerding, Lehnſecretarius.

(L.S.) *Præſentem Specificationem cum ſuo Originali concordare atteſtor Engelbert. Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & Signeto popriis.*

Nro. 15.

Jch Alhard von Hörde, Temmen Sohne bekenne vor meck und meine Erven dat ich von dem edlen Wohlgebohrnen Junckeren Simon Edel Herren thoer Lippe, meinem ged. leven Junckeren, tho rechtem Erve Mannlehne entfangen hebbe den halven Tegeden tho Herdinghuſen vor Geſecke gelegen, bey Verler, des Seiner Gnaden wohnliche Hulde, Löffe und Eyde gedaen, Seinen Gnaden Vroeder und der Herſchop Lippe trow und holdt tho ſynde, als man thoe doende ſchuldig iſt, des in Bekentniß und Gethegen myn Segel hieran witlich gehangen. Datum Anno Domini milleſimo quingenteſimo duocecimo Sabbato poſt Dimiſſionis Apoſtolorum.

J. L. Keſtner Secret.

(L.S.) *Concordat cum Littera inveſtituræ mibi præoſtenſæ ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 16.

Jch Alhardt Luther Wildt Notarius Immatriculatus thue kund und bekenne hiermit für jedermänniglich offentlich bezeugend, als der Hochgebohrner Graf und Herr, Herr Herman Adolph, Graf und edler Herr zur Lippe, mein gnädiger Graf und Herr 2c. 2c. mich als Gevollmächtigten ihr Hochwürden Wilhelm von Hörde, Herrn zu Störmede und Recksbeck der hohen Thumkirchen zu Hildesheim, und Collegiatkirchen daſelbſten ad ſanctam Crucem reſpectivè Probſten, Scholaſteren und Kapitularen in gnaden belehnet hat, wie Dero Gnaden mir gegebener Lehnbrief ferners beſaget.

Wir Herman Adolph Graf und edler Herr zur Lippe thue kund, und bekenne hiermit für Uns, unſere Anerben und jedermänniglich daß Wir den Wohlehrwürdigen Wohledelen und veſten unſeren lieben getreuen Wilhelm von Hörde, Probſten und Thumſcholaſteren zu Hildesheim, zu Mitbehuef ſeiner Vetteren Chriſtoph und Adam Rötgeren von Hörde ſeelig hinterlaſſenen Söhnen, alle von Störmede und dero rechtliche männliche Lehns-Erben zu einem rechten Erbmannlehn mit demſelben Zehnden zur Hördinghauſen gelegen vor Geſeke, und mit dem Muttenhofe, gelegen bey Vorler gnädig belehnt, und begnadet haben. Und thuen das in kraft dieſes Briefes, welcher Belehnung und Guths Wir ihme ſtets zuſtehen, auch derſelben bekannte

Herren, und Wahrend ſeyn ſollen und wollen, und haben derowegen von ihme gewöhnliche Hulde, Lofte und Eyde genommen und empfangen, Unſer und unſer Grafſchaft Lippe Beſtes zu thuende und Argeſte nach allem Vermögen zu kehren und warnende, die Güter getreulich verwahren, und zu verdienen, zu rechter Zeit zu empfangen, und alles zu thuen, was einem getreuen Lehenmann nach Lehenrechtsrechte und Gewohnheit dieſes Hofes eignet und gebühret, doch Uns und jedermänniglich ſeines Rechten vorbehaltlich. Zu Urkund haben Wir unſer gräfl. Kanzley = Secret hieran wiſſentlich hangen, und von unſeren Kanzleren ſubſcribiren laſſen. So geſchehen auf unſerem Schloß Detmold den 2ten Martii des 1654 Jahrs.

(L.S.) Revelin Tilhon, D.

Lehn = Reverſal des Mandatarii.

Daß ich demnach vor höchſtgedachter Ihr gräfl. Gnaden gebührliche Lehenspflichte und Eyde in obwohlgedachten meines Principalen Seele geleiſtet und abgelegt habe, Ihr hochgräfl. Gnaden getreu, hold und gewertig zu ſeyn, dieſelbe Güter zu rechter gebührender Zeit zu geſinnen, zu empfangen, Argeſtes zu warnen, Beſtes zu beförderen, ohne Deroſelben Conſens von dieſen Güteren nichts zu veräuſſern oder zu verlaſſen, ſondern alles das zu thuen, was einem getreuen Lehenmanne ſeinem Lehnherren von Recht und Gewohnheits wegen zu thuen gebührt und wohlanſteht. Zu Urkund habe ich dieſen Revers unterſchrieben und mit einem Pittſchaft beveſtiget. Geſchehen im Jahr und Tage wie oben im Lehnbrief vermeldet.

(L.S.) Alhard Luther Wildt, Notarius immat. qui ſupra & ad præmiſſa ſplter conſtitutus ſubſcripſi.

(L.S.) *Concordat cum Littera inveſtituræ mihi præoſtenſæ ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 17.

DESIGNATION.

Des Vitingsambts oder der Vitsgehörigen de 1647.

Störmede. Eringhauſen.

Peters. Schulte. Si-

Simon.
Büchter.
Lammers.

Beſte Kötter.
Alhard Hillen.
Berend Buck.
Sprinck Berend.
Tonnies Baen.
Johan Schulte.
Johan Volmer.
Herman Leiſ.

Geringe Kötter.
Johan Riſſe.
Koitten Bruer.
Oſtendorpf.
Schlüter.
Johan Pack.
Tonnies Vogt.
Wilhelm Lücke.
Mollen Bertold.

Benninghauſen.
Nueman.

Langeneicken.
Blomenroder.
Grieſe.
Reipicke.

Halbeſpänne.
Brenger.
Bernd Stalmeiſter.
Buſchcratius.
Cruſe um Johan.
Troculus.
Volmar.
Kattendeich.
Grotte.

Ermbſinghauſen.
Grieſe.

Verna.
Drencke.
Heinrich Glan.
Lips Kruel.
Haar Herman.
Tonnies Wigge.
Klara Koch.
Schwine Berend.

Mönninghauſen.
Johan Burges.
Johan Renkamp.
Jaſpar Burges.
Johan Luecke.
Brock Jacob.

Kötter.
Johan Kattendick.
Johan Dürcker.
Konning.
Sandhoff.
Jaſper Winter.
Kocken Tonnies.
Widtfeld.
Johan Peters.

Esbeck und Dedinghauſen.
Johan Ties.
Fredericus.
Kleimeyer.
Stinen Johan.

Halbeſpänne ſeynd.
Heinrich Kicke.
Heinrich Grone.
Troculus.
Jungeman.
Sprenger.
Winecke.

Bökenförde.
Volmer.
Der Junge Pieper.

Kötter Tho Bökenförde.
Rathaus.
Meinicken Piepers.
Johan Schmid.
Müddepſenning.
Bömecke.

Kötter.
Meiſter Albert.
Steffen Plumpe.
Deppe.
Plumpe.
Johan Neueman.
Kleine Jörgen.

(L.S.) Daß obſtehende Deſignation des Vitingsamt oder der Vits-gehörigen de Anno 1647 auf dahieſigem hochfürſtl. Archivio bey denen Lehns-Acten befindlich und von Wort zu Wort gleichlautend ſey, wird hiemit glaubhaft beſcheiniget.

Corvey den 9ten Jan. 1774.

Juſtin von Andlan Archivarius.

(L.S.) *Concordat cum Litera inveſtituræ mihi præoſtenſa ita atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimina Aulico Bonnæ Immot. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 18.

In GOttes Nahmen Amen! Kund und zu wiſſen ſey hiemit jedermänlichen, denen dieß gegenwärtiges offnes Inſtrument zu leſen, zu ſehen, oder hören leſen, vorbracht wird, daß im Jahr nach Chriſti unſers einigen Herren Erloſers und Seelichmachers heilſamer Geburt tauſend ſechshundert ſechs und vierzig in der fünfzehnden Indiction, genant römer Zinßzahl, bey Herſch- und Regierung des allerdurchleuchtigſten, großmächtigſten, unüberwindlichſten Fürſten und Herren Herren Ferdinanden Namens des Drittens, von Gottes Gnaden erwehlten römiſchen Kayſers, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungaren und Schlavonien Königs, Ertzhertzogen zu Oeſtereich, Hertzogen zu Burgund, Steyer, Kareten, Crain und Würtenberg Grafen zu Tyrol und Habsburg ꝛc. ꝛc. unſers allergnädigſten Herren ꝛc. ꝛc. Ihrer kaiſerl. Majeſtät Reichsregierung, das Böhmiſche im Zehnden, des Hungariſchen im ein und zwanzigſten Monats November neuen Kalenders zwiſchen ungefehr 9 und 10 Uhr Vormittag uff dem alten adlichen Haus Störmede ꝛc. welches weyland der Hochedelgebohrne Bernard Sylveſter von Hörde beſitzen, und nach deſſen tödtlichen Abfall Dero geſtrenge Herren Bruderen, Herr Guiliem von Hörde anerfallen, in der Kuchen vor mir endtbenent. Notario in Gegenwart hernach beſchriebener und hierzu ſonderlich erfoderter Gezeugen, perſönlich erſcheinen Jobſt Bernard Korff Herr zu Harkotten obgemelter beyder Gebrüder Schweſter Sohn, der alßo erſcheinend, ein nachfolgenden Inhalts Requiſition-Zettul mir Notario zu überleſen verreichet, wortlich alſo lautend: Euch Herrn Notario und Gezeugen gebe ich Endtsbenenter hiemit zu erkennen, was maßen der Hochwürdig Hochedelgebohrner Herr Wilhelm von Hörde Thumbſcholaſter zu Hildesheim und zum heiligen Kreutz Probſt daſelbſt mein hochgeehrter Herr Ohm bey ihrer Hochwürden ꝛc. geſunden Leib- Sinn und Verſtande, worbey der allmächtig GOtt ſie lange friſten und erhalten wolle,

Dero

Dero adliche Erb = und Güter in Specie das Haus Störmede und Reckesbeck ſambt allen Appertinentien = Hoch= und Gerechtigkeiten, mir als ihren Vetteren und nähiſten Verwandten realiter & totaliter cedirt, übergelaſſen und aufgetragen hat, derogeſtalt: daß ich deren Poſſeſſion Animo & Cogitatione Dominii würcklich apprehendiren ſolle, und möge, alles in kraft hiebey in Handen habenden Schein und Beweiſes. Da ich nun deme zufolg ſolchen in Perſon in Gottes Nahmen zu thuen geſinnet ſeye, demnach begehre ich von euch reſpectivè Notario und Gezeugen ſothanem Actui beyzuwohnen, und hiervon, und was deſſen diesfals geſchicht, und ferner geſchehen wird, Inſtrumentum & Inſtrumenta in probanti Forma auf mein Erfoderen auf gebührliche Belohnung mir mitzutheilen. Actum auf dem Haus Störmede den 26 November Anno Chriſti 1646.

(L.S.) **Jobſt Bernard Korff.**

Nach deſſen Verleſung ich Notarius meines tragenden Amtspflicht mich errinnert, und hernach beſchrieben Actibus ſucceſſivis mit den Gezeugen beygewohnet, daſſelbig fleiſig in Notam genommen, inmaßen darauf alſobald wohlgemelter Herr Requirent Korff in kraft von obgemeltem ſeinem Herren Ohmen ihnen der alleinigen Güter beſchehener Ceſſion und Aufftracht ſich nicht allein vor eintzigen und univerſal Deroſelben Erben cum omni Juris Beneficio declarirt, ſonderen auch ſothaner Güter Poſſeſſion corporaliter cum Affectione & Animo poſſidendi per corporalem Ingreſſum ac Inſtantiam Actum eundi & agendi eingenommen und occupirt und zwar anfänglich obſpecificirtes adliches altes Haus Störmede corporaliter mit Ergreiff = und Eröfnung ſothanen Hauſes ſambt Pforten, Küchen, Thüren Auff= und Niederſchürtzung des Had = Ackers, Auslöſchung des Feuers, in Pflichtnehmung der anweſenden Dienſtbotten und Pförtner apprehendirt. Als nun ſolche Apprehenſion von Herren Requirenten geſchehen, habe ich mich weiter mit demſelben und nachbenenten Gezeugen ins Dorff Störmede, und benentlich in Berendt Vilien, die Schmidt, Johan Rieſen genant Peiſſes, ſo Jaſper Peiters, Ruſchen Berend, Herman Wiggen, Wullners Ambtsman, Lammersſchulten, Kahr Meinolffs, Holſchers, Dicken Temmen, Baens, Köet Johans, jetziger Fiſcher Claes, Goetheraden, Volmers Krewels, Hillen Allhart, Der Simſchen Buichters, Michael Gerdes, Oſtentrup, Brand Herman, Wilhelm Schultes, Bramers, Jörgen Vogt, Packtonnies S. Johan Buichters, Loßwaſſen, Gerd Wilhelms, Glades Tringen, Viets, Jörgen Nußen, Joſten Stammen, und Johan Deiters, Nachmittags um 12 und 1 Uhren nach Langeneich in auf Blomenroders Hoff wieder erbawete Schewere, Grießen Reinckens, Nolckens Stäel, Grießens Gobberades Ruhehoßen,

 Scheffer

Scheffer Jörgen Sprengers, Greten Buſch, Johan Kattendicks, Herings, Trockluſſen, Schneider, Bories, Volmers, Meyer Gerdes, Pluxwulfes, Brunſtrigs, von dannen nacher Böckenförde im Gogericht Erwitte um 2 und 3 Uhren in Peteren Müllers, Muddepfennings, Johan Volmars des Rießen, Schumachers, Berndten, Pieters Winckens und Schmids, und weiter in Gogericht Geſeke, zu Erſimbhaußen in des Grießen, von darnach Eringhaußen, in ſelbigem Gogericht um 4 Uhr in Lohemans Klinckhamers Scheueren, die Fiſcherey, auch noch ſelbigen Abendts in die Emmecker Mühle nechſt Störmede, folgenden Dienſtag den ſieben und zwantzigſten obgeſagten Monats Novembris abermahlen mit obwohlgemeltem Herren Requirenten neben noch benenten Zeugen in der Stadt Geſeke Feldtmark um 8 Uhren die Heringhaußer oder Hördiſchen Samptzehenden pro Quota, von dannen nacher Benninghaußen in Eiggemans Haus im Mönninghaußer Felde, den Hördiſchen Samptzehenden um 9 Uhren in die Brantenbaums Mühlen, darnacher auf Mönninghauſen um 10 und 11 Uhren in Rennekampff der Buriſchen, Lucken, Kneppers Mühlen, Henrichs Buichters Fluchter, Herman Kattendeichs, Jacob Vits, Gordes Sandhoff, Brinck Annen, darab nacher Esbeck um 12 Uhren in Kleibolten Hoffmans, Brinck, Johan, Schnieders, Schragen Johan, Stipfan Brewers, Deppen Donnermeyer, kleinen Kalts, Des Kalters und Franzens, weiters um oder zwiſchen 12 und 1 Uhren Nachmittag, auf das adliche Haus Recksbeck um 3 Uhren in nächſt beyliegenden Dorf Recksbeck in des Tives, Schneider Johan, Brawr, des Schultzens Mans Riecken, Scheffens, und der Klotzſchen bey annahenden Abend in Dedinghauſer Feld den Sambtzehenden im Dorf in Jaſper Winkens, Gorieſen, Tieſſen Kleinemeyers, das klene Kicken, Meiſter Albert Wittiben, Johan Strömers, Wallens Scheffers, Kruſen Schlomers, Hein Witzholts, Trocklusſir, Baldewegen, Steinen Johan Graven, Alecken Hermans und des Schröders, folgenden Mitwochen den acht und zwantzigſten ſelbigen Monats November befangenen Actum continuirt, und um 10 und 11 Uhren nacher Schwell im Stift Paderborn in das nach vorgemelten adlichen alten Haus Störmede zur Halbſcheid gehöriges Haus und Hof, auch demſelben nächſtgelegene Kuche und Kumpſtmerſch, ſodan die Fiſcherey auf der Heer, von danuen nacher Benninghauſen in des Dieckers und nacher Verne in Grießen und Platten, letzlich Donnerſtags den neun und zwanzigſten dieſes mit obwohlgemelten Herrn Requirenten und Gezeugen von Geſeke durch Störmede, und ſelbigen Dorfs Feldmark, warin das zu Brußwenckens Hoffweſender, aber zum obgemeltem alten Haus gehöriges Guth Landes gelegen, nacher Eickel, Gogerichts Erwitte in beyder daſelbſt Kruel und aller anderen obſpecificirten reſpectivè Häuſeren, und Odeſtädte begeben,

geſehen

geſehen und angehört, daß die auch zu jetztbemeltem Eikel die Schaftrift, ſodann zum Weſtrenkotten zwiſchen 1 und 2 Uhren des an das vielbemelte adliche Haus Störmede gehörigen und abgebrannten halben Salzhauſes Stätte mit der Holzſtätte, forters daß von vielgemeltem Herrn Requirenten Herrn Ohmens, Herr Wilhelm von Hörde angekauftes Stuck Hofes in ſelbiger Dorfſchaft, Feldmark die zu Mönnings Hofe daſelbſten wadiger geweſene Länderey, und in dem Rückreiten um drey Uhren auf der Böckenfördiſchen Bachen die Fiſcherey uns alſo vorbeſagtes Haus Recksbeck aller und jeder obbeſchriebener Colonen, Häuſer, ode Stätten, und deren zu des alten Hauſes Antheil, Appertinentien vielwohlbemelter Herr Requirent ſowohl in der Ein- als Ausgehen, auch mit Anrührung der Hausthüren, Auf- und Niederſchürtzung der Haalhacken, Ausgießung des Feuers, Ausgrabung oder Abbrechung der zweyer gemelten von den Ueberlebenden, ſowohl eigen als ſonſten zugehörigen Colonen genommen, Handlobnüß beyde obbenannte Mühleren mit Zu- und Aufziehung der Schütten, die Fiſcherey mit ins Waſſer einpoltzen, und ſonſten allerſeits tam per aſpectum quam actum eundi & agendi würck- und beſitzlich ergriffen. Ueber welches alles und jedes begehrte obwohlgemelter Herr Requirent Korf von mir Notario oblauts der Requiſition ein oder mehr Inſtrumentum in glaubwürdiger offener Form umb die Gebühr heraus zu geben und mitzutheilen, geſchehen und gehandlet ſein dieſe Dinge auf dem adlichen alten Hauſe Störmede und Recksbeck, und an vorigen deſignirten Oertern in Beyſeyns der ehrbaren veſten Cortenwrede und Viten Ruſchen, beyder Bürger in Geſeke als hierzu ſonderlich berufener Gezeugen. Alles im Jahr Indiction Tag, Monath, Stund, Platzen, und Kayſerthumbs wie vorn ſtehet.

Und weilen ich Joannes Cramer aus kaiſerl. Macht und Gewalt offenbahrer und approbirter Notarius bey dieſer vorgeſchriebener Requiſition, Declaration per Expreſſum aſpectum actum eundi & agendi apprehendirte Poſſeſſion und anderen Dingen, wie vorſtehet, zuſampt den Gezeugen ſelbſt gegenwärtig geweſen, dieſelbe alle geſehen, gehört, und in Notam genommen, als hab ich dieß gegenwärtiges Inſtrumentum darüber aufgerichtet, und in dieſe offene Form gebracht, mit ſelbſt eigener Hand geſchrieben, mit meinem Tauf- und Zunahmen unterſchrieben, auch meinen gewöhnlichen Notariat-Signet bezeichnet, in Urkund hierzu ſonderlich requirirt und berufen.

(L.S.) *Iohannes Kramer Notarius qui ſupra publicus & approbatus in Fidem rogatus manupropria ſcripſit & ſubſcripſit.*

Nro. 19.

Nro. 19.

Wir Official des kuhrfürſtlich-geiſtlichen Hofgerichts Arnsberg, binnen Werl reſidirend ꝛc. ꝛc. entbieten Euch den Pfarren zu Geſeke, Störmede, fort allen und jeden, ſo zu Exequirung dieſes erfodert werden, unſeren Grus ꝛc. Uns giebt Anw. des Hochedelgebohren Jobſt Bernard Korff zu Harkotten vermittels in Copiis Authenticis fürgebrachten Inſtrumenti apprehenſæ Poſſeſſionis, des Hochwürdig, Hochedelgebohren und Geſtrengen Herrn Wilhelm von Hörde Thumſcholaſteren zu Hildesheim ꝛc. ꝛc. ſämtlichen Häuſern, Gütern und deren Gerechtigkeit zu Störmede und Reckesbeck, ſamt allen hin und wieder gelegenen Pertinentien, wie dan auch jetzgedachter Sr. Hochwürden und Geſtrengen zu Köln am 13ten May laufenden Jahrs beſchehene und wiederholter Ratification tam Ceſſionis factæ quam apprehenſæ poſſeſſionis omnium ejusmodi Bonorum, Jurium & Pertinentiarum &c. &c. ausführlich zu erkennen, daß mehrgemelter Thumſcholaſter Hörde ꝛc. als Anw. Herren Principalen Hochgeehrter Ohm demſelben alle ſeine Stamm, Erb- und andre Güter, Häuſer, und deren Gerechtigkeiten, auch alle derenſelben zu Störmede und Recksbeck, auch ſonſten hin und wieder gelegene Pertinentien aus nächſt blutverwandlicher Affection bey geſundem Leib, Sinn und Verſtand cedirt, transportirt und übergeben, auch darbey commitirt habe über ſothane Ceſſion und Transportation auch deren erfolgter Apprehenſion Poſſeſſionis, und derſelben obangeregte repetirte ſchriftliche Ratification citatis citandis Authoritatem noſtram ordinariam zu imploriren, und Decretum confirmatorium ſimul & Manutenentiam Poſſeſſionis contra quoſcunque intereſſe putantes zu begehren; weilen dan dieſe vorhergehende Bitte den Rechten gemäs, und ſolchenfals unſere Mandata Statt und Platz finden, als haben Wir auf vorgemeltes Herrn Impetrantis gebührliches Erſuchen, dieſelb in Namen folgender rechtlicher Form erkennt, thuen auch ſolch hiemit und in kraft dieſes euch allen und jeden obgemelten demnächſt ernſtlich befehlend, daß ihr in Namen und von wegen wohlgemelter Herren Impetranten mahnet und erfodert den kuhrfürſtl. Richtern zu Geſeke, Berend Mattenklot, fort alle andere Richter und Beamten, unter deren Jurisdiction und Bothmäſigkeit dieſe obangezogene Häuſer, Güter, Recht und Gerechtigkeiten auch deren Pertinentien gelegen, bey einer Pön und Geldſtraf von 700 Goldgulden, halb Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht unſers gnädigſten Herrn Fisco, und zur andern Halbſcheid den Impetranten zum Fall der Verwirkung unnachläſſig zu bezahlen, daß ſie wohlgemeltem Herrn Impetranten bey allſolcher ergriffener Poſſeſſion der übertragener Güter, auch deren Recht- und Gerechtigkeiten und Pertinentien gegen alle Prætendenten, und män-

männiglichen manuteniren, beſchützen und handhaben, wie Wir dan denſelben alſo Auctoritate noſtra quâ fungimur ordinaria manuteniren, ſchützen, und handhaben, auch ſolche unſern Manutenenz zu publiciren und abzukündigen, kraft dieſes anbefohlen, würklich und mit der That, dan ſonſten werden Wir ſie Contravenienten ſamt und ſonders, welche dieſer unſer Jurisdiction unterworfen, in die ob = anbedrawete Pöne und Geldſtraf verdamlich eingefallen zu ſeyn declariren und hinweiſen, es wäre dan Sache, daß ſie innerhalb nächſt beſtimmten Termin erhebliche Urſachen darthäten, warum ſolches nicht geſchehen ſolle. Citirt derohalben heiſchet und ladet in und zu der Pfarkirchen S. Walburgis, allwo Wir das Gericht zu bekleiden pflegen, die ſämtliche adliche von Hörde zu Störmede, Schwarzenraben und Eringerfeld, als vermeinte Jactitanten, auf den 15ten Tag nach Verkündigung dieſes, als fern derſelb ein Gerichtstag ſeyn wird, ſonſten auf den nächſten darauf folgend des Morgens zur früher Gerichtsſtunde, geſtalt entweder in geſamt, oder ein jeglicher für ſich ſelbſt, und ſeparatim ihr vermeintes Intereſſe, Action und Anſprach an dieſen obgemelten zu Störmede und Reckesbeck, und ſonſten allenthalben gelegenen Hördiſchen, und dieſer obgeſetzter Maßen cedirten, transportirten und mit Ratification des Herrn Cedenten apprehendirten Erbhaus und Gütern, auch deren Gerechtigkeiten und Pertinentien einigerley Maßen zu haben vermeinen, für Uns gerichtlich zu proponiren, und darüber juxta L. diffim. C. de Inge. & Manumiſſ. zu procediren, ſonſten zu ſehen und anzuhören, die Herren Impetranten von allſolcher vermeinter Action zu abſolviren, und ihne H. H. H. Jacitanten darüber ein ewig Stillſchweigen mit Erſtattung aller gerichtlicher Unköſten einzubinden, oder aber erheblich einzubringen, warum ſolches nicht geſchehen ſolle, mit gewöhnlicher Intimation und Verkündigung dieſes geben Werl auf Mitwochen den 18ten Septembris Anno 1647.

(L.S.) FERDINAND FAVERO, Not. Caus. ſubſcrip.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum Originali in Typis Edito concordare atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigne ppriis.*

Nro. 20.

Wohlehrwürdiger ꝛc.

Was der Hochedelgebohrner und veſter Jobſt Bernard Korf zu Harkotten, bey Euer Wohlwürden zur Confir-

firmation und reſpectivè Manutenenz dero von dem Hochwürdigen und Hochedelgebohrnen Herrn Wilhelm von Hörde, zu Hildesheimb Thumbſcholaſter, erhaltener Ceſſion, und in kraft deroſelben vermeinter apprehendirter Poſſeſſion über deſſen Häuſer, Güter, und deren Gerechtigkeiten zu Störbmede und Reckesbeck, auch ſonſten hin und wieder gelegener Pertinentien ohnlängſt geſuchet und gebetten haben ſolle, alſo daß darauf cum Mandato Manutenentiæ, zugleich Citatio wider die ſämtliche adliche von Hörde zu Störmede, Schwarzenraben und Eringerfeldt erkant und ausgelaſſen worden, geſtalt ihr Intereſſe, Action, und Anſprach an ſolchen cedirten Güteren, da ſie deren einige zu haben vermeinen, gerichtlich vorzubringen, deſſen ſeynd wir für wenig verwiſſiget. Ob wir dan zwaren vermeinet hetten, es wäre gnug geweſen, daß ſolches von unſerem Vetteren zum Schwarzenraben als dem Aelteſten der Gebühr verantwortet worden, ſintemahl wir beyderſeits dieſer unſer Einſprach halber mit gleichen Rechten verſehen, ſo haben wir dannoch propter novas inſtantias ſolches zu beantworten nicht fürbeygehen können und fürenthalten, deswegen hiemit Ew. Wohlerwürden und Höchſterw. Herrl. nicht, was Maßen wir gleichergeſtalt die angegebene Ceſſion und vermeinte Poſſeſſionis Apprehenſion an und für ſich in Terminis licitis geſchehen und dahin geſtellt ſeyn laſſen, als die wir Uns dieſes gerechter Maßen zu errinneren wiſſen, quod quilibet ſit Moderator & Arbiter Rerum ſuarum, und demnach wir dem Herrn Cedenti, als unſers vielgeerten Herrn Vetters Facultatem de Rebus ſuis totaliter disponendi, als wie ihm daſſelbe die Rechten vergönnen, frey und bevor laſſen müſſen, alſo auch dem Herrn Ceſſionario gleicher Maßen alle glückliche Wohlfahrt darüber längſten anverwünſchet haben, was aber ipſas Res ceſſas anlangt, weilen der hiebevor zwiſchen denen von Hörde aufgerichteten Burgfriede, pacta & cóncordata Familiæ Stammregieſter und ander Briefſchaften bey dieſen Kriegszeiten an ſichere Oerter gebracht, und nicht bey handen ſeyn, alſo daß man ſich deren bey gegenwärtigen Ceſſionsfall de qualitate eines oder des anderen hördiſchen Guts nicht erſehen kann, ob nemblich daſſelbe Lehenrührig, Erb- und Namfolgig, oder ſonſten der Alienation extra Familiam etwa entzogen ſey oder nicht, ſo willen wir zwar darüber unſers Theils vorgemelten unſern cedirenden Herrn Vetteren bey ſeinen annoch wehrenden Lebzeiten, die dan auch GOtt der Allmächtig nach weiter gnädig erſterken wolle, oder ſonſten Ceſſionario keine Verdrieẞlichkeiten erwecken, ſondern beſcheidentlich Uns errinnern quod viventis nulla ſit Hæreditas, quodque etiam Vaſallo in præjudicium proximioris Agnati alteri feudum ad Vitam refutare liceat, und doch demnach poſt Mortem Domini cedentis & in Eventum, oder da ſich inskünftig der cedirten Hördiſchen Gütern Lehenrührigkeit, Erb und Nahmfolg, oder etwa per

Pactum

Pactum Familiæ verbottene Alienation, insgeſamt oder abſonderlich erfinden laſſen ſollte, alle Befügnüſſe für Uns und die unſrige daran beſter Maſen reſervirt haben, dero Zuverſicht, es werde ſich gleicher Maſen unſer cedirender Herr Ceſſionarius darüber großgünſtig errinneren, quod Pacta iſtiusmodi Succeſſoribus Familiarum hodie de generali Conſuetudine valeant & Succeſſores obligent, quodque Refutatio feudi ad Vitam refutantis quidem valeat, ſed eo mortuo proximioribus Agnatis Jus Succeſſionis ſalvum exiſtat, und demnach Uns, ſolche unſere eventual Reſervation um ſoviel deſtoweniger in Ungut verdenken, welches Wir Ew. Wohlerwürden und hochgemelter Herrlichkeit neben getrewer Empfehlung Gottes wiederantwortlich nicht verhalten ſollen. Verbleibende

Deroſelben

Freundwillige

Chriſtoffel von Hörde.

Johan Godfrid von Hörde.

Georg von Hörde.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Originali convolato Actorem deſumptam atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 21.

Ich Jobſt Bernard Korf Herr zu Harkotten, als ſpecial Bevollmächtigter des Wohlerwürdigen und Wohledlen Herren Guilhelm von Hörde, Herrn zu Störmede und Recksbeck, der hohen Thum-Stifts-Kirchen zu Hildesheim Thumſcholaſter, und Capitularen, meines freundlichen lieben Herrn Oheims.

Thue hiemit öffentlich bekennen, und bezeugen, daß der Hochwürdiger in GOtt Fürſt, und Herr, Herr Arnold erwählter, und beſtättigter Abt des kaiſerl. freyen Stifts Corvey ꝛc. ꝛc ꝛc. meines Herrn Conſtituenten gnädiger Fürſt, und Lehnherr, zu deſſen Behuef auf mein unterthäniges Anſuchen heut Dato mich nachfolgender Geſtalt in Gnaden belehnt hat.

Wir Arnold von Gottes Gnaden, erwählter und beſtättigter Abt des kaiſerl. freyen Stifts Corvey ꝛc. bekennen in dieſen Brief für Uns, unſerem Stift, und Nachkommen, daß Wir mit Hand und Mund, ſo gebräuchlich iſt, belehnet haben und

gegenwärtig belehnen in kraft dieſes Briefs, zu einem rechten Erbmannlehn, den Wohledlen und veſten, Jobſten Bernardten Korf, Herrn zu Harkotten als Special = Bevollmächtigten des Wohlerwürdigen und Wohledlen Guilhelm von Hörde, zu Störmede und Reckſebeck, der hohen Stiftskirchen zu Hildesheim Thumſcholaſtern und Capitularen in = und zu Mitbehuef Adam Rötgeren, und Chriſtopheren ſel. nachgelaſſenen Sohns genannt Chriſtophern, Gevettern von Hörde und ihre allerſeits männliche Leib = Lehnsfähige Erben, zu ihrem ſamt, und eines jeden beſondern Rechten mit dem Amt zu Mönninghauſen, genannt das Vitings = Amt, mit aller ſeiner Zubehörung und Gerechtigkeit, innmaſſen das ihre Voreltern von vielen Jahren von unſern Vorfahren, und Stift zu Lehen gehabt, und von Recht haben ſollen, und ſie noch in lehniſcher Wehr hergebracht, und am letzten weyland unſer lieber getreuer Bernard Sylveſter von Hörde ſel. als damahls unſers Stifts Lehnträger, von unſeren nächſten Vorfahren ſel. empfangen hat, nichts davon ausbeſchieden, vorbehaltlich doch unſerm Stift und Nachkommen in obigem Amt alle Herrlichkeit, Obrigkeit, und Gerechtigkeit, ſo Wir und unſer Stift darinn von Alters gehabt haben; und Wir wollen, und ſollen obgeſagten Wilhelm von Hörde, und ſeinen Mitbeſchriebenen vorbemelten Lehns, und ſeiner Zubehörung, Rechte, und Bekennige Herr, und Wehr ſeye, von aller Anſprach, ſo oft es Noth, und Wir es auf vorgehendes Erſuchen zu recht zu thun ſchuldig und pflichtig ſeyn, dagegen obbemelter Thumſcholaſter Guilhelm von Hörde, und ſeine Mitbelehnte Unſere und unſers Stifts getreue und geſchworne Lehnmänner ſeyn, die Güter empfahen, und vorſtehen, und ſonſten thun ſollen, als daß ein Lehnmann ſeinem Herrn von Recht und Gewohnheit ſchuldig iſt, und billig thun ſolle ohne Gefehrde. Deſſen zu wahrer Urkund, haben Wir unſer Abtey groſſes Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brief hangen laſſen, der geben iſt auf unſer Abtey Corvey den zwantzigſten Monats Februarii des ſechszehnhundert ſieben und vierzigſten Jahrs.

Lehn Reverſal Jobſten Bernardten Korfs ꝛc. ꝛc.

Rede und gelobe derowegen kraft von mir in Originali producirter Vollmacht, und daraus in meines Herrn Conſtituenten Seele geleiſteten Juramenti Fidelitatis, daß derſelb und ſeine Mitbelehnte ſollen und wollen hochgedachter Ihrer fürſtl. Gnaden, Dero Stift und Nachkommen, getreu, und hold ſeyn, auch nimmer wiſſentlich in den Rath ſich finden laſſen, da etwas gehandelt oder fürgenommen würde, wider Ihre fürſtl. Gnaden Perſon, Ehr, Würde, und Stand, noch auch darinn verwilligen und gehehlen in einige Wege, ſondern, wo ſie erfahren, und hören, und erkündigen würden, daß ſolche Ding von andern be-

beſchehen, oder vorgenommen werden wollten, daß ſie ſolches nach ihrem beſten Vermögen getreulich behindern, und wenden, oder aber Ihro fürſtl. Gnaden und Dero Stift oder Dero Diener dafür warnen laſſen wollten, ſo ſollen und wollen auch Ihre fürſtl. Gnaden, und Dero Stift Corvey alle lehnpflichtige Hülf und Beyſtand, auch ſonſten insgemein alles dasjenige, was der Lehnbrief, und Lehnrechten vermögen und ausweiſen, getreulich leiſten, mit den Lehngütern nicht anderſt, dan ſich von Erbmann-Lehns recht, oder nach Gewohnheit gebühret, umgehen, dieſelbe nicht afferlehnen, verändren, verpfänden, noch in einige Wege beſchweren, noch ichtwas davon kommen laſſen, ſondern, da, etwas davon kommen wäre, nach beſter Möglichkeit und Wiſſenſchaft wieder dabey bringen, und recuperiren, Ihro fürſtl. Gnaden und Stifts Corvey Nutzen, und Frommen befördern, Schaden und Nachtheil warſchauen, und verhüten, auch die obberührte Lehngüter dergeſtalt annehmen, vertretten, und verdienen, wie getreuen Lehnträgern nach Erbmann-Lehnsrecht und Gerechtigkeit zuſteht, und gebührt, getreulich und ohne Gefehrde. In Urkund deſſen und ſteter Haltung hab ich gegenwärtigen Reverſal Brief verſiegelt, und unterſchrieben, ſo geſchehen Corvey im Jahr und Tag wie oben ſteht.

(L.S.) Jobſt Bernard Korf.

(L.S.) Vidit Diederich Klock, Kanzler.

(L.S.) *Concordat cum Litera inveſtituræ mihi præoſtenſa ita atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimina Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 22.

Von Gottes Gnaden Wir Ferdinand Ertzbiſchof zu Köln und Kuhrfürſt ꝛc. ꝛc. thun kund und bekennen, daß Wir auf heut Dato, in Gegenwärtigkeit unſerer Manne von Lehen, unſern lieben getreuen Wilhelm von Hörde zu Störmede, gnädiglich belehnt haben, und belehnen in kraft dieſes Briefs zu ſeyn, und ſeiner Gevettern von Hörde zum Schwarzenraben und Eringerfeld und ihre Mann-Leibs-Erben Behuef einen jeglichen zu ſeinem Antheil mit allen den Erbſchaften, Zehnden, Erben, und Gütern in allermaſen, weyland der edler Ludwig Graf zu Arnsberg die von Hörde, mit demſelben Lehn und ihren Zubehörungen Inhalts eines lateiniſchen Pergaments-Briefs mit ſeinem anhangendem Siegel verſiegelt des Datum Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo in Vigilia S. Mathæi Apoſto-

li hiebevor belehnt gehabt hat, und von Uns, und unſer Grafſchaft von Arnsberg zu Lehn rührend, und Rütger von Hörde zum Schwarzenraben damit belehnt geweſen iſt, und darneben auch vermög und kraft eines vom 20. Februarii des ſieben und ſiebenzigſten Jahrs zwiſchen unſern Vorfahren, und den ſämtlichen von Hörde zu Störmede aufgerichteten Vertrags mit den halben Brüchten unſers Gogerichts Geſeke, ſo auſſerhalb der Geſeker Feldmarken fallen, alles in Behuef und Urbar, wie obſteht.

Und haben darauf von gedachten Wilhelm von Hörde gewöhnliche Gelübd und Eyd, die er Uns von ſeinent- und obgemelten anderen Conſorten wegen gethan hat, empfangen, ſolch Lehen getreulich zu verdienen, und, ſo oft es die Noth gebührt, zu empfangen, Unſern, unſer Nachkommen und Stifts Beſte allzeit zu werben und für Schaden zu warnen, fort alles das thuen ſollen, was getreuen Männer ihrem Herren ſchuldig. und zu thun pflichtig ſeynd, als er ſich für Uns, und ſeine vorbeſchriebene Conſorten, das gelobt folgends zu GOtt, und ſeinen heiligen Evangelio geſchworen hat, alſo zu halten und zu vollenziehen, behaltlich doch Uns, unſern Nachkommen und Stifts unſers fort jederman ſeines Rechtens an ſolchem Lehen ſonder Gefehrde. Urkund unſers hier hangenden Siegels, geben und belehnt in unſer Stadt Bonn den 6. Monats Tag Auguſti, im Jahr nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt. Eintauſend ſechshundert und fünfzig. Hierüber und an ſeynd geweſen als Männer von Lehen, die Ehtſame un Hochgelehrte Räthe und liebe Getreue N. Palant, und Johan Claud, dero Rechten reſpectivè Doctoren und Licentiaten.

(L.S.) *Concordat cum Littera inveſtituræ mihi præoſtenſæ ita atteſtor Englbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 23.

Vor Euch des Kuhrkölniſchen Hofgerichts Arnsberg, verordneten Officiali erſcheinen in dieſen Schriften wir Wilhelm von Hörde, zu Hildesheim Thumſcholaſter, und zum heiligen Kreutz Probſt, Herr zu Störmede und Reckesbecke an einem, und Jobſt Bernard Korf zum Harkotten nunmehr aus freundlicher hochgünſtiger Ueberlaſſung meines hochgeerten Herrn Oheims reſpectivè auch Herr zu Störmede und Reckesbeck am andern Theil, und wollen Ew. Wohlerwürden deſſen was wegen Confirmation einer zwiſchen uns ergangener Donation, und darauf erfolgter Apprehenſion und Ratihabition Dienſtag den 18ten Mo-

nats Septembris des abgelaufenen ſechszehen hundert ſieben und vierzigſten Jahrs an dieſelben gerichtlich geſucht worden, damit freundlich errinnert haben. Demnach es aber bishero an der geſuchten Confirmation, wiſſen nicht aus was begründeten Vorwand eins oder anderen ermangelt, unterdeſſen bloße Contradiction jemanden an freyer Uebergabe, deſſen, ſo er in Notoria ſuâ Poſſeſſione, und beſitzlichen Eigenthumb ruhig vor ſich gebracht, behinderen mag, ſondern was einer deſſen ihm nachtheilich vermeynen möchte, durch ordentliche Wege Rechtens zu ſuchen, und auszuüben hat, ſolange aber männiglich bey freyer Diſpoſition des Seinigen unbeeinträchtig zu laſſen iſt. Damit es dann berührter Donation an gerichtlicher Inſinuation, auch jederer anderer nöthiger Zierlichkeit nicht ermangeln möge, ſo bekenne ich Wilhelm von Hörde vorgemelt, hiemit gerichtlich und füge jedermänniglichen zu wiſſen, daß ich aus naher vetterlicher Affection und Meynung, auch mir ſtäts erzeigten angenehmen Willens halber, gemelten meinen lieben Vettern Jobſt Bernard Korf einmal freywillig unbenöthigt, bey geſunden lebendigen Leibe, der Eigenthum alles des Meinigen, es ſeye beweg oder unbeweglich, ſowohl an leib= und ergleiſlicher als unergleiſlichen Gerechtſamkeiten und Forderungen gegenwärtig oder künftig, ſamt aller darauf habender Anſprachen, Action und Forderung verehret, geſchenkt, gegeben und Donatione inter vivos nicht allein aufgetragen, ſondern auch Macht und Gewalt gegeben habe, alles des übergegebenen Beſitzens ſich eigenen unbehinderten Willens ohne weitere Tradition und Ueberreichung, meiner zu unternehmen; geſtalt dann auch von ihm Donatario vermög glaublichen inſtrumentirten Notarial-Scheins würklich geſchehen, und mir nach vollendeter ſolcher Apprehenſion allezeit wohlgefällig geweſen, von mir auch ratificirt und approbirt worden, auch nochmals wohlgefällig iſt, und hiemit ewig approbirt und ratificirt ſeye. Thu daſſelbig derowegen auch in kraft dieſes gegenwärtig nochmals ratificiren, approbiren und beſtättige ſolche Gift und freywillige Uebergabe ſamt dero darauf erfolgenden Apprehenſion, inter vivos iteratò gebe, ſchenke und verehre alles das Meinige vorerwehnt mehrgemeltem meinem lieben Vettern Jobſt Bernard Korf beſtändigen freyen Willens, abermal mir die Nieß= und Nutzbarkeit deſſen aufgetragenen Eigenthums zu latein Uſusfructus genannt, zu etwa gefälliger Verordnung meines letzten Willens hiemit fürbehaltend und reſervirend, und damit auch gemeltem meinem Vettern und Donatario an Tradition, Ueberreich= und Erlangung wirklichen Beſitzes nicht ermangelen möge, ſo conſtituire und erkläre hiemit, daß von Zeit geſchehener Donation, und nun fortan ich die übergebene Güter nur Uſufructaurie unterhabende, und ſolchermaßen ihme meinen Donatarium hiemit per conſtitutum poſſeſſorium, zu wahrem deroſelben Beſitzeren gemacht; und alſo, daß was per veram

manutraditionem nicht geſchehen ſeye ſollte, manu brevi rechtli⸗cher Maßen erfüllet und erſetzet haben wolle, auch würklich er⸗ſetzen, und benebens ihme Donatario die Adminiſtration des reſervirten Uſufructus meines Behufs demandiren und auftragen thue, wie dann ich Jobſt Bernard Korf ſolches alles hiemit dienſt⸗vetterlich annehme, und um meinen Hochgeehrten Herrn Oh⸗men ſchuldigſter vetterlicher Pflicht zu verdienen, in Ewigkeit nicht vergeſſen noch unterlaſſen will, und haben zu urkund mit eigenen Händen unten in ſpatio des allerſeits unterſchrieben und mit angehenktem angebohrnem Pittſchaften bekräftiget. So⸗dann geſchehen Hildesheim den neunzehenden Monats Tag Mar⸗tii Anno eintauſend ſechshundert drey und fünfzig ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wann nur aber ſolchen allen und rechtlicher Gebühr nach erfordert wird, daß die Uebergaben unten den Lebendigen ſo 500 Solidos übertreffen. Bey Gericht inſinuirt werden, ſolche Inſinuation auch, als eine zwiſchen dem Donatore und Donatorio verlaufender Actus Voluntariæ Jurisdictionis nicht geweigert, die von einem Dritten deswegen movirte Streitigkeiten aber ad forum contentioſum verwieſen werden müſſen, ſo haben vorge⸗ſetzte dieſen einverleibte behörlich zwiſchen uns ergangene ratificirte von newen wiederholte Donation und Uebergabe Ew. Wohl⸗ehrwürden nochmalen zu wiſſen geben, und in dieſer Schrift zuſtellen wollen, dienſtfreundlich Bittende, dieſelbe ad Acta Judicialia großgünſtig aufzunehmen, demnächſt, aber ſoviel zu Be⸗ſtättigung und Inſinuation deren nothwendig ſelbige zu confirmiren, und uns darüber gnugſamnen Schein unter dero gewöhn⸗lichen Gerichts⸗Siegel mitzutheilen, uns deſſen zu unſerer Nothdurft nach Begebenheit habende zu gebrauchen, ſonſten aber verweigerter Günſtigkeit beſtergeſtalt uns bedingende.

(Loco P. app.) Guilielm von Hörde Herr zu Störmede und Recksbeck.

(Loco P. app.) Jobſt Bernard Korf.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Originali convoluto Actorum deſumptam concordare atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Bonnæ Immat. manu & Signeto propriis*

Nro. 24.

Demnach der beklagter Rittmeiſter Korf bey ſich ſelb⸗ſten zu ermeſſen, daß durch dieſe angeklagte Neuerung, nicht allein den ſämtlichen hördiſchen Stamm und Namen, ſondern auch

auch forderſt ihrer kuhrfürſtl. Durchlaucht als Lehnherren ein faſt unerträgliche Conſequenz und Nachtheil zugefügt werden wolle; dahero dan kuhrfürſtl. Herren Landdroſt und Räthe, in Erwegung in gegenwärtiger Supplication weitläufig angezogenen erheblichen Motiven nicht erſehen, welcher Geſtalt der, von ſo uralten Jahren, ohne Unterbrauch, bis auf heutige Stunde, bey Bekleidung des freyen Gerichts obſervirter Modus, änjetzo zu andern, und die von Hörde dabey gleichſam mit Einführung andrer Geſchlechter zu turbiren, bevorab, weilen noch friſche Præjudicia in Contrarium vorhanden.

Als wird ermeltem Rittmeiſtern Korf, hiemit bey höchſter Ungnad Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht und bey Arbitrari Straf inhibirt und unterſagt die Supplicanten und Mitintereſcirte von Hörde bey der üblichen hergebrachten Obſervanz wenigſt nicht zu turbiren, ſondern ſich oberwehnten hördiſchen freyen Gerichts, ganz und zumahlen zu äuſſeren und zu enthalten, hingegen aber, da er diesfalls etwas zu prætendiren zu haben vermeynen mögte, ſolches in petitorio zu ſuchen, geſtalt dan auch dem Freygrafen, Johan Wordehof hiemit commitirt wird, auf der Supplicanten Begehren hördiſchen Gebrauch nach, mit dem Freygericht, und mit Abweiſung des ermelten Rittmeiſters Korf zu verfahren, und ſich dieſenthalben im wenigſten nicht irren zu laſſen, worzu dan die ſämtliche und jede zu beſagtem Freyen-Stuhls gehörige hördiſche Leut, bey hundert Goldgulden Straf zu compariren hiemit angewieſen ſeyn ſollen. Urkund kuhrfürſtl. Durchlauchten Herren Landdroſtens in Weſtphalen aufgedruckten Inſiegels. Signatum Arnsberg den 30ſten October Annn 1651.

Aus der Kuhrfürſtl. Weſtphäliſchen Kanzley daſelbſten.
ALEXANDER ab ANTHEN.

(L.S.) *Præſens Copia cum Decreto Cancellariæ Arnsbergenſis mihi præoſtenſo concordat ita Atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. pupl. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 25.

Hochedelgebohrner!

Ew. Liebden hiemit anzüfügen nicht unterlaſſen ſollen, was Maßen zwiſchen ſämtlichen Vettern von Hörde daher daß der Herr Thumſcholaſter Wilhelm von Hörde deſſen Vettern Herrn Rittmeiſter Kort gegen alt Herbringen in dem freyen Stuhl

 ent-

einzudringen ſich unterfangen ſolle. Ob nun zwar wohlerwehntem Herrn Rittmeiſteren Korf die Unbefügnüß durch einen gewiſſen Beſcheid remonſtriren laſſen, demnach weilen die von Hörde an der andren Seite, wie aus dem Einſchlus zu erſehen, in den Fürſorgen ſtehen, daß der Rittmeiſter demſelben keine Einfolg leiſten, und den einen Weg wie den andren in das freye Stuhlgericht ſich de Facto miteinzudringen unterfangen ſollte, und dan dahero kein Unglück entſtehen mögte, ſo wollen Ew. Liebden gegenanſtehenden Mitwochen den 8ten dieſes etwa um 10 Uhr im Dorf Mönninghauſen bey Anſtellung des freyen Stuhlgerichts unbeſchwärt bey denen von Hörde zu Eriugerfeld und Schwarzenraben ſich angeben, und auf den Fall er vernehmen werde, daß der Herr Rittmeiſter Korf daſelbſten abermalen erſcheinen, und bey freyen Stuhl gegen alten Brauch ſich eindringen wollte, denſelben Namens Jhrer kuhrfürſtl. Durchlaucht unſers gnädigſten Herrn und bey Dero höchſten Ungnad darvon abzumahnen, damit andre verdrießliche Mitteln, ſo darzu eventualiter ſchon beſtellt, an Hand zu nehmen unvonnöthen ſeyn mögen; in Dero Zuverſicht befehle Ew. Liebden in den Schirm Gottes. Datum Arnsberg den 2ten Novembris 1651.

D. von Landsberg, Landdroſt in Weſtphalen.

(L.S.) *Præſentem Copiam Copiæ Vidimatæ mibi præoſtenſæ concordare atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 26.

Maximilian Henrich von Gottes Gnaden ꝛc. ꝛc.

Weſt, ehrſam, und Hochgelehrte liebe Getreue! hiebey geben Wir euch zu erſehen, was die Gevettern, Johan Godfrid, Georg und Alhard Berend von Hörde gegen Jobſt Bernardten Korf wegen einig von demſelben in Bekleidung des freyen Stuhlgerichts fürgenommener Neuerung klagend eingewendet; damit nun dieſe Jrrungen ohne Weitläufigkeit beygelegt, und geſchlichtet; ſo iſt unſer gnädigſter Befehl hiemit, daß ihr beyde Theil, für euch erfodert und befundenen billigmäßigen Dingen nach entſcheidet, jedoch Unſers als des Lehnherrens Intereſſe in gehörige Acht nehmet, ſonderlich aber daran ſeynd, daß dem alten Herkommen und Gewohnheit zuwieder, ſowohl als den Klägern kein neuerlicher Eintracht geſchehe, dem ihr gebührend alſo wiſſet nachzukommen, und Wir ſeynd euch mit Gnaden ge-

wo=

wogen. Geben in unſer Stadt Lüttich den 24ſten Novemris Anno 1651.

(L.S.) **Maximilian Henrich.**

Math. Lynz.

An Landdroſt und Räthe in Weſtphalen.

(L.S.) *Præſens Copia concordat cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo ita atteſtor Englbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regim. Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propr.*

Nro. 27.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Henrich ꝛc. ꝛc. Thuen kund und bekennen, daß Wir auf heut Dato, in Gegenwärtigkeit Unſer Mann von Lehen unſeren lieben getreuen Wilhelm von Hörde zu Störmede, gnädiglich belehnet haben, und belehnen in kraft dieſes Briefes, zu ſein und ſeiner Gevettern von Hörde zum Schwarzenraben, Störmede und Eringerfeld, und ihrer Mann-Leibserben Behuf einem jeglichen zu ſeinem Antheil, mit allen den Erbſchaften, Zehnden, Erben und Gütern, in allermaßen weyland der edler Ludwig Graf zu Arnsberg, die von Hörde mit demſelben Lehen und ihrer Zubehörung Inhalts eines lateiniſchen Pergemenen Briefes mit ſeinen anhangenden Siegeln verſiegelt deſſen Datum anno 1300 in Vigilia St. Mathæi Apoſtoli hierüber belehnet gehabt hat, und von Uns und Unſerer Grafſchaft von Arnsberg zu Lehen rührend und Rütger von Hörde zum Schwarzenraben, damit belehnet geweſen, und darneben auch vermög und kraft eines, am 20ſten Februarii des 1577 Jahrs zwiſchen unſern Vorfahren, und den ſämtlichen von Hörde zu Störmede aufgerichteten Vertrags mit den halben Brüchten unſers Gogerichts Geſeke, ſo außerhalb der Geſecker Feldmarcken fallen, alles in Behuef und Urbar, wie obſtehet, und haben darauf von gedachtem Wilhelm von Hörde gewöhnliche Gelübde und Eyde, die er Uns von ſeinent, und obgemelten anderen Conſorten wegen gethan hat, empfangen, ſolche Lehen getreulich zu verdienen und empfangen, unſer Nachkommen, und Stifts Beſte allzeit zu werben, und Schaden zu wehren, fort alles das zu thun, was getreue Männer ihrem Herrn ſchuldig und pflichtig ſeynd, als er Uns für ſich und ſeine vorgeſchriebene Conſorten das gelobt, folgends zu GOtt und ſeinem heiligen Evangelio geſchworen hat, alſo zu halten, und zu vollenziehen, behaltlich doch Uns, unſern Nachkommen und Stift fort jedetman ſeines Rechtens an ſolchem Lehen

 wo-

ſonder Gefehrde. Urkund unſers angehengten kuhrfürſtl Siegels geben und geſchehen auf unſerm Schloß Arnsberg den 19ten Februarii des 1652ſten Jahrs. Hierüber und an ſeynd geweſen als Männer von Lehen, die ehrſam und Hochgelehrte unſere Räthe und liebe getreue Johan Claud, und Fanziscus Fabri dero Rechten reſpectivè Doctoren und Licentiaten.

(L. S.) *Concordat cum Litera inveſtituræ mihi præoſtenſæ ita atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 28.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Heinrich Erzbiſchof zu Köln ꝛc. ꝛc. thuen kund und bekennen, daß Wir auf heut Dato, in Gegenwärtigkeit unſerer Männer, auf beſchehene Refutation Wilhelm von Hörde zu Störmede, unſeren lieben Getreuen Jobſt Bernard Korf zu ſeinem Behuef und Antheil des alten Hauſes Störmede, mit dem freyen Stuhl zu Mönninghauſen und Böckenförde mit allen den Erbſchaften, Zehnden, Erben und Gütern, in allermaßen weyland der edler Ludwig Graf zu Arnsberg, die von Hörde mit demſelben Lehen und ihren Zubehörungen, Inhalts einen lateiniſchen Pergament-Briefs mit anhangenden Siegel verſiegelt, deſſen Datum 1300 in Vigilia ſancti Mathæi Apoſtoli, belehnt gehabt hat, und von Uns und von unſerer Grafſchaft von Arnsberg zu Lehen rührend weyland Rütger, wie auch Bernard Sylveſter und Wilhelm von Hörde zum Schwarzenraben damit belehnt geweſen ſeynd, und darbeneben auch, vermög und kraft eines am 20ſten Februarii, des 1577ſten Jahrs zwiſchen unſeren Vorfahren und den ſämtlichen von Hörde zu Störmede, aufgerichteten Vertrags, mit den halben Brüchten unſers Gogerichts Geſeke ſo auſſerhalb der Geſeker Feldmark fallen, alles in Behuef, wie obſteht, und haben darauf von gemeltem Jobſt Bernard Korf gewöhnliche Gelübd und Eyd, die er Uns gethau hat, empfangen, ſolch Lehen getreulich zu verdienen, und ſo oft es die Noth erfodert zu empfangen, unſer Nachkommen und Stifts Beſte allzeit zu erwerben, und vor Schaden zu warnen, fort alles das zu thuen, was ein treuer Mann ſeinem Herrn ſchuldig und zu thun pflichtig iſt, als er Uns das gelobt, folgends zu GOtt, und ſeinem heiligen Evangelio geſchworen hat, alſo zu halten und zu vollenziehen, behaltlich doch Uns unſern Nachkommen und Stift, Unſers, fort jederman ſeines Rechtens an ſolchen Lehen ohne Gefehrde. Urkund unſers hieran gehenkten kuhrfürſtl. Siegels. Geben und belehnt auf unſerm Schloß Arnsberg den 4ten Monatstag Martii des

1652-

1652ſten Jahrs. Hierůber und an ſeynd geweſen als Månner von Lehen der Ehrſam und Hochgelehrter, unſer reſpectivè Rath und Oberkellner zu Arnsberg liebe getreue Johan Claud, der Rechten Doctor, und Herman Dücker.

(L.S.) Math. Lynz.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum eo, quæ ea Parté Domini de Korf in Camera Imperiali producta, concordare atteſtor Engelb. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regim. Aulico Bonnæ Imm. manu & ſignetoprop.*

Nro. 29.

Demnach bey der Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln Herzog Maximilian Heinrich in Bayren ꝛc. ꝛc. unſerem gnådigſten Herrn Johan Godfrid von Hörde vor ſich und in der geſamten Agnaten aller von Hörde Namen, über die von Wilhelm Hörde auf deſſen Schweſter Sohn Jobſt Bernard von Korf unterm Angeben eines gemeinen durchgehenden Lehens beſchehener Refutation und demſelben darauf, wiederfahrner Inveſtitur ſich zum höchſten ſupplicando beklagt, und ſowohl mit unterſchiedlichen vielen übergebenen auf den Mannſtamm in Familia deren von Hörde cum continua Fœminarum Excluſione jedesmahlen allein gerichteten Belehnungen, welche jetzgemelter Wilhelm von Hörde, auch zum zweytenmal von jetziger und nächſt abgelebter Ihrer kuhrfürſtl. Durchlaucht alſo, vermög deſſelben herausgegebenen Reverſalien, ſelbſten empfangen, als ebenmäſſig zugleich mit exhibirter von ihme Wilhelm von Hörde unterſchriebener und am kaiſerl. Kammergericht zu Speyer, zu Ausſchlieſſung der Tochter producirter Original-Stamm-Vereinigung behaupten wollen, daß dieſes ein urſprüngliches Mannlehen, deſſen Fœminæ & ex iis deſcendentes, bevorab extantibus Maſculis nicht fähig, zumahlen ſolches er Wilhelm von Hörde nicht allein gegen die von Heyden und Adelepſen, ſondern auch wider den von Bucholz judicialiter agendo allerwegen verfechtet, und dan die obangezogene dem von Korf ertheilte Belehnung nach ausdrücklicher deren Inhalt ſine Præjudicio Ihrer kuhrfürſtl. Durchlaucht und jedermänniglichen, als ohne Nachtheil ihrer der hördiſcher Agnaten beſchehen, ſo declariren und erklären höchſtgemelte Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht ſich dahin gnädigſt, daß dieſes gar zu keinem Abbruch der hördiſchen Agnaten zu verſtehen, und dadurch ihr competirendes Recht gekränkt, ſonderen allerdings in integro verbleiben ſolle. Da aber er von Korf auf den, nachdem Willen Gottes ſein Wilhelms von Hörde Abſterbensfall ſich einiger Succeſſion hierzu würde anmaßen,

ſtehet ihme alsdann bevorn, ob er wolle ſeine qualification der Gebühr auszuführen, und ſolle demnächſt nach eingenommenen dieſer Sachen gnugſamen Bericht deroſelben ex Fundamento abgeholfen, und was Recht erkennt werden. Urkund Kuhrfürſtl. vorgedrückten Secrets, Signatum Bonn den 9ten Septembris 1652.

(L.S.) Vt. Buſchman.

Herm. Seyler.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum ſuo Originali concordare atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Bonnæ Immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 30.

Wir Ferdinandt der Dritte von Gottes Gnaden erwöhlter römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimen, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien König ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich, mit dieſem Brief, und thuen kundt allermänniglich, daß Uns der Ehrwürdig Unſer und des Reichsfürſt und lieber andächtiger Arnold Abt des Stifts Corvey, gehorſambſt Vor- und Anbringen laſſen, wasgeſtalt, das adliche Geſchlecht von Hörde männlichen Stamms von ſeiner Andacht Vorfahren Abten zu Corvey, von etliche hundert Jahren hero, continuâ ſerie, bey allen begebenen Fällen, das im Erzſtift Köln gelegenen, alſo genanntes Vintingsambt mit ſeinem Zubehör, zum rechten Erbmann-Lehn in der Zeit gebührend geſonnes, empfangen, und dafür der Corveyiſchen Lehnkammer recognoſcirt, und bishero von den ſämbtlichen hördiſchen Lehnfolgern mit Hand und Mund bekennt, auch alſo von Sr. Andacht Anteceſſoren, vermög der uns in glaubwürdigem Schein vorbrachten Lehnbriefen, verliehen worden, geſtalt dan auch der ehrſamer unſer lieber andächtiger Wilhelm von Hörde Thumſcholaſter zu Hildesheim, als der Aeltiſte des Geſchlechts vorangeregtes Lehn, ſamt deſſen Pertinentiis, zu Behuef des geſamten männlichen Stamms, weyland Chriſtoph von Hörde nachgelaſſene minderjährige Söhne, auch der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben, durch ſeinen Schweſterſohn Jobſt Bernarden Korf als bloßen Vollmächtigen, für vorgemelte Gebrüder, und Gevetter von Hörde, als männliche Leibslehnsfähige Erben, und im Namen des geſamten männlichem Stammes in Anno 1647 daſſelbe in ſolcher Qualitæt von mehrgedachtem Abtens Andacht empfangen, und von jetzgedachtem Gevollmächtigtem damit andrer Geſtalt nicht, als

nach

nach Erbmann-Lehns Gewohnheit umzugehen, eidlich reverſirt, und unter ſeinem Pettſchaft angelobt worden. Vide Lit. A.

Ob nun mehrerwehnter Gewalthaber ſowohl, als auch der Conſtituent Wilhelm von Hörde ſelbſt, oftberührtes Lehn vor ein ohndiſputirliches Mannlehn recognoſcirt, und empfangen, Maßen auch niemals jemand von den Lehnträgern, oder Agnaten mehrbeſagten adlichen Geſchlechts, deren Eheweibern, aus ſolchen hördiſchen Lehn in Præjudicium Succeſſorum Feudi maſculini, ſeu ſimultaneè inveſtitorum, abſque Præſcitu & Conſenſu Domini Feudi & Agnatorum beleibzüchtigen können, geſtalt dan Alhard von Hörde in Leibzüchtigung ſeiner Ehewirthinnen, Conſenſum Domini & Agnatorum in Anno 1575 geſucht, und erlangt habe, dieweilen jedoch mehrbemelten Abtens Andacht, wie imgleichen denen übrigen von Hörde, männlichen Stamms äuſſerlich vernommen, was Maßen auf obberührten Thumſcholaſters zu Hildesheim, Wilhelms von Hörde ſich begebenden Todtsfall, deſſen Schweſter Sohn, vorbemelter Korf, ſich zu dieſem Erbmann-Lehn zu näheren, und ſolches auf das weibliche Geſchlecht zu bringen, mit Gedanken umgehen ſolle, als ſeye ſeine des Abtens zu Corvey Andacht zu Vorkommung deſſen und Anwendung aller beſorgender Eingriff und Weitläufigkeiten bewogen worden, bey unſers lieben Vettern des Kuhrfürſten zu Köln Liebden, als ordentliche Obrigkeit Rei ſitæ um landfürſtliche Manutenenz und Handhabung der Poſſeſſion vel quaſi Juris directi Dominii, über obgedachtes männliches Lehen Anſuchung zu thuen, geſtalt ſie auch von ſeiner Liebden auf vorhergangene der Sachen reife Erwegung ein Decretum Manutenentiæ erlangt, und erhalten habe, welches hernach geſchrieben von Worten zu Worten alſo lautet:

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Heinrich Erzbiſchof zu Köln, des heiligen römiſchen Reichs durch Italien Erzkanzler, und Kuhrfürſt ꝛc. ꝛc. thun kund und fügen hiemit zuwiſſen, demnach Uns der ehrwürdiger in GOtt, unſer beſonder lieber Freund, Herr Arnold, Abt zu Corvey umſtändlich vortragen laſſen, welchergeſtalt das adliche Geſchlecht von Hörde männlichen Stamms, von deſſelben gottſeligen Vorfahren, an berührtem Stift von etlichen hundert Jahren hero, continua Serie, bey allen begebenden Fällen, daß alſo genanntes Vitingsamt, mit ſeinem Zubehör in unſerm Erzſtift Köln unter unſer Bothmäſigkeit gelegen, jederzeit gebührend geſonnen, empfangen, und dafür der Corveyiſchen Lehnkammer kündigen Gebrauch gemäs recognoſcirt, und bis auf heutige Stunde, von denen ſämtlichen hördiſchen männlichen Lehnsfolgern, mit Hand und Mund erkannt, auch alſo von wohlgedachten Abten verliehen worden, geſtalt dan auch unſer Thumſcholaſter zu Hildesheim Wilhelm von Hörde als der Aelteſte des Geſchlechts ob-

angeregtes Lehn, ſamt deſſen Uns deſignirten Appertinentien zu Behuef des geſamten männlichen Stamms, weyland Chriſtoph von Hörde nachgelaſſene minderjährige Söhne, auch der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben, durch ſeiner Schweſter Sohn Jobſten Bernardten Korf, als bloßen Vollmächtigen, für die Gebrüder und Gevetter von Hörde vorgemelt, als männliche Leibs = Lehnsfähige Erben und im Namen des geſamten männlichen Stamms, in dem 1647ſten Jahr, in tali Qualitate daſſelbe empfangen, auch von gedachten Bevollmächtigten damit andrer geſtalt nicht, als nach Erbmann = Lehns Gewohnheit umzugehen, eidlich reverſirt, und unter ſeiner Hand und Pettſchaft angelobt worden, Maßen dan derſelbe ſowohl, als auch der Conſtituent obgedachtes Lehn, vor ein undisputirlich Mannlehn zwar ſelbſt recognoſcirt, wie ſolches mit vielen alten und neuen Lehnbriefen erwieſen, und dargethan; weilen aber mehrwohlgemelter Abt, auch beſagte von Hörde männlichen Stamms, auf berührtes unſers Thumſcholaſters, Wilhelm von Hörde ſich begebenden Todtsfall, von fremden und in Specie mehrerwehnten Jobſt Bernardten Korf, als zu dieſem Lehn gar nicht Intereſſirten, allerhand Eingriffe beſorgen, und dahero bey Uns als der ordentlicher Obrigkeit Rei ſitæ, oftermelter Abt, als der Lehnherr, zu Anwendung alles auf vorangeregten Sterbfall befahrenden Unheils, um landfürſtliche Manutenenz und Handhabung bey der poſſeſſion vel quaſi Juris directi Dominii über mehrbemeltes männliches Lehn Anſuchung gethan inſonderheit aber damit ſelbige Poſſeſſion des Lehns nicht de Facto verrückt und verändert, noch auch die belehnte hördiſche männliche Lehns = Succeſſores in ihren in kraft der geſamten Inveſtitur habenden Rechten des alsdann eröfnenden und anerwachſenden Lehn = Theils beeinträchtiget, ſondern gegen alle und jede Turbatores, Invaſores, und Spoliatores bey der Poſſeſſion gehandhabet werden möchten, daß Wir derowegen ſolchem rechtmäßigem Begehren ob Poſſeſſionis & Juris Evidentiam Statt und Platz gegeben haben; und befehlen darauf unſern zeitlichen weſtphäliſchen Landdroſten und Räthen, wie auch Officialen, Droſten, Richtern, Gogrefen, Schultheiſſen, und allen unſern Bedienten, gnädigſt und ernſtlich hiemit, daß dieſelbe ſamt und ſonders auf obgemelten Wilhelms von Hörde, unſers hildesheimiſchen Thumſcholaſters erfolgendes Abſterben, nicht allein wohlgedachten Herrn Abten und deſſelben Succeſſoren, als Lehnherrn, auf ihr Anſuchen bey der Poſſeſſion vel quaſii des Juris directi Dominii über gedachtes von Hörde, alsdann eröfnenden Antheils an beſagten lehnbaren Vitingsamt, und deſſen ſpecificirten Pertinentien, ſondern auch obberührte Mitbelehnte, als nämlich Chriſtophern von Hörde nachgelaſſene minderjährige Söhne, ſamt der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben bey ſolches ermeltes Wilhelms von Hörde Antheil, und deſſen deſignirten Zubehör

hör, und deren Poſſeſſion, von unſerntwegen ohne Erholung fernern Befehls, gegen männiglichen alſo handhaben, ſchützen, und ſchirmen, auch da nöthig de novo immittiren, und oftwohlgedachten Lehnherren ſowohl, als auch erwehnte Vaſallen, von niemanden, wer der auch ſeyn möchte, darin vergewaltigen, und verdringen, ſondern dagegen alle nöthige Aſſiſtenz und Hülf denſelben leiſten, und daran ſich nicht ſäumig erzeigen ſollen. Urkund dieſes Handzeichens, und gedruckten kuhrfürſtl. Secrets, Bonn den 2ten Septembris 1652.

(L.S.) Maximilian Heinrich.

Vidit Kanzler Buſchmann.

Henrich Seyler.

Und Uns darauf mehrgemeltes Abtens zu Corvey Andacht, zu dero und deren von Hörde männlichen Stamms dies Orts habenden Rechtens deſtomehr Verwahr und Verſicherung um unſere kaiſerl. Confirmation und Beſtättigung vor inſerirten Decreti Manutenentiæ unterthänigſt anrufen, und bitten laſſen, daß haben Wir angeſehen ſolcher Sr. Andacht demüthige ziemliche Bitt und darum mit wohlbedachtem Muth, guten Rath, und Rechten wiſſen, ob einverleibtes Decretum Manutenentiæ gnädiglich confirmirt, approbirt, ratificirt, und beſtättigt, thun auch das confirmiren, approbiren, ratificiren, und beſtättigen daſſelbe auch von römiſcher kaiſerl. Macht und Vollkommenheit hiemit wiſſentlich, und in kraft dieſes Briefs und meynen, ſetzen, und wollen, daß ſolches obinſerirtes Decretum Manutenentiæ in allen ſeinen Worten, Puncten, Clauſulen, Articulen, Inhaltungen, Meynungen, und Begreifungen kräftig und mächtig ſeyn, ſtet, veſt und unverbrüchlich gehalten, und vollenzogen werde und obermeltes Abtens zu Corvey Andacht und Dero Nachkommen am Stift, wie auch Eingangs bemeltes Chriſtoph von Hörde nachgelaſſene Söhne, ſamt der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben ſich deſſen alles ſeines Inhalts gerühiglich freuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen vor allermänniglich unbehindert. Und gebieten darauf alle und jede Kuhrfürſten, Fürſten, Geiſt= und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyherrn, Herren, Richtern, Knechten, Landvögten, Haubtleuten, Vizdomden, Vögten, Plegeren, Verweſeren, Amtleuten, Landrichtern, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen und andern, unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden Stands oder Weſens die ſind, inſonderheit aber denen in mehrerwehntem Decreto Manutenentiæ bemelten Landdroſten und Räthen, wie auch Officialen, Droſten, Richtern, Gogräfen, Schuldheiſſen, und fort allen andern, was

Stands oder Würden die ſind, ernſt und feſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie ofternannten Abten zu Corvey Andacht, und deſſen Nachkommen am Stift Corvey, wie auch Chriſtophern von Hörde nachgelaſſene Söhne, ſamt der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben obinſerirten Decreto Manutenentiæ, und dieſer unſer kaiſerl. Confirmation, Approbation, Ratification und Beſtättigung nicht hindern, irren, noch beeinträchtigen, ſondern ſie dieſem geruhiglichen freuen, gebrauchen und genieſſen laſſen, darwider nichts thuen, handlen oder fürnehmen, noch daß jemand andren zu thun geſtatten, in keine Weiſe, noch Wege, als lieb einem jeden ſeye unſre ſchwere Ungnad und Straf und darzu ein Pön, nämlich zwanzig Marck löthiges Golds zu vermeiden, die einjeder, ſo oft er freventlich hierwieder thäte, oder handelte, oder von andern zu geſchehen verſtatte, Uns, halb in unſere und des Reichskammer, und den andren halben Theil obermeltes Abtens Andacht, und deren Succeſſoren am Stift und vorbemelter hördiſcher männlicher Linie, unnachläſſig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſollen: mit Urkund dieſes Briefs beſiegelt mit unſerm kaiſerl. anhangendem Inſiegel, der geben iſt in unſer, und des heiligen Reichsſtadt Regensburg den ſiebenden Monatstag Aprilis nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seligmachers gnadenreichen Geburt im eintauſend ſechshundert drey und fünfzigſten, unſrer Reiche des Römiſchen im ſiebenzehnden, des Hungariſchen im acht und zwanzigſten, und des Böhemiſchen im sechs und zwanzigſten Jahr.

Ferdinand.

(L.S.) Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum eâ, quæ Typis edita, concordare atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. pupl. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 31.

Demnach Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln ꝛc. ꝛc. unſer gnädigſter Herr, auf die, vor Jahrsfriſt, durch Jobſt Bernardten von Korf erhaltene Belehnung des alten Hauſes Störmede Antheils, mit dem freyen Stuhl zu Mönninghauſen, und Böckenförde, laut Beylagen ſich gnädigſt erklären, daß ſelbe zu keinem Abbruch der hördiſchen Agnaten verſtanden, ſon=

ſondern daß ihnen, ihr dadurch competirendes Recht ungekränkt und allerdings in Integro verbleiben ſolle; als wollen kuhrfürſtl. Herren Landdroſt und Räthe ſich keines andern verſehen, dan ermelter von Korf, werde zu Vermeidung weitrer Ungelegenheit, bey nächſt bevorſtehender Bekleidung des freyen Stuhls, von ſich ſelbſten abthuen, und Ihro Hochw. Herrn Thumſcholaſter von Hörde, es in Perſon oder wie es ſonſten hergebracht, bekleiden, und ſich aller Novitæten und præjudicirlichen Eingriffen enthalten: ſollte aber mehrgemelter der von Korf, gegen gnädigſte Intention und Declaration Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht ſich in dem freyen Stuhl ferner eindringen wollen, ſoll dem kuhrfürſtl. Richtern zu Erwitte hiemit, und kraft dieſes anbefohlen ſeyn, mit nöthigen Schützen denen von Hörde zu aſſiſtiren, und ſoviel ſie deren zu Bekleidung des Gerichts, nöthig befinden werden, herzugeben, wornach ſich allerſeits zu richten, und in Bekleidung freyen Stuhlgerichts alter hergebrachter Gewohnheit nach zu verfahren haben. Urkund kuhrfürſtl. Herren Landdroſtens aufgedruckten Einſiegels. Signatum Arnsberg den 2ten May Anno 1653.

(L.S.) **Diederich von Landsberg,**
Landdroſt in Weſtphalen.

(L.S.) *Concordat cum Originali ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Liebte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 32.

Euch Herren Notario gebe hiemit zu verſtehen, daß vor wenig Tagen, mir meine Vettern von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben, einen kuhrfürſtl. Befehl ſub Dato Bonn den 9ten September Anno 1652 und einen landdroſtiſchen ſub Dato Arnsberg den 2ten May dieſes noch laufenden Jahrs, von ihnen vermeyntlich ausgewürkt, und erſtlichen mir per Notarium zuſtellen laſſen, und ſonſten auch vorhin, und ehe ſolches geſchehen, ſich erkühnt haben, dem alten Herkommen zuwieder für ihre Haubt allein, durch einen unbeſtellten unqualificirten Freygrafen unerſuchet meines Herrn Oheims Herrn Wilhelm von Hörde zu Hildesheim Thumſcholaſters und zum heiligen Kreutz Probſtens, und meiner, das hördiſche Freygericht anzuordnen, thue derowegen über dergleichen Befelchen und unterſtandenes procedere als wohlgemeltem meinem Herrn Oheim, und mir hochſchädlich, an ihme ſelbſten auch durchaus nichtig und unzuläſſig, mich hiemit vor euch Notario und Gezeugen

Namens unſer beyden zum höchſten beſchweren, und dahero allen dero widerwärtigen Inhalt beſtergeſtalt widerſprechen, daß aber darbey utiliter acceptire, daß gleichwohl gemelter mein Herr Oheim, in ſämtlichen ſolchen Befelchen von Bekleidung gemelten Freygerichts nicht ausgeſchloſſen, noch demſelben das alte Herkommen, darinnen nicht abgeſchnitten wird, ſondern ausdrücklich vorbehalten bleibt, demnach nun aber demſelben zu gegen gemelte meine Vettere, durch die obberührte einſeitige und alleines Gerichts Anſtellung ſolches Reſervatum nicht mir allein, ſondern auch mehrgemeltem meinem Herrn Oheim abzuſchneiden und den ſelbſt ausgewürckten vermeinten Befelchen zu contraveniiren ſich unterſtehen. So will mich deſſen hiemit gleichfalls und alles andren Nachtheils für gemelten meinen Herrn Oheim und mich zum zierlichſten bedinget, und uns alle dienliche zuläſſige Mittel, dergleichen Thätlichkeiten zu begegnen, reſervirt haben, euch dienſtfreundlichſt erſuchend, dieſe meine Contradiction und Proteſtation, gemelten meinen Vettern und habenden vermeynten Freygrafen, ſofern ſich dieſelbe des alleinig angemaßten Gerichts unternehmen würden, zuzuſtellen, dero Erklärung, und wer bey ſelbigem nichtigem Gericht zugegen, und was ſich ſonſten zutragen möchte, in Notam zunehmen, und uns darab Inſtrumentum vel Inſtrumenta zu unſerer Nothdurft mitzutheilen, alle fernerere rechtliche Nothdurft uns vorbehaltend.

Jobſt Bernard Korf, Rittmeiſter.

Anno 1653 die Lunæ nono menſis Junii, in præſentia Henrici Nodermanns & Friderici Möllers teſtium inſinuata & præſens proteſtatio D. Joanni Wordehof & Admodum Reverendo & Alhardo ab Hörde in Mönninghauſen. Sic Actum per me Alhardum Lotharium Wildt. Utriuſque auctoritatis immatriculatum Notarium.

Nro. 33.

Wir Official des Kuhrfürſtlich-Geiſtlichen Hofgerichts Arnsberg Kölniſchen Erzbisthums binnen Werl reſidirender ordentlicher Richter, entbiethen euch Prieſtern, Clerichen, Notarien und offenbaren Tabellionen, fort allen und jeden, ſo zu Exequirung dieſes erſucht werden, Unſern Gruß ꝛc. ꝛc. Uns giebt des Herrn Thumſcholaſtern zu Hildesheim und Probſten zum heiligen Kreutz, Guilielem von Hörde, wie auch ſeiner Schweſter Sohns Jobſt Bernard Krof, Herrn zu Harkotten, Störmede und Reckſbeck ꝛc. ꝛc. Bevollmächtigter Anwald klagend zu erkennen, wasgeſtalt zu Zeit der Aeltiſter

von

von den ritterlichen Häuſern Störmede, Schwarzenraben und Eringerfeld, mit dem Freyenſtuhlgericht zu Mönninghauſen und Böckenförde, von zeitlich regierendem Kuhrfürſten zu Köln Unſerm gnädigſten Herrn belehnet, und von andern Mit=Intereſſenten, ſowohl als auch ſelbigen Gerichts Unterſaſſen in angeregtem Jurisdictions=Weſen Libero uſu & exercitio belaſſen, reſpectirt und manutenirt werden ſolle und müſte. Obwohl dan Notorium und Unſtreitigkeit, daß wohlgemelter Herr Thumſcholaſter zur Zeit Senior, nicht allein mit gnädigſter Belehnung bedeuteten Jurisdictionsweſen und aller anklebender Gerechtigkeiten verſehen, ſondern auch von etlichen Jahren hero ſelbigen Gerichtszwang freyen ruhigen Gebrauch geübet, auch dero Gebühr zu üben und zu excerciren nöthige Bediente angeordnet, auch jemehr und beſter alle Jurisdictionalia und andere Gerechtigkeiten zu beobachten, wohlgemeltem von Korf fürgeſtellet und würklich eingeſetzet, auch dero gleichen Vorſtell= und Einſetzung Confirmation und Bekräftigung Auctoritate ordinaria erhalten habe, alſo mit keinem Schein rechtens juſtificabel, daß die übrige von Hörde zum Schwarzenraben und Eringerfelde in bedeutetes Jurisdictions=Weſen bey ſowohl beſtelltem und verſehenem Statu præſumiren dörfen am 25ſten May jüngſthin anmaßliche Turbationes und Spaltung zu machen, ſonderlich, da er Conquerent Thumſcholaſter Hörde noch lebt, und zwar die Erbgerechtigkeit oder Proprietät omnium Jurium & Bonorum mehrgemeltem von Korf abgetretten, eingeraumt, und tradirt, gleichwohl ſich Uſumfructum realeque Exercitium aller Güter und abſonders dieſes Jurisdictions=Weſens fürbehalten hätte, daß alſo die Interdicta und Remedia poſſeſſoria in dieſem Fall dermaßen fundirt ſeyn, daß Juſtitia mediante â Præcepto & Mandatis ſine Clauſula gegen anmaßliche Turbanten verfahren werden möge, und könne, geſtalt derſelbe Uns darum gebührend angelang, alſo haben Wir attentis prædeductis ihme ſolches zu verſchlagen nicht gewuſt, ſondern erlauben und mittheilen hiemit und in kraft dieſes in gewöhnlicher Form Rechtens; euch demnächſt allen und jeden obgemelten ernſtlich anbefehlend, daß ihr in Namen wohlgemelter Herrn Conquerenten mahnet und requiriret, die kuhrfürſtl. Herren Landdroſt und Räthe zu Arnsberg bey Pön der Excommunication und Geldſtraf von tauſend Goldgulden in Gold halb Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln unſers gnädigſten Herrn Fisco, zur andren Halbſcheid denen Herren Conquerenten aufm Verwirkungsfall unnachläſſig zu bezahlen, daß ſie auf jedesmals benöthigtes Anhalten und Geſinnen oftgemelter H. H. H. Conquerenten dieſelbe beym freyen Gebrauch, Nutz= und Nieſſung, auch Verwalt= und Uebung aller und jeder übergebener und erklärter Maßen, mit ſicherem Vorbehalt würcklich gelieferter Güter, deren Pertinentien und Gerechtigkeiten, abſonderlich bey Adminiſtration der

Uebung der obangezogener Jurisdiction ſchützen, ſchirmen, und behandhaben, auch, als fern es die Nothdurft erfodern ſollte, mit ſtarker gewehrter Hand alles in vorigen alten und bis herzu ruhig obſervirten Stand wiederum einſetzen, oder redintegriren, auch dieſelbiger Jurisdiction angehörige Unterthanen, der alten Obſervanz und Vereinigung nach, zu ſchuldigem Gehorſam denen Herrn Impetranten, und deren Beamten oder Bedienten zu leiſten, hinweiſen, auch darzu zwingen und anhalten würcklich und mit der That, wie Wir dann auch hiemit und in kraft dieſes austragender ordentlicher Macht und Gewalt oftwohlgemelten Impetranten und deren Beamten und Bedienten bey freyem Gebrauch und Uebung aller überlaſſener und aufgetragener Güter und Gerechtigkeiten, in Specie auch dieſer angeregter Jurisdiction ſchützen, ſchirmen, und behandhaben, vermög unſer darüber für dieſem ertheilter gerichtlicher Confirmation auch kräftig zu ſchützen, und zu manuteniren, wie auch denen dieſer Jurisdiction angehörigen Unterthanen denen H. H. Impetranten und deren Bedienten gebührenden Gehorſam zu leiſten, und ſich der alten Obſervanz und Concordaten in allem zu bequämen ernſtlich anbefohlen, auf wider Uebungfall aber ſie alle und jede in die obanbedräwete Straf der Excommunication und tauſend Golgulden verdammlich eingefallen, zu ſeyn declariren und hinweiſen werden, würcklich und mit der That, inhibirt, demnächſt und verbietet bey gleichmäßiger Straf der Excommunication und tauſend Goldgulden denen andren von Hörde in Eringerfeld und Schwarzenraben, daß weder ſie ſelbſten, oder deren adhærenten ſich keines Wegs unterſtehen, die H. H. Impetranten und deren Bediente, in freyem Brauch, Nutz- und Nieſſung auch Uebung der übergetragener und obangezogener limitirter Maßen würcklich tradirter Güter, Gerechtigkeiten und Jurisdictionalien heimlich oder öffentlich durch ſich ſelbſt, oder andere unter was Prætext einſolches geſchehen, oder erdacht werden könnte, oder mögte zu turbiren, oder zu beunruhigen, auch ſonſten das geringſte, welches zum præjudiz deren H. H. Conquerenten und zu Verkleinerung allhieſiger unſerer ordentlichen Jurisdiction gereichen möchte, zu attentiren, eigenthätlich fürzunehmen, oder zu innoviren, dieſem unſerm verpönetem Befehl zuwider ſich anzumaßen, ſondern alles in ſolchem Stand und Poſſeſſion, wie ſie die H. H. Impetranten und deren Bediente gefunden bis daran, daß dieſelbe mit Gericht und Recht deren etwa mitſetzet, oder evinciret, oder aber ein anders zurecht ausgeſprochenen urtheilet werde, ruhig ungemoleſtirt zu laſſen; dann ſonſten wie ſo oft und dick dieſelbe ſich dieſelbe ſich dieſem zu contravenüren werden gelüſten laſſen, ſelbige in die obbedräuete Straf verdammlich eingefallen zu ſeyn declariren, und deren exaction dem kuhrfürſtl. Fisco alles ernſtes aufgeben werden; heiſſet demnächſt und ladet obgemelte von

Hör-

Hörde in Eringerfelde und Schwarzenraben, und deren Adhærenten in und zu der Pfarrkirchen S. Walburgis in Werl auf den fünfzehnten Tag nach Verkündigung dieſes, wofern derſelb ein Gerichtstag ſeyn wird, ſonſten auf dem nächſtfolgenden um vor Uns zu erſcheinen, um alle Anſprach, Jura und Actiones, ſo dieſelbe an der H. H. Impetranten Perſon, Güter, Gerechtigkeiten, Jurisdictionnlien, oder ſonſten zu haben præſumiren, oder jactitiren möchten zu ediren, und vor Uns allhier zu proponiren, auch zuſehen, daß darin ſecundum L. diffamari C. de ingen. & manum. verfahren, und ad Impoſitionem perpetui Silentii procedirt werde, und es erſcheinen dieſelbe dergeſtalt alſo oder nicht, gleichwohl was Rechtens geſchehen und ergehen ſoll, Juſtitia mediante mit gewöhnlicher Intimation, Verkündigung und Zurücklieferung dieſes. Geben Werl den 4ten Junii Anno 1653.

Franziscus Herrhagen, Not. Comm.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Originali convoluto Actorum deſumptam atteſtor Engelb. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 34.

In Gottes Namen Amen!

Kund und jedermänniglichen zuwiſſen ſeye durch gegenwärtiges offenes Inſtrument, daß im Jahr nach der gnadenreichen Geburt unſers einigen lieben Herrn Erlöſers und Seligmachers JEſu Chriſti eintauſend ſechshundert fünfzig drey, in der ſechſten Indiction, Römer Zinszahl genannt, bey Herrſch- und Regierung des Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten, und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn Ferdinand des Dritten dieſes Namens, von Gottes Gnaden erwählten Römiſchen Kayſers, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. unſers Allergnädigſten Herrn, Ihre Majeſtät Reiche des Römiſchen im ſiebenzehnten, des Hungariſchen im acht und zwanzigſten Jahr, Montags den 9ten Junii Stylo novi um ſieben Uhr Vormittag der Hochedelgebohrnen und Geſtr. H. H. Rittmeiſter Jobſt Bernard Korf mich Notarium auf ſeinem adlichen Sitz hinten auf die Stuben berufen laſſen, daſelbſt in Beyſein nachgemelten Gezeugen eine auf Papier geſchriebene Proteſtation überreichet, und requirirt allſolche proteſtation zu mir zu nehmen, damit nacher Mönninghauſen zu verfügen, und weilen er dahin zu folgen fürhabens wäre, ſelbe zu ſeiner Ankunft, und in Gegenwart ſeiner denen von Hörde und Johann Wordehof

Korf Landſchreibern, ſo ſich daſelbſt finden laſſen würden, zu inſinuiren auch fort alles und jedes, was vor und nach Inſinuirung ſelbiger Proteſtation ſich in Wort und Werken vortragen würde, fleiſig notiren, und wie ſonſten, fernern Inhalts darinnen begriffen, in Worten, wie folgt:

Euch Herrn Notario gebe hiemit zu verleſen, daß vorgeſtriges Tags mir, meine Vettern von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben einen kuhrfürſtl. Befehl ſub Dato Bonn den 9ten Septembris Anno 1652, und einen landdroſtlichen ſub Dato Arnsberg den 2ten May dieſes nachlaufenden Jahrs von ihnen vermeyntlich ausgewirkt und erſchlichen, mir per Notarium zuſtellen laſſen, und ſonſten auch fürhin und ehe ſolches geſchehen, ſich verkühnt haben, dem alten Herkommen zuwider, für ihr Haupt allein durch einen unbeſtellten inqualificirten Freygrafen unterſucht meines Herrn Ohmens, Herrn Wilhelms von Hörde zu Hildesheim Thumſcholaſters, und beym heiligen Kreuz Probſt, und meiner das hördiſche Freygericht anzuordnen. Thue derowegen dergleichen Befelche und unterſtandenen procedur als wohlgemelten meinen Herrn Ohmen, und mir hochſchädlich an ihm ſelbſten, auch durchaus nichtigen und unzuläſſig mich hiemit vor euch Notario und Gezeugen, Namens unſerer beyden zum höchſten beſchwären, und dahero allen dero widerwärtigen Inhalt beſtergeſtalt widerſprechen, daß aber dabey utiliter acceptiren, daß gleichwohl wohlgemelter mein Herr Ohm in ſämtlichen ſolchen Befelchen von Bekleidung gemelten Freygerichts nicht ausgeſchloſſen, noch demſelben das alte Herkommen darinnen nicht abgeſchnitten wird, ſondern ausdrücklich vorbehalten bleibt. Demnach nun aber demſelben zugegen gemelte meine Vettern durch die obberührte einſeithige und alleinige Gerichts-Anſtellung ſolches Reſervatum nicht mir allein, ſondern auch mehrberührtem meinem Herrn Ohmen abzuſchneiden, und denſelben ausgewirckten vermeynten Befelchen zu contrariiren ſich unterſtehen, ſo will mich deſſen gleichfalls hiemit und alles andern Nachtheils fürgemeltem meinem Herrn Ohmen, und mich zum zierlichſten bedingen, und uns alle dienliche und zuläſſige Mittel dergleichen Thätlichkeit zu begegnen reſervirt haben, euch dienſtfreundlich erſuchend, dieſe meine Contradiction und Proteſtation gemelten meinen Vettern und beyhabenden vermeynten Freygrafen, ſofern ſich dieſelbe des alleinig angemaßten Gerichts unternehmen werden, zu zuſtellen, dero Erklärung und wer bey ſelbigem nichtigen Gericht zugegen, und was ſich ſonſten zutragen möchte, in Notam zu nehmen, und uns darab Inſtrumentum & Inſtrumenta zu unſrer Nothdurft mitzutheilen, alle ferner rechtliche Nothdurft uns fürbehalten.

Jobſt Bernard von Korf.

Welchem, als ich dann Amtshalber billig deferiren ſollen, habe

habe mich dahin nacher Mönninghauſen verfügt, und bin mit beyden Gezeugen zwiſchen acht und neun Uhr daſelbſt angelangt, und habe vor am Kirchhof unter der Linden Herrn Georg und Alhard Bernard von Hörde, wie auch Johann Wordenhof, in Meynung des freyen Stuhl allda, als gewöhnlichem Ort zu ſitzen angetroffen, ſodann bey ſich gehabt über zwanzig gewehrte Männer mehrentheils aus Weſtrenkotten und Erwitte ausgenommen, gleich darauf iſt aber mein Herr Requirent neben ſeinem Schwager Herrn Friderich Heinrich Weſtphalen, und beyhabenden Dienern zu Pferd gefolgt, und haben an gemeltem Ort denen von Hörde ſich etwan genähert, die Gewährte aber alſobald ſich in Glieder geſtellt, die Büchſen fertig gemacht, und ihne Herrn Korf und die Seinige mit aufgeſetzten Hahnen zurückgehalten, wie dann dadurch Herrn Korf bewogen, die Urſach dieſes zu fragen, haben die Armati geantwortet, es wäre ihnen von der Obrigkeit alſo befohlen, hingegen aber Herr Korf deſſen Befehliges Beweisthum und welcher unter ihnen kraft des berühmten Befelchs das Commando hätte, begehrt, es hat ſich aber ihrer keiner des annehmen wollen, ſondern insgeſamt zu Erklärung gegeben, das Befelch könnten ſie nicht aufweiſen, der einer commandirte ſoviel als der andere, dieſemnach damal gemelter Herr Korf die Herren von Hörde ihres nichtigen gewaltthätigen Vorhabens arguirt und geſagt, daß ſie mit nichten macht hätten weniger der abgeſetzter und erlaſſener Freygraf ohn Zuziehung ſeines und ſonderlich ſeines Herrn Ohmens Guilielm von Hörde, als ältiſten Intereſſentis und Directoris deſſen Gerichts, Wiſſen und Vorwiſſen Citationes ausgehen zu laſſen, darin vermeſſentlich geſchehen, weniger des freyen Stuhlsgericht zu beſitzen, und derohalben ihr eigenwilliges ihm und ſeinem Hrn Ohmen hoch præjudicirliches Vorhaben durchaus nicht geſtatten könnte, haben dem ungeachtet die Herren v. Hörde vorgewand, es wär ſolches Gericht ein Erbmannlehn und hätte keiner den Sitz allda zu Störmede gehabt, die Citation auch ſofrühe publicirt worden, daß dem Hrn Thumſcholaſtern Wilhelm von Hörde wohl zur Wiſſenſchaft kommen können, und gleichwohl darauf in ihrem Fürhaben fortfahren wollen; hergegen hat der Herr Korf auf ſelbige ihrer allegata negando geſagt, es wäre Feudum Promiscuum, und von einer Tochter des Geſchlechts Störmede, Cunigundis genannt, auf die von Hörde, wie dann jetzo durch Refutation vorgemeltes ſeines Herrn Ohmens und Mutter Brudern, und vermög in Handen habenden kuhrfürſtl. Belehnung und Inveſtitur auf ihnen gekommen, auch gleich darauf zwanzig und etliche gleichfalls bewährte Männer durch ſeinen Diener rufen und die denen von Hörde zur Reſiſtenz vorgeſtellet, fürgebend, wann er von ihnen denen von Hörde, indem durch gemelten ſeinen Ohmen herbrachten Beſitz dieſes Gerichts fürhabender Maßen betrübt, und mit gewalt überfallen werden

ſollte, er nicht geübriget ſein können, gegen ſolche Gewalt ſich zu wehren und zu ſchützen, wolle aber alles Unheils nach wie vor ſich bedingt haben. Und habe ich zugleich auf ſolches Herrn Korfs mündlich proteſtiren, die mehr eingangs verleibte überreichte ſchriftliche Proteſtation denen von Hörde zugeſtellt, und pro Reſolutione erhalten, daß ſie nach deren Verleſung ſich erklären, immittels aber bey ihrem Vorhaben bleiben wollen, worauf dann geſchehen, daß beyde Theile, der von Korf ſowohl als die von Hörde, den bey ſolchem Gericht erſchienenen Partheyen und Leibeigenhörigen angeſagt, nacher Haus zu gehen, ſich verfügen, wie auch daß der Herr Korf dem anweſſenden angemaßten Freygrafen Johann Wordehof, Namens ſeines Herrn Ohmens nachmals angeſagt worden, ſich deſſen Dienſtes hinführo zu enthalten, und alſo dem zufolg beyderſeits mit ihrem bewehrtem Beyſtand ihres Weges gangen, die Inwohner aber haben über deren von Hörde Mannſchaft dero getriebenen Muthwillen und Hühner Todtſchlagens ſich heftig beklaget; ſodann gegen dieſelbe rechtlicher Maßen zu vindiciren wohlgemelten Herrn Korf ihm fürbehalten hat, welches dann iſt, ſo ſich bey thanem Actu fürnemlich zugetragen. So geſchehen im Tag, Indiction, Monat, Tag, Stund und Platz, auch kaiſerl. Regierung wie obgemelt in Beyſeyn Friz Müllers und Heinrich Nordemans, erbethenen glaubwürdigen Gezeugen.

Und dieweil ich Allhardus Lottharius Wildt, Weſterkottenſis Weſtphalus Päbſt- und Kaiſerlich in Curia Romana & Imperiali Camera Immatriculatus Notarius obinſertrte Proteſtation ſelbſt inſinuiret, und die Erklärung alſo darauf erhalten, auch alles inſtrumentirter Maßen in Wort und Werken alſo fürgelaufen, neben obgemelten Gezeugen ſelbſt geſehen, gehört und in fleißige obacht genommen, derowegen ſo habe gegenwärtiges Inſtrument darüber gemacht, und in dieſe offene Form gebracht, mit eigener Hand geſchrieben, Tauf- und Zunahmen untergeſchrieben, und mit meinem Anchoro Notariat-Zeichen beveſtiget, zu dem allem erbethen und erſucht.

Albardus Lottharius Wildt, Notarius qui ſupra Immatriculatus ſcripſit, ſubſcripſit, ſignavit & publicavit.

Nro. 35.

Maximilian Heinrich von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Köln 2c. 2c.

Veſt, Erſam und Hochgelehrte Liebe Getreue! Wir geben euch ab dem Beyſchluß gehorſamſt zu verleſen, weſſen die Ge-

Gebrüdere und Gevettern von Hörde ſich wider den Rittmeiſter Jobſt Bernardten Korf indeme ſich unterthänigſt beſchweren, und beklagen, daß derſelb mit gewafneter Hand, und zugezogenen Schützen, aus frembden Territorio in unſere landsfürſtl. Bothmäßigkeit eingefallen, und ermelte von Hörde in Exercirung des freyen Stuhlgerichts in den Dörfern Mönninghauſen und Böckenförde zu hindern unterſtanden, ermelter von Korf auch zu ſeiner Exculpation præoccupando eingebracht.

Nun errinneren Wir Uns annoch guter Maßen, wasgeſtalt Wir euch vor dieſem allſchon gnädigſt befohlen, ermelte von Hörde bey Bekleid = und Haltung ſelbigen Stuhlgerichts zu ſchützen, und zu handhaben, weswegen von euch, dann recht daran beſchehen, daß ihr ihnen zu ſolchem Behuf die hülfliche Hand gebothen, wie es aber um die geklagte Turbation eigentlich bewand, darvon thut Uns kein ander, als dieſer beygeſchloſſener Bericht beywohnen, Wir können aber dergleichen grobe Thathandluug, wo es damit berichter Maßen bewand, daß nämlich ſelbige mit gewährter fremder Mannſchaft vorgenommen, keineswegs gut heiſſen, noch ungeſtraft hingehen laſſen, und iſt derhalb Unſer gnädigſter Befelch an euch hiemit, euch der eigentlichen Beſchaffenheit zu erkündigen, und im Fall es angebener Maßen ergangen zu ſeyn befindet, nicht allein obgemelten Korf, zu ſeiner Verantwortung, wann er einige zu haben vermeynet, auch gebührlicher Abfindung, ſondern auch die Cooperatores, und unter andern beyde Gebrüder von Weſtphalen zu Reparation ſolcher verübter Gewalt, und Territorial - Violation abzuladen, und auf den nicht Erſcheinungsfall, ihre, in unſerm Erzſtift gelegene Güter zu Laar, ſo lang in Zuſchlag, und Verboth zu legen, bis dahin ſie mit unſerm Fisco gebührend Abtracht gemacht, im übrigen aber alle fernere Thathandlungen mit Ernſt abzuwenden, und vorigem unſerm Manutenenz - Befehl behörlich Folg zu leiſten. Geben Regensburg den 14ten Julii 1653.

Maximilian Heinrich

(L.S.) Johann Stamb.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo concordare atteſtor Englb. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regim. Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propr.*

Nro. 36.

Demnach bey jüngſter, deren von Hörde, freyen Stuhlgerichts = Bekleidung gegen Jhro Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln ꝛc. ꝛc. unſers gnädigſten Herrn ſowohl, als unſer Dero weſtphäliſchen Landdroſten und Räthen gnädigſt reſpectivè und ernſtliche Verordnung, Jobſt Bernard Korf, mit gewafneter Hand, und zugezogenen Schützen, aus fremden Territorio, in Dero landfürſtliche Bothmäſſigkeit, eingefallen, und die von Hörde, in dem Exercitio des freyen Stuhlgerichts, violentâ manu gehindert, ſo wird kraft jüngſt am 14ten Julii dieſes 1653ſten Jahrs höchſtgemelte Jhro Kuhrfürſtl. Durchlaucht allermaligen gnädigſt aus Regensburg ertheilten Befehls, ihme Korf, nochmalen bey Pœne tauſend Goldgulden, ernſtlich hiemit notificirt, und eingebunden ſich hinführo obgemelten hördiſchen freyen Stuhls und fürhin geſpürter Attentaten, gänzlich zu enthalten, zu dem End dann dem kuhrfürſtl. Richtern zu Erwitte, denen ſupplicirenden Gevettern von Hörde auf ihr Anſuchen, gnugſame Landſchützen mitzugeben, auch den ſämtlichen der Herrſchaft Hörde Eingeſeſſenen, inſonderheit aber Herrn Wilhelms von Hörde, zugehörigen Leuten, bey Pœne hundert Goldgulden, bey Anſtellung des freyen Stuhls, unausbleiblich zu erſcheinen, und ihres Rechts abzuwarten, die vorhin verwürckte und erkannte Brüchte, weilen er Korf, theils Leute ſolche zu zahlen verbothen, und die angezogene Pfände gegen unſer, als Landdroſten, und Räthen ernſtlich Befehl wiederum reſtituirt, jedermänniglich Hinderniß, und Einrede ungeachtet zu entrichten, auch die von Altershero bräuchliche freyen Stuhlgerichts Unkoſten ungeſperret beyzuſchaffen bey ebenmäſſiger Straf anbefohlen, zu dem End der kuhrfürſtliche Einſpänniger N. N. hiemit befehliget wird, ſich auf jetztgemelte Zeit, in der Herrſchaft Hörde zum freyen Stuhlgerichte zu verfügen, und obigem unſerm Befehl in allem würcklich nachzukommen und die würckliche Execution zu verrichten, mit der Verwarnung, er Korf, oder jemand anders hergegen etwas vornehmen, oder handeln würde, daß ſolchen falls nicht allein mit obangedeuter Geldſtraf, ſondern der Beſchaffenheit nach mit der Schärfe gegen die Verbrecher verfahren werden ſoll. Urkund kuhrfürſtl. Secrets den 16ten September 1653.

(L.S.) *Concordat cum Originali ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ immat. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 37.

Durchlauchtig Hochgebohrner Fürſt Römiſch Kaiſerl. Majeſtät Kammer-Richter gnädiger Herr!

Demnach Ew. Hochfürſtl. Gnaden in auswendig gemerckter Sach dies Decret: wofern Supplicant Jurisdictionem beſſer fundiren würde, ſoll ferner darauf ergehen was recht iſt; vorgeſtrigs Tags gnädig mittheilen laſſen dafür Anwald zuforderſt unterthänigen Dank ſagt; ſo iſt Anwald nach reiflichem Erwegen dieſer beyfälliger Meynung, daß, weilen bey dieſem kaiſerl. Kammergericht den 13ten December jüngſt das neuerlich erhaltenes Kuhrköllniſche Privilegium de non appellando, limitatè pro inſinuato angenommen, Ew. fürſtl. Gnaden dieſer Scrupulus beygefallen, daß nunmehr die gebethene Proceſſus, ob Prohibitionem, in dicto Privilegio contentam & conſequenter deficientem Jurisdictionem nicht wohl könne erkennt werden.

Weilen aber ex adjuncto Inſtrumento Appellationis ſub Lit. A. gnädig zu erſehen, daß nicht allein dieſe Appellatio bereits den 23ſten September vorigen Jahrs und alſo längſt ante Publicationem, Productionem, Inſinuationem, & Acceptationem dicti Privilegii legitimè interponirt, ſondern auch die derentwegen pro petitis Appellationis Proceſſibus übergebene Supplica, ebenmäßig für bedeuter Acceptation Inſinuationis einkommen, und dann bekannten Rechtens,

" quod ejuſmodi Privilegia vel aliæ Leges & Conſtitu-
" tiones futuris tantum dent Formam Negotiis, non præ-
" teritis Text. expreſſus in L. 9. Leges & conſtit. C. de
" Legibus & conſtit. Principium in Cap. extra de Conſti-
" tutionibus Gail. Lib. 2. obſ. 9. A. N. 3. per totum,
" per Textus & Authores ab eodem allegatos; accuratiſſi-
" mè felinus ad Dict. Cap. final. xtra de Conſtitutionibus,
" ubi ait: quod prætacta Prohibitio non trahat retrò ad
" Tempus antecedens, ſed tantum futura reſpiciat, adeò,
" ut etiamſi Effectus Actus præteriti exſpectaretur ad Tem-
" pus futurum, wie in hoc Puncto interpoſitæ Appellatio-
" nis, tamen præmiſſa Regula Locum habeat addens hanc
" Rationem, quia, ſi Actus, ùt hic, interpoſita Appellatio,
" eſt Perfectus, non includitur in L. nova juxta L. jube-
" mus C. de Teſtamentis. So lebt Anwald der tröſt-
" licher unterthäniger Hoffnung Ew. fürſtl. Gnaden wer-
" den nunmehr berührten Scrupulum der abgehender Ju-
" risdiction halber in reiflicher Erwegung alles obigem
" allerdings fallen laſſen, demnächſt dann nochmalen
" ferners gehorſamlich bitten thut, bey ſolcher der Sachen

L 2 "wah-

" wahrer Bewandniß die gebethene Proceſſus gnädig für⸗
" derlich zu erkennen, auch wegen Weite des Wegs,
" und daß vorige Supplica ad anderthalb Monat im Rath
" geweſen, die Fatalia auf ein Monat zu erſtrecken.
Hierüber Ew. fürſtl. Gnaden hochadlich mildrichterlich Amt beſtes Fleiſſes unterthänig implorirend

Ew. Fürſtl. Gnaden

unterthäniger

Erkennt, und ſeynd die Fatalia wie gebethen, erſtreckt, in Conſ. 17 Jan. 1654.

Exhibitum 14. Januarii 1654.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Actis* Cameralibus *fideliter extractam & transſumptam atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſignéto propr.*

Nro. 38.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Entbieten dem Hochwürdig, Durchlauchtigen, und Hochgebohrnen, unſern lieben Vettern, und Kuhrfürſten Maximilian Heinrich Erzbiſchof zu Köln ꝛc. ꝛc. ſodann den Ehrſam, Gelehrten, Unſere, und des Reichs lieben Getreuen, ſeiner Liebd. Landdroſten Diderich von Landsberg, wie auch N. N. heimgelaſſenen Räthen zu Arnsberg, nicht weniger, Johann Wordehof, angemaßten Freygrafen, ebenmäßig Johann Godfrid und Georg, wie auch Alhard Bernard allen Gebrüdern und Vettern von Hörde, unſre Gnad und alles Gutes: Hochwürdig, Durchlauchtig, und Hochgebohrner lieber Vetter, auch Ehrſam, Gelehrte liebe Getreue! unſerm kayſerl. Kammergericht hat unſer lieber andächtiger Wilhelm von Hörde Thumſcholaſter und Probſt zum heiligen Kreuz in Hildesheim, in Unterthänigkeit ſupplicirend für⸗ und anbracht, was Maßen er, von einem, ihm, und ſeinem Donatario Jobſt Bernarden Korf zu Störmede, Recksbeck und Harkotten, Erbgeſeſſenen, zuwider, euch Appellaten aber zum Vortheil und Beſten, durch Ew. Liebden zu Arnsberg beſtellte Landdroſt und Räthe den $\frac{6}{16}$ Sept. jüngſt daſelbſt Supplicanten Angebens nach nulliter, & nimis partialiter, Honore ſalvo, abgefaſten aber den $\frac{27}{17}$ ejuſdem

an

an das Haus Störmede, inſinuirten und den 22 September / 2 October zu Hil-
desheim kund gemachten und hinterbrachten Reſcripto Vim definitivæ habente ſamt einer, durch den, von ihm Appellanten more Majorum, abgeſetzten Freygrafen anmaß- und nichtiglich ausgelaſſener, in Inſtrumento Appellationis befindlicher Citation, als dadurch zum höchſten beſchwert, und ferner beſchwert zu werden beſorgend an berührter unſer kaiſerl. Kammergericht, uti Judicium immediatè ſuperius, weilen die Grafſchaft Arnsberg dem heiligen Reich und unſerm höchſten Gericht unmittelbar unterworfen, um beſſer Recht und Gerechtigkeit zu erlangen, den 23ſten beſagten Monats Septembris Stylo veteri, alſo intra legitimum decendii tempus, Procuratore apud Acta non exiſtente, coram Notario, & Teſtibus inſcriptis, vermög ſub Lit. A. vorbrachten Inſtrumenti Appellationis, ſich berufen und appellirt.

Wann dann mehrgedachter Appellant ſothane ſeine zurecht interponirte Appellation, als welche den gemeinen beſchriebenen Rechten, Unſere, und des heiligen Reichs Satz- und Ordnung allerdings gemäs, und keinem Privilegio zuwider, rechtlicher Gebühr nach, zu affterfolgen gemeynt; demnächſt die erfoderte Kammergerichtliche Jurisdiction ſattſamlich begründet wäre, ſolchemnach, um die kayſerl. Appellations-Proceſs an- und wider Ew. Liebden und euch reſpectivè zu ertheilen, unterthänigſt anrufend erlangt, daß dieſelbe heut Dato völlig erkennt, und zugleich die Fatalia aus vorbrachten Urſachen auf ein Monat erſtreckt worden ſeynd.

Hierum ſo heiſchen und laden Wir euch Eingangs ernennte Appellaten von Römiſch Kayſerl. Macht, auch Gericht- und Rechtswegen hiemit, daß ihr auf den 30ſten Tag, den nächſten nach Ueberantwort- oder Verkündigung dieſes, deren Wir euch vor den erſten zehen, vor den andern zehen, vor den dritten letzten, und endlichen Rechtstag, ſetzen und benennen, peremtoriè, oder ob derſelb kein Gerichtstag ſeyn würde, alsdann den nächſten Gerichtstag darnach, ſelbſten oder durch einen vollmächtigen Anwald an demſelben unſerm kayſerl. Kammergericht erſcheint, ihm, Appellanten derentwegen im Rechten, gebührlich zu antworten, darauf der Sachen, und allen ihren Gerichtstägen, und Terminen bis nach endlichen Beſchluß und Urtheil auszuwarten; Wir gebieten zugleich Ew. Liebden und Dero Räthen, als voriger Inſtantz Richtern, auch euch Appellaten, ſamt und ſonders, von berührter unſer kaiſerl. Macht, und bey Pœn zehn Marck löthiges Golds halb in unſer kayſerl. Kammer, und zum andern halben Theil mehrerwehnten Appellanten unnachläſſig zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß ſie, und ihr in dieſer Sache, alldieweilen dieſelbe für Uns, und geklagtem unſerm Kammergericht, in unentſchiedenen Rechten ſchwebt, derſelben auch anhangenden Sachen

M aber

aber den Appellanten zu Nachtheil, und unſer kayſerl. Obrigkeit zu Veracht, ferner nicht verfahren, procediren, erkennen, handlen, und fürnehmen, ſelbſt, oder durch andere in keinerley Weiſe, noch Wege, ebenmäßig und bey jetzt angedraueter Pœn der zehen Marck löthiges Golds, Ew. Liebden, und ihr vorige Richter in 14 Tägen den nächſten nach beſchehener Inſinuation dieſes, Appellanten, oder ſeinen Nachbothen alle und jede Acten, und Handlungen in glaubwürdiger Form herausgeben und folgen laſſen, ihnen hierin nicht aufhalten oder verziehen, damit er deshalben an Vollführung der Sachen nicht verhindert werde. Wann ihr vielbeſagte Appellaten kommt und erſcheint, alsdann alſo, oder nicht, oder da hierüber, und obangeregt unſer Inhibitori Geboth und beſſere Zuverſicht gemelter Maßen verfahren, procediren, oder fürgenommen, oder auch die auferlegte Edition und Verfolgung der Acten verzogen, aufgehalten, oder gar unterlaſſen; ſo würde dennoch ſolches alles reſpectivè als Attentata, und von ihm ſelbſten untauglich, nochmals wieder aufgehoben, widerruft, und nichts minder mit Erklärung der verwürckter Pœn allerſeits, wie auch ſonſten auf des gehorſamen Theils oder ſeines Anwalds Anrufen, und Erfodern mit obengedeuten Erkänntniſſen, und andern hierin ferner in Rechten gegen Ew. Liebden, und euch procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebührt, darnach ſie ſich und ihr euch zu richten. Geben in unſer und des heiligen Reichsſtadt Speyer den 17ten Januarii nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im 1654 unſerer Reiche des Römiſchen im 18ten, des Hungariſchen im 29ſten, und des Böhemiſchen im 27ſten Jahr.

Ad Mandatum D. Electi Imperatoris proprium.

(L.S.) Johann Conrad Albrecht von Lauterberg, Verwalter ſubſ.
Georg Friderich Steinarts, Judicii Cameræ Imperialis Prothonotarius.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum Proceſſibus ex Camera Imperiali emanatis concordare atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. pupl. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 39.

Demnach Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln Herzog Maximilian Heinrich in Bayren ꝛc. unſer gnädigſter Herr berichtet, wasgeſtalt Deroſelben Obriſtleutenant Korf, die Gevettern von Hörde bey dem kayſerl. Kammergericht zu Speyr, dieſes Erzſtifts Privilegio de non appellando zuwider mit vermeynten Appellations = Proceſsen zu defatigiren ſich immerhin unterſtehe, und aber Hochgedachte Ihre Kuhrfürſtl. Durchlaucht be=

berührtes Dero Privilegium dergeſtalt ſchwechen zu laſſen nit gemeynt, ſie auch bey ermeltem kaiſerl. Kammergericht allſchon ſowohl interveniendo gerichtlichen Einkommen, als ſonſten die Nothdurft ſchriftlich repræſentiren laſſen, ſo wird ermelten Gevettern von Hôrde kraft dieſes anbefohlen, ſich bey mehrerwehntem kayſerl. Kammergericht wider ermeldetes Privilegium in der Haubtſach keinesweges einzulaſſen. Signatum Bonn den 21ſten Februarii Anno 1660.

(L.S.) **Maximilian Heinrich,**
Kuhrfürſt zu Köln.

Herman Seyler.

(L.S.) *Præſens Probibitorium cum eo, quod mibi præoſtenſum concordare atteſtor Engelbert. Joſepb Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 40.

Maximilian Heinrich von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Köln und Kuhrfürſt ꝛc. ꝛc.

Würdig, Veſt, auch Ehrſam und Hochgelehrte liebe Andächtige und Getreue! da Wir Uns des beym vorigen Reichstag in Poſſeſſorio erhaltenen Privilegii keinesweges begeben, noch Uns darwider Eintrag beſchehen laſſen können, ſo iſt unſer gnädigſter Befehl hiemit, daß ihr denen unterſchiedlich erlaſſenen Manutenenz Beſcheideren inhæriren, dem von Korf in unſern Namen ernſtlich befehlen ſollt, daß er die Agnaten von Hôrde, in Bekleidung der freyen Stuhlgerichtern, und von undenklichen Jahren in Stipite maſculino cum continua Fœminarum & ex iis deſcendentium Excluſione daſelbſt hergebrachten Excercitio Jurisdictionis keinesweges ſtören, ſondern ſich für ſeine Perſon der geſuchten Ceſſion in ſolchen Stuhlgerichtern enthalten, hingegen wann er die Agnaten von Hörde Spruch und Foderung nicht erlaſſen wolle, ſolches hiernächſt rechtlicher Gebühr nach ausführen ſolle. Seynd euch mit Gnaden wohlgewogen. Bonn den 26ſten April 1654.

Maximilian Heinrich.

H. Seyler.

An weſtphäliſche Landdroſt und Räthe.

(L.S.) *Præſens Copia concordat cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo ita atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 41.

In Sachen Ihro Fürſtl. Gnaden zu Corvey, Klägern eins: wider Wilhelm von Hörde Thumſcholaſtern zu Hildesheim, und Obriſtlieutenanten Korf beklagte andern theils iſt erkannt, daß Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln dieſer Sachen, als welche andere Perſonen, Res, & Actiones, als in der am kayſerl. Kammergericht wider die von Hörde Anno 1654 anmaßlich eingeführter Appellation begriffen, betreffen thut, Judex Competens und Beklagte vorerwehnten unerheblichen Einreden uneracht et auf des Herrn Klägers Libell innerhalb dreyer Wochen Zeit nach Inſinuation zu antworten, und ferner zu handlen idque ſub Pœna Confeſſatorum ſchuldig ſeyn. Urkund Secrets ꝛc. ꝛc. Bonn den 11ten Octobris Anno 1656. Publicatum 7. Novembris 1656.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum Decreto Electoralis Regiminis concordare atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnenſi Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 42.

In Sachen Ihro Fürſtl. Gnaden zu Corvey Klägern eines: wider Wilhelm von Hörde, Thumſcholaſtern zu Hildesheim und Obriſtlieutenanten Korf Beklagte andern theils wird Beklagten dem Decret vom 11ten Octobris vorigen Jahrs binner drey Wochen Zeit würcklich zu geleben mit der Verwarnung befohlen, daß ſonſten in Contumaciam Kläger ad probandum zugelaſſen ſeyn ſoll. Signatum Bonn den 29ſten Januarii 1657.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum Decreto Electoralis Regiminis concordare atteſtor Engelb. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 43.

Von Gottes Gnaden Arnoldt erwöhlter und beſtättigter Abbt des kayſerl. freyen Stifts Corvey ꝛc. und Johann Godfrids, Georgs, und Alhardt Bernhardt Gebrüder und Gevettern von Hörde, des hohen Thumbſtifts Hildesheim Capitulares, zum Eringerfeldt, Stormede, und Schwartzenraben, Erbgeſeßene, geben euch Notario vnndt Gezeugen gnädig vnndt freund=

freundtlich zuerkennen, welchergeſtalt vnſer im Ertzſtift Cölln gelegenes Vitingsambt, darin gehörige Colonen, Meyer vnndt Kotter cum omnibus Appertinentys, Recht und Gerechtigkeiten in Acker, Walden, Wieſen, Weiden, in genere & ſpecie, nichts ausbeſcheiden, dem adelichen Manſtamm von Hörde vor etlichen hundert Jahren, in Qualitate Feudi purè maſculini ex Pacto & Prouidentia primi Acquirentis von Hörde, vnndt keiner anderen Geſtaldt anvertrawet vnndt zu einen rechten Erbmanlehn geben auch in ſothaner manlehenſcher Obſeruantz nach Eroffnung von Man zu Man excluſo ad hoc Feudum nullatenus pertinente Sexu fæminino der adeliche hördiſche Manſtamm iederzeitt von undencklichen Seculis recognoſcirt vnndt erkandt, von vnß vnndt vnſeren, in GOtt ruhenden H. H. Vorfahren, in gtr Gewohnheitt vnndt Lehens Eigenſchaft inueſtyrt vnndt empfangen, & Vigore utilis Dominy ruhig ohn einiges Menſchen Oppoſition, Contradiction vnndt Eintracht, bis in heuttiges augenſcheinliches Momentum poſſidirt haben; von Ihr Churfürſtl. Durchl. zu Cöllen vnſeren gnädig vnndt gnädigſten Herren als Judice Rei ſitæ manutenirt, vnndt derogeſtaldt beſchützet worden, daß auch die afterlaßene Witriben in berürten vnſeren Feudallgüteren ſub Titulo Uſusfructus vel Dotis inuectæ, Retenſionem Poſſeſſionis ad Vitam absque noſtro directi Domini Conſenſu zu prætendiren nicht gezimmet hatt; wie Wir ſolches ſonnenclärlich beweiſen, vnndt da nöttig ſein ſölte, ad Superfluxa non obligando noch ferner beſcheinen können: wiedan in ſothaner Qualitet vnndt Lehenrechtens Gewohnheit Poſſeſſionem utriuſque Dominy conſinuando der Wohlerwürdiger vnſer lieber getrewer Vaſall Wilhelm von Hörde, deß hohen Thumbſtifts Hildesheimb Scholaſter als Aelteſter vnndt dahero Lehntrager der hördiſchen Manſtammen obermeltes Lehen in continuirlicher Manßwährde vor Vnß vnterzeichnete Agnaten & Succeſſores Liniæ maſculinæ Fæmininum penitus excludendo durch deſſen Schweſter Sohn Jobſt Bernhardt von Korf tam ex Mandato noſtro, quam Conſtitutione ipſius antedicti D. Wilhelmi Scholaſtici piæ Memoria als Aelteſten empfangen, vnndt vnſere von viell hundert Jahren herbrachte Poſſeſſion continuirt, vnndt alſo in mänlicher Wehr ohne Vereußerung zu conſeruiren, vnndt da ſolche geſchehen ſein ſölte, wiederumb zu recuperiren vnndt beyzupringen, Herr Korf in ſeiner conſtituenten Sehle Anno 1647 den 20. Februarii geſchwohren hatt, mit Handt und adelicher Pittſchaft lauth auffgerichten Reuerſalen ſich reuerſiret, Agnatorum & Succeſſorum vtilis Dominy Poſſeſſionem beſter Geſtaldt Lehenrechtens in mänlicher Wehr zu conſeruiren. Nicht ohne aber, daß allem vnerwogen ſich vnſer abgelebter reſpectiuè Vaſall vnndt Vetter Wilhelm von Hörde zeitt lebens dahin bearbeitet, wie er gegen ſein geleiſteten Aydt vnndt Lehenspflichten von Vns vnndt vnſerm Stift Agnatis & Succeſſoribus vorberürte Lehenguetter entfrembden,

 vnndt

vnndt dem puro conſtituto Mandatario, vnwißendt mit waß gefarbeten Vngründen (Honore defuncti ſemper ſaluo) zueignen mögte; in deren gefaſter Intention, Willen vnndt Meinung iſt vnſer Vaſall, Vetter vnndt Mitbelehendter kürtzlich verſtorben, vnndt den von ihme vnndt Vnß Vnterſchriebenen insgemein zur Lehensempfahung conſtituirten Korff in denen eingebildeten vngebürlichen Gedancken hinterlaßen: wie nun derſelbe in gefaſter irriger Meinung einige Turbation vnndt Eingriffe in vnſern von vndencklichen Jahren hero continuè poſſidirter vnndt noch poſſidirenden Lehenguettern beſorglich zufuegen mögte: ſo requiriren Wir euch Notarium vnndt Gezeugen Ambtswegen auff alle vnndt jede in dem Vitingsambt deſignirte Höffe vnndt Kotten zu verfuegen, daß Wir Animo & Corpore Poſſeſſionem continuiren, vermög Aydtspflicht vnndt Reverſalen nicht vereußeren, noch ohn weibliche Stammen verwenden wollen zu conteſtiren; auch in omnem Eventum & Clauſulam ſuperabundantem, Poſſeſſionem debitis & requiſitis Solemnitatibus ahn ſtatt Vnſer zu apprehendiren; daß Wir Animo & Corpore Poſſeſſionem oberwendter Guetter cum omnibus Appertinentys Recht vnndt Gerechtigkeiten, nichts außbeſcheiden continuiren vnndt appræhendiren wöllen, gebührendt zu bezeugen, Vnß dauon ein oder mehr Inſtrumentum & Inſtrumenta zu verfertigen, vnndt vor die Gebühr mitzutheilen. Vnndt Wir pleiben euch in Gnaden woll gewogen, vnndt mit freundtlichen Willen zugethan.

Arnold, Abt. (L.S.)

(L.S.) Johan Godtfridt von Hörde.

(L.S.) Georg von Hörde.

(L.S.) Albardt Berndt von Hörde.

Schedula Requiſitionis naturalis Herrn Abten zu Corvey vnndt Herrn von Hörde pro apprehenda Poſſeſſione des Vitingsambtß in Qualitate Feudi maſculini de Ao. &c.

Nro. 44.

SENTENTIA MANUTENENTIÆ.

Demnach Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln Herzog Maximilian Heinrich in Bayren, unſer gnädigſtrr Herr in abgethaner Poſſeſſion und Manutenenz - Sachen der Gebrü-

der

der und Vettern von Hörde zum Schwarzenraben und Eringerfeld, ſodann weyland Wilhelm von Hörde geweſenen Thumſcholaſter zu Hildesheim und Jobſt Bernarden von Korf, ein und andern theils das freye Stuhlgericht zu Mönninghauſen und Böckenförde betreffend in der Vorſorge geſtanden, daß gemelte Partheyen wegen nach Abſterben vorgedachten Thumſcholaſters beyderſeits ergriffener Poſſeſſion ad Arma gerathen mögten, und derenthalben zu deſſen Verhütung ein Sequeſtrum jedoch ohne Nachtheil gnädigſt erkannt haben, dawieder aber vorbeſagte Partheyen, als wohl auch der Herr Abt zu Corvey des Vitingsamts halber ſich beſchwehren thun, als wird angeregtes Sequeſtrum hiemit caſſirt, und aufgehoben, auch obbeſagter von Korf ad Petitorium vorigen Einwendens uneracht et verwieſen, und alles in den Stand, wie es bey der Zeit deren durch obgemelten Wilhelm von Hörde und ihm von Korf aus kayſerl. Kammergericht zu Speyer vermeyntlich vorgenommener Appellation geweſen, wiederum geſetzt, und benebens mehrgemeltem Korf bey Arbitrari Straf ernſtlich eingebunden, ſich ſowohl wegen obberührtem Stuhlgerichts, als auch des Vitingsamts aller Turbationen und Attentaten bis daran er ſeine Perſon reſervirter Maßen in ordinario qualificirt, und dieweilen ein anderes erkannt, gänzlich zu enthalten, wornach die Beamten der Manutenenz halber ſich zu richten wiſſen werden. Urkund Hochgemelter Jhro Kuhrfürſtl. Durchlaucht Handzeichens, und aufgedruckten Secrets. Signatum Bonn den 11ten Auguſti 1657.

Maximilian Heinrich
Kuhrfürſt zu Köln.

(L.S.) *Concordat cum Originali ita atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſignéto propr.*

Nro. 45.

Maximilian Heinrich von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Köln und Kuhrfürſt; Biſchof zu Hildesheim und Lüttig, Adminiſtrator zu Berchtesgaden und Stablo in Ober- und Niederbayren, auch der Oberenpfallz, in Weſtphalen, zu Engeren und Bullion Herzog, Pfallzgraf bey Rhein, Landgraf zu Leuchtenberg, Marckgraf zu Franchimond ꝛc. ꝛc.
Würdig, Veſt, auch Ehrſam und Hochgelehrte, liebe Andächtige und Getreue! demnach Uns der Graf zur Lippe unter-

thänigſt zu erkennen gegeben, benebens auch beſcheinlich dargethan, welchergeſtalt er weyland Wilhelm von Hörde geweſenen Thumſcholaſtern zu Hildesheim, mit dem Zehnten zu Hördinghauſen vor unſer Stadt Geſeke zu einem rechten Mannlehn vor ſich, und im Namen der ſämtlichen hördiſchen Agnaten im Jahr 1654 hätte inveſtiirt, wie auch nach deſſen Abſterben Georgen von Hörde, Namens Godfriden von Hörde, als Aelteſten der ſämtlichen hördiſchen Agnaten am 26ſten Septembris jetzt laufenden Jahrs ſimultaneè belehnet, dem gleichwohl zuwider unſer Obriſtlieutenant Jobſt Bernard Korf, in kraft einer von obgedachten Wilhelm von Hörde gegen deſſen Lehnpflichte, und die gemeinen Rechte vermeyntlich aufgerichteter ganz nichtiger Donation ihm Grafen die Poſſeſſion des directi Dominii & infeudandi ſolos Maſculos de Facto zu intervertiren, und alſo die hördiſche ſimultaneè belehnte Agnatos gleichfalls zu verdringen unterſtehen wollte, und Uns deswegen allerſeits pro Manutenentia Poſſeſſionis haben unterthänigſt angelangt, darauf Wir zwar beſagten Korf ſeine etwa habende Gegennothdurft einzubringen, einen ſicheren Terminum gnädigſt anbeſtimmt: weilen aber derſelbe damit nicht einkommen wollen, ſondern ſich auf einige ganz ſeparirte Sache am kaiſerl. Kammergerichte zu Speyer eingeführte Appellation und Litis pendenz anmaßlich bezogen, und an ſtatt ſchuldiger Parition eine vermeynte Proteſtation eingewendet, Wir auch nach Erwegung der Sachen befunden, daß gedachter Korf diesfalls ebenſowenig, als auch wegen des Corveyiſchen Lehens in Poſſeſſorio befugt ſey; als befehlen Wir euch gnädigſt hiemit, obgemelten Grafen, als wohl die von Hörde bey der Poſſeſſion angeregten Zehntens beſſergeſtalt zu handhaben, und ihnen Korf, geſtalt ſeine berühmte Qualification gehörigen Orts in Petitorio ob er wollte vorzubringen hinverweiſen, und Wir seynd euch mit Gnaden wohlgewogen. Geben in unſer Stadt Bonn den 15ten Decembris 1657.

Maximilian Heinrich.

An Landdroſt und Räthe zu Arnsberg abgangen.

(L.S.) *Concordat cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo ita atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regim. Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 46.

Dero Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln Herzog Maximilian Heinrich in Ober- und Niederbayren 2c. 2c. unſeren gnädigſten Herrn iſt mit mehrem unterthänigſt referirt wor-

worden, was in abgeurtheilten Sachen Poſſeſſionis, ſo ſich zwiſchen Herrn Abten zu Corvey, und dem abgelebten Wilhelm von Hörde zu Störmede, geweſenen Thumſcholaſtern zu Hildesheim, und deſſen Schweſter=Sohn, Jobſt Bernard Korf das Corveyiſche Lehen, das Vitingsamt genannt betreffend, verhalten, gemelter Herr Abt wegen deren wider die desfalls erkannte Manutenenz, durch vorbeſagten Korf vorgenommener Gewalthandlungen demüthigſt geklagt, und hingegen er Korf ſeiner á Decreto Competentiæ in Poſſeſſorio lato gegen dieſes Erzſtifts Privilegium ungebührlich interponirter Appellation halber eingewendet, und hinc inde gebethen, und darauf nach deſſen alles reiflicher Erwegung ferners erkannt, daß es unerachtet ſothaner á Decreto Competentiæ in hac Cauſa Poſſeſſionis lato unrechtmäßig an Hand genommener Appellation halber, und ſonſt beſchehenen Einwendens bey dem am 11ten Auguſti nächſthin vor mehrgemeltem Herrn Abten und deſſen ſimultaneè inveſtiirte Vaſallen des männlichen Stamms von Hörde ergangenen Decreto Manutenentiæ Poſſeſſionis, jedoch ihm Korf, ſeine berühmte Qualification zu obgemeltem Lehen gehörigen Orts in Petitorio ausfündig zu machen, nochmalen vorbehalten, allerdings zu laſſen, und deswegen mehrbeſagter Korf mit den geklagten gewaltſamen Turbationen, desfalls die gebührende Andung vorbehalten wird, zuviel gethan habe, auch die von denen zu gemelten Vitingsamt angehörigen Leuten abgenommene Pfände zu reſtituiren, und hinführo ſich aller weiter Beeinträchtigungen bey Arbitrari Straf gänzlich zu enthalten ſchuldig ſeyn ſoll. Immaßen dann den kuhrfürſtl. Landdroſt und Räthen in Weſtphalen hiemit nochmalen ernſtlich anbefohlen wird, ihnen Korf zur Reſtitution vorangezogener Pfände, bey deren Verweigerung vermittels geziemender Execution anzuhalten, und mehrermelten Herrn Abten, als wohl deſſen ſimultaneè inveſtiirte männliche hördiſche Vaſallen bey obbedeutetem Vitingsamt und darzu allen gehörigen Appertinentien, gegen etwa erſpürende fernere gewaltſame Turbationes beſter Geſtalt, auch nöthigen falls forti manu zu handhaben, und die Contravenienten in gebührende Straf zu nehmen, hingegen aber auch mehrbeſagten Korf bey allen ſeinen inhabenden Allodial- und zu dieſem Lehen nicht gehörigen Erbſtücken zu manuteniren und ſelbigen darin von den Agnaten von Hörde nicht beeinträchtigen zu laſſen. Urkund kuhrfürſtl. Handzeichens und Secrets. Bonn den 5ten Decembris Anno 1657.

(L.S.) *Concordat cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo ita atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 47.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Heinrich Erzbiſchof zu Köln, des heiligen Römiſchen Reichs Erzkanzler und Kuhrfürſt, Biſchof zu Hildesheim und Lüttig, Adminiſtrator der Stifter Berchtesgaden und Stablo, in Ober- und Niederbayren, auch der Oberenpfalz, in Weſtphalen, zu Engeren und Bullion Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, Landgraf zu Leuchtenberg, Marckgraf zu Franchimond ꝛc. ꝛc.

Würdig, Veſt ꝛc. Wir haben euer unterthänig Berichtſchreiben vom 13ten dieſes empfangen, und daraus mit mehrem vernommen, was unſer Obriſtlieutenant Korf, unſeren verſchiedenen ernſthaften Befehlichern zuwider abermalen für eine Gewalthat verübt, und weilen Wir nun Uns des beym vorigen Reichstag in Poſſeſſorio erhaltenen Privilegii keineswegs begeben, noch Uns dawider Eintracht beſchehen laſſen können, ſo iſt unſer gnädigſter Befehl hiemit, daß ihr in kraft unſer vorhin ertheilter unterſchiedlicher Manutenenz-Decreten, die von Hörde bey inhabenden Beſitz unſer freyen Stühlen und dem Vitingsamt, auch darzu gehöriger Stücken beſtergeſtalt, und da nöthig, manu forti handhabet, und was etwa durch ermelten Korf, und deſſen Sachwaltern vorgenommen, in vorigen Stand wiederum ſetzet, den Notarium Wildt aber, welchen Wir wegen ſeinen begangenen Contraventionen und verübten Frevels in hundert Goldgulden Straf hiemit declariren, zu deren Erlegung alsbald durch gehörige Executions-Mittel anhaltet, diejenige Unterthanen auch, deren ſich ermelter Wildt bey dieſer Gewalthat bedient, abſonderlich nach ihrem Vermögen mit einer Geldbuß, die Unvermögende aber mit dem Thurengang abgeſtraft, nichtweniger ſowohl des Vitingsamt, als auch der freyen Stühlen angehörige Unterthanen, bey Straf von 50 Goldgulden (die einjeder, ſo oft er dawider handelt, verwürckt haben ſoll) ernſtlich erinnert, hinführo deſſen von Korfs Befehlichen keineswegs zu pariren, ſondern denen von Hörde ihre Gebührnüſſen zu gehörender Zeit abzuſtatten, allermaßen Wir euch bey dem kaiſerl. Kammergericht, und wo es ſonſten nöthig vertretten wollen, und dafern die unſchuldig zur Haft gebrachte Mägde annoch nicht relaxirt, habt ihr mehrbemelten Korfs Bedienten ſelbige in den erſten vier und zwanzig Stunden nach deſſen Verkündigung auf freyen Fuß zu ſtellen, anzuweiſen, aufm unverſehenen Verzögerungsfall aber mit ſtarker Hand berührte Mägde relaxiren zu laſſen, darüber Wir euers Berichts ob dem Erfolg gewärtigen, und Wir ſeynd ꝛc. ꝛc. Bonn den 26ſten Aprilis 1658.

Aus ſonderbahren Kuhrfürſtl. Befehl.

Vt. Johannes Klaudt, D.

Herman Seyler.

An Kuhrfürſtlich-weſtphäliſche Landdroſt und Räthe.

(L.S.) *Concordat cum Reſcripto ad Cancellariam Arnſbergenſem directo ita atteſtor Engelb. Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 48.

Maximilian Heinrich von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Köln und Kuhrfürſt ꝛc. ꝛc.

Würdig, Veſt, auch Ehrſam und Hochgelehrte liebe Andächtige und Getreue! was bey Uns abermalen die von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben wider unſern Obriſtlieutenant Korf unterthänigſt ſupplicando klagend eingewend und gebethen, findet ihr hiebey verſchloſſen ſeines mehren Inhalts zu verleſen, und, weilen nun die diesfalls vorhin ſchon ausgelaſſene verſchiedene Befelche der Gerechtigkeit, auch denen gepflogenen Actis gemäs, um ſoviel weniger Wir dieſelbe verrächtlich verwindſchlagen laſſen können, ſo befehlen Wir euch kraft dieſes nochmalen gnädigſt, ermelten von Korf vor erſt bey Confiſcation deren ihm bey unſer weſtphäliſcher Landſchaft ausſtehender Gelder ſich dergleichen Thathandlungen und Contravention gänzlich zu enthalten von Unſertwegen ernſtlich einzubinden, und annebſt, da er wider Zuverſicht ſolche Gewalthaten ferner zu verüben unterſtehen würde, ſelbige alsdann durch die gewöhnliche und im Land bräuchige Amtsmittel zu hintertreiben, und ſeynd euch mit Gnaden wohlgewogen. Geben in unſer Stadt Bonn den 15ten 9bris 1658.

Maximilian Heinrich.

Herman Seyler.

(L.S.) *Concordat cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo ita atteſtor Engelb. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 49.

Maximilian Heinrich ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Was unſer Obriſtlieutenant Jobſt Bernard Korf über verſchiedene vorige, jetzo abermalen für eine Gewal-

that verübt haben ſollte, weiſet der Einſchluß mit mehrem, und weilen nun Wir ermeltem Korf dergleichen eigenthätig und gewaltſames Verfahren länger nicht nachſehen können oder wollen; So iſt unſer gnädigſt auch ernſthafter Befehl an euch hiemit ihme durch gehörige Executionsmittel zu Reſtitution der hinweggenommener Früchten, wie auch des Rübſaamens uneingeſtelt anzuhalten, und ihm mit Vorbehalt der allbereits verwürckter, bey Vermeidung noch fernerer unausbleiblicher Straf, und unſerer höchſter Ungnad ſich dergleichen hinführo gänzlichen zu enthalten, von Unſerentwegen ernſtlich einzubinden, und Wir ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bonn den 19ten Julii 1659.

An weſtphäliſche Landdroſt und Räthe abgangen.

(L.S.) *Concordat cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 50.

1658 Lunæ den 13ten December.

In angemaßter Appellations-Sachen Wilhelm von Hörde und Conſorten contra Johann Godfrid und Georgen wie auch Alhard Bernard, Gebrüder und Vettern von Hörde primæ Appellationis & Mandati de non impediendo proſequi Litem ubi cœpta, Attentatorum, Revocatorii, & Caſſatorii, & de non offendendo, ſed ordinaria Juris Viá procedendo ſine Clauſula iſt die Sache als deſert an dieſem kaiſerl. Kammergericht nicht angenommen, ſondern erkannt, daß dieſelb an Richter voriger Inſtanz zu remittiren und zu weiſen, als Wir dieſelbe hiemit remittiren und weiſen, gemelte Appellanten in die Gerichtsköſten an dieſem kaiſerl. Kammergericht derentwegen aufgeloffen, ihnen den Appellaten nach rechtlicher Ermäßigung zu entrichten, und zu bezahlen fällig ertheilend.

EODEM.

In Sachen Jobſt Bernhardten Korf contra Johann Godfridten und Georg Gebrüdere von Hörde und Conſorten Beklagten, reſpectivè ſimplicis & ulterioris Mandatorum Attentati, Revocatorii, Caſſatorii, & Reſtitutorii cum arctiori Inhibitione & Citatione ad videndum ſe incidiſſe in Pœnam ſimplicis Inhibitionis & Citatione ſolita &c. iſt erkannt, daß ausgangen- verkünd- und reproducirtes kaiſerl. Mandat zu caſſiren, und aufzuheben ſeye, wie Wir ſie hiemit caſſiren und aufheben, die Gerichtsköſten

an

an dieſem kaiſerl. Kammergericht derentwegen aufgelaufen aus bewegenden Urſachen gegeneinander compenſirend und vergleichend.

SENTENTIA PUBLICATA
25tâ Octob. 1659.

In Sachen Wilhelm von Hörde und Conſorten wider Johann Godfrid und Georg wie auch Alhard Bernardten Gebrüder und Gevettern von Hörde und Herrn Maximilian Heinrich Erzbiſchof zu Köln, Intervenienten primæ Appellationis iſt die durch Doctor Roleman am 25ſten May jüngſt eingebrachte Deſignation Expenſarum als frühzeitig hiemit verworfen, ſondern erkannt, daß der Appellant aus vorbrachten Urſachen wider die am 13ten Sept. letzthin ergangene Urtheil zu reſtituiren ſeye, als Wir ihn hiemit reſtituiren, darauf Licentiat Hanſen kraft vorbrachten Gewalts zu Abſtattung des Juramenti Calumniæ de non frivolè appellando in ſeiner Principalen Seel gelaſſen und ihm dazu, was ſich zufolg der am 8ten May 1657 ergangener Urtheil, auf die ex adverſo einkommene Exeption non Devolutionis Doctor Roleman aber, was ſich auf einbrachten Libellum in Specie zu handelen gebührt, allerſeits drey Monath pro Termino von Amtswegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo ſie ſolchem alſo nicht nachkommen werden, daß auf ein oder andern theils ferner Anrufen ergehen ſoll was Recht iſt.

Nro. 51.

Hochwürdigſter Durchlauchtigſter Kuhrfürſt gnädigſter Herr ꝛc.

Wasgeſtalt Ew. Kuhrfürſtl. Durchlaucht und Geſamte von Hörde nun zum öfteren nicht allein durch unterſchiedliche ertheilte gnädigſte Befelcher bey der Poſſeſſion des freyen Stuhlgerichts zu Mönninghauſen und Böckenförde & Appertinentiarum gnädigſt manutenirt, ſondern auch jüngſt am drey = und zwanzigſten Decembris am kaiſerl. Kammergericht zu Speyer Sententia reſpectivè caſſatoria & decretoria ergangen, deſſen werden dieſelbe ſich annoch verhoffentlich gnädigſt zu erinneren wiſſen; damit nun von denen zu dieſen Lehen gehörigen Appertinentiis ferners nichts verbracht, diſmembrirt, oder auch Natura feudi contra expreſſum Tenorem inveſtiturarum invertirt werden mögen: ſo haben Wir (nächſt ſchuldigſter unterthänigſter Dankſagung vor obberührte gnädigſt ertheilte Manutenenz) Ew. Kuhrfürſtl. Durchlaucht obliegender Eid, und Pflicht halber gehorſamſt hinterbringen müſſen, daß, obzwar Wir zeit-

hero in quieta Poſſeſſione des Hauptlehens nämlich des freyen Stuhlgerichts geweſen und noch ſeynd, daß dannoch der Obriſtlieutenant Korf ein und ander Lehn gehörige Stück und Appertinentias in Specie Curiam in Reckswick, cum Decima & Appertinentiis, wie nicht weniger den Zehnten zu Dedinghauſen (welche Stück utpote coappertinentiæ feudales des freyen Stuhlgerichts, in denen ſub Lit. A beyliegenden ältiſten Lehnbriefen ſpecificirt, und von weyland Ludwigen Grafen zu Arnsberg Anno 1300 und alſo fort von allen Ew. Kuhrfürſtl. Durchlaucht Anteceſſoren und Vorfahren unſere Voreltern damit inveſtirt, und belehnt worden) in ſeinen vermeynten Beſitz eingezogen, und ſich dabey de Facto per fas & nefas zu handhaben unterſtehen dörfe, unerachtet auch daß dieſes Lehen ſamt allen ſeinen Appertinentiis nachgehends und zu allen begebenen Fällen vor ein unſtreitig Kuhrkölniſch Mannlehn recognoſcirt, empfangen, und getragen, ja ſogar von des Korfs, Auctore dem verſtorbenen Thumſcholaſtern Wilhelmen von Hörde ſelbſten dafür gehalten worden, wie der von ihm in offenen Druck ausgangener Lehnbrief ſub Lit. B. mit ſich führt, kraft deſſen nicht allein im Jahr 1488 weyland Diederich von Hörde als Aeltiſter de Familia zu ſeinem und all der von Hörde und ihr Mannleibs-Lehnserben Behuf vom Erzbiſchofen Hermanno mit dieſem Lehn und deſſen Appertinentiis zu einem rechten Mannlehn belehnt, ſondern auch allſolche purè und allein uf den Mannſtamm gerichtete Belehnung præteritis Temporibus in viridi Obſervantia gehalten worden, ingeſtalt dann auch folgends im Jahr 1548 von Dero Zeit Kuhrfürſten und Erzbiſchofen Adolpho weyland Temmen von Hörde und zu ihrer Mannleibs-Lehnserben Behuf mit dieſem Lehen gnädigſt belehnt worden, wann dann gnädigſter Kuhrfürſt und Herr! ab dieſem allem augenſcheinlich erhellt, ohne dem per tot Series Inveſtiturarum gnugſamlich dargethan und erwieſen, daß dieſes freyes Stuhlgericht, und deſſen Lehns allinge Ein- und Zubehör ein uhraltes kuhrkölniſch unſtreitiges Mannlehn ſeye, utpote quod ſemper uniformiter pro Feudo recto & maſculino datum & acceptum eſt, und dahero dem Obriſtlieutenant Korf mit nichten gebühre, ſich deſſen ein und ander Appertinentien anzumaßen, ſelbige zu diſmembriren, und ſich deren Beſitz und Nießung de facto zu unterziehen; wir aber ſoviel vorernannte Appertinentias betrifft, bey der arnsbergiſcher Regierung ohne ſpecial gnädigſten Befelch zu keiner Manutenenz gelangen können; als gelanget an Ew. kuhrfürſtl. Durchlaucht unſer unterthänigſte gehorſambſte Bitt, Sie ggſt. geruhen, nit zu geſtatten, daß in præjudicium Ew. kuhrfürſtl. Durchlaucht Lehenkammer, als unſer Dero gehorſambſter belehneter Vaſallen dieſe neben dem freyen Stuhlgericht zu dem Lehen gehörige und in primæva inveſtitura expreſſe ac diſertè ernannte appertinentiæ dismembriret, verſplittert und Dero Art und Natur gänz-

lich

lich intervertirt werden möge, ſondern vielmehr Dero weſtphäli-ſchen Landdroſt und Räthen, geſtalt uns bey Poſſeſſion, Nutz- und Nieſſung der freyen Stuhlgerichter zu Mönninghauſen und Böckenförde, wie auch Curiæ in Recksbeck cum Decima & Appertinentiis ibidem, ſodann bey dem Zehenden zu Dedinghauſen gegen männlichen zu handhaben, und darüber die ſtarke Manutenenz ggſt. ernſtlich zu befehlen, gleichwie ſolches zu Conſervation Ew. kuhrfürſtl. Durchlaucht Juris Dominii Directi mitgereichig, alſo thuen wir uns umb ſoviel damehr darzu unterthänigſt verſehen ꝛc.

Ew. Kuhrfürſtlichen Durchlaucht

unterthänigſt-gehorſambſte Vaſallen ſambt und ſonders ſämbtliche Agnaten von Hörde.

DECRETUM.

Dieß iſt ngſtg. dem von Korf zu communiciren befohlen, geſtalt in den erſten drey Wochen nach Inſinuation, die Urſachen, wie er die in Supplicatione angeregte Stücke von dem Lehen zu eximiren vermeyne, bey hieſiger Kanzley vorzubringen. Signatum Bonn den 22ſten Jan. Anno ein tauſend, ſechshundert neun und fünfzig.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex originalibus Actis fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 52.

In Sachen weyland Wilhelm von Hörde und Konſorten, wider Johann Godfrid und Georgen, wie auch Alharden Bernarden Gebrüder und Vettern von Hörde, dann Herrn Maximilian Heinrichen Erzbiſchofen zu Köln Kuhrfürſten Intervenienten primæ Appellationis, in Puncto Devolutionis iſt Doctoren Roleman die von ihm nach der am zweyten, ſechſten, und eilften Aprilis jüngſthin reſpectivè beſchehen, und wiederholter Submiſſion unbeſcheind geſuchte Prorogation, ſodann Licentiaten Walrafen und jetztermelten Doctoren Roleman ihre der non Devolution halber beſchehene Begehren (jedoch dem in Actis angezogenen kuhrkölniſchen Privilegio de non appellando in andern Fällen, ſoweit es ſich erſtrecken mag, unabbrüchlich) abgeſchlagen, in Principali aber laſſet man es bey angeſetzt-ferners colligirt- und purificirter Zeit bewenden, darauf die Sach, in Contumaciam non agentis für beſchloſſen hiemit angenommen,

und zurecht erkannt, daß von Richtern voriger Inſtanz übel geurtheilet, wohl davon appelliret, derowegen ſolch Urtheil zu reformiren, und Appellant Jobſt Bernard Korf bey erlangter Poſſeſſion und Beſitz der, ihm durch die in Actis angezogene Donation übergebener Güter und Lehenſtück zu manuteniren und zu handhaben, und die Appellaten die davon aufgehobene Nutzungen, ſamt den Gerichtskösten allerſeits aufgangen, ihm dem Appellanten nach rechtlicher Ermäßigung zu erſtatten, und zu bezahlen ſchuldig, und dazu zu condemniren ſeye. Als Wir dieſelbe hiemit reſpective reformiren, handhaben und condemniren, beyden Theilen, falls ſie einander Spruch und Foderung nicht zu erlaſſen gemeinet, dero Recht in Petitorio gehöriger Orten auszuführen unbenommen, ſondern vorbehalten, dann ſeynd ermelten Appellaten zu würcklicher Execution und Vollenziehung dieſer ergangener Urtheil Zeit zweyer Monat pro Termino & Prorogatione von Amtswegen angeſetzt mit dem Anhang, wo ſie ſolchem alſo nicht nachkommen werden, daß ſie jetzt alsdann, und dann als jetzt in die Straf 10 Marck löthiges Golds, halb dem kaiſerl. Fiſco, und zum andern halben Theil dem Appellanten unnachläßig zu bezahlen hiemit erklärt ſeye, auch der Real-Execution halben auf deſſelben ferner Anrufen ergehen ſoll, was Recht iſt.

In Sachen Jobſt Bernarden Korf Klägern, wider Johann Godfrid und Georg Gebrüder von Hörde und Conſorten Beklagte, dann Herrn Maximilian Heinrichen Erzbiſchofen zu Köln, und Kuhrfürſten ꝛc. ꝛc. Intervenienten, Mandati reſpective ſimplicis & ulterioris Attentatorum, Revocatorii, Caſſatorii, & Reſtitutorii ſine Clauſula &c. &c. cum arctiore Inhibitione & Citatione ad videndum ſe incidiſſe in Pœnas ſimplicium Inhibitionum ſimul & Citatione ſolita iſt Licentiaten Hanſen ſein der Declaration Pœnæ und Arctioren halben beſchehene Begehren noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern Licentiaten Walrafen, und Doctoren Roleman Einwendens ungehindert, glaubliche Anzeige zu thuen, daß dem ausgangen-verkünd-reproducirten kaiſerl. Mandat alles ſeines Inhalts gehorſamlich gelebt ſeye, Zeit 2 Monat pro Termino & Prorogatione von Amtswegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo ſie ſolchem alſo nicht nachkommen werden, daß ermelte Beklagte jetzt alsdann, und dann als jetzt in die Pœn berührtem Mandato einverleibt hiemit erklärt, ferner Proceſs auch erkannt, daß ſie ihrem Gegentheil die Gerichtskösten an dieſem kaiſerl. Kammergericht derentwegen aufgeloffen, nach rechtlicher Ermeſſung zu entrichten, und zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen.

(L.S) *Præſentem Copiam ex Actis Cameralibus deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto propriis.*

Nro.

Nro. 53.

Proteſtatio Sereniſſimi Colonienſis contra Sententiam Spirenſem interpoſita.

Demnach Dero Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, Herzog Maximilian Heinrichen in Ober = und Niederbayren ꝛc. ꝛc. ꝛc. unſerem gnädigſten Herren unvermuthet vorgekommen, was Maßen am 5ten Octobris jüngſthin bey dem hochlöblichen kaiſerl. Kammergericht zu Speyer in vermeinter Appellation - Sachen weyland Wilhelm von Hörde, geweſenen Thumſcholaſtern zu Hildesheim fugloßen Appellanten eines wider die hördiſchen Agnaten zum Schwarzenraben und Eringerfeld, und Höchſtgedachte Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht als Intervenienten andern theils, unerachtet der eingewenten unwiedertreiblichen Exeptionen non Devolutionis & Competentiæ eine vermeinte den beſchriebenen gemeinen Rechten, als wohl auch dem Kuhrkölniſchen Anno 1653 den 29ſten Aprilis von der römiſchen kaiſerl. Majeſtät laut Num. 1. erneuerten Privilegio de non appellando und näheren Reichsſchluß directè zuwider laufende Urtheil in Poſſeſſorio anmaßlich gefället worden, ſolche Urtheil aber, Honore cujuscunque per omnia ſalvo, an ſich ſelbſten ipſo Jure & Facto ganz null und nichtig iſt, wollerwogen,

1) Daß ermelte Sache ex duplici Capite ad Cameram imperialem notoriè nicht devolvirt, noch gehörig eins theils, weilen Wilhelm von Hörde von einer ins Jahr 1653 den $\frac{6}{10}$ Septembris durch die Kuhrfürſtl. Landdroſten und Räthe zu Arnsberg ſub Num. 2. in Poſſeſſorio rechtmäſſig ertheilter Urtheil an vorgedacht Kammergericht unter dem falſchen bey den narratis pro Proceſſibus gebrauchten Vorwand, ob wäre die Grafſchaft Arnsberg dem Reich immediatè unterworfen, und die Appellation keinem Privilegio zuwider, ganz widerrechtlich appellirt und Proceſs erhalten, da doch offenbar reichs = und landkündig, daß gemelte Grafſchaft dem Erzſtift Köln vor etliche hundert Jahren incorporirt, und darſieder ein für ein abſonderlich Glied des Reichs, ſondern pro Parte integrante jetztgemeltes Erzſtifts gehalten worden, auch die Appellationes von Landdroſten und Räthen zu der kuhrfürſtl. Kanzley zu Einfolg der Landsordnung jederzeit ihren Lauf gehabt und annoch haben, geſtalt ſothane omiſſo medio vorgenommene Appellation als ipſo Jure illegitima ad Cameram imperialem notoriè nicht devolvirt noch daſelbſt hat angenommen, weniger beſtändig eingeführt werden können, zu geſchweigen, daß der appellans Wilhelm von Hörde durch die Sentenz à qua gar nicht gravirt geweſen, in Anſehung derſelb nebens den andern hördiſchen Agnaten bey dem ſtrei-

gen Lehen mit manutenirt, dahero iſt in ſelbiger Appellations-ſachen in Competentia Judicis klar am Tage, erfolglich auch von demſelben nulliter pronunciirt worden, andern theils, weil ohne das dieſe Poſſeſſori Sache vermög obangeregten Kuhrkölniſchen Privilegii de non appellando, dem das Kammergericht nach laut des jüngſten Reichsſchluſſes gebührende Einfolge zu leiſten ſchuldig; dorthin notoriè nicht appellabel noch erwachſen, und alſo darin ob manifeſtiſſimam Incompetentiam ſine Vitio Nullitatis weder die Appellations-Proceſs noch auch einige Mandata Attentatorum erkennt, weniger ein Urtheil geſprochen werden können, bevorab, weilen angeregtes Privilegium längſt zuvor nämlich den $\frac{17}{27}$ Octobris des Jahrs 1653 dem Kammergericht debitè inſinuiret, daſſelbe auch laut Num. 2. am 13ten Decembris ſelbigen Jahrs pro inſinuato angenommen worden, mit der ertheilter Erklärung, daß demſelben gebührende Folgeleiſtung in allem geſchehen ſolle, die vermeinte Appellations-Proceſs aber folgends den 17ten Januarii des 1654ſten Jahrs Stylo veteri und alſo dem kuhrfürſtl. vorhin inſinuirtem und acceptirtem Privilegio gerad zuwider notoriè incompetenter ac nulliter erkannt worden, ſintemalen, darin dieſe Clauſula begriffen, daß nämlich keine Appellationes von denen End- und Beurtheilen, ſo ſeine Liebden der Kuhrfürſt von Köln NB. â Dato des renovirten Privilegii de non appellando ausſprechen laſſen, am kaiſerl Kammergericht angenommen, noch denſelben deferirt werden ſoll, und obwohl der unbeſchwerter Appellans in ſeiner am $\frac{14}{24}$ Januarii des 1654ſten Jahrs in Camera exhibirter alſo intulirter Folgeleiſtung des vorhin am 12ten ſelbigen Monats ergangenen Decreti die Jurisdiction beſſer zu fundiren, zu deſſen Beſchein- und Benennung desfalls gemachten Scrupuli zumahl ungereimt vorgewend, weilen die Appellation am $\frac{13}{23}$ Septembris vorigen Jahrs und alſo längſt ante Publicationem, Inſinuationem, & Acceptationem dicti Privilegii wäre legitimè interponirt, zu dem auch die übergebene Supplica pro Proceſſibus ebenmäßig vorgedeuteter Acceptation der Inſinuation einkommen, aber rechtens ſeye, quod ejuſmodi privilegia vel aliæ Conſtitutiones futuris tantum dent Formam Negotiis non præteritis, daß derentwegen der gemachter Scrupulus wegen abgehender Jurisdiction bey ſeit zu ſtellen, und die gebethene proceſſus zu erkennen, immaßen dieſelbe auch darauf Anno 1654 am 17ten ſelbigen Monats Januarii anmaßlich erkennt worden; ſo iſt jedoch nicht wenig zu befremden, daß nächſt vorgemelte an ſich ſelbſten ganz irrige unerhebliche Rationes auch ad Hypotheſin zumal ungereimt vorgeſchüttete Jura Zuerkennung der Proceſſen vor relevant geachtet werden wollen; ſintemalen in vorangeregter Clauſul ſelbigen Privilegii dem Kammergericht purè & abſolutè inhibirt iſt,

keine

keine Appellationes nach NB. Dato der Renovation des Privilegii anzunehmen, noch denſelben zu deferiren. Nun aber iſt offenbar, daß gemeltes Privilegium im Jahr 1653 den 29ſten Aprilis iſt renovirt, das Decretum aber à quo, poſt Datum ſolcher Renovation nämlich den $\frac{6}{10}$ Septembris ſelbigen Jahrs ertheilt worden, erfolglich hätte das Kammergericht ſolcher nach der Renovation illegitimè vorgenommener Appellation indiſtinctè auch nicht deferiren ſollen, noch können, ſonderlich weil ſelbige Appellation notoriè kein Negotium præteritum geweſen, und desfalls die darauf allegirte Jura als ad præſentem Caſum ungereimt, billig in keine Conſideration gezogen werden ſollen, und daſſelbe nun ſoviel weniger, weilen gemeltes Privilegium am 10ten Stylo novo vorgemelten Monats Septembris in Weſtphalen gebührend publicirt, die vermeynte Appellatio aber folgends am $\frac{13}{23}$ ſelbigen Monats Nro. 3. und alſo illegitimè interponirt worden, auch ſonſt weniger als nichts zur Sachen thut, daß die Supplica pro Proceſſibus ante Acceptationem Privilegi mag einkommen geweſen ſeyn, in Erwegung dieſelbe per Decretum verworfen, die Acceptation auch desfalls nichts geben, noch nehmen können, weil ſelbige in Arbitrio des Kammergerichts nicht geſtanden, und alſo darauf keine Reflexion zu machen, ſondern gnugſam iſt, daß die Inſinuation zuvor nämlich den 17ten Octobris gebührend beſchehen, nach deren das Kammergericht propter inſertam expreſſam Inhibitionem ſothane ipſo Jure facto untüchtige, verbottene, und Ope Exceptionis elidirte Appellation dem Privilegio zuwider keineswegs annehmen, noch deroſelben deferiren können, oder ſollen, deswegen auch auf ſolche Supplication die anmaßlich gebethene Proceſs nicht erkennt, ſondern darauf decretirt worden, falls die Jurisdiction beſſer fundirt werden ſollte, alsdann ergehen ſoll, was Rechtens: daß ſolches aber durch die in obgemelter alſo genannter Folgeleiſtung vorgebene unerhebliche Motiven nicht beſchehen, daſſelbe auch wegen dem Kammergericht benommener Jurisdiction Appellanten zu thun unmöglich geweſen, ſolches iſt hieroben ſo klärlich dargethan, daß es auch einjeder wird gleichſam mit Händen greifen können.

2) So entſtehet auch der Urtheil-Nullitæt um ſoviel mehr aus dem klärlich, daß dabey Anfangs zwar das kuhrfürſtl. Privilegium de non appellando in andern Fällen vorbehalten und daſſelbe alſo anmaßlich reſtringirt und limitirt, ſo doch dem Kammergerichts wegen darin begriffener Inhibition und benommener Jurisdiction nicht competiren kann, und gleichwohl ſolchem Vorbehalt zuwider in Poſſeſſorio anmaßlich judicirt, und alſo per Actum contrarium dem Privilegio contraveniirt worden, woraus kein anderes, dann eine ausdrückliche Illuſion des Privilegii entſtehen kann, zumal auf ſolche Weiſe in allen und jeden Sachen ebener Geſtalt ſolche Reſervation nach Belieben formirt, gleich-

wohl in Poſſeſſorio judicirt, und alſo gemeltes Privilegium jederzeit kraftlos gemacht werden könnte, wodurch kein anderes zugewarten, als daß Ihro kuhrfürſtl. Durchlauchten zu deſſen Behaupt- und Erhaltung jedesmal Proceſs zu führen, und die Briefe zu tragen genöthiget wurden, inmaßen dann in verſchiedenen andern Poſſeſſori-Sachen mehr die Appellationes contra Privilegium bis daher ungebührend angenommen, und Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht als immerzu defatigirt worden.

3) So hat auch in Betracht deſſen alles, die Sach in Camera um ſoviel weniger in Contumaciam non agentium für beſchloſſen auf- und angenommen werden können, weil Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln laut Num. 4. dem Appellanten pro conſervando Privilegio billig verbothen, ſich zu Abbruch ihres Privilegii in der Hauptſache keineswegs einzulaſſen, noch Jurisdictionem zu prærogiren, wozu ſelbige ohne, daß auch von Rechtswegen in hoc Caſu notoriæ Incompetentiæ in Præjudicium electoralis Privilegii de Jure nicht haben angewieſen, noch pro Contumacibus gehalten werden können, ſi quidem Juris non incogniti, quod etiam quælibet rationabilis Cauſa á Contumacia relevet, & is, qui legitimè excipit, pro Contumace haberi non poſſit.

4) Ebenmäßig iſt auch die Nullitæt daraus mehrers abzunehmen, daß ad falſiſſimam ſolum Informationem adverſæ Partis erkennt werden wollen, ob hätte voriger Richter übel geurtheilt NB. nachdemal die Acta priora dem Kammergericht niemals edirt worden, wozu Ihre kuhrfürſtl. Durchlaucht, als wohl auch Landdroſt und Räthe Ratione privilegii nicht gehalten, und alſo nicht practicir- noch thunlich geweſen, non viſis neque latis Actis prioribus ſuper Æquitate vel Iniquitate illius Sententiæ zu judiciren, zumalen kein unpaſſionirter Rechtsverſtändiger, welcher nur ſelbige Acta geleſen, würde ſolches ſuſtiniren können, daſſelbe aber männiglichen klar vor Augen zu ſtellen, ſo iſt nicht ohne, daß bey ſelbigen Actis dargethan und erwieſen, was Maßen vielgedachter Korf im Jahr 1646 den 16ten Novembris in ſeiner dem Notario pro apprehendenda Poſſeſſione laut Num. 5 übergebenem Requiſitions-Zettul öffentlich ausgeben, daß Wilhelm von Hörde ſeine adliche Erb- und Güter, in ſpecie das Haus Störmede und Recksbeck ſamt allen deren Pertinentien, Hoch- und Gerechtigkeiten ihm hätte cedirt und übertragen, der Donator Wilhelm von Hörde auch in ſeiner folgends am 13ten May des Jahrs 1647 unterſchriebener Ratification der apprehendirter Poſſeſſion laut Num. 6 zwarn ausdrücklich geſetzt, und geſtanden, daß er am 6ſten Octobris vorigen Jahrs vor Notarien und Zeugen ſeine adliche Häuſer Störmede und Recksbeck, und darzu alle gehörige Güter in Beſitz zu nehmen den Korf bevollmächtiget hätte, welche Erklärung gemelter Hörde ſelbſten ad Acta übergeben, dabey aber der ſtreitiger Lehngüter gar keine

ne Meldung gethan, ſolches auch nicht thun dörfen, und von Rechts wegen zu thuen nicht mächtig geweſen, weil er vorhin wohl gewuſt, daß deren Donation in Jure feudali ſub Pœna Caducitatis verbotten; nun aber iſt an ſich ſelbſten richtig, daß die ſtreitige Lehngüter unter den Pertinentien der donirter Allodial-Häuſer laut Num. 7. nicht gehörig noch verſtanden werden können, ohne daß auch indiſputirlichen Rechtens. Quod in generali Diſpoſitione vel Donatione omnium Bonorum ſuorum feuda ex pacto & providentia non contineantur, cujus ſolida redditur, Ratio, quod in tali Diſpoſitione ea non veniant, quæ alienari ſpecialiter ſunt prohibita atque ſic propter talem prohibitionem feuda dediſſe non intelligatur, welches auch der Donator Wilhelm von Hörde ſelbſten dadurch ipſo Actu öffentlich zu verſtehen geben, daß er nämlich nach ſolcher Donation im Jahr 1647 das Corveyiſche Lehn durch beſagten Korf als ſeinen Bevollmächtigten für ſich und alle hördiſche Agnaten laut Num. 8. pro Feudo maſculino eidlich recognoſciren und empfangen laſſen, geſtalt darmit nicht anders als nach Mannlehns-Rechte umzugehen, reverſirt, wie imgleichen Wilhelm von Hörde auch ſelbſten wegen des freyen Stuhlgerichts zu Mönninghauſen und Böckenförde folgends im Jahr 1650 den 6ſten Auguſt und 1652 den 9ten Februarii ebenfalls die Renovation für ſich und die ſämtliche hördiſche Agnaten und ihre männliche Leibserben von Ihrer kuhrfürſtl. Durchlaucht laut Num. 9. & 10. empfangen, und deren Lehn Poſſeſſion bis in ſeiner Sterbſtunde des Korfs eigener Bekänntniß nach, wie hierunter zu erſehen, hat continuirt, aus welcher Recognition und Renovation vorgemelt Lehn klärlich abzunehmen, daß ſelbige in der berühmten Donation nicht gemeynt noch begriffen geweſen, welches auch aus dem deſto klärlicher erſcheint, daß der Donotarius Korf im Jahr 1647 den 18ten Septembris vom Officialen zu Werl ein Mandatum Manutenentiæ deren ihm donirter eigenthümlicher Güter cum Citatione ex Lege diffamari wider die hördiſchen Agnaten ausgewürckt, worinnen jedoch der Lehn laut Num. 13 mit keinem Wort Meldung geſchehen, dieſelbe aber darauf erſcheinend ſich in Schriften erklärt, daß ſie dem Donatoren Wilhelm von Hörde über ſeine eigenthümliche Güter zu diſponiren nicht verwehren könnten, ſondern ihm Korf desfalls Glück wünſchen thäten, falls aber darunter einige lehnbare Güter, oder welche den Pactis Familiæ unterworfen, deren Specification ſie wegen damahligen Kriegs-Empörungen in Sicherheit geſtalter Briefſchaften nicht wiſſen könnten, vorhanden wären, darüber zu diſponiren, und ſelbige per Donationem extraneo zu übertragen in den Rechten verbothen, desfalls wollen ſie ihre gerechtſame, geſtalt dieſelbe nach Abſterben des ſimultaneè inveſtiirten Wilhelm von Hörde zu ſuchen ſich ausdrücklich reſervirt haben, wie alles Num. 14. zu erſehen; daß auf ſolche gerichtliche Erklärung ſo-

wohl der Korf, als auch gedachter Official acquieſcirt, von einigen Feudis das geringſte nicht gemelt auch weiter nichts darin gehandelt, noch darüber cognoſcirt oder erkannt worden, alſo daß es ein manifeſtiſſimum Figmentum des Korfs iſt, daß Vorgeben durfen, alswann ihm die ſtreitige Lehn wären donirt, die Agnaten ihm auch desfalls Glück gewünſchet, und er wegen derſelben ein Urtheil in Poſſeſſorio cum Cauſæ Cognitione erhalten, und würckliche Poſſeſſion erlangt haben ſollte, immaßen auch eine offenbare Unwahrheit iſt, daß der Donator von Hôrde bey dem Inſtrumento Appellationis vorgegeben, ob hätte er Anno 1646 die poſſeſſion aller ſeiner Erb- und Lehngüter cum Conſenſu Domini Feudi dem Korf abgetretten, welches aus folgenden auch daher mit mehrem abzunehmen, daß nämlich beſagter Korf vor dem Jahr 1653 ſich der Lehn, als welche Wilhelm von Hörde noch ſo friſch empfangen gehabt, wegen auſſer Zweifel beſorgter Caducirung gar nicht anmaßen, noch desfalls einige prætenſion zu haben vernehmen laſſen dürfen, ſondern als vielmelter Wilhelm von Hôrde, wegen verangeregter der hördiſchen Agnaten gethaner Erklärung nicht gewußt, mit was für practie er den Korf zur poſſeſſion deren poſt Donationem für ſich und ſämtliche hördiſche Agnaten in qualitate maſculinâ ſelbſt empfangener Lehn unvermerkt unter dem Schein derſelben Donation verhelfen, qualitatem Feudorum invertiren und auf ein fremdes Geſchlecht des Korfs bringen möchte; ſo hat derſelbe, wiewohl ſeinem Lehneid und Reverſalen zuwider, erſt in vorgedachtem Jahr 1651 in Oct. unterſtanden, beſagten Korf bey vorgenommener Bekleidung des vorgemelten Stuhlgerichts de facto mit einzuführen, denſelben mit Gewalt zu inſtalliren, und dabey manu forti zu handhaben, vorgebend, ihm Korf ſein Antheil donirt zu haben, darwider aber haben ſich die hördiſche Agnaten ihres und des Dominii Feudi intereſſe halber alſobald opponirt, und Landdroſten und Räthe zu Arnsberg gebethen, ſolche gewaltſame Neuerrung abzuſtellen, und den Korf uti extraneum von dem Gericht abzuweiſen, welche auch darauf am 30ſten Oct. ſelbigen Jahrs per Decretum laut Num. 15. ihm Korf bey Arbitrari-Straf auferlegt, ſich ſolches Gerichts zu enthalten, ſondern dafern er desfalls etwas zu prætendiren vermeynen möchte, daß ſolches in petitorio ſuchen ſollte, mit Befehl, ihnen Korf aus dem Gericht abzuſchaffen, maßen daſſelbe auch alſobald wirklich geſchehen, welchen Beſcheid der Korf NB. in rem Judicatam hinſtreichen laſſen, und zwar bey Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht über ihm desfalls zugefügten Gewalts ſich beklagt, und pro Manutenentia & Juſtitia angehalten, es haben dieſelbe aber auf einkommene Gegenbericht der hördiſchen Agnaten ſelbige Sach am folgenden 24ſten Novembris ihren Landdroſt und Räthen zu Arnsberg, mit gnädigſten Befehl ihr als des Lehnherrens Intereſſe dabey in acht zu nehmen, gnädigſt committirt, folgends aber, damit

die

die Partheyen nicht ad Arma gerathen möchten, die von ihm Korf Anno 1652 am 4ten Martii unterm Angeben eines gemeinen durchgehenden Lehns beſchehener Refutation extra Curiam erſchlichene Belehnung den 9ten Octobris nächſten Jahrs per Decretum declarando laut Num. 17. hinwiederum caſſirt, ihm Korf aber falls er nach Abſterben des inveſtiirten Wilhelm von Hörde ſich einiger Succeſſion anmaßen wollte, alsdann ſeine Qualification der Gebühr auszuführen, vorbehalten, welches Reſcriptum ebenfalls ſeine Wirklichkeit erlanget, zugeſchweigen, daß auch die römiſch-kaiſerliche Majeſtät Ferdinand der Dritte hochſeligſter Gedächtniß im Jahr 1653 den 7ten Aprilis, daß vor dieſem in puncto Feudi Corbeyenſis von Kuhrköln ſub Num. 18. erkanntes Mandatum Manutenentiæ laut Num. 19. allergnädigſt confirmirt, und die hördiſche Agnaten bey ſolcher des Korfs unterſtandener gewaltſamer Turbation in Poſſeſſion der ſtreitiger Lehn per Reſcriptum gleichfalls manutenirt haben, alſo, daß oftgemelter Korf ſich diesfalls einiger erlangter Poſſeſſion der ſtreitigen Lehngüter gar nicht berühmen kann, und indem nun derſelbe erſehen, daß mit erzählter ſeiner gewaltſamer Invaſion zu ſeinem Intent nicht gelangen können; ſo hat er am 2ten Martii des Jahrs 1653 von dem Officialen zu Werl den Contractum Donationis der eigenthümlichen Güter Lite pendente confirmiren laſſen, in ungezweifelter wiewohl irriger Meynung dadurch einig rechtſam auf die Lehngüter zu erzwingen, weilen aber Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht am 2ten May ſelbigen Jahrs ein nochmaliges Decretum Manutenentiæ den hördiſchen Agnaten gnädigſt ertheilt, in gemelter Donation auch des affectirten Lehns nicht gedacht wird, und alſo die Confirmation darauf nicht extendirt werden mögen, der Donator auch 4 Jahr nach ſelbiger Donation daſſelbe Lehn, wie obgedacht, für ſich und übrige hördiſche Agnaten ſelbſt empfangen, und desfalls bey ſich ſelbſten leichtſam zu ermeſſen gehabt, daß mit ſelbiger Donation und Confirmation, nichts würde richten können, ſo haben vielgemelte Wilhelm von Hörde und er Korf ſelbige Donation bey ſeite ſetzen, einen andern Griff, um zur Poſſeſſion zu gerathen, erdacht, und am 14ten Junii ſelbigen 1653ſten Jahrs pendente Commiſſione mehrgemelten Officialen zu Werl ohne Fug klagend zu erkennen geben, obwohl notorium ſey, daß der Thumſcholaſter von Hörde als Senior nicht allein NB. mit gnädigſter Belehnung des freyen Stuhlgerichts zu Mönninghauſen und Böckenförde und anklebenden bedeuteten Jurisdictions Weſen und Gerechtigkeiten verſehen, auch von etlichen Jahren hero NB. ſelbigen Gerichtszwang ruhig geübt, nöthige Bediente angeordnet, auch ihnen Korf NB. zu beſſerer Beobachtung aller Jurisdictionalien und Gerechtigkeiten vorgeſtellt, und würcklich eingeſetzt, auch ſolche Vorſtellung Authoritate ordinaria, quod tamen falſiſſimum eſt, erhalten habe, daß gleichwohl die übrige von Hörde zu Schwarzen-

zenraben und Eringerfelde am 25ſten May ſelbigen Jahrs hätten unterſtehen dürfen anmaßliche Turbationes und Spaltungen zu machen, ſolches aber mit keinen Rechten juſtificabel ſeye, geſtalt à Præcepto gegen die Turbanten verfahren werden möchte, und deswegen Mandatum Manutenentiæ cum Inhibitione & Citatione ex Lege diffamari wieder vorgemelte Agnaten, als wohl auch Landdroſt und Räthe zu Arnsberg anmaßlich gebethen, und wieder rechtlich erhalten, aus welchen narratis nun wohl zu merken iſt, daß der Korf dabey öffentlich geſtanden, welchergeſtalt der Thumſcholaſter von Hörde noch im Jahr 1653 mit dem ſtreitigen Stuhlgericht belehnt geweſen, und bis dahin deſſen anklebende Jurisdiction ruhig hätte exercirt, und geübt, daraus aber gleichfalls nothwendig erfolgen muß, der lieben Wahrheit ungemäs zu ſeyn, daß er Korf aller Orten ausgegeben, ſelbigen Stuhlgerichts utile Dominium per Donationem, deſſen Poſſeſſion aber vorhin per Sententiam in rem Judicatam erlangt zu haben vor eins; zum andern iſt auch bey vorg. narratis wahrzunehmen, daß der Korf dabey rund ausgeſetzt, und bekenntlich nachgeben, wie daß mehrbeſagter Thumſcholaſter von Hörde den Gerichtszwang in ruhigen Gebrauch geübt, auch der Gebühr zu üben, und zu exerciren nöthige Bediente angeordnet, auch um deſto beſſer alle Jurisdictionalia und andere Gerechtigkeiten zu beobachten, ihnen Korf fürgeſtellt und würcklich eingeſetzt habe, daraus aber klärlich erhellt, daß er Korf, als ein Bedienter zu beſſerer Beobachtung der Jurisdictionalien ſeye angeordnet, und fürgeſtellt worden, und dahero ſich vergeblich einiger Poſſeſſion des lehnbaren Gerichts berühmt, weil er nur als ein Bedienter daſſelbe vorgeſtellt zu ſeyn öffentlich bekennt, dabey aber öffentlich verſchwiegen hat, daß bey ſolcher ſeiner gewaltſamer Vorſtellung er von Landdroſt und Räthen obangeregter Maſſen per Decretum Anno 1651 abgewieſen, auch alſobald vom Gerichte abgeſchafft, und mit ſeiner Prætenſion ad ordinarium in Petitorio verwieſen, und niemals zur Poſſeſſion zugelaſſen worden ſey; dabeneben iſt auch bey ſolchen narratis verſchwiegen, daß dieſe gewaltſame Intruſion und Vorſtellungs-Sach bereits in nächſt vorgemeltem 1651. auf des Wilhelmen von Hörde unterthänigſt ſuppliciren, von Ihrer kuhrfürſtl. Durchlaucht Dero Landdroſt und Räthen committirt, und daſelbſt rechthängig, auch die Agnaten längſt manutenirt geweſen, geſtalt gemelte Landdroſt und Räthe ſothanes Mandatum Manutenentiæ & Citationis ex Lege diffamari Reſpectu des Korfs gar nicht zu achten gehabt, ſondern weilen derſelb bey den narratis geſtanden, daß Wilhelm von Hörde damals nämlich Anno 1653 im Junio mit dem ſtreitigen Stuhlgericht belehnt geweſen, und bis dahin die Jurisdiction in ruhigem Gebrauch gehabt und geübt, und alſo utilis Dominus & Poſſeſſor ſeines Antheils verblieben ſeye, die hördiſche Agnaten auch vorhin per diverſa Decreta Manutenentiæ

in

in rem Judicatam lapſa ſowohl von Ihrer kuhrfürſtl. Durchlaucht und kaiſerl. Majeſtät, als auch von Landdroſt und Räthen bey ihrer Poſſeſſion der hördiſchen Lehn gehandhabet, der Korf aber desfalls in Petitorio ad ordinarium verwieſen geweſen; ſo haben je Landdroſt und Räthe in Vim Commiſſionis den Wilhelm von Hörde und übrige hördiſche Agnatos, als welche in ſimultanea Inveſtitura & Poſſeſſione des Lehns befunden worden, nach eingenommener der Sachen Information folgends am $\frac{6}{10}$ Septembris gemelten 1653. Jahrs an Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht zuvor am 14ten Julii per Reſcriptum die Agnaten nochmals gnädigſt manutenirt, und dem Korf keine Turbationes zu geſtatten anbefohlen, per Decretum recht und wohl juxta illud: qualem te invenio, talem te judico, bey dem ſtreitigen Lehn vorigen Decretis Manutenentiæ inhærendo gehandhabet, und dem Korf bey tauſend Goldgulden Straf abermal verbothen, die von Hörde in Beſitzung ihres Stuhlgerichts weiters nicht zu turbiren, und fernern Gewalts ſich zu enthalten; von welchem Decreto inhæſivo, ſo doch de Jure auch nicht appellabel iſt, der Wilhelm von Hörde illegitimè & nulliter ad Cameram appellirt hat, geſtalt bey ſo wahrhaftig beſchaffenem Verlauf der Sachen niemand mit grund rechtens wird ſagen, weniger Landdroſten und Räthe, daß dieſelbe übel decretirt haben ſollten, beſchuldigen, ſondern männiglich darab des Korfs höchſte Unfug und unrechtmäßiges ſtrafbares Beginnen unſchwer erkennen können, in mehrer Erwegung, daß, wann in Caſu tam claro Qualitatis maſculinæ ab ipſomet Vaſallo confeſſatæ & recognitæ ſollte zuläſig ſeyn, dergeſtalt durch verbothene Griffe per indirectum ſolch Feudum in aliam Familiam contradicentibus convaſallis & Feudi Dominis zu transferiren, alsdann allen Lehnherrn und Agnaten die Qualitates feudales jederzeit leichtſam invertirt, und ſie alſo der Lehn deſtituirt werden können. So aber der Vernunft widerſtrebt, und iſt eben ſolches allein des Korfs widerrechtliche Intention geweſen, wie annoch, zu dem End er dann den Richter mit Ungrund hintergangen, inmaßen all dasjenige, ſoviel beſagter Korf am kaiſerl. Kammergericht diesfalls vorbracht, ganz unerfindlich, und erdichtete Sachen ſeynd, welches bey übergebenen Exceptionibus non Devolutionis & Incompetentiæ ſonnenklar remonſtrirt worden, und weilen nun aus vorigen allen klärlich zu erſehen, daß die Feuda Quæſtionis in der berühmter Donation NB. nicht begriffen, der fugloßer Korf auch zu derer würcklicher Poſſeſſion (als welche ohn das auch de Jure feudali notorio, nec verè neque fictè per conſtitutum in Caſu tam claro Qualitatis maſculinæ dergeſtalt ſine Conſenſu Domini & Agnatorum von dem Convaſallo Wilhelm von Hörde auf ihnen hat transferirt werden können) niemalen kommen ſey, wieviel er ſich auch mit gewaltſamer Hand und verſchiedenen Griffen darum bearbeitet, ſondern daß Wil-

helm von Hörde, ſelbe nach ſeines Korfs eigener obbedeuter Bekänntniß, in kraft für ſich und die hördiſche Agnaten empfangener Belehnung bis zu ſeinem Abſterben, noch als vor actualiter habe continuirt, ſolches auch in der Grafſchaft Arnsberg und Fürſtenthum Weſtphalen landkündig iſt, ſo erfolget auch daraus pro quinto unwiederſprechlich, daß vielgemelter Korf in der Urtheil bey erlangtem Beſitz donirter Lehnſtuck nichtiglich manutenirt worden, cum non entis nullæ ſint qualitates, geſtalt dieſelbe desfalls auch wegen nicht erfindlicher Donation der Lehn, noch jemals erlangter Poſſeſſion contra Notorium facti ertheilt, und alſo expreſſum errorem nachführen thut, ſonſt anderer in puncto prætenſæ Reſtitutionis in integrum dieſer vorhin remittirt- und zu völliger Execution geſtelt geweſener Sachen vorgangener Nullitæten allhier zu geſchweigen, ex quo nulla danda Reſtitutio, ubi non datur Appellatio, und aber in gemeinen beſchriebenen Rechten heilſam verſehen, quod Judici incompetenti impunè non pareatur, atque Judex nulliter procedens pro privato habeatur eique de facto reſiſti poſſit; als haben viel höchſtgedachte Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht uns Kanzlern und Räthen gnädigſt anbefohlen, vor euch requirirten Notario und Gezeugen, wider obgemelt an ſich ſelbſt nichtige Urtheil öffentlich zu proteſtiren, immaßen auch hiemit ſolemniſſimè proteſtirt, und beneben erklärt wird, daß Ihre kuhrf. Durchl. nicht zu Abbruch des hochl. kaiſerl. Kammergerichts Authoritæt, ſondern allein zu Conſervation ihres oberwenten Privilegii ſolche nichtige Urtheil vermeinten Mandatis revocatoriis Attentatorum laut N. 20. zu pariren durchaus nicht gemeynt, noch ſolches zu thun rechtswegen gehalten, auch inskünftig dergleichen Proceſs und Mandaten nicht zu acceptiren, noch mit Exception-Schriften ſich weiters zu beladen bedacht, ſie auch nicht zu verdenken ſey, daß in fall wohlgemeltes Kammergericht gegen alle rechtliche Zuverſicht dieſes unerachtet, wegen ſolcher angemaßter Urtheil mit einigen Executorialien auf ſie oder die hördiſche Agnaten, welchen Ihre kurfürſtl. Durchlaucht laut Num. 21 zu pariren ernſtlich unterſagt, und ſie bey ihrer in Poſſeſſorio erlangter, und längſt exequirter Urtheil zu manuteniren, und zu vertretten wiſſen werden, ferners ſollte andringen wollen, alsdann Ihre kuhrfürſtl. Durchlaucht bey Ihrer kaiſerl. Majeſtät und dem ganzen Reich über ſolche ungültige Procedur, Contravention, und Inverſion ihres Privilegii und Landsordnung zu klagen, auch zu ihrer Defenſion und männliches Information dieſe abgenöthige Proteſtation in öffentlichen Druck publiciren zu laſſen, und deſtoweniger nicht ſich bey ihrem Privilegio als wohl die hördiſche Agnaten bey dem Lehn zu manuteniren keinen Umgang nehmen werden, euch Notarium erſuchend hierüber eins oder mehr Inſtrumenta für die Gebühr in forma probante zur Nachricht auszufertigen und mitzutheilen. Urkund vorgedruckten kuhrfürſtl. Secrets. Signatum Bonn den 18ten Novembris.

Præ-

(L.S.) *Præſens Copia concordat cum Impreſſo ita atteſtor Engelbert. Joſeph Lichte, Not. Cæſ. pupl. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 54.

Maximilian Heinrich von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Köln und Kuhrfürſt ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue ꝛc.! euch iſt bewußt, was daß kaiſerl. Kammergericht zu Speyr in einer, wider Jobſt Bernardten Korf führender Streitſache unſerer eingewendetem Interventional- und Exception-Schrift ungeachtet für eine anmaßliche Urtheil gefället, weilen nun Wir Unſer und Unſers Erzſtifts Privilegii de non Appellando halber, wider allſolche Urtheil ermelter Kammergericht eine Proteſtation zugefertiget, und darinnen zu erkennen gegeben, daß Wir derſelben nicht pariren könnten, oder wollten, ſo befehlen Wir euch gnädigſt hiemit, wann euch einige Executoriales inſinuirt werden ſollten, dieſelbe an Uns zu remittiren, geſtalt Wir dann euch darunter gehörend vertretten wollen, denen Wir mit Gnaden wohlgewogen. Geben auf unſerm Schloß Brüel den 26ſten Nov. Anno 1660.

Maximilian Heinrich ꝛc.

Herman Seyler.

An Landdroſt und Räthe.

(L.S.) *Concordat cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo ita atteſtor Engelb. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 55.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Heinrich Erzbiſchof zu Köln ꝛc. ꝛc. ꝛc. Thuen kund und hiemit zu wiſſen, demnach Wir berichtet, wasgeſtalt Jobſt Bernard von Korf unterm Vorwand einer an dem kaiſerl. Kammergericht zu Speyer, wider die Gevetteren von Hörde zu Eringerfeld und Schwarzenraben erhaltener Urtheil, die alſo genannte Vitingsamts und freyen Stuhlsgüter an ſich zu ziehen, auch darzu gehörige Leute zu Leiſtung der Frondienſte und Abſtattung anderer Gebührniß

anzuſtrengen, unterſtehe, und aber Wir unſer und unſers Erzſtifts dabey mit unterlaufenden Intereſſe halber ſolcher Urtheil als null und nichtig nothwendig widerſprechen müſſen, geſtalt Wir dann allbereitz dawider eine Proteſtation ermeltem Kammergericht zugeſchickt, daß derentwegen Wir allen und jeden Bemelten Vitingsamts und des freyen Stuhls Angehörigen hiemit gnädigſt und ernſtlich befehlen, ſich anermeltes von Korf Geboth oder Verboth, Exaction und Anfodern keineswegs zu kehren, noch auch ihm die geringſte Folge zu leiſten, als lieb einem jeden iſt unſere ſchwere Ungnad, und darzu eine Pœn von 50 Goldgulden zu vermeiden, darnach ſich einjeder zu richten, und für Schaden zu hüten wiſſen wird. Signatum Buſchaven den 29ſten 9bris Anno 1660.

(L.S.) Maximilian Heinrich.

Herman Seyler.

Nro. 56.

Allerdurchlauchtigſter! ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ew. Kaiſerl. Majeſtät gebe unterthänigſt klagend hiemit zu erkennen, obwohl Deroſelben Herr Vater, und nächſter Vorfahr am Reiche weyland Kaiſer Ferdinand der Dritte höchſtſeligſten Andenken, im Jahr 1653 den 29ſten Aprilis mir das Electorale Privilegium aureæ Bullæ de non appellando allergnädigſt renovirt, und dabey dem Kammergericht zu Speyr, daß keine Appellationes nach ſolcher Renovation annehmen, noch ſelbigen deferiren ſollen inhibirt, demſelben benebens auch bey nächſten Reichsſchluß der Stände Privilegia in fleiſſige Acht zu nehmen, und ſteif darüber zu halten anbefohlen worden; welche Renovation ich nicht allein in meinem Fürſtenthum Weſtphalen am 10ten Septembris vorgemelten 1653 Jahrs habe publiciren, ſondern auch am folgendem 27ſten October vorgemeltem Kammergericht inſinuiren laſſen, und alſo mir keine andere Gedanken machen können, als daß ſelbigem gebührende Folgleiſtung beſchehen ſollen, daß dannoch dem allen unerachtet weyland Wilhelm von Hörde, geweſener Thumſcholaſter zu Hildesheim, von einem durch meine Landdroſten und Räthe zu Arnsberg am 16ten September obgemelten Jahrs, ertheiltem Decreto Manutenentiæ inhæſivo zumal illegitimè omiſſo etiam Medio, & ſine ullo Gravamine an mehrgemeltes Kammergericht appellirt, welches auch ſothane an ſich ſelbſt nichtige Appellation, vorbedeutem meinem Privilegio zuwider, nicht allein am $\frac{14}{24}$ Januarii des

des Jahrs 1654 angenommen und Proceſs anmaßlich erkennt; ſondern ſogar auch, unangeſehen meiner eingewendter unwiedertreiblichen exceptionen non devolutionis & incompetentiæ jünghin am $\frac{5}{15}$ Octob. in gemelter Sachen in prætenſam contumaciam eine ganz nichtige, und honore cujuscunque ſalvo, zumal widerrechtlich Reformatori-Urtheil vermeintlich publicirt, auch entzwiſchen verſchiedenen andern Appellationen mehr deferirt hat, wodurch ich merklich beſchwert, und alſo immer zu mit Appellations-Proceſſen beunruhiget werden will.

Wann aber ſolche ungebührliche proceduren zu gänzlichem Abbruch und Illuſion berührtes meines Privilegii gereichen, ich derentwegen auch zu deſſen Conſervation und öffentlicher Defenſion, die hiebey kommende proteſtation mehrgemeltem Kammergericht einzuſchicken, nicht unbillig, bin veranlaſſet worden, wie aus deren Inhalt mit mehrem erſcheinet.

Und dann der rechtlicher Zuverſicht lebe, daß Ew. kaiſerl. Majeſtät mich deshalb nicht allein in keinem ungleichen Verdenken, ſondern ihrem Kammergericht ſolch verfahren gar nicht billigen, noch gutheißen werden.

Demnach ſo gelanget an Ew. kaiſerl. Majeſtät meine unterthänigſte Bitte, ſie geruhen wollen mich nicht allein, bey mehrerwehntem Privilegio allergnädigſt zu handhaben, ſondern auch zu Vorkommung mehrer Inconvenientien deroſelben Kammergericht, daß ins künftige diesfalls den Reichsſchluß in beſſere Obacht nehmen, und mich ſowohl, als die Partheyen wegen dieſer vorgemelter Sachen auch anderer, ſonderlich Poſſeſſoriis deferirten Appellationen halber, weiter unbeſchwert laſſen ſolle, ernſtlich einzubinden, ſolches ohne, daß es an ſich billig und zu Feſthaltung des Reichsordnung gereichlich, bin um

Ew. Kaiſerl. Majeſtät ich ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Brüel den 25ſten Nov. 1660.

(L.S) *Præſentem Copiam ex impreſſo prioris ſæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto prop.*

Nro. 57.

Leopold ꝛc. ꝛc.

Bey Uns haben ſich Unſers Vettern des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. ſowohl ſelbſt, als durch ihren Reſidenten an unſerm kaiſerl. Hof Franciscum Meyer nach Ausweiß der

Beylage ſub Lit. A gar hoch beklagt, daß dem von unſerm in GOtt ruhendem Herrn Vattern Kaiſer Ferdinand dem Dritten chriſtmildeſten Gedächtniß, Ihro noch im Jahr 1653 den 29ſten Aprilis ertheiltem und nicht allein in Dero Fürſtenthum Weſtphalen am 10ten Sept. publicirtem, ſondern auch unſerm kaiſerl. Kammergericht am 27ſten Octob. darauf beyders erſtgedachtes 1653ſten Jahrs inſinuirtem Privilegio de non Appellando hinwider weyland Wilhelm von Hörde geweſener Domſcholaſter zu Hildesheim von einem durch ihrer Lbd. Landdroſten und Räthen zu Arnsberg am 16ten Sept. obbemelten Jahrs ertheiltem Decreto Manutenentiæ inhæſivo das Haus Störmede und was dem anhängig betreffend ad Cameram anmaßlich omiſſo etiam medio Judice & ſine ullo Gravamine appellirt, auch daſelbſt ſolche Appellation im nachgefolgtem 1654 Jahr angenommen, Proceß erkennt, und ihrer ſeits darwider beſchehenen Einwendens unbehindert, in der Sachen eine Reformatori-Urtheil publicirt, desgleichen entzwiſchen verſchiedenen andern Appellationibus deferirt worden ſey, derowegen Uns ihre Lbd. gehorſamlich gebethen, Wir zu Handhabung ihres habenden Privilegii de non Appellando, bey dero Lbd. und euch vermitteln und verfügen wollten, damit dieſes Privilegium in beſſerer Obſervanz gehalten, und ſie ſowohl als die Partheyen darwider nicht beſchwert werden.

Wann Wir nun hieraus nicht eigentlich wiſſen mögen, was es hiermit für eine gründliche Bewandnüß habe, zumalen herentgegen auch bey Uns der ander Theil Jobſt Bernard Korf klagend einkommen, wie die andere Beylage ſub Lit. B. mit mehrem ausweiſet.

Als befehlen Wir deiner Lbd. und euch gnädigſt, daß Uns ſie ihren beſtändigen Bericht in dieſer Sachen, innerhalb den nächſten zweyen Monaten nach unſerm kaiſerl. Hof zu unſerer fernerer kaiſerl. Reſolution gewiß und unfehlbar einſchicken und erſtatten laſſen, hier geſchicht unſer gnädigſt gefälliger Will und Meynung und Wir ſeynd deiner Lbd. und euch mit 2c. 2c. 2c. Wien den 23ſten December 1660.

Leopold.

Vidit Wilderich Freyherr von Walderdorf.

Ad Mandatum Sacræ Cæc. Maj. proprium

Reinhard Schröder.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro.

Nro. 58 1mo.

Leopold. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Welchergeſtalt, und aus was angeführten beſtändigen Urſachen, bey Uns ſich unſers Vettern des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. wider die in Sachen Korf, contra die hördiſche Agnaten allda an unſerm kaiſerl. Kammergericht ausgelaſſene Appellations-Proceſs ferner beſchwert, und dieſelb als den Rechten, und inſonderheit ihrem habenden Privilegio de non appellando zuwider, zu caſſiren, und zu dem End um Ertheilung unſers nothdürftigen Befehls gebethen, daß weiſet der Einſchluß mit mehreren aus.

Nun iſt Uns herentgegen auch deiner Lbd., und Ew. Berichtſchreiben hierin vom 28ſten Martii nächſthin, und zwar erſt am 13ten dieſes eingereicht worden, darin diejenige Rationes, welche deiner Lbd. und euch bewogen, in dieſer Sachen ungeachtet des unſers Vettern des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. ertheilten Privilegii de non appellando berührte Appellations-Proceſſus zu erkennen, und darauf ferner definitivè zu judiciren, mit mehrem "angeführt und deducirt worden, die Wir auch zwar "reiflich überlegen, und Uns umſtändlich referiren laſſen, "können aber nicht befinden, daß in dieſer Sachen des "Kammergerichts Jurisdiction fundirt; und deine Lbd., "und ihr geklagter Maßen zu verfahren, berechtiget ge"weſen, angeſehen erwehntes Privilegium Kuhrkölns "Lbd. bereits am 29ſten April Anno 1653 ertheilt wor"den, die Clauſul klärlich in ſich begreift, daß nach deſ"ſen Datum keine Appellation von deren End- und Bey"urtheilen, ſo Ihr Lbd. ausſprechen würden, mehr ange"nommen werden, noch ſie denenſelben zu deferiren ſchul"dig ſeyn ſollten, die Sententia á quà hingegen, erſt den "16ten Septembris ejusdem anni ergangen, den 23ſten "beſagten Monats davon appellirt, das Privilegium be"reits am 17ten October beſagten Jahrs durch einen Ge"vollmächtigten Originaliter inſinuirt, die Supplication "pro decernendis Proceſſibus, endlich den 1ſten Decemb. "nebenſt Zurückgebung eines Scheins, daſſelbe Privilegi"um judicialiter angenommen, übergeben, nichts deſto"minder deſſen ungeachtet am 17ten Januarii anno 1654 "und alſo lang poſt Datum des Privilegii, ejusque Publi"cationem von deiner Lbd. und euch, pleni proceſſus ap"pellationis decretirt worden, welches gleichwohl der der"ſelben einverleibten ihnen gnugſam bewuſt geweſenen "Cluaſul ſchnurſtrack zuwider laufet, welchen allem nach, "und weilen uns, vermög unſerer Wahlcapitulation ob-

Tt 2 "ge-

"gelegen, jedem Kuhrfürſten und Stände des Reichs, "bey ſeiner immedietæt, Privilegiis de non evocando & "appellando bey der erſten Inſtanz und deren ordentlich unmittelbaren Rechten mit Aufhebung und Vernichtigung aller deren bisheros dargegen, unter was Schein und Vorwand es ſeyn mag, beſchehene Contraventionen ergangener Reſcriptorum, Inhibitionum und Befehlen bleiben, und keinem mit Commiſſionen, Mandaten und andern Verordnungen dawider zu beſchweren, oder anzugreifen, noch auch durch unſern kaiſerl. Reichshof- und Kammergericht eingreifen zu laſſen.

Als haben Wir zwar deiner Lbd., und Ew. gehorſamſte Bitt in ſoweit ſtatt geben, und den anher überſchickten Bericht Weitläufigkeit zu vermeiden, zu keiner Communication bringen, " darneben aber deiner Liebd. und Euch hiemit gnädigſt " erinnert und ermahnt haben, daß ſie mit Erkennung " fernern Proceſs in dieſer korviſchen Sachen an ſich hal- " ten, ſintemalen, da Kuhr-Kölns-Lbd. Uns weiter um " anderwertige Manutenention ihres habenden Privilegii de " non appellando anrufen würde, deiner Lbd. und ihr von " ſelbſten zu ermeſſen haben, daß Wir ihro dieſelbe nicht " verſagen können.

Habens deiner Lbd. und euch alſo hiemit ohnerinnert nicht laſſen wollen, geſchicht auch darin unſer gnädigſter gefälliger Will und Meynung, und Wir ſeynd ꝛc. ꝛc. Wien den 20ſten Junii 1661.

Leopold.

Georg Ulrich, Graf von Wolkenſtein.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Maj. proprium:

Reinhard Schröder.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 58. 2do.

Allerdurchlauchtigſt- Großmächtigſt- und unüberwindlichſter Römiſcher Kaiſer Allergnädigſter Herr!

Was Ew. Kaiſerl. Majeſtät unterm 20ſten Junii dies zu End nahenden 1661ſten Jahr, in der bey dieſem Ew. Kaiſer-

ſerl. Majeſtät Kammergericht abgeurtheilter Appellations-Sachen Korf contra die hördiſche Agnaten auf unſern vom 28ſten Martii vorher wegen des Kammergerichts-Jurisdiction ſowohl, als der Sachen ſelbſten unverfänglich erſtatteten allerunterthänigſten Bericht, neben copeylichem Beſchluß eines fernern kuhrkölniſchen vermeinten Beſchwerungs-Schreibens an Uns weiter allergnädigſt gelangen laſſen, haben Wir mit gebührender allerunterthänigſter Reverenz empfangen und daraus mit mehrern vernommen, daß erwehntes dieſes Ew. kaiſerl. Majeſtät und des Reichs höchſten Gerichts-Jurisdiction in bemelter Sachen darumben in Zweifel gezogen, und für nicht fundirt gehalten werden wolle, weilen das Privilegium de non Appellando von Ew. kaiſerl. Majeſtät Herrn Vattern Ferdinando III. glorwürdigſten Andenkens Sr. Lbd. und Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, bereits am 29ſten Aprilis anno 1653 mit der ausdrücklichen Clauſul, daß nach deſſen Dato keine Appellationes von deroſelben ausgeſprochenen End- und Beyurtheilen mehr angenommen werden, noch ſie denſelben zu deferiren ſchuldig seyn ſollen.

Die Sententia à quà hingegen den $\frac{16}{6}$ten Septembris ejusdem ergangen, den $\frac{23}{13}$ſten ſelbigen Monats davon appellirt, das Privilegium am 17ten Octob. erwehnten Jahrs, durch einen Bevollmächtigten originaliter inſinuirt, die appellatio pro decernendis Proceſſibus erſtlich den 1ſten Decembris eingeben, den 13ten ejusdem aber vermög eines darüber ertheilten Scheins, das Privilegium judicialiter angenommen, und nichts deſtominder deſſelben ungeachtet am 17ten Januarii darauf gefolgten 1654ſten Jahrs und alſo lang poſt Datum Privilegii ejusque publicationem der demſelben einverleibten und genugſam bewuſt geweſenen Clauſulæ ſchnurſtracks zuwider pleni Proceſſus appellatorii decretirt worden wären.

Nun wollten Ew. kaiſerl. Majeſtät wir mit weitläufiger Anführ- und Wiederholung aller und jeder in dieſer Sachen einlaufender die ergangene Decreta und Erkänntniſſen beſtens juſtificirender Umſtänden Conſiderationen und Motiven nicht gern verdrießlich seyn, deswegen dann auch dieſes Orts weiter nicht anzuführen begehren, daß in Fällen, wo die Frag allein, ob der Caſus præſens dem Privilegio applicabel und unterworfen ſey oder nicht, contro vertirt würdet, dem Kammergericht zu cognoſciren, juxta Ordinationem Part. 2. Tit. 28. §. 1. und dieweil bisher 2c. obligt: um ſolche Cognition auch in Puncto non Devolutionis, ſowohl von des intervenirenden Kuhrfürſtens zu Köln Lbd. und Durchlaucht, als auch deren principaliter intereſſirten Partheyen Bevollmächtigten angerufen, darüber ſubmittiret worden ſey, unzahlbarer præjudiciren, da ex eodem fundamento, auch anderer Kuhrfürſten und Ständen ertheilter gleichmäſſiger Privilegien de non appellando ohngehindert, die appellatio-

nes in dergleichen Fällen à Camera recipirt worden, und noch recipirt zu werden pflegen, zugeſchweigen;

Wie ingleichen auch was de incompetentia Judicii Colonienſis, und daß vel ex eo capite der Appellant cauſam ad Cameram devolutam eſſe behaupten will, bey den Actis fuſe eingebracht, und von uns in vorigen etlicher Maßen berühret worden.

Dieſes aber können Ew. kaiſerl. Majeſtät wir der hohen ohnumgänglicher Nothdurft nach anderweit allerunterthänigſt zu hinterbringen nicht unterlaſſen: ob gleichwohl die ohnangezogene Clauſula, daß nach dem Dato des erlangten kaiſerl. Privilegii einige Appellationes weiter nicht anzunehmen, noch denſelben zu deferiren ſey, dieſem Kuhrkölniſchen, gleich anderen kaiſerl. Privilegiis einverleibet, daß jedoch, gleichwie die Leges ita & Privilegia ſolang ſie nicht publicirt oder dem Judici und Parti (welches gleichwohl, daß es in der Grafſchaft Arnsberg ante Decretos Proceſſus & minus ante appellationem interpoſitam geſchehen bey den Actis niemalen beſcheinet worden) inſinuiret, zurecht eine Würklichkeit nicht haben, per L. ſi quis per Divinam 5. & l. divinam 12. c. de aquæductu Lib. 11. ſonderlich per authent. coll. 5. tit. 16. ut factæ novæ conſtitutionis &c.

Alſo auch bey dieſem Ew. kaiſerl. Majeſtät und des Reichs höchſten Gericht, kraft uralten Herkommen, Styli und ununterbrochener Obſervanz, 1. alle und jede Privilegia quoad futuros etiam caſus alsdan erſt ihren Effect und Wirkung erreichen, und bey dieſem kaiſerl. Kammergericht obſervirt werden, nicht gleich wann die Præſentation und Inſinuation im Gericht beſchehen, ſondern alsdann erſt, wann cauſa cognita das richterlich Decret darüber interponirt worden; 2. Daß die Privilegia, ſie ſeyn auch beſchaffen, wie ſie immer wollen, anderſt nicht als ſalvo Jure Imperii & cujusvis tertii und mit ausdrücklichen Vorbehalt des heiligen römiſchen Reichs Ober- und Gerechtigkeit, auch männigliches Intereſſe und Einred dagegen zu jederzeit vorzubringen, ſo viel Recht angenommen, darüber auch dergeſtalt urkund (immaßen eben mit dieſem Kuhrkölniſchen Privilegio in ſpecie auch geſchehen) erkennt zu werden pflegen.

Ob welchem Cameral Stylo, Uſu, & Obſervantia, wie dieſelbe auf unſere Vorfahren und Uns gebracht, ſtricte zu halten, im Reichsabſchied de anno 1520 §. wiewohl auch & ſeq. wie auch anderen Reichsabſchieden und Viſitations-Memorialien ihnen und Uns gemeſſen befohlen, Wir auch darauf nicht weniger als auf die Kammergerichts-Ordnung und andere Reichsſatzungen gelobt und geſchworen haben.

Dieweil dann jederzeit, und beſonders in Cauſis appellationum nach denjenigen Legibus, quæ tempore latæ Sententiæ & appellationis ab eà interpoſitæ obtinebant, und nicht nach denen, welche ex poſt facto erſt publicirt worden, unerachtet ſie ſich ad negotia etiam præterita referiren möchten, juxta authent. coll. 8.

Tit.

Tit. 16. ut cum de appellatione cognoſcitur &c. in rubrica ſummario, præfatione & cap. 1. non obſtantibus anterioribus legibus contrariis gegangen und geurtheilt werden muß, cum momentum interpoſitæ appellationis ſolum & per ſe appellationem ſtatim in ſuo eſſe & ſubſtantia conſtituat & appellantem eximat á Jurisdictione Judicis á quo, etiam antequam ſuperiori præſentetur, vel etiam Judici á quo & parti intimetur, extinguat judicatum, litis pendentiamin ducat & cauſam à momen, to, quo interponitur, ad Superiorem devolvat, wie aus den gemeinen Rechten und bewerten Scribentē überflüßig bekant iſt.

Als haben diejenige aus uns, welchen die korſiſche Supplication pro Proceſſibus appellationis ad expediendum diſtribuirt worden, nicht auf das Datum des Privilegii, noch auch auf deſſen gerichtliche production und pro recipiendo ac Decreto interponendo beſchehenes Anrufen, ſondern auf den Tag und Stund der ergangenen Urtheil und davon interponirten appellation, & ſic Juris appellanti quæſiti zu ſehen, und mit Erkenn- und Abſchlagung der gebethenen Proceſſen neben jetzt angezogenen gemeinen Rechten, auch obbedeutem Cameral Stylo und Herkommen gemäs, ſich zu verhalten gehabt.

Gleichwohl können ſich Jhro Lbd. und kuhrfürſtl. Durchl. zu Köln wohl geſichert halten, daß ſie in andern poſt inſinuatum & acceptatum Privilegium ſich begebenen Appellations-Fällen, wider deſſelben Jnhalt nicht ſollen beſchweret werden, geſtalt der publicirten Urtheil die Clauſul zu ſolchem Ende expreſſe eingerücket, daß es in andern gebührenden Fällen zu keiner Conſequenz gezogen werden, noch præjudiciren ſolle.

Zum Fall aber je mehrgemeltes Herrn Kuhrfürſtens zu Köln Lbd. und kuhrfürſtl. Durchlaucht oder die hördiſche Agnaten ſich ab ſolcher Urtheil wider Recht gegen oft berührtes Privilegium beſchweret zu ſeyn vermeinen wollen, ſo wäre in derſelben freyen Willkühr geſtanden, kraft der von Ew. kaiſerl. Majeſtät höchſtlöbl. Vorfahren römiſchen Kaiſern und Königen mit denen ſämtlichen Kuhrfürſten und Ständen in vim Contractus gewilligt und aufgerichteter Kammergerichts-Ordnung und Reichsſatzungen, daß in tali caſu erlaubte Remedium Reviſionis zu ergreifen, dieſelbe in der hierzu beſtimmter Zeit, und an ſeinen gehörigen Orten zu ſuchen, und mit Beobachtung deren dabey erfoderten Requiſiten fortzuſetzen.

Nachdemalen aber ſolches außer Acht gelaſſen, und die ausgefällte Urtheil immittelſt in rem Judicatam erwachſen; ſo läſt ſich derſelben Effect und Execution nach Ausweis mehrgedachter Kammergerichts-Ordnung und Reichsſatzungen, beſonders des letztern mit Jhro Lbd. und kuhrfürſtl. Durchlaucht ſelbſt belieben, und Genehmhaltung beſchloßenen Regensburgiſchen Reichsabſchied durch einige anderwärts ſuchende Geboth, Verboth, Mandat, Inhibition, Reſtitution, Avocation, Suſpenſion und Anſchlag, oder in einigen andern Weg ins ſtecken brin-

gen, ſondern iſt vielmehr gegen diejenige Parthenen, ſo ſich deſſen Unternehmen eine nahmhafte Pœn und darneben ausdrücklich verordnet, daß deſſen, was alſo erlangt; unverhindert in Rechten, wie ſichs gebühret, verfahren, geurtheilt und was alſo ausgeſprochen, zur Execution gebracht werden ſolle. Bey welcher der Sachen Beſchaffenheit werden vielbeſagte Ihro Lbd. und kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln Uns nicht verdenken können, ſodriſt aber Ew. kaiſerl. Majeſtät unſerer zu derſelben tragender allerunterthänigſter Zuverſicht nach, zu Ungnaden nicht aufnehmen, da auf inſtändigſtes imploriren und Anrufen des obſiegenden Theils, zu Abwendung bereit angefangener, und noch mehr befahrender Gewalthätigkeiten von Mord und Todtſchläge, Wir fürters in der Sache fortgehen, und ohngeachtet Ew. kaiſerlichen Majeſtät löblicher Reichshofrath, laut deſſelben Extractus protocollaris (welchen die hördiſche Agnaten gegen Ew. kaiſerl. Majeſtät unzweifeliche Intention und allergnädigſte Vertröſtung zu Handen gebracht haben müſſen) einer andern Meynung ſeyn mag, dasjenige erkennen, vorzu uns die gemeine beſchriebene Rechte, die Kammergerichts-Ordnung, Reichs Conſtitutiones, und unſere Ew. kaiſerl. Majeſtät darauf geleiſtete ſchwere Pflicht klärlich und ausdrücklich verbinden und anweiſen.

Ew. kaiſerl. Majeſtät darneben uns und das Gericht zu kaiſerl. allermildeſten Hulden und Gnaden in Unterthänigkeit allergehorſamſt empfehlend. Datum Speyer den 18ten Novembris 1661.

Ew. Kaiſerl. Majeſtät

allerunterthänigſt und gehorſamſte Kammerrichter, Präſidenten und Beyſitzer Dero kaiſerl. Kammergergerichts daſelbſt.

Nro. 59.

Allerdurchlauchtigſter!

Ew. Kaiſerl. Majeſtät geruhen ſich allergnädigſt zu erinnern, was ſie auf meine wider Deroſelben Kammergericht zu Speyer wegen der in Sachen Korf contra Hörde, vorgenommener Contravention meines Erzſtiftlichen Privilegii de non appellando, unterthänigſt eingewendte Klage, vor beſagtem Kammergericht, unter Dato Wien den 20ſten Junii des 1661ſten Jahrs allergnädigſt anbefohlen haben.

Und obwohl mir keine andere Gedanken machen können, als daß zu Ew. kaiſerl. Majeſtät behörlichen Reſpect, als wohl auch gehorſamſten Einfolg des jüngſten Reichs-Abſcheids darauf die gebührende Parition erfolgt, von gemeltem Kammerge-

gericht mit fernerm procediren, in obgemelter Sachen ſollte eingehalten worden ſeyn, ſo habe ich jedoch gegen alle Zuverſicht vernehmen müſſen, wie, daß beſagtes Kammergericht dem allen ungeachtet im Decembri nächſthin in gemelter hördiſchen Sachen eine Paritori-Urtheil anmaßlich zu ertheilen, ſich habe vorſtehen laſſen, wie ab beykommender Abſchrift derſelben mit mehrem allergnädigſt zu verſehen.

Wann nun dergleichen Verfahren, und faſt ärgerliches Verwindſchlagen der Reichs-Abſchieden bey allen hierunten mitintereſſirten Ständen des Reichs allerhand Nachdenken verurſachen dürfte, ich aber der unterthänigſter Hoffnung lebe, Ew. kaiſerl. Majeſtät nicht ungeneigt ſeyn werden, zu Vorkommung aller Weiterungen, mich bey meinem obangeregtem Privilegio allergnädigſt zu handhaben.

Als gelanget an Ew. kaiſerl. Majeſtät meine unterthänigſte Bitte, ſie allergnädigſt geruhen wollen, Deroſelben Kammergericht nochmalen ernſtlich anzubefehlen, daß ſich in dieſer und andern dergleichen Sachen alles fernern procedirens gänzlich enthalten, des Reichsabſchieden, als wohl Ew. kaiſerl. Majeſtät allergnädigſten Befehl-Schreiben in beſſere Obacht und Reſpect nehmen, und darwider keinen Stand des Reichs beſchweren, daſſelb auch, bey Vermeidung andern Einſehens, nicht unterlaſſen ſollen, welches ohne das gemeltem Reichs-Conſtitutionibus und der Wahlcapitulation gemäs. Bin um

Ew. Kaiſerl. Majeſtät ich ꝛc. ꝛc.

Bonn den 26ſten Febr. 1662.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris ſæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph Lichte, Not. Cæſ. pupl. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & Signeto propriis.*

Nro. 60.

Leopold ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bey Uns hat ſich nach Ausweis des Beyſchlußes unſers lieben Vettern des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. noch ferner zum höchſten beſchwert, obwohl ſie deiner Lbd. und euch unſer an dieſelbe wegen der in Sachen Korf, contra Hörde geklagter Contravention ihres Erzſtiftlichen Privilegii de non appellando ergangenen kaiſerl. Erinnerungs-Schreiben gebührend einliefern laßen, und verhofft, es würde denſelben gebührend nachgelebet, und daſelbſt mit fernern proceduren in berührter Sachen

eingehalten worden ſeyn, ſo ſey doch dem zuwider im Dec. des nächſt verwichenen Jahrs in dieſer Sachen ein Paritori-Urtheil ergangen, mit Bitte weilen dergleichen Verfahren den Reichs-ſatzungen zuwider, und bey allen hierunter mitintereſſirten Ständen des Reichs allerhand Nachdenken verurſachen durfte, Wir zu Handhabung ihres habenden Privilegii de non appellando an deine Lbd. und euch unſer ferner Befehlſchreiben ergehen zu laſſen geruheten.

Wann Wir dann von tragenden hohen kaiſerl. Amtswegen und ſonderlich, in kraft unſer kaiſerl. Wahl-Capitulation und des jüngſten Friedenſchluſſes, ſchuldig und verbunden, des heiligen Reichs Kuhrfürſten und Stände, und ſonſt jedermänniglich, bey allen und jeden ihren erlangten Rechten, Privilegien und Freyheiten zu ſchützen und handzuhaben, auch alle darwieder fürgenommene Contraventionen aller Orten abzuſtellen, und dann Reichskündig und Notorium, mit was für einem Privilegio de non appellando des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. verſehen, Wir ſie auch dabey kräftiglich zu ſchützen gemeynt ſeyn, und dahero Ihro mit deren gebethenen fernern Erinnerungs-Schreiben nicht aushanden gehen können, als ermahnen Wir deine Lbd. und euch nochmals gnädigſt, daß ſie berührtes Privilegium de non Appellando dem letztern Reichs-Abſchied und andern Conſtitutionibus gemäs ſowol in dieſer, als allen andern Sachen ſeinen klaren buchſtäblichen Inhalt nach ohne ferneres ſcrupuliren gebührend beobachten und darwider ungehindert letzter eingewendten vermeinten Motiven, Sr. Lbd. in der korviſchen Sachen, keinesweges weiter beſchweren, ſondern mit Proceſſen gänzlich an ſich halten, und dießfalls zu fernern Klagen, nicht allein bey Uns, ſondern bey dem ganzen Reich nicht Urſach geben; wollens deiner Lbd. und euch nochmals ohnerrinnert nicht laſſen, des gnädigſten verſehens, ſie werden dem alſo gebührend nachzukommen nicht ermangeln, und Wir ſeynd denſelben mit ꝛc. ꝛc. Wien den 24ſten Martii 1662. Reinhard Schröder.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi deſumptam atteſtor Eng. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 61.

Allerdurchlauchtigſter! ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ew. Kaiſerl. Majeſtät geruhen ſich allergnädigſt zu erinnern, wie daß Dieſelbe auf mein unterthänichſt Anſuchen, verſchiedene ernſthafte Ermahnungs-Schreiben, ſonderlich,

ſich ſub Datis den 20ſten Junii des 1661. Jahrs und 24ſten Martii des Jahrs 1662 an deroſelben Kammergericht zu Speyer wegen deren meinem Erzſtiftlichem Privilegio de non Appellando zuwider angenommener Appellation-Sachen Korf, contra Hörde dahin haben allergnädigſt abgehen laſſen, daß nämlich gemeltes Kammergericht berührtes Privilegium, dem letztern Reichsabſchied gemäs ſeinem buchſtäblichen Inhalt nach, gebührend beobachten, und mich darwieder in dieſer korviſchen Sachen keineswegen beſchweren, ſondern mit fernern Proceſſen durchaus an ſich halten ſolle, mit dieſer ausdrücklicher Bedeutung, daß im widrigen, Ew. kaiſerl. Majeſtät wären allergnädigſt reſolvirt, ſie auch darzu ihre Wahl-Capitulation verbinden thäte mich bey dieſem Privilegio kräftiglich zu manuteniren, wie die Beylagen ſub Num. 1. &. 2. mit mehrem nachführen.

Und ob nun wohl beſagtem Kammergericht, ſolchen Ew. kaiſerl. Majeſtät allergnädigſten Abmahnungs-Schreiben dießfalls gebührenden gehorſamſten einfolg zu leiſten, und von ihrem nichtigen, und von Ew. kaiſerl. Majeſtät geunbilligten Verfahren abzuſtehen obgelegen; ſo hat jedoch daſſelb dem allem ungeachtet zu nicht geringer Deſpectirung Ew. kaiſerl. Majeſtät hoher Authorität in ſelbiger Sachen ein vermeintes Mandatum pœnale de exequendo ſine Clauſula unterm Dato den 10ten Decembris nächſtverſtrichenen, wie beyliegend ſub Nro. 3. allergnädigſt zu erſehen, anmaßlich zu erkennen, und dabey zu meiner mehrer Verſchimpfung, mir, und auf den Verweigerungsfall, dem Biſchofen zu Münſter und Herzogen zu Braunſchweig, deſſen Vollziehung zugleich mit anzubefehlen unterſtehen durfen.

Wann aber dieß ein zumal ärgerliches und im römiſchen Reich nicht viel erhörtes nachtheiliges Beginnen iſt, wodurch auch aller Ständen des Reichs dabey, wegen infraction der Reichsabſchieden begründtes Rechtſams, nicht wenig lædirt werden will, ſo keineswegs zu erdulden, noch nachzuſehen, ſondern vielmehr zu Conſervation Ew. kaiſerl. Majeſtät hohen Reſpects und der Reichsabſchieden, gegen die Contravenienten auf die dem Privilegio einverleibte Pœn, billig zu verfahren iſt.

So gelanget an Ew. kaiſerl. Majeſtät meine unterthänigſte Bitte ſie geruhen wollen oberwehntes Mandatum executoriale, als an ſich nichtig, allergnädigſt zu caſſiren, und deſſen Vollenziehung, ſowohl des Herrn Biſchofs zu Münſter, als auch des Herzogen Auguſti zu Braunſchweig und Lüneburg, Freundſchaft und Lbd. zu unterſagen, wie nicht weniger den beklagten widerſtrebenden Korf, als wohl auch mehrgemeltes Kammergericht ad audiendum declarari in Pœnam Privilegio inſertam fürderlichſt einzuladen, und mich alſo bey meinem erzſtiftlichen Privilegio allergnädigſt vertröſteter Maßen zu handhaben, welches ohne

daß den Reichsabſchieden und meinem Privilegio gemäs. Bin um Ew. kaiſerl. Majeſtät ich ꝛc. ꝛc. Bonn den 7ten Febr. 1664.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi deſumptam atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 62.

Leopold! ꝛc. ꝛc.

Bey Uns hat ſich unſers lieben Vettern des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. vermög des Beyſchlußes, zum höchſteb beſchwert. Obwohl Wir verſchiedene gemeſſene Befehl an unſer kaiſerl. Kammergericht zu Speyer, wegen der, ihrem erzſtiftiſchen Privilegiis de non appellando zuwider, angenommener Appellation, in Sachen Korf contra Hörde, dahin gnädigſt abgehen laſſen, daß gemeltes Kammergericht berührtes Privilegium gebührend beobachten, und Ihre A. L. darwider keineswegs beſchweren, ſondern mit fernern Proceſſen durchaus an ſich halten ſolle, daß doch, deſſen ungeachtet, in obbemelter Sachen, wider Verfahren, und ein Mandatum Pœnale de exequendo ſine Clauſula, unterm Dato den 10ten Decembris erſtverwichenen 1663ſten Jahrs erkennt, "und auf den Verweigerungsfall die Execution Ew. A. L. an- und aufgetragen "worden ſey, mit Bitte, daß Wir derowegen hierun- "ter, unſer kaiſerl. Amt ferner" einzuwenden und andere weitere nothdürftige Verordnung zu Handhabung mehrgedachtes Privilegii de non appellando, ergehen zu laſſen gnädigſt geruheten.

Gleichwie nun die, in dieſer Sachen, an gedachtes unſer kaiſerl. Kammergericht ergangene kaiſerl. Monitoria nicht zu Schmälerung derſelben Jurisdiction, ſondern allein zu Handhabung mehrgemeldetes Privilegii de non appellando, als worzu Wir ſo wohl, als allen andern des heiligen Reichsſtänden habenden Privilegii Rechten und Gerechtigkeiten, vermög des Reichsabſchieden, Friedenſchluß und unſere kaiſerl. Wahlcapitulation, verbunden ſeynd, gerichtet geweſen, als hat mehrbemeltem Kammergericht um ſoviel weniger gebühren wollen, den ausgegangen Reſcriptis zuwider, hierin zu verfahren, und dergleichen Beſchwer, und nachdenkliche Executions-Proceß zu erkennen, "und nach dem Wir dann derentwegen um unſer "ferner kaiſerl. Einſehen, von Sr. des Kuhrfürſtens zu "Köln Lbd., anjetzo inſtändig angerufen und gebethen "worden."

~~Als haben Wir nach Anleitung des heiligen Reichsſatzungen.~~

Als

Als haben Wir nach Anleitung der Reichs-Satzungen nicht geübricht ſeyn können, nicht allein wider den von Korf unſere kaiſerl. Citation ad videndum & audiendum ſe incidiſſe in Pœnam Privilegio inſertam heut Dato zu erkennen, "ſondern benebens "auch an Ew. A. und L. dieſen unſern kaiſerl. Befehl er"gehen zu laſſen.

Ermahnen demnach Dieſelbe gnädigſt, daß ſie auch ihres Orts unſern in der Sachen ergangenen Befehlen und Erkänntnüßen ſich bequemen, "und der denſelben zuwider, Ihnen von mehr"gemeltem kaiſerl. Gericht zu Speyer aufgegebenen Exe"cutions-Commiſſion, gänzlich enthalten, und derſelben "alles des angemaßten Impetranten beſchehenden Anhal"tens ungehindert, keinesweges unterfangen."

An dem geſchicht unſer gnädigſt und zuverläßiger Will und Meynung, und Wir ſeynd Ew. A. und L. mit kaiſerl. Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben Regensburg den 18ten Martii Anno 1664.

Leopold.

Wilderich Freyherr von Walderdorf.

Ad Mandatum Sacræ Cæſ. Majeſtatis proprium.

Reinhard Schröder.

(L.S.) *Præſentem Copiam & Impreſſo Prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelb. Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſign. prop.*

Nro. 63.

Durchlauchtigſter Fürſt, auch Hochwohlgebohrne, und Wohledele Hochgelehrte, gnädigſter, gnädige Hochgeehrte Herren!

Ew. Fürſtl. Durchlaucht auch Gnaden, und unſern Hochgeehrten Herren hiemit gebührend anzufügen, haben Wir nicht vorbey gehen ſollen, was Maßen bey dem kuhrfürſtl. Collegio Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln ſich zum höchſten beſchwert, und benebens ausführlich remonſtrirt haben, ob wohl Ihro und Ihrem Erzſtift Köln, von nechſtabgelebten kaiſerl. Majeſtät Ferdinando III. glorwürdigſten Andenkens, das vermög Aureæ Bullæ Caroli IV. Cap. 11. Allen und jeden Kuhrfürſten

des römiſchen Reichs zuſtehendes, und durch dieſelbe vorhin üblich hergebrachtes Privilegium de non Appellando im Jahr 1653 den 29ſten Aprilis ſey dieſer geſtalt renovirt worden, daß nämlich von keiner Bey- oder End-Urtheil, Erkänntniß, oder Beſcheid, ſo von Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht, oder Dero Nachkommen, Erzbiſchofen zu Köln, oder in Deroſelben Namen, an deren Hof inskünftig, und nachgemelten Dato des Privilegii, ausgeſprochen und eröffnet werden, weder an Ihro kaiſerl. Majeſtät noch Deroſelben Reichs-Hofrath oder Kammergericht appellirt noch ſupplicirt, ſondern ſolche Urtheil, Erkänntniß und Beſcheid ganz kräftig bleiben, und vollſtreckt, auch da dergleichen Appellationes, oder Berufungen beſchehen würden, derſelben von Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht nicht deferirt, auch von Ihro kaiſerl Majeſtät Dero Reichs-Hofrath und Kammergericht nicht angenommen, noch inhibirt werden ſoll, und ſolches bey ſicheren dem Privilegio einverleibten Strafen, Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht auch zwar daſſelbe Privilegium am 17ten Octobris 1653ſten Jahrs, dem kaiſerl Kammergericht hätten gebührend inſinuiren laſſen, und deshalb ſich keine andere Gedanken machen können, dann es würde bey erwehnten Privilegio gänzlich verblieben, und denſelben allerſeits nachgelebt worden ſeyn, daß dennoch hingegen dies wäre erfolgt, daß nämlich von einem, durch Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht Landdroſten und Räthe zu Arnsberg, poſt Datum Privilegii den 16ten Septembris vorgemelten 1653ſten Jahrs, dem Wilhelmen von Hörde, geweſenen Thumſcholaſtern zu Hildesheim, und deſſen Schweſter Sohn Jobſt Bernard Korf zuwider, aber den hördiſchen Agnaten zum Beſten, extrajudicialiter gefälltem Decreto Manutenentiæ inhæſivo nachgehends am 23ſten vorgemelten Monats Septembris eine frevelmüthige Appellation vorbeſagtem Wilhelmen von Hörde, für ſich, und im Nahmen gemelten Korfs, ad Cameram Imperialem ſeye vermeintlich interponirt, auch auf deſſen, am 14ten Januarii folgenden 1654ſten Jahrs übergebene Supplic und unwahres Vorgeben, ob ſollte ſothane Appellation ein negotium præteritum, und deshalb dieſes, dem Kammergericht vorhin inſinuirt geweſenes Privelegium wegen ſcrupulirter Erkennung des Proceß, uneracht ſolche á Decreto poſt Datum Privilegii lato interponirte Appellation, in ſelbigem Privilegio nominatim annullirt, auch deren Annehmung prohibirt, und alſo die Jurisdictio dem kaiſerl. Kammergericht totaliter benommen geweſen, gleichwohl den Reichsabſchieden und erwehntem Privilegio directo zuwider, anmaßlich erkennt; und als Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht ſothaner ganz nichtiger Appellation und ausgangenen Proceſſen zu deferiren ſich nach Inhalt des Privilegii nicht unbillig verweigert, und die Urtheil zu exequiren anbefohlen, daß álsbald darauf am 22ſten Januarii 1655 ein Mandatum pœnale de non impediendo proſequi litem & attentatorum revocatorium, ac de non offendendo cum clauſulâ

in-

inhibitoriâ wâre decernirt, auch die von Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht allein in reſpectum Judicii Cameralis, eingewendte Exceptiones interventionales ſub- & obreptionis & incompetentiæ, nicht attendiret, ſondern zwar am 13ten Decembris 1658ſten Jahrs eine Remiſſori-Urtheil ertheilet, dieſelbe aber nachgehends præviâ reſtitutione in integrum wiedrum aufgehoben, und am 5ten Octob. Anno 1660 ſogar in der Hauptſache eine Reformatori-Urtheil, in prætenſam contumaciam, mit Verwerfung des ratione notoriæ incompetentiæ eingewendten Petiti zu gänzlicher Illuſion des Privilegii anmaßlich ausgeſprochen worden; und was mehr iſt, nachdem Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht dieſe Procedur Jhro kaiſerl. Majeſtät am 25ſten Novembris ſelbigen Jahrs in Schriften klagend umſtändlich zu erkennen gegeben, und gnädigſte Handhabung, zufolg der kaiſerl. Wahlcapitulation gebethen, allerhöchſtgedachte Jhro kaiſerl. Majeſtat, auch am folgendem 23ſten Decemb. von Ew. fürſtl. Durchlaucht auch Gnaden, und unſeren Hochgeehrten Herren, den Bericht dieſer Sachen hätten erfodert, und nach deſſen Einlangung und reiflicher Erwegung, denſelben vermög ſub Dato den 20ſten Junii des 1661ſten Jahrs abgegangenen Reſcripti, unerheblich und Dero Kammergerichts-Jurisdiction nicht fundirt ſeyn, befunden und deshalb Dieſelbe gnädigſt erinnert und ermahnet, mit Erkennung ferner Proceß, in dieſer korfiſchen Sachen an ſich zu halten, daß gleichwohl deſſen unerachtet, nicht allein am erſten Dec. nächſtvorgemeldeten Jahrs, ein Mandatum pœnale de exequendo wider Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht und Dero Landdroſt und Räthe in Weſtphalen erkennt, und auf den Hinterbleibungsfall, die Execution des Herrn Biſchofen zu Münſter fürſtl. Gnaden, und Herrn Herzogs Auguſti zu Braunſchweig Wolfenbüttel fürſtl. Durchlaucht aufgetragen, ſondern auch, als Jhro kaiſerl. Majeſtät auf weiter Anſuchen Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln am 12ten Martii des 1664ſten Jahrs wider mehrbeſagten Korf, eine Citation ad videndum declarari ſe incidiſſe in Pœnam decretirt, und an hochgemeltem Jhro fürſtl. Gnaden zu Münſter, und fürſtl. Durchlaucht zu Braunſchweig allergnädigſte Befelchſchreiben, geſtalt ſich ſolcher Execution nicht zu unternehmen, abgehen laſſen, deſtoweniger nicht wider dieſelbe beym Kammergericht eine Paritori-Urtheil zu nicht geringer Verkleinerung Jhro kaiſerl. Majeſtät höchſter Authoritæt ertheilt worden ſey; deſſentwegen viel höchſtgemelter Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, das kuhrfürſtl. Collegium wegen deſſen darunter verſirenden Intereſſe, haben anerſuchen laſſen, bey der römiſch kaiſerl. Majeſtät die würkliche Vollenziehung der längſthin cum Cauſæ Cognitione erkennter Manutenenz des Privilegii, in kraft Wahl-Capitulation helfen zu befördern, welches in ipſa Juſtitia fundirtes Petitum, auch bey ſo beſchaffenen klaren Sachen Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht nicht hat abgeſchlagen werden

 kön=

können; dann obzwar das kuhrfürſtl. Collegium ſich vorhin ſo- wohl aus den Reichs-Abſchieden, als andern Satzungen guter Maßen weiß zu erinnern, daß dem löblichen kaiſerl. Kammer-gericht, in denen dahin gehörigen und nicht durch ſondere Austräge und andere Privilegien, von der kaiſerl. Jurisdiction eximirten Sachen ſein freyer, ſtarker, unbehinderter Lauf gelaſſen werden ſolle; immaßen ſolches auch bey jüngſten Reichs-Abſchied §. damit aber auch unſerem und des heiligen Reichs Kammergericht ꝛc. ꝛc. auf die dahin gehörige Sachen alſo gar deutlich declarirt worden, das kuhrfürſtl. Collegium auch in dergleichen wohlgem. Kammergericht ohne Mittel unterworfenen und daſelbſt rechtmäßig befangenen Sachen einige Behinderung zu verurſachen gar nicht gemeint, ſondern demſelben vielmehr alle mögliche Beförderung, zu deſſen Handhabung zu erweiſen geneigt iſt, weilen aber oberzählter ex Actis & Actitatis beſchienener Verlauf und undiſputirlicher Inhalt des viel erwehnten Privilegii ſonnenklar "zu erkennen geben, daß dieſe Korſiſche,

"in ipſo Privilegio annullirte Appellation - Sache aus kai-
"ſerl. Kammergericht gar nicht gehörig, ſondern per Pri-
"vilegium debitè inſinuatum eximirt, und alſo deſſen Juris-
"diction notoriè nicht fundirt iſt, und deswegen Kuhrköln

durch die geklagte Procedur merklich gravirt zu ſeyn ſich nicht unbillig beklagen, und die Remediirung rechtmäßig ſuchen thut. So haben Wir aus ſpecial Commiſſion unſerer gnädigſten Herren Principalen nicht umgehen ſollen, in Deroſelben Namen dieſe Bewandniß Ew. Fürſtl Durchlaucht auch Gnaden, und unſern hochgeehrten Herren hiemit gebührend zu repræſentiren, und annebens in reifes Nachdenken zu ziehen, anheim zu ſtellen, daß die weitere Erkänntniß und Procedur in dieſen Sachen keinen andern Effect werde erreichen können, als daß dieſelbe, bey deren unvermeindlicher Andung endlich zu ihrer ſelbſt eigener Diſreputation ausſchlagen dürfte; "zumalen leichtſam zu ermeſ-

"ſen, daß ein kuhrfürſtl. Collegium, wie auch die übrige
"Stände des Reichs ihres hohen Intereſſe halber, nicht
"werden zuſehen, weniger nachgeben können, daß die
"Reichs-Abſchiede, Signanter de Anno 1600 §. Wir wol-
"len euch hiemit Kammerrichtern, Präſidenten und Bey-
"ſitzern mit ſonderm Ernſt auferlegt und befohlen haben ꝛc.
"wie auch der jüngſte Reichs-Abſchied de Anno 1654 §.
"ſchließlich und zum eilften befehlen Wir den Aſſeſſoren
"Unſers, und des heiligen Reichs Kammergericht hiemit
"ernſtlich ꝛc. und andere desfalls aufgerichtete Reichs-
"Satzungen, nach welchen zu richten vermög Kammer-
"gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 57. die darauf abgelegte
"Juramenta ſelbſten erfodern, ſogar ſollten auſſer Acht ge-
"laſſen, und ein Stand des Reichs in ſeinen habenden
"Privilegien, unverſchuldeter Dingen, gleichſam pro

li-

libitu dawider beſchwert, bevorab Jhro kaiſerl. Majeſtät höchſte Authoritæt, und mit Deroſelben ſo theuer capitulirte Manutenenz aller Kuhrfürſten und Stände des römiſchen Reichs habenden Privilegien dergeſtalt vilipendirt, und beyſeits geſetzt werden wollen, ſondern es mögten dieſelbe im widrigen, und bey fernerer vorgehender Widerſetzlichkeit, vielmehr veranlaſſet werden, auf ein nachdrückliches ernſthaftes Einſehen bedacht zu ſeyn, dahero ſo wollen wir in keinen Zweifel ſtellen, es werden Ew. kuhrfürſtl. Durchlaucht auch Gnaden, und unſere Hochgeehrte Herren zu gehorſamer Einfolg der abgangenen kaiſerl. Dehortationen und Reichs-Abſchieden mit weitern Verfahren, ſowohl in dieſer Korfiſcher, als auch andern dergleichen, daſelbſt zu unrecht eingeführten erzſtiftiſchen kölniſchen Sachen, obliegender Pflichten halber einzuhalten, von ſelbſten geneigt ſeyn, damit Kuhrköln diesfalls zu fernern wohlbefugten Klagen, keine Urſach gegeben, und man deren ſonſt daraus unfehlbar entſtehenden unnöthigen Weiterungen, allerſeits geübrigt werden und bleiben möge, Ew. Fürſtl. Durchlaucht auch Gnaden und unſere Hochgeehrte Herren thuen wir hiemit ꝛc. ꝛc.

(L.S) *Præſentem Copiam ex impreſſo prioris ſæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto prop.*

Nro. 64.

Allerdurchlauchtigſter!

Ew. kaiſerl. Majeſtät iſt allergnädigſt bekannt, wie bey Deroſelben Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln ſich beſchwert haben, daß ſie in dem von Ew. kaiſerl. Majeſtät Herr Vatern Kaiſer Ferdinando III. glorwürdigſten Andenkens Anno 1653 den 29ſten Aprilis nach Anlaß der guldenen Bull Caroli IV. ertheilten Privilegio de non Appellando durch Ew. kaiſerl. Majeſtät Kammergericht in Sachen Korf, contra Hörde, höchſtens gravirt werden, und obwohl Ew. kaiſerl. Majeſtät auf Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht gehorſamſtes Bitten, und eingenommenen der Sachen gründlichen Bericht, nicht allein gedachtes Kammergericht mit gemein zu Nachtheil obgedachtes Privilegii gereichenden anmaßlichen Verfahren einzuſtehen, allergnädigſt anbefohlen, ſondern auch denen von mehr beſagtem Kammergericht in gemelten korfiſchen Sache angeordneten Commiſſarien, Herrn Biſchofen zu Münſter, und Herrn Herzogen Auguſto zu Braunſchweig, Wolffenbüttel die Verrichtung inhibirt haben, weilen

aber hochgedachter Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht beym kuhrfürſtl. Collegio klagend anbringen laſſen, daß Ew. kaiſerl. Majeſtät zu höchſt rühmlichſter Manutenenz, mehrgedachten Privilegii ergangenen Verordnungen keine Einfolg geleiſtet, ſondern annoch unlängſt von mehrgedachten Kammergericht die zweyte Paritoria an wohlgenannte Commiſſarios ergangen, und hierdurch Ew. kaiſerl. Majeſtät rechtmäßig allergnädigſten Reſcriptis immerhin zu contraveniiren, unterſtanden werde.

Als iſt ein kuhrfürſtl. Collegium wegen deſſelben hiebey verſirenden geſamten Intereſſe bewogen worden, hiebey gefügten Inhalts, an Ew. kaiſerl. Majeſtät Kammergericht, ein ausführliches, in Actis gegründetes Remonſtrations-Schreiben abgehen zu laſſen, und weil aus bisherigen Verlauf zu beſorgen, es dürfte obgedachtes Kammergericht dannoch einen, als den andern Weg der unbefugten Proceduren weiters fortzuſetzen, ſich nicht entziehen, ſo zu Schmälerung Ew. kaiſerl. Majeſtät höchſter Authoritæt, und merklichen Præjudiz nicht allein Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, ſondern auch des kuhrfürſtl. Collegii, wie nicht wenigen geſamten Fürſten, und Stände gereichen würde.

Als gelangt an Ew. kaiſerl. Majeſtät eines kuhrfürſtl. Collegii unterthänigſtes Bitten, dieſelbe allergnädigſt geruhen wollen, nicht allein nochmaliges Erinner- und Annahnungs-Schreiben an Herrn Biſchofen zu Münſter, und Herzogen Auguſtum, zu Braunſchweig, Wolfenbüttel, um vorangeregter zweyter Paritori, und aller weiter des Kammergerichts-Erkänntniß, keine Einfolg zu leiſten, ergehen zu laſſen, ſondern auch oftbeſagtem Kammergericht das ferners Verfahren ernſtlich zu interdiciren, ſodann auf die, von Ew. kaiſerl. Majeſtät wider den von Korf, allſchon ergangene Citation, ad videndum ſe incidiſſe in Pœnam Privilegio inſertam ferners procediren zu laſſen; wie nun dieſes alles, ſowohl zu Erhaltung Ew. kaiſerl. Majeſtät höchſten Reſpects, und billigmäßig-kräftiger Handhabung deren allen und jeden Herren Kuhrfürſten zuſtehenden, und ſonſten auch von Ew. kaiſerl. Majeſtät hochlöblichen Vorfahren Privilegien gedeihen wird, als thut ein kuhrfürſtl. Collegium der gewirrigen allergnädigſten Erklärung gegen Ew. kaiſerl. Majeſtät ſich allergehorſamſt getröſten Ew. kaiſerl. Majeſtät damit ꝛc. ꝛc. ꝛc.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi deſumptam atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not: Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 65 1mo.

In Sachen Ihrer kuhrfürſtl Durchlaucht zu Köln, Herrn Maximilian Heinrichen, Klägern an einen, entgegen

gen und wider Jobſt Bernard Korf Beklagten, andern theils Citationis ad videndum & audiendum ſe incidiſſe in Pœnam Privilegio de non Appellando inſertam: iſt hiermit allen Fürbringen nach zurecht erkannt, daß der Beklagte von angeſtellter Klage zu abſolviren, als er dann hiemit davon abſolvirt wird, die Gerichtskoſten derentwegen aufgeloffen, aus bewegenden Urſachen gegeneinander vergleichend und aufhebend. Signatum Wien unter Ihrer kaiſerl. Majeſtät aufgedruckten Secret Inſiegel den acht und zwanzigſten Junii Anno ſechzehn hundert acht und ſechzig.

(L.S.) Vt. Wilderich, F. v. Walderdorf.

Reinhard Schröder.

Nro. 65 2do.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien ꝛc. König, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, Stayr, Kärten, Crayn, und Würtenburg, Graf zu Habsburg, Tyrol, und zu Görz ꝛc. Entbieten dem Durchlauchtigen, und Hochgebohrnen Friderich Wilhelm, Markgrafen zu Brandenburg, des H. R. R. Erzkämmeren, zu Magdeburg in Preußen, zu Gülich, Cleve, und Berge, zu Stettin, Pommern, und Caßuben, und Wenden, auch zu Schleſien, Croßen, und Jägerendorf, Herzogen, Burggrafen zu Nürenberg, Fürſten zu Halberſtadt, Minden, und Rügen, Grafen zu der Mark, und Ravensburg, Herrn zu Ravenſtein ꝛc.

Sodann Philip Wilhelm, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grafen zu Weldenz und Sponheim, unſern lieben reſpectivè Oheim und Vettern, auch Kuhr-Fürſten unſere Gnade und alles Gutes; Durchlauchtige Hochgebohrne Oheim, Vetter, auch Kuhr- und Fürſten!

In der durch weyland Wilhelm von Hörde, geweſenen Thumſcholaſtern zu Hildesheim für ſich und ſeinen Donatarium Jobſt Bernharden Korf, wider Johann Godfriden, und Georgen, wie auch Alhard Bernarden, Gebrüdern und Vettern von Hörde, wegen eines durch des Kuhrfürſten iſt Köln Lbd. Landdroſten, und hinabgelaſſene Räthe zu Arnsberg am $\frac{6}{10}$ Septembris Anno 1653 ausgelaſſenen ſub Lit. A. beykommenden Reſcripti (dem wie auch in jetzterwehnter Beylage zu erſehen, durch den angemaßten Freygrafen von Worthof, am $\frac{18}{28}$ ejuſdem eine Citation gefolget) an unſerem kaiſerl. Kammergericht den $\frac{17}{27}$

Januarii 1654 ausgewürckt, und den 4ten Februarii Anno 1656 gerichtlich eingeführt, und auf gemelten Wilhelmen von Hörde, begebenen tödtlichen Hintritt durch ermelten Jobſt Bernarden Korf, gebührend proſequirter Appellations⸗Sach iſt am 5ten October Anno 1660 nachfolgenden Inhalts Reformatori Urtheil ergangen.

In Sachen weyland Wilhelm von Hörde und Conſorten, wider Johann Godfriden und Georgen, wie auch Alharden Bernarden Gebrüdere und Vettere von Hörde, und Herrn Maximilian Heinrichen, Erzbiſchofen zu Köln Kuhrfürſten Intervenienten primæ Appellationis, in puncto Devolutionis, iſt D. Roleman die von ihm nach der am 2. 6. und 11ten Aprilis jüngſthin reſpective beſchehener und wiederholter Submiſſion unbeſcheint geſuchter Prorogation, ſodann Lt. Walrafen, und jetzt ermelten D. Roleman, ihr der non Devolutionis halben beſchehen Begehren (jedoch dem in Actis angezogenen kuhrkölniſchen Privilegio de non appellando in andern Fällen, ſoweit es ſich erſtrecken mag, unabbrüchlich) abgeſchlagen, in principali aber läſt man es bey angeſezter fernerſt colligirt⸗ und und purificirter Zeit bewenden, darauf die Sach in Contumaciam non agentis für beſchloſſen hiemit angenommen und zurecht erkannt, daß von Richter voriger Inſtanz übel geurtheilt, wohl davon appellirt, derowegen ſolche Urtheil zu reformiren, und Appellant Jobſt Bernard Korf, bey erlangter Poſſeſſion und Beſitz der ihm durch die in Actis angezogene Donation übergebener Güter und Lehnſtücke zu manuteniren und zu handhaben, und die Appellaten die davon aufgehobene Nutzung ſamt den Gerichtskoſten allerſeits aufgangen, ihm den Appellanten nach rechtlicher Ermeſſigung zu erſtatten, und zu bezahlen ſchuldig, und dazu zu condemniren ſeye, beiden Theilen falls ſie ein ander Spruch und Foderung zu erlaſſen nicht gemeint, Dero Recht in Petitorio gehöriger Orten auszuführen unbenommen, ſondern vorbehalten, dann iſt ermeltem Appellanten zu wirklicher Execution Vollenziehung dieſer ergangener Urtheil Zeit zweyer Monaten pro Termino & Prorogatione von Amtswegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo ſie ſolchem alſo nicht nachkommen werden, daß ſie jetzt als dann, und dann als jetzt in die Strafe der zehn Mark löthigen Golds, halb dem kaiſerl. Fiſco, und zum andern halben Theil dem Appellanten unnachläſſig zu bezahlen, hiemit erklärt ſeyn, auch der real Execution halben, auf deſſelben Anrufen ergehen ſoll, was Recht iſt. Nachdem nun auf ſolche publicirt und eröffnet Definitiv, und deren beygeruckte executorial Clauſul die gebührende Parition nicht erfolgen wollen, als iſt auf appellantiſchen Theils ferner gerichtlich beſchehen Anrufen, nicht allein vermittels am 5ten Julii und 17ten Oct. Anno 1661 ſo den 27ſten Feb. Anno 1662 eröffneter Paritori Beſcheiden, ſolcher End⸗Urtheilen rechtlich inhærirt, ſondern ſind auch am 25ſten September des 1663ſten Jahrs ge-

de-

dachte Appellaten in die Pœn ermelten Executorialien einverleibt, declarirt und erkläret, und nunmehr auf der obſiegenden Parthey ferner inſtändiges Anſuchen, dieß unſer kaiſerl. Mandatum de Exequendo, zumal die behörende Execution wegen vorgefallener verſchiedener Hinderungen bishero zurückverblieben, an heut zu endbemeltem Dato, dieſer Sachen Beſchaffenheit nach, an des Kuhrfürſten zu Maynz Lbd. (immaßen es an dieſelbe unter ebenmäßigen Dato abgegangen) wie auch zugleich an Ew. Lbd. Lbd. erkennt worden. Wann dann nur einmal recht und billig, wir auch weniger nicht für uns ſelbſten geneigt und willig, ſolche in recht wohl ausgeſprochene Urtheil und Erkänntniſſen, damit ſie nicht vergeblich und ohne Frucht ſeyn, zu behörender Execution zu befördern, hierum ſo gebiethen Wir nicht weniger Eingangs ermelten Ew. Lbd. Lbd. ſamt und ſonders von königl. kaiſerl. Macht und bey gleichmäßiger Pœn der 10 Marck löthiges Golds, halb in unſere kaiſerl. Kammer, und den andern Theil den obſiegenden Appellanten unnachläßig zu bezahlen, hiemit ernſtlich und wollen, daß ſie in ſechs Wochen und dreyen Tagen, den nächſten nach beſchehener Inſinuation dieſes, obverſtandene am 5ten Octob. Anno 1660 an mehrbeſagtem unſern kaiſerl. Kammergericht ergangene Urtheil, wie imgleichen den verwirckten und unſerm kaiſerl. Fisco und ihm Appellanten jeden zur Helfte zuerkannten Pœn Fall der zehn Mark löthiges Golds wirklich exequiren und vollziehen, hierin nicht ſäumig, hinterſtellig oder ungehorſam ſeyn, als lieb denſelben ſeyn mag, obangedrohete gleichmäßige Pœn zu vermeiden, daran geſchiehet unſere ernſtliche Meynung;

Wir heiſchen und laden dabeneben Ew. Lbd. Lbd. von berührter unſerer kaiſerl. Macht, auch Gerichts- und Rechtsgewen hiemit, daß ſie auf den 30ſten Tag unmittelbar nach Endſchaft obangeſetzter Zeit der 6 Wochen und 3 Tägen anzurechnen, deren Wir denſelben 10 für den erſten, 10 für den andern, 10 für den dritten, letztern und endlichen Rechtstag ſetzen und benennen peremptoriè, oder ob derſelbe kein Gerichtstag ſey würde, den nächſten Gerichtstag darnach durch dero gevollmächtigte Procuratoren an berührten unſerm kaiſerl. Kammergericht erſcheinen, glaubliche Anzeige und Beweiß zu thun, daß dieſem unſerm kaiſerl. Geboth alles ſeines Inhalts gehorſamlich gelebt ſey, oder wo nicht, alsdenn zu ſehen und zu hören, dieſelbe um ihres Ungehorſams willen, in vorgemelte Pœn gefallen ſeyn mit Urtheil und Recht ſprechen, erkennen und erklären, oder aber beſtändige erhebliche Urſachen und Einreden, ob ſie einige hätten, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle, in Recht gebührlich vorzubringen und endlichen Beſcheids darüber zu erwarten.

Wann Ew. Lbd. Lbd. kommen und erſcheinen, alsdann alſo oder nicht, ſo wird doch verhandelt und procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebühret, darnach ſie ſich zu richten.

Geben in unſerer und des heiligen Reichsſtadt Speyer den

29ſten Tag Monats Januarii nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt im ſechszehn hundert acht ſechszigſten unſerer Reiche des Römiſchen im zehnten, des Hungariſchen im dreyzehnten und des Böhmiſchen im zwölften Jahre.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium

(L.S.) Johan Konrad Albrecht von Lauterbach, Verwalter. Subſ.

Johannes Nicolaus Becht, Lit. Jud. Cam. Imp. Proton.

Nro. 66.

Maximilian Heinrich ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wir haben aus Eurem Schreiben vom 25ſten nächſtverwichenen Monats Junii zwar gnädigſt erſehen, wasgeſtalt in Appellationsſachen Korf, contra Hörde und Conſorten, der kuhrbrandenburgiſcher Richter zu Lippſtadt, Doctor Weeſterman eine alſogenannte peremtorialem Citationem ausgehen zu laſſen, und darauf mit wirklicher Execution zu verfahren unterſtanden.

Nun iſt euch vorhin bekannt, warum Wir bey dieſer Sachen zu interveniren Uns befugt gehalten, deswegen dann auch auf unſer Anſuchen Ihro kaiſerl. Majeſtät dem kaiſerl. Kammergericht inhibirend zugeſchrieben, nicht weniger das kuhrfürſtl. Collegium ſowohl bey höchſtgemelten Sr. kaiſerl. Majeſtät, als dem Kammergericht, ſich der Sachen ſtark angenommen, dahero Wir dann um ſoviel weniger hier anderen fremden Herrſchaften, oder deren Beamten, in unſerm Territorio einige Execution verſtatten können.

So befehlen Wir euch hiemit gnädigſt, ermelten Richtern zu erinnern, und zugleich unſers Fürſtenthums Weſtphalen, Richtern und andern Bedienten zu unterſagen, denſelben desfals einige Parition oder Folge zu leiſten, maßen Wir Uns deſſen zu euch gnädigſt verſehen, denen Wir ꝛc. ꝛc. Bonn den 5ten Tag Julii 1668.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum Reſcripto ad Cancellariam Arnsbergenſem directo Concordare atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Notar. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro.

Nro. 67.

Demnach bey Ihrer Kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, Herzogen Maximilian Heinrich, in Bayern ꝛc. ꝛc. ꝛc. Unſerm gnädigſten Landsfürſten und Herrn, Ihre hochfürſtl. Gnaden Biſchof zu Münſter ꝛc. ꝛc. Sich als Fürſt des Stifts Corvey zum höchſten beſchwert, daß zu Präjudiz der fürſtlich-corveyiſchen Lehnkammer und zu Nachtheil dero von undenklichen Jahren hero habenden Juris Directi Dominii gegen die allergnädigſte und gnädigſte Intention der römiſchen kaiſerl. Majeſtät und eines hochlöbl. kuhrfürſtl. Collegii gegen Dero getreue und gehorſamſte korveyiſche Vaſallos, die geſamte hördiſche Agnatos ad Inſtantiam des Obriſten von Korf, ohne Fürwiſſen Belieben und Befehl höchſtgemelter Ihrer kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg ſelbſten, durch die kuhrfürſtl. brandenburgiſche cleviſche Regierungs-Räthe, und deren ſubdelegatum Doctorem Johannem Andream Weſterman in Lippſtadt, in hieſigem kuhrkölniſchen Fürſtenthum Weſtphalen, als in alieno Territorio ſo ganz unförmlich præcipitanter & nulliter (da doch der Gnüge demſelben dienſt-und freundlich angefügt worden, in etwan mit ſolchen vorhabenden den Rechten, Reichsgewohnheiten und Conſtitutionen gemäs, ohne Uebereilung zu zücken, und aus überſchriebenen Urſachen einzuhalten) die Execution wider die korveyiſche Vaſallos und Vitings-Angehörige eigenthätlich mit ſonderlicher Geſchwindigkeit vorgenommen hätten, als haben höchſtgemelte Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln ꝛc. unſer gnädigſter Herr ſub Dato Bonn vom 5ten 7bris. jetzt laufenden Jahrs Dero weſtphäliſcher heimgelaſſener Regierung, Dero Landdroſt und Räthe in Weſtphalen gnädigſt anbefohlen, alles dasjenige, was der brandeburgiſcher cleviſcher Subdelegirter in hieſigem Dero Fürſtenthum Weſtphalen mit ſolcher ſich nicht gebührter Geſchwindigkeit auch ungebührlich executivè vorgenommen, ſolches hinwieder alsbald zu caſſiren, aufzuheben, und die hördiſche Sache in den Stand, worin ſie vor ſolcher vermeintlicher Execution, ſo de Jure nicht beſtehen kann, geweſen, zu belaſſen, und die von Hörde, als fürſtliche korveyiſche Vaſallos, den einen Weg, als den andern bey ihren Jure quæſito beſtergeſtalt Namens, und und an ſtatt höchſtgedachter Ihrer kuhrfürſtl. Durchlaucht kräftiglich zu manuteniren, immaßen dann vorerwähnte kuhrfürſtl. weſtphäliſche Landdroſt und Räthe, hiemit und in kraft dieſes alle durch den kuhrfürſtl. brandenburgiſchen Subdelegatum Doctorem Weſterman vorgenommen attentata und Executiones annulliren, caſſiren, die geſamte von Hörde manuteniren, und beyden kuhrfürſtl. kölniſchen Richtern zu Erwitte und Geſeke ernſtlich und bey unausbleiblicher Straf befehlen dies Mandatum caſſatorium reſpectivè Manutenentiæ nicht allein zu Erwitte und Böckenförde, ſondern auch durch die ganze Herrſchaft Hörde

de von den Kanzlen und ſonſten öffentlich publiciren zu laſſen, damit keimand einiger Unwiſſenheit ſich hiernächſt beklagen könne, und männiglich darnach ſich zu richten haben möge. Urkund kuhrfürſtlich-kölniſchen aufgedruckten weſtphäliſchen Kanzley-Inſiegels Arnsberg den 4ten 8bris. 1668.

(L.S.) Ad Mandatum
Johannes Wordehof, Landſchreiber.

(L.S.) *Præſentem Copiam cum Decreto & Cancellaria Arnsbergenſi emanato, & mihi præoſtenſo concordare atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 68.

Durchlauchtigſter! 2c. 2c.

Weſſen ich mich wegen der Ew. Gnaden und Liebden, wider meine gehorſamſte Vaſallos, die hördiſche Agnatos, und zu meiner korveyiſchen Lehnkammer höchſtem Præjudiz und Nachtheil, von der kaiſerl. Kammer zu Speyer, jüngſthin anmaßlich aufgetragener Executions-Commiſſion, unlängſt dienſtlich beklagt, und darauf ferner gebethen, ſolches werden dieſelbe noch verhoffentlich in friſchem Andenken haben. Ob nun wohl obgemelter meiner Vaſallen glaubhaftem Bericht nach, Ew: Gnaden und Liebden, ſich dieſer gegen ihr ſelbſt eigenes, und des geſamt kuhrfürſtl. Collegii Jura & Intereſſe laufender Executions-Commiſſion gänzlich abgethan, und dahero an Kuhr Maynz, als ihrem zu gedachter Execution benanntem Concommiſſario, wohlmeinentlich haben reſcribiren wollen, wie ſolches die Beylage ſub Lit. A. mit mehrem mit ſich führt, ſo habe dannoch nicht geringer Befremdung vernehmen müſſen, was Maßen, nullo ſervato Juris ordine, ja ſogar auch jetztgemelter ſub Lit. A ſignirter kuhrfürſtl. Erklärung è diametro zuwider, die, zu Dero cleviſchen Kanzley verordnete, in dem vermeintem Mandato executoriali Cameræ, ab mit nichten benannte Juſtiz-Räthe, durch Johannem Andreaſſen Weſterman, der Rechten Doctoren, und Bürgern zu Lippſtadt, als von jetztgedachter Kanzley eigentlicher Weiſe, conſtituirten anmaßlichem Subdelegato, mehrgemelten meinen Vaſallis, den geſamten hördiſchen Agnatis, eine vermeinte Citation unlängſt nicht allein inſinuiren, ſondern auch ohne des Herrn Kuhrfürſten zu Köln, uti Domini territorialis, oder deroſelben arnsbergiſchen Regierung Vorwiſſen, und Willen, ſothane angemaßte Execution, in deroſelben unſtreitiger Bothmäſſigkeit, nämlich im Fürſtenthum Weſtphalen, propriâ Auctori-

ri-

ritate vollenziehen laſſen, wie einſolches alles die Beylage ſub Lit. B. mit mehrem ausweiſen thut, gleichnun ein ſothanes ohne Ew. Gnaden und Lbd., als ihres gnädigſten Herrn Principalen und zu gedachter Execution allein conſtituirten Commiſſario, Vorwiſſen und Geheiß, von Dero heimgelaſſener Clevischer Regierung, verübtes, einſeitiges und unerhörtes Verfahren gegen die allgemeine beſchriebene Rechten, und altes Herkommen, handgreiflich laufen thut, wie ſolches aus den ſub Lit. C. beygefügten in Jure & Facto ſattſamlich fundirten Rationibus klärlich erhellet, und daher mich meine diesfalls habenden Juris directi Dominii, zu meinem, und meiner korveyiſchen Lehnkammer, höchſten Præjudiz und Nachtheil, dergeſtalt lediglich nicht berauben laſſen kann; So habe in Anſehen meines Eids und Pflichten, womit ich meiner Kirchen zu Korvey notoriè verwand, Ew. Gnaden und Lbd., dieſe obgemelte ihrer heimgelaſſener cleviſchen Regierung, eigenthätliche und unverantwortliche Procedur dienſtlichen zu remonſtriren nicht unterlaſſen ſollen, mit der angeregter dienſtfleiſiger Bitte, dieſelbe, dieſen von oftgemelter ihrer heimgelaſſener Regierung, verübten einſeithigen, und an ſich null und nichtigen Actum, nicht allein gänzlich wiederum caſſiren, ſondern auch den Verbrechern propter tot commiſſas Nullitates, einen wohlverdienten ſcharfen ſchriftlichen Verweis geben, und dergleichen Verfahren ferner ernſtlich inhibiren laſſen wollen, damit ich, und oftgemelte meine gehorſamſte Vaſalli, in dem vor ihrer Gnaden und Lbd. dem Herrn Kuhrfürſten zu Köln, uti Judice ordinario Rei ſitæ, mir zuerkannten rechtmäßigen Beſitz der Güter Quæſtionis, mitnichten turbirt, ſondern kraft der cum plena cauſæ Cognitione laut Lit. D. längſthin geſprochener, auch von Ihrer römiſchen kaiſerl. Majeſtät, und dem geſamten löblichem kuhrfürſtl. Collegio laut Lit. C. & F. allergnädigſt und rechtlicher Gebühr, approbirter Urtheil, wie dann auch ferner, kraft der mehrgemelten meinen Vaſallis, vormalen zugekommener und ſub Lit. G. ſignirter kuhrkölniſcher befehligen, de non comparendo in Camera, und dieſerwegen contra quoscunque Turbatores verſprochener Manutenenz bey meinem, nunmehr dem ganzen römiſchen Reich kündigen Rechten, ferner von männlichem geſchützet und gehandhabet werden möge, getröſte mich gedeilicher Expedition und Erklärung, und verbleibe

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Eng. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 69.

Friderich Wilhelm ꝛc. ꝛc. Kuhrfürſt.

Aus dem Einſchluß werdet ihr mit mehrem erſehen, welchergeſtalt die Gebrüder und Vettern von Hörde, ſich darin höchlich beſchwert befinden, daß auf Requiſition des kaiſerl. Kammergerichts zu Speyer, und einer Verordnung, in Sachen Jobſt Bernard Korf, wider ſie die Execution verhängt werden wollte; wann Wir Uns dann aus den in Supplicato angeführten Urſachen, inſonderheit wegen des Privilegii Electoralis de non Appellando, zu ſothaner Execution nicht verſtehen können, Wir Uns auch dergeſtalt bereits vorhin gegen Kuhr Maynz erklärt; ſo befehlen Wir euch hiemit gnädigſt mit obangeregter Execution einzuhalten, und ſolches Doctor Weſterman zu notificiren, wornach ꝛc. Köln an der Spreve den 9ten Tag Julii 1668.

An die clevische Regierung.

(L. S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 70.

Von Kuhr-Köln an Kuhr Brandenburg abgangenes Antwortſchreiben.

Unſer ꝛc. ꝛc.

Ew. Liebden freund-vetterlichſt Schreiben vom $\frac{1}{2}$ Tag nächſt abgelaufenen Monats Septembris, die Korfiſche vermeinte Executions-Sache, wider von Hörde betreffend, haben Wir wohl erhalten, und darab unvermuthlich vernommen, wie daß Ew. Liebden auf deſſen von Korf ungleiche narrata, ob ſollte nämlich die Urtheil unſerm Privilegio de non Appelando nicht zuwider, und er desfalls von der römiſchen kaiſerl. Majeſtät á Citatione abſolvirt worden ſeyn; Wir Uns auch deswegen erklärt hätten, daß gemelte Urtheil nunmehr zur Execution geſtellt werden könnte, Deroſelben cleviſchen Hofsgericht mit der angefangener Execution ferner zu verfahren anbefohlen haben, mit freund-vetterlichem Erſuchen, daß Wir der Juſtiz

den

den unbehinderten Lauf laſſen, und unſern Landdroſten und Rä-
theu zu Arnsberg anbefehlen wollten, ſich der Execution nicht
zu opponiren, ſondern dieſelbe vielmehr helfen zu befördern.

Nun mögen Wir Ew. Liebden darauf umſtändlich, jedoch in möglichſter Kürtze hinwiederum freund-vetterlich nicht verhalten, wie daß unſer Privilegium de non Appellando & non recipienda Appellatione, deſſen Renovation Wir im Jahr 1653 den 29ſten Aprilis von der römiſchen kaiſerl. Majeſtät erlangt, dieſe formalia nachführet; daß von keinem Bey- und End-Urtheil, Erkänntniß, oder Decreten, ſo nach Dato dieſes Privilegii, durch Uns, oder unſere Beamten geſprochen werden, appellirt werden ſoll noch mag, in keinerley Weiſe, ſondern ſolche Urtheilen ganz kräftig ſeyn, und vollenſtreckt werden, und ſelbige Appellation von jetztigen, und künftigen Kammerrichter, und Beyſitzern nicht angenommen, noch darüber inhibirt, weniger Wir in Nießung des Privilegii behindert, oder jemanden ſolches zu thuen geſtattet werden ſolle, und ſolches bey Vermeidung dabey benamſter Strafen, welches Privilegium Wir wohlgemelten Kammergericht am 17ten Octobris Styli veter. obberührten 1653ſten Jahrs gebührend inſinuiren laſſen, ſo daſſelbe auch am 13ten Decembris judicialiter angenommen, dem aber zuwider hat bemelter Korf (der ex Linea fœminina deren von Hörde deſcendirend, ſich einiger Lehen, welche er, als Mandatarius der hördiſchen Agnaten, in derer Namen, zum ausdrücklichen Mannlehn vorhin empfangen, unterm Vorwand, ihm, von einem gemelter Agnaten beſchehener Ceſſion anzumaßen, und ſimultaneè inveſtirte hördiſche Agnaten in ihrer Poſſeſſion de facto zu verdringen unterſtanden) von einem Decreto Manutenentiæ inhæſivo, welches unſer Landdroſt und Räthe, am 16ten Septembris gemelten Jahrs den Agnaten von Hörde zum Beſten ausgeſprochen, folgends am 23ſten Septembris anmaßlich appellirt, und omiſſo etiam medio Judice, erſt primâ Decembris obgedachten 1653ſten Jahrs pro Proceſſibus Appellationis in Camera Imperiali ſupplicirt, welche gemeltes Kammergericht am 17ten Januarii Styli veteris des 1654ſten Jahrs unſerem Privilegio de non recipienda Appellatione directò zuwider nicht allein erkennt, ſondern auch nachgehends im Jahr 1660 den 5ten Octobris, unerachtet unſer eingewanter Declinatori-Exception, eine vermeinte Reformatori-Urtheil in Poſſeſſorio, den Korf zum Beſten ausgeſprochen, und alſo Wir deshalben dem kaiſerl. Kammergericht, eine Proteſtations-Schrift zugeſandt, ſelbige aber nicht angenommen, ſondern mit der Execution verfahren werden wollen; ſo haben Wir Uns darüber bey Ihrer kaiſerl. Majeſtät unterthänigſt beklagt, und der Sachen ganzen Verlauf mit nöthigen Juſtificationibus repræſentirt, auch pro Caſſatione ſolches des kaiſerl. Kammergerichts-Procedur und um Handhabung unſers Privilegii angeſtanden, darauf dann allerhöchſtgedachte Ihre kaiſerl. Majeſtät un-

unter Dato den 20ſten Junii des 1661ſten Jahrs nach einkommenen Berichtſchreiben vielgemelten Kammergerichts, und alſo cum cauſæ cognitione allergnädigſt erkennt, daß ſolche Appellation und Proceſs unſerm Privilegio ſchnurſtracks zuwider laufe, und deswegen daſſelbe ſtark erinnert, mit fernerm Proceß in ſelbiger Sachen an ſich zu halten, und daß widrigenfalls, auf unſer weiter Anſuchen, die Manutenenz, vermöge der Wahlcapitulation nicht verſagen könnten, wie die Beylage ſub Num. 1. mit mehrerem nachführet, als aber oftbemeltes Kammergericht dem kaiſerl. Reſcripto nicht pariren wollen, ſondern eine Paritori-Urtheil ertheilet, und wir uns deswegen abermal bey Ihrer kaiſerl. Majeſtät beklagt, ſo haben darauf auch mehr allerhöchſtgedachte kaiſerl. Majeſtät ein nochmaliges ſcharfes Abmahnungsſchreiben ſub Dato den 29ſten Martii des Jahrs 1662 an daſſelbe abgehen laſſen, wie aus beykommendem Extractu Protocolli ſub N. 2. erſehentlich. Es hat aber gemeltes Kammergericht, nach, als vor denen kaiſerl. Reſcriptis, den in hoc caſu ſchuldigen Gehorſam nicht geleiſtet, ſondern zu unſerm mehren Verſpott, uns und des Biſchofen zu Münſter und Herzogen Auguſti zu Braunſchweig Lbd. Lbd. ein Mandatum pœnale exequendi inſinuiren laſſen, welchen jedoch Ihre kaiſerl. Majeſtät auf unſere Anklag und Bitte ſub Dato den 12ten Martii des 1664ſten Jahrs allergnädigſt anbefohlen, ſich ſolcher Executions-Commiſſion keinesweges zu unterfangen, wie in der Beylage ſub Num. 3. mit mehrerem enthalten, und als nun dem allen unerachtet, das kaiſerl. Kammergericht fernere Mandata Executorialia zu erkennen, in Nachdenken gezogen, ſo ſeynd Wir gemüßiget worden, den ganzen Verlauf der Sachen auch an das Electoral-Collegium nach Regensburg, als welches wegen Infraction der Reichs-Conſtitutionen dabey vornämlich intereſſirt, gelangen zu laſſen, welches ſowohl an obbemeltes Kammergericht ein Abmahnungs- als auch an Ihro kaiſerl. Majeſtät ein Interceſſion-Schreiben, zu Handhabung unſers Privilegii abgehen laſſen, unterdeſſen haben Wir zwar auch wider den Korf eine Citation vom Reichshofrath ad videndum declarari in Pœnam ausbracht, derſelbe jedoch, gegen rechtliche Zuverſicht à Pœnâ Commiſſâ deshalben abſolvirt worden, weilen ihm wie vorgegeben, das Privilegium nicht inſinuirt, und er alſo in keinem Dolo geweſen ſeyn ſollte, da doch derſelbe gemeltes unſer Privilegium in Camerâ Imperiali ante obtentos Proceſſus Appellationis per Supplicam vermeſſentlich beſtritten, und daß ſelbiges auf ſeine Appellation nicht zu deuten ſeyn ſollte, widerſpännig ſuſtiniren dürfen, alſo, daß er notoriè in Dolo geweſen, welche Abſolution wir doch an ſein Ort geſtellet ſeyn laſſen müſſen. Es kann aber daraus gar nicht inferiret werden, daß deshalb die Appellation und Kameralurtheil unſerm Privilegio nicht zuwider, und ſelbige deshalber zu exequiren ſeyn ſollte, wie ſolches der Korf Ew. Lbd.

ſpe-

ſpecioſe vorbracht, und dannebens gegen die Wahrheit argliſtig berichtet und erklåret zu haben, daß die Execution nunmehr beſchehen kônnte, da ihm vorhin wohl bewuſt geweſen, daß Wir Unſere Landdroſten und Råthen zu Arnsberg ernſtlich anbefohlen, dem Korf und Ew. Lbd. Subdelegirten keine Execution zu geſtatten, um ſovielweniger, Wir Uns einbilden kônnen, daß Ew. Lbd. in Erwegung oberwehnter Beſchaffenheit der Sachen, ſo Deroſelben von denen von Hôrde remonſtriret worden, die angefangene Execution zu vollenziehen, unſer ungewarnet, den ihrigen ſollten anbefohlen haben.

Wann aber dieſe des Kammergerichts wider die Reichsabſcheid, und Jhrer kaiſerl. Majeſtåt verſchiedene Abmahnungs-Reſcripta vorgenommene Proceduren im heil. rôm. Reich nicht viel erhôrt, auch faßt årgerlich ſeynd, und dann die ſåmtliche Kuhrfürſten und Stånde des Reichs, die Reichs-Conſtitutiones zu handhaben verbunden, und alſo bey dieſer Sachen nicht wenig intereſſirt zu ſeyn an ſich offenbar, wir auch uns gegen Ew. Lbd. freund-vetterlich verſehen wollen; es werden Dieſelbe Uns zu Conſervation der kaiſerl. Majeſtåt, hoher Authoritåt und der ſåmtlichen Stånden des Reichs Reſpects, bey unſerm angeregtem Privilegio, bey ſo beſchaffenen Sachen vielmehr handhaben zu helfen, als dawider dergeſtalt deſpectirlich graviren zu laſſen, geneigt ſeyn.

So iſt an Dieſelbe unſers freund-vetterliches Geſinnen hiemit, es wollen Dieſelbe gleichwie des Biſchofs zu Münſter und Herzogs Auguſti zu Braunſchweig Lbd. Lbd. auch gethan, ſich dieſer unbilliger Executions-Commiſſion nicht unterfangen, welches Wir in dergleichen und andern Begebenheiten um Ew. Lbd. mit angenehmen ꝛc. ꝛc.

(L.S) *Præſentem Copiam ex impreſſo prioris ſæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat manu & ſigneto prop.*

Nro. 71.

Ew. Lbd. freund-vetterliches Antwortſchreiben vom 3ten Novembris haben Wir wohl empfangen, und daraus mit mehrem erſehen, aus was erheblichen Urſachen Ew. Lbd. die in Sachen Korf, contra die hôrdiſche Agnaten vom Kammergericht zu Speyer angeordnete Execution nicht geſtatten kônnen, wie Uns nun niemalen in die Gedanken gekommen, einigen Stand des Reichs, und am allerwenigſten unſerm Herrn Mitkuhrfürſten in Dero Juribus zunahe zu tretten, ſondern vielmehr geneigt und willig ſeyn, ſolche bey allen Occaſionen manuteniren zu hel-

ſen, alſo haben Wir nicht unterlaſſen, unſerm Hofgericht Cleve gemeſſenen Befehl zu ertheilen, daß es mit der Execution einhalten, und den Obriſten Korfen, ſolches zu ſeiner Nachricht andeuten ſoll, welches Ew. Lbd. Wir in freund-brüderlicher Widerantwort nicht bergen wollen, dero Wir ſchließlich angenehme freund-vetterliche Dienſte zu erweiſen, jederzeit gefliſſen. Geben auf unſerm Reſidenz-Schloße zu Königsberg in Preußen den 7ten Decembris Anno 1668.

Friderich Wilhelm, Kuhrfürſt.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not: Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 72.

Caſſatorium Cæſareum über den von Jobſt Bernarden Korf, Anno 1670 ad falſiſſima Narrata in Judicio Aulico Cæſareo erſchlichenen Beſcheid cum ulteriori Decreto Manutenentiæ Agnatis ab Hörde, gratioſſiſſimè Conceſſo & Mandato ſpeciali de non parenrendo executorialibus Cameræ Imperialis hucusque emanatis & impoſterum emanandis.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien ꝛc. ꝛc. König, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Spayr, Kärnten, zu Crayn, zu Lutzeuburg, zu Wirtenberg Ober- und Niederſchleßien, Fürſt zu Schwaben, Markgraf des H. R. R. zu Burgaw, zu Mähren, Ober- und Niederlausnitz, Gefürſteter Graf zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfyrd, zu Kyburg, und zu Görtz, Landgraf im Elſaß, Herr auf der Windiſchen Mark, zu Portenau und zu Salms. Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thuen kund allermänniglich, daß Uns unſer, und des Reichs lieber Getreuer, Johann Godfrid von Hörde, und deſſen ſämtliche Agnaten in Unterthänigkeit ſupplicirend zu vernehmen gegeben, wasgeſtalt in der zwiſchen ihnen an einem, und Bernhard Korfen, am andern theil in Puncto des violirten kuhrfürſtl. kölniſchen Privilegii de non Appellando, an unſerm kaiſerl. Reichshofrath anhängiger Streitigkeit einige Concluſa, ihnen und deren vorhergehenden Verordnungen zuwider, und für gedachten Korf ergangen, kraft deren den 4ten Junii Anno ſechzehn hundert und ſiebenzig, und hernach ferner

ner der Korf die Execution der kammergerichtlicher Urtheil gehöriger Orten zu ſuchen angewieſen worden, und Kläger nunmehr die Beförderung der Execution gehörigen Orten zu ſuchen wiſſen werde, ſolche Concluſa aber in Anſehung der vorhergehenden, mit ſcheinbaren Nullitäten dergeſtalt behaft, daß ſie veranlaſt worden wären, dagegen Reſtitutionem in integrum und andere Remedia zu ſuchen, mit gehorſamſter Bitt, wir, derowegen ſie aus denen von ihnen angeführten Urſachen, nicht allein in integrum, falls es nöthig, zu reſtituiren, ſondern auch, da es bey der einmal vorhin abgegebener Declaration obgedachten Privilegii de non appellando und darauf verſchiedentlicher erfolgten Inhibitionen verbleiben und ſich bey ihrem acquirirten Juri gegen männiglich, nachdrücklich geſchützet, auch das von unſerm in GOtt ruhendem Herrn Vattern, weyland Kaiſer Ferdinand dem Dritten chriſtmildeſter Gedächtniß confirmirtes und von Wort zu Wort hiebey inſerirtes kuhrkölniſchen Privilegium gleichfalls wiederum confirmirt und extendirt werden möchte.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden erwählter römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien ꝛc. König, ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns der ehrwürdig, unſer und des Reichs Fürſt und lieber andächtiger, Arnold Abt des Stifts Corvey, gehorſamſt Vor- und Anbringen laſſen, wasgeſtalt das adeliche Geſchlecht von Hörde, männlichen Stamms von Sr. Andacht Vorfahren, Abten zu Corvey von etlich hundert Jahren hero continua ſerie, bey allen begebenen Fällen, das im Erzſtift Köln gelegene, alſo genanntes Vitingsamt, mit ſeinem Zubehör, zum rechten Erbmannlehn, jederzeit gebührend geſonnen, empfangen, und davor die Corveyiſche Lehnkammer recognoſciret, und bis Dato von denen ſämtlichen hördiſchen männlichen Lehnsfolgern mit Hand und Mund bekennet, und alſo von Sr. Andacht Anteceſſoren, vermög der Uns in glaubwürdigen Schein vorgebrachten Lehnbriefen, verliehen worden, geſtalt dann auch der ehrſamer unſer lieber andächtiger Wilhelm von Hörde, Thumſcholaſter zu Hildesheim, als der Aelteſter des Geſchlechts vorangeregtes Lehn, ſamt deſſen Pertinentien zu Behuf des geſamten männlichen Stamms, weyland Chriſtoph von Hörden nachgelaſſenen minderjähriger Söhnen, auch der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben, ſeinen Schweſterſohn Jobſt Bernarden Korf, als bloßen Vollmächtigten, vor vorgemelte Gebrüdere und Vettern von Hörde, als männliche leibs-lehnsfähige Erben, und im Namen des geſamten männlichen Stamms in Anno ſechszehnhundert ſieben und vierzig, daſſelbe in ſolcher Qualität, von mehrgedachten Abtens Andacht empfangen, und von itzt gedachtem Gevollmächtigten damit anderer geſtalt nicht, als nach erbmannlehns Gewohnheit

heit, umzugehen, eidlich reſerviret, und unter ſeinem Pitt-ſchaft angelobet worden; ob nun wohl mehrerwehnter Gewalt-haber ſowohl, als auch der Conſtituent Wilhelm von Hörde ſelbſt, oftberührtes Lehn für ein undiſputirliches Mannlehn recognoſciret und empfangen, Maßen auch niemand jemals von denen Lehnträgern oder Agnaten mehrbeſagten adelichen Geſchlechts, deren Eheweibern, aus ſolchen hördiſchen Lehn, in Præjudicium Succeſſorum Feudi Maſculini, ſeu ſimultanèe inveſtitorum absque præſcitu & Conſenſu Domini Feudi, & Agnatorum beleibzüchtigen können, geſtalt dann Alhard von Hörde, in Beleibzüchtigung ſeiner Ehewirthinn Conſenſum Domini & Agnatorum in anno fünfzehn hundert fünf und ſiebenzig geſucht und erlangt habe.

Dieweil jedoch mehrbemeltens Abtens Andacht, wie imgleichen den übrigen von Hörde, männlichen Stamms, äuſſerlichen Vorkommen, was Maßen auf oftbenannten Thumſcholaſters zu Hildesheim Wilhelms von Hörde, ſich begebenden Todfall, deſſen Schweſter Sohn vorbemelter Korf, ſich dieſem Erbmannlehn zu näheren, und ſolches auf das weibliche Geſchlecht zu bringen, mit Gedanken umgehen ſoll, als ſey ſeine des Abtens zu Corvey Andacht zu Vorkommung deſſen, und Abwendung aller beſorgenden Eingriffen, und Weitläufigkeit, bewogen worden, bey unſers lieben Vetter des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. als ordentlicher Obrigkeit Rei ſitæ um landsfürſtliche Manutenenz und Handhabung der Poſſeſſion, vel quaſi Juris directi Dominii obgedachten männliches Lehn Anſuchung zu thuen, geſtalt ſie auch von ſeiner Lbd. auf vorvergangene der Sachen reiſe Erwegung ein Decretum Manut. n ntiæ erlangt, und erhalten habe, welches hernach geſchrieben von Worten zu Worten alſo lautet:

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Heinrich, Erzbiſchof zu Köln, des H. R. Reichs durch Italien Erzkanzler und Kuhrfürſt ꝛc. ꝛc. ꝛc. Thuen kund und fügen hiemit zuwiſſen, demnach Uns der Ehrwürdiger in GOtt unſer beſonder lieber Freund, Herr Arnold, Abt zu Corvey, umſtändlich vortragen laſſen, welchergeſtalt das adliche Geſchlecht von Hörde, männlichen Stamms von deſſelben gottſeligen Vorfahren, am berühmtem Stift von etlichen hundert Jahren hero, continua Serie, bey allen begebenen Fällen, daß alſo genanntes Vitingsamt mit ſeinem Zubehör, in unſerm Erzſtift Köln, unter unſerer Bothmäßigkeit gelegen, jederzeit gebührend geſonnen, empfangen, und dafür der corveyiſchen Lehnkammer kündigem Gebrauch gemäß, recognoſcirt, und bis auf heutige Stund, von den ſämtlichen hördiſchen männlichen Lehnsfolgern, mit Hand und Mund erkennt, auch alſo von wohlgedachten Abten verliehen worden, geſtalt dann auch unſer Thumſcholaſter zu Hildesheim Wilm von Hörde, als der Aelteſte des Geſchlechts obangeregtes Lehn, ſamt deſſen, von Uns deſignirten Appertinentien, zu Behuf des geſam-

ſamten männlichen Stamms, weyland Chriſtopfel von Hörde, nachgelaſſenen minderjährigen Söhnen, auch der männlichen hördiſchen Linie Schwarzenraben durch ſeiner Schweſter-Sohn, Jobſt Bernarden Korf, als bloßen Vollmächtigen, für die Gebrüder und Vettern von Hörde vorgemelt, als männliche leibslehnsfähige Erben, und im Namen des geſamten männlichen Stamms, in dem ſechszehnhundert ſieben und vierzigſten Jahr, in tali qualitate, daſſelbe empfangen, auch von gedachtem Bevollmächtigten, damit anderer Geſtalt nicht, als nach Erbmannlehns-Gewohnheit umzugehen, eidlich reſervirt und unter ſeiner Hand und Pittſchaft angelobt worden, Maßen dann derſelbe ſowohl, als auch der Conſtituent oftgedachtes Lehn für ein undiſputirliches Mannlehn zwar ſelbſt recognoſcirt, wie ſolches mit vielen alten und neuen Lehnbriefen erwieſen und dargethan; weilen aber mehrwohlermelter Abt, auch beſagte von Hörde männlichen Stammes, auf berührtes unſers Thumſcholaſters, Wilhelm von Hörde, ſich begebenden Todsfall von fremden und in ſpecie mehrerwehnten Jobſten Bernarden Korf, als zu dieſem Lehn gar nicht intereſſirten, allerhand Eingriffe beſorgen, und dahero bey Uns, als der ordentlichen Obrigkeit rei ſitæ, oftermelter Abt, als der Lehnherr, zu Abwendung alles auf vorangeregten Sterbfall befahrenden Unheils, um Landsfürſtl. Manutenenz und Handhabung bey der Poſſeſſion vel quaſi Juris Directi Dominii, über mehrbemeltes männliches Lehn, Anſuchung gethan; inſonderheit aber, damit ſelbige Poſſeſſion des Lehns, nicht de facto verrücket und verändert, noch auch die belehnte hördiſche mänliche Lehns-Succeſſores, an ihren in kraft der geſamten Inveſtitur habenden Rechten, des alsdann eröffnenden und erwachſenden Lehntheils beeinträchtiget, ſondern gegen alle und jede Turbatores, Invaſores und Spoliatores bey der Poſſeſſion gehandhabet werden möchten; daß wir derowegen ſolchem rechtmäßigen Begehren ob Poſſeſſionis & Juris evidentiam, Statt und Platz gegeben haben, und befehlen darauf, unſern zeitlichen weſtphäliſchen Landdroſten und Räthen, wie auch Officialen, Droſten, Richtern, Gografen, Schultheißen und allen unſern Bedienten, gnädigſt, und ernſtlich hiemit, daß dieſelbe ſamt und ſonders auf obgemelten Wilhelms von Hörde, unſers hildesheimiſchen Thumſcholaſters erfolgendes Abſterben, nicht allein wohlgedachten Herrn Abten und deſſelben Succeſſoren, als Lehnherrn auf ihr Anſuchen bey der Poſſeſſion vel quaſi des Juris Directi Dominii über gedachtes von Hörde, alsdann eröffnenden Antheils an beſagtem lehnbaren Vitingsamt und deſſen ſpecificirten Pertinentien, ſondern auch obberührte Mitbelehnte, als nämlich Chriſtoph von Hörde, nachgelaſſene minderjährige Söhne, ſamt der männlicher hördiſcher Linie zum Schwarzenraben, bey ſolchem ermeltes Wilhelm von Hörde Antheil und deſſen deſignirten Zubehör, und deren Poſſeſſion, von unſerntwegen ohne Erholung fernern,

Befehls, gegen männlichen alſo handhaben, ſchützen und ſchirmen, auch da nöthig, denuò immittiren und oftwohlgedachten Lehnherrn ſowohl, als auch erwehnten Vaſallen von niemanden, wer der auch ſeyn möchte, darin vergewaltigen, und verdringen, darwider alle nöthige Aſſiſtenz und Hülfe demſelben leiſten, und daran ſich nicht ſäumig erzeigen ſollen. Urkund unſers Handzeichens, und untergedruckten kuhrfürſtl. Secrets; Bonn den ſiebenden Septemb. Anno ſechszehnhundert zwey und fünfzig.

Maximilian Heinrich ꝛc. ꝛc. ꝛc.

(L.S.) Vt. Kanzler Buſchmann.

Herman Seiler.

Und Uns darauf mehrgemeltes Abtens zu Corvey Andacht, zu Dero und deren von Hörde männlichen Stammes dies Orts habenden Rechtens deſto mehrer Verſicherung um unſere kaiſerl. Confirmation und Beſtättigung vorinſerirtem Decreti manutenentiæ unterthänigſt anrufen und bitten laſſen, daß haben wir angeſehen, ſolcher Sr. Andacht demüthige ziemliche Bitt, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen obeinverleibtes Decretum manutenentiæ gnädiglich confirmiret, approbirt und beſtättiget, thun das confirmiren, approbiren, ratificiren und beſtättigen, daſſelbe auch von römiſch=kaiſerl. Macht und Vollenkommenheit hiemit wiſſentlich, und in kraft dieſes Briefes und meinen, ſetzen und wollen, daß ſolches obinſerirtes Decretum Manutenentiæ in allen ſeinen Worten, Puncten, Clauſulen, Articulen, Inhaltungen, Meynungen und Begreifungen kräftig und mächtig ſeyn, ſtätt, veſt und unverbrüchlich gehalten und vollenzogen werden, und obermeltes Abten zu Corvey Andacht und dero Nachkommen am Stift, wie auch Eingangs bemelten Chriſtoph von Hörde nachgelaſſene Söhne, ſamt der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben ſich deſſen alles ſeines Inhalts geruhiglich freuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen von allermänniglichen unverhindert, und gebieten darauf allen und jeden Kuhrfürſten, Fürſten, geiſt= und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzthumben, Vögten, Pflegere, Verweſern, Amtleuten, Landrichtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden und ſonſten allen andern unſern, und des Reichs=Unterthanen und Getreuen, was Würden, Standes, oder Weſens die ſeyn, inſonderheit aber denen, in mehrerwehntem Decreto Manutenentiæ bemelten Landdroſten und Räthen, wie auch Officialen, Droſten, Richtern, Gogräven, Schultheiſſen und fort allen andern, was Stands, oder Würden die ſeyn, ernſt und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie ofternannten Abten zu Corvey Andacht, und deſſen Nachkommen am Stift Corvey, wie auch Chriſtoph von Hörde, nachge=

gelaſſene Söhne, ſamt der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben, ob inſerirtem Decreto Manutenentiæ, und dieſer unſerer kaiſerl. Confirmation, Approbation, Ratification, und Beſtätigung nicht hindern, irren, noch beeinträchtigen, ſondern ſie deſſen geruhiglich erfreuen, gebrauchen, und genieſſen laſſen, darwider nichts thuen, handeln, oder fürnehmen, noch daß jemands andern zu thuen geſtatten, in keine Weiſe noch Wege, als lieb einem jeden ſey unſere ſchwere Ungnad, und Strafe, und darzu eine Pœn, nämlich 20 Mark löthiges Golds zu vermeiden, die einjeder, ſo oft er freventlich hierwider thäte, oder handelte, oder von andern zu geſchehen, verſtattete, Uns halb in unſer, und des Reichs Kammer, und den andern halben Theil obbemeltes Abten Andacht, und dero Succeſſoren am Stift, und vorbemelter hördiſcher männlichen Linie unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll. Mit Urkund dieſes Briefs beſiegelt, mit unſerem kaiſerl. anhangenden Inſiegel, der geben iſt in unſer, und des heiligen Reichsſtadt Regensburg den ſiebenden Monatstag April, nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburt ſechzehn hundert drey und fünfzig, unſerer Reiche des Römiſchen im ſiebenzehnden, des Hungariſchen im acht und zwanzigſten, und des Böhmiſchen im ſechs und zwanzigſten Jahr.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Und Wir nun hierauf aus den, von obgedachten von Hörde, und deſſen ſämtlichen Agnaten, vorgebrachten beweglichen Urſachen, in ihr unterthänigſtes Begehren gnädigſt gewilliget, und ob inſerirtes Decretum Manutenentiæ nicht allein ſeines Inhalts confirmirt, approbirt, beſtätigt, ſondern auch dahin extendirt, daß unſer kaiſerl. Kammergericht zu Speyer, wider oftgedachtes kuhrfürſtl. kölniſches erlangtes Privilegium de non Appellando, und folglich Supplicanten mit ſolchen Appellations-Proceſſen zu beſchweren, nicht befugt geweſen, ſonder dergleichen ſuchende Proceſs jetzo, und inskünftig von ſich ab- und ad primam Inſtantiam zu verweiſen ſchuldig ſeyn ſoll; als confirmiren, approbiren, beſtätigen, und extendiren Wir daſſelbe auch von römiſcher kaiſerl. Macht, und Vollkommenheit hiemit wiſſentlich, und in kraft dieſes Briefs, und meynen, ſetzen, und wollen, daß ſolches obinſerirtes Decretum Manutenentiæ in allen ſeinen Worten, Puncten, Clauſulen, Articulen, Inhaltung, Meyn- und Begreifungen kräftig ſeyn, ſtets, veſt, und unverbrüchlich gehalten, und vollzogen werde, und des Abtens zu Corvey Andacht, und dero Nachkommen am Stift, wie auch Supplicanten,

 und

und ſamt der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben, ſich deſſen alles ſeines Inhalts, mit obgemelter Extenſion, geruhiglich freuen, gebrauchen, und genieſſen ſollen, und mögen von allermänniglich unverhindert, und gebieten darauf allen und jeden Kuhrfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritteren, Knechten, Landmarſchalchen, Lands-Hauptleuten, Landvögten, Hauptleuten, Vizdomden, Vögten, Pflegern, Verweßern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheißen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern Gemeinden, und ſonſt allen andern unſern, und des Reichs Unterthanen, und Getreuen, was Würden, Stands, oder Weſens die ſeyn, inſonderheit aber den in mehrerwehntem Decreto Manutenentiæ bemelten Landdroſten und Räthen, wie auch Officialen, Droſten, Richtern, Gogräfen, Schultheißen, und fort allen andern, was Stands oder Würden die ſeyn, ernſt und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie mehrernannten Abten zu Corvey, wie auch obbemelten Johann Godfrid von Hörde, und deſſen Agnaten, ſamt der männlichen hördiſchen Linie zum Schwarzenraben obinſerirtem Decreto Manutenentiæ an dieſer unſerer kaiſerl. Confirmation, Approbation, Ratification, Beſtätigung, und Extenſion nicht hindern, irren, noch beeinträchtigen, ſondern ſie deſſen geruhiglich erfreuen, gebrauchen, und genieſſen, laſſen, darwider nichts thuen, handeln, oder fürnehmen, noch daß jemand andern zu thuen geſtatten, in keine Weiſe noch Wege, alſo lieb einem jeden ſey unſere ſchwere Ungnad und Strafe, und darzu eine Pœn, nämlich 20 Mark löthiges Golds zu vermeiden, die einjeder, ſo oft er freventlich hierwider thäte, oder handelte, oder von andern zu geſchehen geſtattete, Uns halb in Unſer, und des Reichskammer, und den andern halben Theil obbemeltens Abtens Andacht, und dero Succeſſoren am Stift, und vorbemelter hördiſcher männlicher Linie unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll. Mit Urkund dieſes beſiegelt mit unſerem kaiſerl. anhangenden Inſiegel, der geben iſt in unſerer Stadt Wien den dreyzehnten Monatstag Aprilis, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers gnadenreichen Geburt im ſechzehn hundert vier und ſiebenzigſten unſerer Reiche des Römiſchen im ſechszehnden, des Hungariſchen im neunzehnden, und des Böhmiſchen im achtzehnden Jahr.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königſeg mpp.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Eng. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.* *Nro.*

Nro. 73.

Leopold.

Wir mögen Ew. Lbd. Lbd. nicht bergen, als bey Uns, unſers lieben Vettern des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. ſich beſchwert, obwohl Wir verſchiedene gemeſſene Befehle an unſer kaiſerl. Kammergericht zu Speyer, wegen der, ihrem erzſtiftlichen Privilegio de non Appellando zuwider, angenommener Appellation, in Sachen Korf, contra de Hörde, dahin gnädigſt hätten abgehen laſſen, daß gemeltes Kammergericht, als deſſen Jurisdiction in dieſer Sache nicht fundirt, berührtes Privilegium gebührend beobachten, und ihre Lbd. dawider keineswegs beſchweren, ſondern mit fernern Proceſſen durchaus an ſich halten ſoll, daß doch deſſen ungeachtet in obbemelter Sachen weiter verfahren, und ein Mandatum de exequendo ſine Clauſula den 10ten Decembris Anno 1663 erkennt, und auf den Verweigerungsfall, die Execution des Biſchofen zu Münſter, und Herzogs Auguſt zu Braunſchweig und Lüneburg, A. und Lbd. an- und aufgetragen worden ſey, mit Bitt, daß Wir derowegen hierunter unſer kaiſerl. Amt ferner einzuwenden, und anderweite kaiſerl. nothdürftige Verordnung zu Handhabung vorgedachten Privilegii de non Appellando, ergehen zu laſſen, gnädigſt geruheten; daß Wir darauf nach Inhalt unſerer kaiſerl. Wahlcapitulation, und des jüngſten Friedenſchluſſes, kraft derer Wir verbunden des heiligen Reichs Kuhrfürſten und Stände, bey ihren erlangten Rechten, Privilegien, und Freyheiten zu ſchützen, und zu handhaben, alle darwider vorgenommene Contraventionen abzuſtellen, und weder unſern kaiſerl. Reichshofrath, noch Kammergericht ein Widriges zu geſtatten, immaßen Uns auch dieſes Werk des ganzen kuhrfürſtl. Collegii zu Regensburg, verſammelt geweſene Räthe inſtändig recommendirt, und um Abſtellung ſolch des Kammergerichts Verfahren gebethen haben, den 14ten Martii Anno 1664, nicht allein wider obbemelten von Korf unſere kaiſerl. Citation ad videndum & audiendum ſe incidiſſe in Pœnam Privilegio inſertam erkannt, ſondern auch dabenebens an obgedachte verordnete Executoren unſern kaiſerl. Befehl dahin ergehen laſſen, daß ſie ihres Orts, unſern in dieſer Sache ergangenen Befehlen und Erkänntniſſen ſich bequämen, und der, denſelben zuwider ihnen von mehrgedachtem kaiſerl. Kammergericht zu Speyer aufgegebene Executions-Commiſſion gänzlich enthalten, und derſelben alles des angemaßten Impetrantens beſchehenden Anhaltens ungehindert keineswegs unterfangen ſollten.

Nun ſind zwar hierauf die Partheyen mit Schriften gegeneinander hinc inde verfahren, und iſt gedachter Korf, endlich von angeſtellter Klage abſolvirt, nachgehends auch den 4ten Junii

Anno 1670, und folgends die Execution der kammergerichtlichen Urtheil gehöriger Orten zu ſuchen angewieſen worden, es ſeynd aber bey Uns dagegen die ſämtliche hördiſche Agnaten anjetzo gehorſamſt klagend einkommen, und haben aus den, von ihnen angeführten Urſachen ſie wider ſolch ergangene Concluſa in integrum, falls es nöthig, zu reſtituiren, und andere nothdürftige kaiſerl. Hülf Rechtens ihnen mitzutheilen, gehorſamſt angeruſen, und ſie bey unſerer cum cauſæ Cognitione ertheilten kaiſerl. Verordnung zu manuteniren gebethen, auch erlangt, daß von unſerm in GOtt ruhenden Herrn Vettern, weyland Kaiſer Ferdinand den Dritten, chriſtmildeſten Gedächtniß, confirmirtes, kuhrfürſtlich-kölniſches Decretum Manutenentiæ mit der gebethenen Extenſion auf das Privilegium de non Appellando, heut Dato, nach Ausweis hiebey verwahrter Abſchrift confirmirt worden, ſo Wir Ew. Lbd. hiemit zu dem End haben einſchlieſſen wollen, und dabenebenſt freund-oheim und gnädiglich ermahnen wollen, daß ſie als nunmehr in dieſer Sach, von oftgedachtem unſerm kaiſerl. Kammergericht zu Speyer verordnete Executoren ſich ihres Orts darnach, und unſere an das Kammergericht oberwehnter Maßen abgegebene Declaration und Verordnung achten, und ſolchemnach der ihnen aufgegebenen Execution gänzlich enthalten, und derſelben auf oftbemeltes Korfen beſchehenen Anhaltens keineswegs weiter unterfangen.

Daran geſchiehet unſer gnädigſt und zuverläßlicher Will und Meynung, und Wir ſind Ew. Lbd. mit freundſchaft-freund-oheimlichem Willen, kaiſerl. Hulden, Gnaden, und allem Guten zumalen wohl beygethan. Wien den 13ten April 1674.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 74.

Jovis 28. Junii 1674.

Korf, contra Hörde, in puncto Executionis, ſive der korfiſche Anwald Antonius Scarſi, ſub Præſentato 16. Aprilis nuperi bittet allerunterthänigſt, daß den 13ten jetztbeſagten Monats ausgefallenes, ſo vielen vorigen è diametro contrariirendes Concluſum aus denen angeführten Urſachen und Motiven, entweder wiederum zu caſſiren und aufzuheben, oder ſeinen Petitis in Puncto Reviſionis zu deferiren, und nicht zuzulaſſen, daß ſo viele res Judicatæ ad nuda partis adverſæ narrata inaudito

Korf

Korf zu unwiederbringlichen deſſen Schaden und Verſchimpfung dero höchſten Tribunalis ſo geſchwind, und ſo gleichſam ad Lubicum partis verrichtet und caſſirt, und dardurch das Jus tertio quæſitum invertirt werde, ſollte aber ſolches Concluſum nicht alſobald caſſirt werden wollen, aufs wenigſt ſeinen Principalen ſuper exhibitis ab adverſo zu hören, und bis dahin die Expedition der erkannten Inhibition zu ſuſpendiren; unterdeſſen aber ſeiner eingelegten rechtlichen Proteſtation und Imploration protocollando zu gedenken.

Idem Scarſi ſub præſentato 19. ejusdem menſis exhibet allerunterthänigſte Recapitulationem actorum cum repetita petitione pro caſſatione nuperi Concluſi & Inhæſione priorum.

Idem Scarſi ſub præſentato 23. dicti menſis Aprilis inhærendo denuò ſeinen vorherigen Proteſtationen bittet allerunthänigſt ſeinen petitis zu deferiren, allenfalls aber ob Summum in morâ periculum die Expedition der neulich erkannten Inhibition zu ſuspendiren, und dieſes dabey zu überlegen, daß des löbl. Reichs-Hofraths Jurisdiction vermög des Reichsſatzungen, und kaiſerl. Capitulationen ſich keineswegs ſoweit hin extendire, daß es ſuper nullitatibus Cameræ ſpirenſis, ſi quæ florent, cognoſciren können, und demnach procedendo contra reſolutiones priores tam Camerales quám Conſilii Imperialis Aulici dieſer nichts anders, als ex defectu Jurisdictionis ein Manifeſtam & inſanabilem nullitatem begehe, und dem Korf ſein Jus irrevocabiliter per tot uniformia Concluſa quæſitum unverſchuldeter Dingen benehme.

Idem Scarſi ſub præſentato 2. May nuper inhærendo prioribus ſuis petitis ſupplicat pro reſolutione.

Idem Scarſi ſub præſentato 11 & 22 ejusdem menſis urget denuò ob ſummum in mora periculum reſolutionem priorum.

Idem Scarſi ſub præſentato 21 hujus bittet nochmalen aus angeführten Urſachen ſeinen vorigen Petitis zu deferiren, und Reſolutum de 13. Aprilis nuperi zu caſſiren.

1. Dicatur dem Scarſio, daß es Einwendens ungehindert beym Concluſo de 13. Aprilis nuperi ein- vor allemal ſein Bewenden habe.
2. Fiat Decretum kraft deſſen den Scarſio, ſein ungebührendes Syndiciren gegen des Reichshofraths Concluſa ernſtlich verwieſen, und das Memorial wiederum hinaus gegeben werde.
3. Fiat Decretum Intimatorium an das Kammergericht zu Speyer, in Conformitate priorum.

(L.S.) Franz Martin Meßhenger.

(L.S) *Præſentem Copiam ex impreſſo prioris ſæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto prop.*

Nro. 75.

Leopold von Gottes Gnaden erwählter römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc.

Durchlauchtiger, Hochgebohrner lieber Vetter und Fürſt, auch Wohlgebohrne, edel, ehrſam, gelehrt und liebe Getreue! Deine Lbd. und Ihr erinnern ſich guter Maßen, was Wir an Dieſelbe auf unterthänigſtes Erklagen und Bitten unſers Vettern des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. wegen der in Sachen Korf contra Hörde geklagter Contraventionen Ihres Erzſtiftiſchen Privilegii de non appellando vor verſchiedene Erinnerungs- und Inhibitions-Befehle, und zwar noch lezthin den vier und zwanzigſten Martii, ſechzehn hundert zwey und ſechzig haben ergehen laſſen, daß ſie nämlichen erſtgedachten von unſern in GOtt ruhenden Herrn Vatern, Kaiſer Ferdinand den Dritten, chriſtmildeſter Gedächtniß, noch in Anno ſechszehn hundert drey und fünfzig, den 29ſten Aprilis, Sr. Lbd. ertheiltes, und nicht allein in Dero Fürſtenthum Weſtphalen publicirtes, ſondern auch unſerm kaiſerl. Kammergericht zu Speyer inſinuirtes Privilegium de non appellando, gebührend beobachten, dieſelbe darwider, ungehinderter, dargegen eingewendeter vermeinter Motiven, keinesweges weiter beſchwern, ſondern mit fernern Proceßen gänzlich an ſich halten, und dießfalls zu fernern Klagen nicht allein bey Uns, ſondern bey dem ganzen Reich nicht Urſach haben wollten; worauf dann noch ferner erfolgt, daß, auf der Partheyen weiters ſchriftliches Verfahren, den 14ten Martii des 1644ſten Jahrs, nicht allein wider obbemelten von Korf unſer kaiſerl. Citation ad videndum, & audiendum ſe incidiſſe in Pœnam Privilegio inſertam erkannt, ſondern auch an die, von obbemeldetem unſerm kaiſerl. Kammergericht in oberwehnter korfiſcher Sache verordnete Executoren unſer kaiſerl. Befehl dahin ergangen, daß ſie ihres Orts unſern, in dieſen Sachen ergangenen Befehlen, und Erkänntniſſen ſich bequämen, und der denſelben zuwider ihnen von derſelben aufgegebenen Executions-Commiſſion gänzlich enthalten, und derſelben, alles des angemaßten Impetrantens beſchehenen Anhaltens ungehindert, keineswegs unterfangen ſollten, worauf zwar beyde Theile noch ferner mit Schriften gegeneinander hinc inde verfahren, auch erfolgt, daß gedachter Korf, endlich von angeſtelter Klage abſolvirt, und nachgehends den vierten Junii ſechszehn

zehn hundert und ſiebenzig die Execution mehrgedachtes unſers kaiſerl. kammergerichtlichen Urtheils gehöriger Orten zu ſuchen, einigerley Weiſe angewieſen worden, es ſeynd aber bey Uns dagegen die ſämtlichen hördiſche Agnaten ferner gehorſamſt klagend einkommen, und haben aus den von ihnen angeführten Urſachen ſie wider ſolch ergangene Concluſa in integrum, falls es nöthig, zu reſtituiren, und andere nothdürftige kaiſerl. Hülfe Rechtens ihnen mitzutheilen, gehorſamſt angerufen, und ſie bey unſern cum cauſæ Cognitione ertheilten kaiſerl. Verordnungen zu manuteniren gebethen, auch erlangt, daß ihnen das, von obgedachtem unſerm in GOtt ruhenden Herrn Vatern Ferdinand dem Dritten, chriſtmildeſter Gedächtniß, confirmirtes kuhrfürſtl. kölniſches Decretum Manutenentiæ mit der gebethenen Extenſion auf das Privilegium de non Appellando, den 13ten Aprilis nächſthin nach Ausweis hiebey verwahrter Abſchrift confirmirt, ſodann die von mehrgedachtem unſerm kaiſerl. Kammergericht in ofterwehnter korfiſchen Sache verordnete Executoren beyde Kuhrfürſten zu Maynz, und Brandenburg, Lbd. Lbd. dabenebens von Uns ermahnt worden, daß ſie ſich ihres Orts darnach, und nach unſerer an oftgedachtes Kammergericht oberwähnter Maßen abgegebener Declaration, und Verordnung achten, und ſolchemnach der ihnen aufgegebenen Execution gänzlich enthalten, und derſelben, auf oftbemeltes Korfen beſchehenden Anhalten keineswegs weiter unterfangen ſollten, wider welches alles zwar bey Uns anitzo er Korf abermalen ſich beſchwert, und aus den von ihm angeführten vermeyntlichen Urſachen dieſe ausgefallene Reſolution entweder aufzuheben, oder ſeinen Petitis in puncto Reviſionis, und ſonſten zu deferiren unterthänigſt gebethen hat, es iſt aber heut Dato alles dasjenige, was von ihm alſo hierunter eingebracht, verworfen, und, daß es bey oberwehnten den 13ten Aprilis nächſthin ergangenen Concluſo, ſeines Einwendens ungehindert ein- für allemal ſein Bewenden habe, ihm ferner zum Beſcheid ertheilt worden, deſſen allen Wir dann deiner Lbd. und euch hiemit haben erinnern, und dabenebens gnädigſt ermahnen wollen, daß ſie alſo ſich auch ihres Orts darnach achten, und mit Erkennung fernern Proceſs in dieſer korfiſchen Sache gänzlich an ſich halten, und mehrgedachtes Kuhrfürſten zu Köln Lbd., keineswegs weiter beſchweren, und mithin diesfalls zu fernern Klagen, und folglich zu deren Remedirung, welcher Wir einmal nicht würden entübriget ſeyn können, nicht Urſach geben; wolltens deiner Lbd. und euch unerinnert nicht laſſen des gnädigſten Verſehens, ſie werden dem gebührend nachzukommen nicht ermangeln; und Wir ſeynd ihnen mit kaiſerl. Gnaden, und allem Gutem wohl beygethan, und gewogen. Geben in unſer Stadt Wien den acht und zwanzigſten Junii Anno ſechszehnhundert vier und ſiebenzig, unſerer Reiche des Römiſchen

im ſechszehnden, des Hungariſchen im zwanzigſten, und des Böh-
miſchen im achtzehnden.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königſeg.

(L.S.) *Ad Mandatum Sac. Ceſ. Majeſtatis proprium.*

Reinhard Schröder.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Engelb. Joſeph. Lichte, Not: Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 76.

Veneris 4. Septembris 1676.

Korf, contra Hörde Executionis, ſive korfiſcher Anwald Antonius Scarſius, ſub præſentato 4. nuperi, übergiebt allerunterthänigſt- gehorſamſte Remonſtration mit Beylag einer von erſtgemeltem ſeinem Principali ihm nächſthin zukommener Schrift ſub Nro. 1. cum Adjunctis A. B. C. & D. und angehengter allerunterthänigſter Bitt, ſeinen neulichen Petitis zu deferiren, ſollte aber ſeinem Principali in puncto petitæ Declarationis Nullitatis, nicht können willfahrt werden, ſo repetire er ſeine in dem unterm 16ten Aprilis 1674 eingerichteten Memoriali, ſalvis quibuscunque enthaltene Petita.

Idem ſub præſentato 16. Julii nuperi, exhibet fernerweit eingeſchicktes Memoriale, mit Beylagen à Lit. A uſque L. incluſive und gehorſamſten Bitten pro promovendâ Relatione exhibitorum, wie gebethen, ſprechen und es bey Ihrer kaiſerl. Majeſtät, und ſämtlicher Reichsſtänden erkännter Annullation und Caſſation allergnädigſt bewenden zu laſſen, und Partem ſub- & obreptitiè Impetrantem, die jactirte Lehns- Qualitæt, oder Jus directi Dominii, oder Erbmannslehn- Gerechtigkeit in Petitorio zu beweiſen, ad Judicium Camerale cœptum, & præventum zu verweiſen, wie dann die Impetranten bereits in Judicio Camerali, das Petitorium, wie auch in Judicio Werlenſi angenommen, und eligirt, auch per Sententiam Cameralem dahin verwieſen ſeyn.

In eadem Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, in Litteris ad Imperatorem de Dato 12. Martii, & præſentato 16. Aprilis nuperi, bitten bey nächſt voriger gerechter Erkänntniß es beſtän-

dig zu halten, ſie, und die hördiſche Agnaten dabey allergnädigſt zu ſchützen, ferners auch ihrem und Dero Erzſtift competirendem Privilegio de non Appellando zuwider, nichts nachtheiliges zu verordnen, ſondern vielmehr diejenige, welche hierwider etwas ſuchen, nächſt Communication deren Einbringens abzuweiſen.

Idem Scarſius ſub præſentato 31. Auguſti urget Reſolutionem

Referuntur Acta

Franz Martin Meshenger.

Jovis 10. Septembris 1676.

Korf, contra Hörde.

Abſolvuntur Vota, & Concluſum:

Ponatur das kuhrfürſtl. kölniſche Schreiben ad Acta, und hat das gegentheiliſche Begehren nicht Statt, ſondern nach, und für allemal bey denen den 13ten Aprilis, und 28ſten Junii 1674 ergangenen Concluſis ſein Verbleiben.

Franz Martin Meshenger.

Nro. 77.

Leopold ꝛc. ꝛc.

Deiner Lbd., und euch iſt bekannt wasgeſtalten Wir dieſelbe in Sachen Korf, contra Hörde, den 28ſten Junii des verwichenen 1674ſten Jahrs, auf die, bey Uns von ihm Korfen eingegebene Handlungen, und in puncto Reviſionis, wie auch ſonſten gethanes Begehren, wegen Aufhebung des, den 13ten Aprilis erſtgedachten 1674ſten Jahrs, in unſerm kaiſerl. Reichshofrath ergangenen Concluſi ermahnt haben, daß, weilen dasjenige, was von ihm Korfen hierin ferner angebracht und gebethen, verworfen, und es bey erſtermeltem Concluſo, vom 13ten Aprilis ſeines Einwendens ungehindert, ein- für allemal ſein Bewenden habe, ihm der fernere Beſcheid ertheilt worden, daß alſo deine Lbd. und ihr, ſich in ihres Orts darnach achten, und mit Erkennung fernerer Proceſs in dieſer korfiſcher Sach gänzlich an ſich halten, noch des Kuhrfürſten zu Köln Lbd., wider ihr erzſtiftliches Privilegium de non Appellando, weiter beſchweren wollten

Nun hat zwar ermelter Korf, ſich ferner bey Uns, nach Ausweis deren, den 4ten Julii 1675, 4ten May, und 16ten Julii dies Jahrs überreichten, und in Abſchrift hiebey gehenden Memorialien

beſchwert, und aus den von ihm darin angeführten vermeintlichen Urſachen, nicht allein oberwehnte den 13ten April, und 28ſten Junii, ſondern auch die vorhin ergangene Verordnungen wieder aufzuheben, oder ſeinen Petitis in puncto petitæ Declarationis, Nullitatis, und ſonſten zu deferiren, unterthänigſt gebethen.

Es iſt aber auch dieſes alles von keiner Erheblichkeit befunden, ſondern in unſerm kaiſerl Reichshofrath auf reife der Sachen Erwegung, den 10ten Septembris dies Jahrs, gleichfalls als das vorige an ſich nichtig verworfen, und geſchloſſen worden, daß es nach, und für allemal bey mehrerwehnten, den 13ten Aprilis, und 28ſten Junii, 1674, ergangenen Concluſis ſein Bewenden habe; deſſen allen dann Wir deine Lbd., und euch hiemit gleichfalls haben erinnern, und dabenebenſt gnädigſt ermahnen wollen, daß ſie alſo ſich auch ihres Orts darnach achten, und mit Erkennung fernerer Proceß, in dieſer körfiſchen Sachen gänzlich an ſich halten, und obgedachtes Kuhrfürſten zu Köln Lbd., vorhin erinnerter Maßen weiters keineswegs beſchweren, und mithin dieſfalls zu fernern Klagen, folglich auch zu deren Remedirung, deren wir einmal nicht würden entübriget ſeyn können, nicht Urſach geben.

Wollen deiner Lbd. und euch nicht unerinnert laſſen, des gnädigſten Verſehens ſie werden alſo den gebührend nachzukommen, nicht ermangeln, und wir ſind deiner Lbd. und euch benebens mit kaiſerl. Gnaden und allem Güten wohl beygethan und gewogen. Wien den 19ten Novemb. 1676.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi deſumptam atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 78.

Hochgebohrner lieber Oheim und Fürſt, auch Hoch- und Wohlgebohrne, Edele, Ehrſambe Gelehrte liebe Getreue ꝛc.!

Aus denen bewahrten Abſchriften habt ihr mit mehrerem zu erſehen, wasmaßen bey Uns, ſowohl des Kuhrfürſten zu Köln Lbd., als des Abten zu Korvey Anwald, über das von euch am 13ten April Anno 1720, in Sachen von Korf contra Hörde, vorgedachten Kuhrfürſtens Lbd., als Dominum Territorialem rei ſitæ ergangene, und deroſeits, und wegen aller inzwiſchen ver-

ver-

Verſtorbener von der Sachen informirten Räthen ex inadvertentia, und ohne Erwegung des von langen Jahren in Sachen vorgeweſten Verlaufs proſequirte Mandatum de exequendo Sententiam Cameralem vom 5ten Octobris Anno ſechszehn hundert und ſechszig beſchwerend angebracht, und derenthalben zu verfügen gebethen haben; wann Wir Uns nun aus denen bey unſerer kaiſerl. Reichskanzley-Actis ſowohl, als auch aus obbemelte Kuhr- und Fürſtl. reſpectivè Schreiben und Memoriali, auch denen von beyden Theilen eingelangten exhibitis die Beſchaffenheit der ganzen Sachen, haben vortragen laſſen, und daraus klärlich abgenommen, daß obgedachte kammergerichtliche Urtheil, auch allübriges vor- und nach demſelben alldort beſchehenes Verfahren dem von unſerm in GOtt ruhenden Herrn Großvattern weyland Kaiſer Ferdinand dem Dritten allerglorwürdigſten Andenkens dem Erzſtift Köln unterm 29ſten Aprilis Anno ſechszehn hundert drey und fünfzig, ertheilten und dem Kammergericht zur Notitz gekommen Privilegio de non appellando ſchnurſtraks zuwider laufen, mithin die von korfiſcher Seiten in Sachen alldort introducirte Appellation eine offenbare non Devolutionem nach ſich ziehe, und von unſern gleichfalls in GOtt ruhenden Herrn Vatern und Vorfahren am Reich Kaiſer Leopold allerglorwürdigſten Andenkens, auf dem von dem Kammergericht abgefodert- und eingelangten Bericht, und darüber gefolgte Erwegung aller darinn laufenden Umſtänden daſſelbe durch Dero gnädigſt und gerechteſte kaiſerl. Reſcripta in der Sachen weiters, zu Præjudiz oberwehnten Privilegii, nicht zu verfahren, das Kammergericht errinnert, und inſonderheit durch ein Reſcriptum ulterius vom 24ſten Martii Anno 1662, ſolch Kuhrkölniſches Privilegium de non appellando ſowohl in dieſer korfiſchen, als allen andern Sachen, ſeinem klaren buchſtäblichen Inhalt nach, mit dieſer Expreſſion: ohne ferners Scrupuliren gebührend zu beobachten, und daſſelbe ſowohl in Subſtantiâ, als auch des für unzulänglich angegebenen modi inſinuandi halber unangefochten zu laſſen, ermahnt worden, dieſer ihrer gerechteſten Verordnung auch ferners kräftigſt inhærirt, da von ſeiten des Kammergerichts ein- als andern Wegs zur Ungebühr mit Erkennung einer anderweiten Paritori-Urtheil und Mandatorum de exequendo, anfänglich an den damaligen Biſchofen zu Münſter, und Herzogen zu Braunſchweig, Wolfenbüttel, nachgehends aber auf Kuhrmaynz, und Kuhrbrandenburg fortgefahren werden; allerhöchſtſeligſt-gedachte Ihre kaiſerl. Majeſtät und Lbd. bey ſolch von dem Kammergericht vermeyntlich angeordneter Executions-Comiſſion durch ernſt- und nachdrückliche kaiſerl. Reſcripta die Execution ſiſtirt, und eingeſtellt, und das kuhrfürſtl. Collegium auch noch für währenden Reichstag zu Regensburg, ebenfalls oftbeſagtes Kammergericht zur ſchuldigſten Beobachtung mehrangeführten kuhrkölniſchen Privilegii de non Appellando

Fff und

und deren darauf gefolgten allergerechteſten kaiſerl. Anweiſungen gleichfalls anermahnt, wobey es dann auch geblieben, und Kuhrkoln, wie auch die Agnati von Hörde, wegen ſothanen Privilegii bisher, mithin in vierzig jähriger Zeit, im geringſten nicht angefochten worden, daß Wir alſo bey ſogeſtalten Umſtänden nicht begreifen können, wie von euch in dieſer an unſerm kaiſerl. Kammergericht, wegen des im Weg ſtehenden Privilegii de non Appellando, keineswegs devolvirten, und von ſo langen Jahren darfür allbereits erkannten Sachen de novo auf das von korfiſcher Seiten beſchehene Anrufen habe verfahren, und unſerer allerhöchſter kaiſerl. Macht durch eine bloße Inſinuations-Formulitæt einig Ziel geſteckt, oder über den ſo oft, und in ſpecie auf die gegenwärtige Sach erklärten Umſtand eines kaiſerl: Privilegii von jemand anders, als einen Römiſchen Kaiſern einige zumalen widrige Auslegung verfochten werden mögen; ſolchen allen nach dann Wir euch hiermit gnädigſt bedeuten wollen, daß ihr euch in dieſer korfiſchen Poſſeſſionsſachen mit all weiterem Verfahren an euch, und zuruck haltet, und derenthalben weder die hördiſche Agnatos, noch des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. oder ſonſten einigen Stand des Reichs mit Executions und andern Verordnungen nicht beläſtigt; an dem geſchicht unſer gnädigſter und ernſtlicher Will und Meynung, und Wir verbleiben reſpectivè Ew. Lbd. und euch mit kaiſerl. Gnaden wohl beygethan, wohl und gewogen. Geben in unſerer Stadt Wien den ſieben und zwanzigſten Octobris Anno ſiebzehn hundert ein und zwanzig; unſerer Reiche des Römiſchen im eilften, des Hiſpaniſchen im neunzehnden, und Hungariſchen, und Böhemiſchen ebenfalls im eilften.

Karl mpp.

Vt. Freyherr G. v. Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

E. F. v. Glandorf mpp.

(L.S.) *Præſentem Copiam ex Impreſſo prioris Sæculi fideliter deſumptam atteſtor Eng. Joſ. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 79.

Den 20. Octobris 1722.

Freyherrlich hördiſcher Anwald Khriſtler, docendo factam Inſinuationem reſpectivè Decreti & Reſcripti, aber von

von der Frau von Korf, nicht geleiſteter Parition, ſondern vielmehr verwürkter offenbahrter Contravention ſupplicat pro hujus Documentationis Poſitione ad Acta, nec non condemnando dictam de Korf, in Pœnam in ipſo Decreto comminatam, cum Excitatione Fiſcalis Imperialis Aulici oppon. Lit. A. B. C. & D.

Concluſ. den 18. 9bris. 1722.

Fiat cum Accluſione exhibiti de 20. Octobris Decretum an die Wittib von Korf, der vorigen kaiſerl. Verordnung vollkommene Folge zu leiſten, und nicht allein ſich aller Renitenz obabläßlich zu enthalten, ſondern auch dero Gehorſam innerhalb 2 Monat ſo unfehlbarlich anzuzeigen, als widrigenfalls die gebethene Citatio Fiſcalis erfolgen ſoll.

Præſ. den 13. May 1723.

Freyherrlich hördiſcher Anwald Khiſtler, docendo factam Inſinuationem Decreti Cæſarei de 19. 9bris. nuperi & lapſum Termini, ſupplicat pro hujus Documentationis Poſitione ad Acta, nec non eventuali Communicatione der injungirten Anzeig ad Notitiam, ſecùs verò Excitatione Fiſcalis oppon. Lit. A.

Præſent. den 19. May. 1723.

Des korfiſchen Anwalds von Imbſen allerunterthänigſte Anzeig eingelegter Paritional-Handlang mit Bitte, pro concedendo Termino 8. dierum ad exhibitionem ejusdem appon. Lit. A.

Præſent. den 31ſten May 1723.

Francelinæ Chriſtinæ verwittibter von Korf allerunthänigſte Anzeig ad Concluſum de 16. Febr. nuperi und nähere Erklärung mit Bitt pro decernendo & expediendo intus petito exhortatorio an Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln de proſequenda executione appon. Num. 4 & 5 in duplo. exhibet v. Imbſen.

Præſent. den 31ſten May 1723.

Francelinæ Chriſtinæ verwittibter von Korf allerunterthänigſte nochmalige Erklärung und Additional-Schrift loco Paritionis ad Cæſareum Decretum de 18. Novembris nuperi juncto inhæſivo petito ùt intùs. appon. num. 6. in duplo. exhibet v. Imbſen.

Conclus. den 18. den Jun. 1723.

Man laſſet gethanen weitern anhero nicht gehörigen Anſuchens ohngehindert es nochmalen bey vorigen Bewenden.

Præſent. den 7ten Jan. 1723.

Korfiſchen Anwalds von Imbſen allerunterthänigſte Erklärung mit Bitt pro impertiendis Mandatis exequendi propria vel ea quæ ſunt ſupremi hujus Judicii Imperialis Aulici ſaltem pro præmittendis ad cum effectum exhortatorialibus ut intus appon. num. 1. 2. & 3. in duplo.

Den 16ten Febr. 1723.

Man laſſet es abermahl, und unter wiederholter Commination vom 18ten letztverwichenen Novemb. bey dem vorigen Bewenden; und ſtehet dem ſupplicirenden Theil frey das Petitorium, wann derſelbe ſich darzu befugt erachtet, gehörigen Orts ein= und auszuführen.

(L.S.) *Concordat cum Originali mihi præoſtenſo ita atteſtor Engelb. Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 80.

Friederich König ꝛc. ꝛc.

Unſern ꝛc. ꝛc. Wegen der bekannten Kreis=Executions=Sache von Hörde modo verwittibte von Korf, wider die von Hörde, iſt von unſerm ꝛc. ꝛc. dem Siegeler von Wetzlar der abſchriftlich hierüber gefügte Bericht vom 10ten curr. nebſt einem alldort am 4ten hujus abgehaltenen Receſs eingelaufen, und es haben ſich faſt zu gleicher Zeit die Gevettere und Agnaten von Hörde zu Schwarzenraben, Eringerfeld und Milſen im Ravensbergiſchen mit der in Abſchrift hierneben liegenden Vorſtellung ſamt Anlagen ꝛc. ꝛc. gemeldet, weilen nun in dieſer Schrift verſchiedene ganz erheblich ſcheinende und documentirte Gründe enthalten, warum die von dem Reichs = Kammergericht geſchehene Erkänntniß, und darauf ergangene Executions=Mandata nicht platz greifen können, ohne daß dem geſamten kuhrfürſtl. Collegio in Anſehung des in der guldenen Bulle und durch kaiſerl. Privilegia erhaltenen und reſpectivè unſtreitig feſtgeſetzten Privilegii de non Appellando ein Præjudiz zugefüget werde, ſo wollen Wir gnädigſt, daß ihr zuvorderſt hierüber gutachtlich berichten, und bis zu fernerer Verordnung mit allen executiviſchen Verfahren Anſtand nehmen ſollet. Sind ꝛc. ꝛc. Magdeburg den 21ſten Junii 1760.

An den ꝛc. v. Ammon
nach Münſter.

Nro. 81.

Sententia den 19ten Novembris 1760 publicata.

In Sachen von Hörde, modo Wittib von Korf, Curatorio nomine ihrer minderjährigen Kinder, wider die von Hörde Mandati de exequendo Sententiam 5tâ Octobris 1660 latam S. C. iſt die von Lt. Weylach unterm 13ten currentis exhibirte Supplicam ad Acta zu regiſtriren verordnet, darauf Lt. Wolf ad (33) bis (46) ſpecialiter ſich vernehmen zu laſſen, auch ſämtliche dieſe Sache betreffende ältere Acta beyzubringen zeit 1 Monat pro Termino & Prorogatione von Amtswegen und ſub Præjudicio angeſetzt, immittels aber denen des niederrheiniſch-weſtphäliſchen Kreiſes ausſchreibenden Herren Fürſten mit der unterm 23ſten Decemb. 1757 demandirten Execution beſondern in Sachen vorgekommenen Umſtänden noch bis auf dieſes kaiſerl. Kammergerichts anderweite Verordnung einzuhalten aufgegeben.

(L.S.) *Concordat cum Originali ita atteſtor Engelbert Joſeph Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto propriis.*

Nro. 82.

Jovis 12. Februarii 1761.

Von Hörde Freyherren Gevettere und Agnaten zu Schwarzraben, Eringerfeld und Milſen contra die verwittibte von Korf zu Harkotten, wie auch das kaiſerl. Reichs-Kammergericht und kleviſchen Directorial-Rath von Ammon, Reſcripti, in puncto Proceſſus Cameralis, ſivè imploranti ſcher Anwald von Klerf ſub præſ. 17. Junii anni præt. überreichet allerunterthänigſte Remonſtration und Bitte: Pro clementiſſimâ confirmatione anteriorum judicatorum, præprimis de anno 1721, condemando in Pœnam Privilegio inſertam & per temerarium recurſum ad Cameram Imperialem commiſſam & caſſando Mandato ulteriori, imponendo perpetuo Silentio aliisque ordinationibus ob Summum in morâ periculum gratioſiſſimè emanandis oppon. Num. 1 uſque 7 inclus. in doplo.

Idem ſub præſentato 8. Auguſti dicti anni übergiebt allerunterthänigſte Anzeige der wirklichen bevorſtehenden militairiſchen Execution mit Bitte: Pro Clementiſſimè ad exhbitum de præſentato 17. Junii, anteriora Reſcripta & Judicata Cæſarea confirmando & ob Summum in morâ periculum retrò petitas ordinationes gratioſiſſimè impertiendo. Appon. num. 8. & 9. in duplo.

Idem ſub præſentato eodem producendo mandata Procuratoria ſupplicat humillimè pro clementiſſimè hancce legitimationem reſpectivè ad acta regiſtrando & communicando. Oppon. Mandata Procuratoria ſub ſig. O.

Idem ſub præſentato 22. dicti menſis Auguſti überreichet allerunterthänigſten Nachtrag ad exhibitum de præſentato 8. Auguſti junctâ productione in forma, authentica Adjuncti ſub num. 9. & petitione humillimâ pro clementiſſimâ repoſitione ad Acta, & ob ſummum in mora periculum quantocius ferendis ordinationibus retrò petitis appon. Adjunctum vidimatum.

Idem ſub præſentato 10. Novembris ſupradicti anni übergibt fernerweite allerunterthänigſte nothdringliche Anzeige intendirender wirklicher Executions=Erkennung, Juncto petito humillimo: pro clementiſſimè ob morâ periculum petitas ordinationes Cæſareas quantocius decernendo. Oppon. num. 10 & 11 in duplo.

Idem ſub præſentato 8. Januarii nuperi überreichet anderweite allerunterthänigſte höchſtbeſchwerliche Anzeige und Beſcheinigung auf ſpecial Befehl Sr. königl. Majeſtät in Preußen erkannten wirklichen Execution und daraus entſtehenden völligen Ruins der Imploranten, mit inſtändigſter Bitte: pro Clementiſſimè præviâ condemnatione Viduæ de Korf in Pœnam comminatam cum excitatione Fiſcalis Imperialis Aulici, exhortatoriales ſivè congruas aliàs ordinationes Cæſareas ob imminens moræ & executionis periculum, quantociùs decernendo. Appon. num. 12 & 13 in duplo.

In eadem der Domkapitular und Kammerpräſident zu Hildesheim Freyherr Gottlob von Hörde ſub præſentato 11. Auguſti anni præteriti übergiebt allerunterthänigſte Anzeige der bevorſtehenden königl. preußiſchen militairiſchen Execution annexâ petitione humillimâ: pro Clementiſſimè impertienda protectione Cæſarea ferendaque ordinatione intùs.

1) Wird nunmehro die verwittibte Korfinn von Harkotten hiemit in die in Decreto de dato 31. Octobris 1721 commitirte Pœnam Privilegio Cæſareo inſertam verfallen erkläret.
2) Hocque notificetur Fiſcali um ſich ſeines Amts zu gebrauchen.
3) Fiat an gedachte verwittibte Korfinn ein Decretum arctius in conformitate prioris ſub Pœnâ dupli.
4) De reliquo fiat votum ad Imperatorem.

Johann Georg Reizer. mpp.

(L.S.)

(L.S.) *Concordat cum Originali ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Imm. manu & ſigneto propriis.*

Nro.

Nro. 83.

Veneris 1. Junii 1774.

Von Hörde Freyherr, contra die verwittibte von Korf wie auch das kaiſerl. Reichs-Kammergericht und dem kleviſchen Directorial-Rath von Ammon, Reſcripti puncto Proceſſûs Cameralis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea.

Ihro kaiſerl. Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hofraths Gutachten allergnädigſt approbiret, dem zufolge Reſcribatur denen ausſchreiben Herren Fürſten des niederrheiniſch-weſtphäliſchen Kreiſes: Ihro kaiſerl. Majeſtät ſey mißbeliebig geweſen, zu vernehmen, daß das kaiſerl. Kammergericht die Execution der in Cauſa von Hörde, contra die von Korf zu Harkotten Anno 1660 erkannten Contumacial-Urtheil denen von Allerhöchſtderoſelben Vorfahren im Reich in Annis 1661, 1662, 1664, 1676 und 1721 erlaſſenen kaiſerl. Inhibitorialien entgegen aufs neue denen Kreißausſchreibenden Herren Fürſten ſamt oder ſonders aufgetragen habe.

Gleichwie aber Ihro kaiſerl. Majeſtät nicht geſchehen laſſen könnten, daß die ſo vielfältige an das kaiſerl. Kammergericht erlaſſene Verbothe unbefolgt verbleiben, und eine vorlängſt dijudicirte Sache wiederum rege gemacht werden dürfte, alſo geſinneten Ihro kaiſerl. Majeſtät an dieſelben und ſey Dero ernſter Wille und Meynung dieſen von dem kaiſerl. Kammergericht ihnen beſchehenen Auftrag nicht zu vollziehen, vielmehr die von ihnen ſamt oder ſonders etwa in deſſen Folge erlaſſenen executiviſche Verordnung ungeſämt wiederum einzuziehen, und zurück zunehmen, die korfiſche Wittib hingegen mit ihren weitern Anlagen nicht zu hören, ſondern lediglich an kaiſerl. Majeſtät zur weitern rechtlichen Verfügung zu verweiſen.

Johann Georg Reizer. mp.

(L.S) *Concordat cum Originali ita atteſtor Engelbert. Joſeph. Lichte, Not. Cæſ. publ. in Electorali Regimine Aulico Bonnæ Immat. manu & ſigneto prop.*

Nro. 84.

Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraf zu und Hochberg, Landgraf zu Souſtenberg, Graf zu Sponheim und Eberſtein ꝛc. ꝛc.

Unſern freund- und gnädigen Gruß auch geneigten Willen, ſodann freund- und bereitwillige Dienſt zuvor; Ehrwürdig-

Edle, beſonders liebe, auch Hochwürdig, Wohlgebohrne, Wohledelgebohrne, Geſtrenge, Wohledle, Veſte- und Hochgelehrte, des heiligen römiſchen Reichs Kuhrfürſten, zu jetzigen allgemeinen Reichstag Bevollmächtigte Hochanſehnliche Räthe, Bothſchafter und Geſandten, Hochgeehrte Großgünſtige Herren.

Was in der bey dieſem kaiſerl. Kammergericht abgeurtheilter Sachen Korf wider Hörde, an Ihrer Lbd. und kuhrfürſtl. Durchlaucht zu Köln, auf ſeiten der hördiſchen Agnaten durch ungleichen Bericht angebracht, und was dadurch Sr. Lbd. und kuhrfürſtl. Durchlauch an die Herren und Ew. Hochwürden, auch unſer Hochgeehrte Herren und Sie, ferner an uns gelangen zu laſſen, veranlaſſet worden, daß haben wir aus Dero unter Dato 8 Tag jüngſt verwichenen Monats Sept. weitläufig abgangenen, und am 5ten Tag darauf gefolgten Monats Septembris erſt allhier einkommenen Schreiben erſehen, und berichten in gefliſſentſter Kürze wiederantwortlich, daß bey unſern ſchweren und pflichtmäßigen unpartheyliſchen Amtsbedienungen, uns nicht wenig fremd, und ſchmerzlich vorkommt, daß gedachte Agnaten, dieſes des heiligen römiſchen Reichs höchſte Gericht bey Kuhr- und Fürſten und Dero Abgeſandten, und gar bey Ihrer kaiſerl. Majeſtät Selbſt, per indirectum und mit höchſten Unfug zu traduciren, eine zeithero ſich erkühnen dörfen, und beſtehet das Werk hauptſächlich darin, daß obgedachte, nunmehr abgeurtheilte Sache erſtlich durch Appellation an dieſes kaiſerl. Kammergericht kommen, und als Anfangs dieſelbe, in Puncto Deſertionis & Reſtitutionis in integrum abgethan, iſt der punctus non Devolutionis folgends eingeführt, dabey beyde Theile, als wohl Ihre Lbd. und kuhrfürſtl. Durchlaucht ſelbſt, durch Dero ad Acta legitimirten Anwald, interveniendo allerſeits einkommen, und Ihre Nothdurft ſo gut jedweder gewolt und gekönt, vorbracht, und durch förmliche Submiſſion, dem kaiſerl. Kammergericht die controvenirte Puncten zur richtlichen Erkänntniß heimgeben.

Als nun die Sache zu Re- und Correlation ausgeſtellt, und Ihr Lbd. kuhrfürſtl. Durchl. zu ſondern Ehren und Reſpect, weilen Sie ſich der Sachen angenommen theils in pleno theils durch ſtarke Adjunction in Reichsſachen mehrers Erfahrner nunmehr guten theils abgeſtorbener Beyſitzer vorgenommen worden, und dabey die erſte Frage, wie gewöhnlich vorkommen: ob des kaiſerl. Kammergerichts-Jurisdiction, in Submiſſis punctis fundirt, und nicht nur zufolg der Ordnung und täglicher Obſervanz, ſondern auch allerſeits Partheyen freywilligen Submiſſion, kein Zweifel deshalben vorgefallen? iſt einfölglich die andere Frag geweſen, nicht zwar, ob das am 13. Tag Dec. Anno 1653 bey dieſem kaiſerl. Kammergericht pro inſinuato angenommenes kuhrkölniſches Privilegium de non appellando, gelten, oder gehalten werden ſollte? dann dabey niemand angeſtanden, ſondern blöslich allein obgedachte Appel-

pellationsſache, in individuo vieler unterlaufender Circumſtantien halber darzu zuziehen wäre oder nicht? darauf aus nicht ein, ſondern vielerley befundenen Urſach und Umſtänden die ordentliche Vota dahin ausgefallen, daß dieſer ſpecialis Caſus, auf angeregtes kuhrkölniſches Privilegium, jedoch in andern Fällen ohne Nachtheil ſelbigen Privilegii nicht applicirlich, und dahero die Sache pro devoluta zu halten wäre, und weilen die Partheyen der Poſſeſſion halber zu den Thätlichkeiten kommen, und bereits Todsſchlage darüber vorgangen, auch dergleichen mehr zu befahren geweſen, ſo fiele nächſt dieſem die dritte Frage vor: was in principali zu ſprechen, wobey uns Amtspflicht halber, und zufolg der Kammergerichts-Ordnung Part. 1. toto Tit. 21. und andern Reichs-Conſtitutionen, darauf wir geſchworen, nothdrenglich obgelegen, in dieſer letzterer, bey den Rechten, ohne daß ſehr klare Frage, demjenigen, welcher legitimo Titulo fundirt, welchen der Dominus Feudi inveſtirt, und welchem ſeine Gegentheilen ſelbſt zu erlangter Poſſeſſion gerichtlich Glück gewünſcht, und ſich allein eventualiter das Petitorium vorbehalten, größeres vor Augen ſtehendes Unheil zu verhüten, das Poſſeſſorium retinenda zuzuſprechen, und jedem Theil das Petitorium vorzubehalten, Maßen die beygelegte nach und nach in der Sachen ergannene Urtheilen, welche alle ohne Reviſion Suchung in rem Judicatam erwachſen, im Buchſtaben nach ſich führen, und weilen daraus in ſingulariter inſerirten Clauſulen zu erſehen, daß dadurch das Privilegium Electorale im geringſten nicht gekränket, ſondern bey dieſem Gericht, vor und nach ſchnur ſtrack obſervirt und gehalten worden, und noch wird: als können die Herren Ew. Hochwürd. und unſere Hochgeehrte Herren leicht ermeſſen, wie ungleich die hördiſche Agnaten um ihre ſträfliche Renitenz zu behaupten, durch vielleicht nicht zuläßig- und verborgene Mittel und Wege, irgends habenden Anhangs ihrer Lbd. und kuhrfürſtl. Durchl. als wann Dero kuhrfürſtl. Privilegium hiebey einigerley Weiß violirt, oder caſſirt werden wollen, vorbilden und dadurch Dieſelbe bewegen dürften, daß Sie ſich unter Dero Namen, anfangs bey Ihrer kaiſerl. Majeſtät, und als die Sache daſelbſt vermuthlich anders befunden, nunmehr bey den Herren Ew. Hochw. und unſere Hochgeehrten Herren durch unziemliche und zu dieſem particular Weſen, zumalen nicht ähnliche Anziehung der guldenen Bull und kaiſerl. Wahlkapitulation zu beſchwern Urſach genommen, demnach aber klar am Tage, daß Ihre Lbd. und kuhrf. Durchl. noch Dero Privilegium dabey im geringſten nicht intereſſirt, ſondern das ganze Weſen allein die condemnirte hördiſche Agnaten in privato berühret, und dann unſchwer zu bedenken und zu erachten ſteht, was für ein unerhörte, dem Juſtizweſen ſchädliche ſchuldige Conſequenz und Einbruch, in die, von den Herrn ſelbſt angezogene heilſame Reichsſatzung und Ordnung, ſonderlich §. Damit aber ꝛc. ꝛc. & ſeq. des jüngern Reichsab-

 ſchied,

ſchied, davon faſt kein Exempel vorhanden, erfolgen müſte, wann die bey dieſem des heiligen Reichs höchſten Gericht competenter ausgangene Urtheilen, nach dem ſie vires rei Judicatæ erlangt, und das einig, gegen dergleichen richterliche Erkänntniß, übrige Remedium Reviſionis verabſäumet worden, nachgehends erſt auf einſeitig, und linkes Anbringen Privatpartheyen ohne die Acta zu ſehen, noch die Relationes anzuhörn, per indirectum ſollten wiederum geſtoßen und vernichtet werden.

Als haben wir der Zuverſicht, daß nicht allein die Herren Ew. Hochw. und unſere Hochgeehrte Herren, ſondern auf Ihre Lbd. und kuhrfürſtl. Durchl. ſelbſt, wann Sie der Sachen rechten Bericht, und daß Ihr Intereſſe dabey im geringſten nicht mit unterläuft, noch Dero Privilegium geſchmälert, erlangt haben würden, dem lieben Juſtitzweſen ſeinen Lauf gern laſſen, und ſie allerſeits, wann uns in dergleichen Fällen etwas widriges von andern Zugemuthet werden ſollte, zu Erhaltung des heil. röm. Reichs Hoheit und Authorität, welches Dero Herren Principalen, als die vornehmſte Säulen repræſentiren, und deſſen Kuhrfürſten und Stände, mit Ihrer kaiſerl. Majeſtät zu thun, dieſes kaiſerl. Kammergericht angeſetzet, demſelben die hie oben angezogene Conſtitutionen und Ordnungen ſelbſt gemacht und vorgeſchrieben; uns wider wem es auch ſeyn möchte, von ſich ſelbſten gern beyfallen, im geringſten aber nicht verdenken werden, daß unſere Beruf, Eid und Pflichten gemäs, wir in dieſen, wie in andern Sachen, die Juſtitz zu adminiſtriren fortfahren werden; ſollten aber die hördiſche Agnaten ſich gegen unſere Judicatur, falls ſie dadurch beſchwert zu ſeyn vermeynten, der im Reich herkommenen Weg und Mittel bedienet, und dabey, was ſich gebühret, beobachtet haben, ſo würden wir auch an Ort und End, ſo in den Reichsſatzungen verſehen, in dieſer und allen andern Sachen, ſo darzu qualificirt, wie wir es vor GOtt und der Welt zu verantworten gar wohl trauen, gern finden, und ihnen was das Recht mit ſich bracht hätte, gegönnet haben.

Thue damit die Herren Ew. Hochw. und unſere Hochgeehrte Herren göttlicher gnadenreicher Protection empfehlend. Datum Speyer den $\frac{21}{31}$ Martii Anno 1667.

Der Herren

wie auch

Ew. Hochw. und unſerer Hochgeehrten Herren

wohlaffectionirter

ſodann

freund dienſt und dienſtwillige

Kammerrichter, Präſident und Beyſitzere des Kaiſerl. und des heiligen Reichs Kammergerichts daſelbſt.

Nro. 85.

Kurzgefaßte An- nnd Ausführung der Erzſtift-Kölniſchen Gerechtſamen Puncto Privilegii de non Appellando; und wie dagegen das Erzſtift und Kuhrfürſtenthum Köln vom Kaiſerl. und Reichs Kammergericht Succeſſive beſchweret worden ſeye.

1768.

§. 1.

Es iſt eine im römiſchen Reiche kundbare Sache, daß zeitlichen Herrn Erzbiſchofen und Kuhrfürſten zu Köln, eben wie übrigen Herren Kuhrfürſten des Reichs vermög goldner Bull Kaiſers Carol IV. nebſt mehr andern Privilegien und Prærogativen zugeſtanden worden, daß in denen, bey ihren Gerichten eingeführt und rechtshängigen Sachen keine Appellationes außer dem Erzbiſch- und Kuhrfürſtenthum geſchehen, weder auch von höhern Reichs-Dicaſterien anders, als im Fall verweigerter Juſtiz angenommen werden ſollen; die Worte der goldenrn Bull ſeynd in dieſem Stuck ſo klar, daß mit deren Anführung ſich aufzuhalten, ein bloßer Ueberfluß ſeyn würde.

§. 2.

Ob nun zwarn in ältern Zeiten ein, oder ander der Herren Erzbiſchöfen und Kuhrfürſten zu Köln ſolchen Privilegii in unbeſchränkter Maas, und nach der Litter vorangezogenen goldenen Bull ſich nicht bedienet, ſondern in gewiſſen Fällen die Appellationes verſtattet haben mag, ſo iſt dannoch unlaugbar, daß ſolches nicht anderſt, als ſalvo Privilegio, ex Diſpoſitione aureæ Bullæ non huic vel illi Electori particulari, & pro certo duntaxat tampore, ſed ipſi Electoratui in perpetuum Conceſſo habe geſchehen, und folglich den Herren Kuhrfolgern dardurch nicht der geringſter Nachtheil zuwachſen können, hingegen denſelben der Gebrauch ihres Rechtens immer frey und offen geblieben ſeye.

 §. 3.

§. 3.

Weyland Se. römiſch-kaiſerliche Majeſtät Ferdinand III. glorwürdigſten Andenkens, haben ſolches allergerechteſt ſelbſt eingeſehen und erkannt, da Sie als des Reichs höchſtes Oberhöchſt kein Bedenken getragen, auf geziemendes Geſinnen des höchſtſeligen Herrn Kuhrfürſtens zu Köln Maximilian Heinrich, Herzogs in Bayern, das, in mehrgemelter goldener Bull gegründetes erzſtiftiſches Privilegium illimitatum de non Appellando am 29ſten April anno 1653 allergnädigſt zu erneuern, und zu beſtät-
Num. 1. tigen, mithin ſub Nro. 1. beygefügter, und laut Anſchlußes ſub
Num. 2. Num. 2. dem kaiſerl. und Reichs Kammergericht judicialiter inſinuirt- auch von dieſem mittels unterm 13ten Decemb. ſelbigen Jahrs ausgefertigten Urkund angenommenen Renovations-Patenten ausdrücklich zu erklären, daß im Erzſtift Köln von keinen Bey- oder Endurtheilen, Erkänntniß, Decreten oder Abſchieden, ſo vom höchſterwähnten Herrn Kuhrfürſt und Dero Nachkommen, Erzbiſchöfen zu Köln, oder in derſelben Namen geſprochen und eröffnet worden, NB. in allen Sachen, durch niemanden, wes Würden, Stands, oder Weſens der ſey, an Se. kaiſerl. Majeſtät Dero Nachkommen am Reich, oder an den kaiſerl. Reichshofrath oder das Kammergericht appellirt, ſupplicirt, nach reducirt werden, ſondern vorberührte Erkänntniß, Urtheil, Decreten und Abſchiede ganz kräftig ſeyn und bleiben, auch vollſtreckt werden ſollen, und falls darab (den Caſum denegatæ juſtitiæ allein ausgenommen) einige Appellation, Supplication, Reduction oder Berufung geſchehe, mehrhöchſtgemelter Herr Kuhrfürſt, und Dero Nachkommen denſelben zu deferiren nicht ſchuldig ſeyn, auch von kaiſerl. Majeſtät und Dero Nachkommen, oder vom kaiſerl. Reichshofrath und dem Kammergericht ſolche nicht angenommen, noch darüber Inhibirt werden ſolle;

§. 4.

Gleichwie übrigens dieſes erneuert und beſtätigte Privilegium die Anweiſung zugleich gabe, daß weyland Se. kuhrfürſtl. Durchl. Maximilian Heinrich und höchſtdero Nachfolgere am Erzſtift und Kuhrfürſtenthum Ihre Unter-Oberhof- und Officialatgerichte nothdürftig zu beſtellen, auch ein Judicium Reviſorium anzuordnen hätten, alſo iſt ein- und anders behörend befolget, mithin ſolchen Ends nebſt dem vorhin ſchon beſtandenen geiſtlichen Hofgericht ein eigenes mit einem Präſidenten und neun Aſſeſſoren, ſive Commiſſarien beſtelltes weltliches Hofgericht pro inſtantiâ Appellationis für alle Untergerichte des Erzſtifts Köln, dieß- und jenſeits des Rheins in der Stadt Köln angeordnet, das Reviſorium aber beym Erzſtiftkölniſchen Hofrath, und zwar nach

dem

dem Fuß, wie ſolches bey einem der höchſten Reichsgerichten, nämlich beym kaiſerl. Reichshofrath eingerichtet iſt, angeſtellt, und mit neuen von Zeit zu Zeit verbeſſerten Satzungen verſehen worden; es ware ſolchemnach alles in ſeiner guten Ordnung, und dergeſtalt eingerichtet, daß an keine Appellationen zu den höchſten Reichsgerichten weiter gedacht würde, noch gedacht werden dörfte, die Sachen mögten von einer Eigenſchaft ſeyn, wie ſie immer wollten, bevorab, da durch den im nächſten Jahr darauf erfolgten Reichsabſchied §. III. in ſpecie und ſorgfältigſt verordnet wurde, daß der Herren Reichsſtänden Privilegia de non Appellando ſive illimitata ſive limitata in Zukunft aufs genaueſte obſervirt werden ſollten.

§. 5.

Allein wie groß auch des höchſtſeligen Herrn Kuhrfürſten Maximilian Heinrich, Liebe für ſeine getreue Unterthanen, und höchſtdeſſen Landesfürſt-väterliche Vorſorge ware, damit dieſelbe durch koſtbare Rechtspflege an fremden Orten nicht erſchöpft, und der Schwächere vom Stärkern durch weitwendige proceſſualiſche Umtriebe nicht ermüdet werden möchte, ſo ware hingegen ſolches den Abſichten der vermögenden erzſtiftiſchen Unterthanen (welche mit den angränzenden theils Kuhrtrieriſchen, theils Herzoglich-Gülichiſchen und Bergiſchen, auch Kley- und Märkiſchen, fort ſonſtigen Einwohnern im Gewerb, und hieraus ſowohl, als anderwerts entſprungenen Rechtshändeln ſich begriffen fänden) nicht gemäs, und gleichwie unter dieſen viele des Erzſtifts Landſtände mit befindlich waren, ſo veranlaſſeten dieſe, daß an höchſtgedachte Se. kuhrfürſtl. Durchl. Namens ſämtlicher Landſtänden der unterthänigſte Vortrag geſchahe, damit, wenn ſie von andern benachbarter Fürſten Unterthanen bey den Erzſtift kölniſchen Gerichten beſprochen und condemnirt würden, ihnen alle fernere Recurſus abgeſchnitten wären, dahingegen, wann ſie an ausländiſchen Gerichten wegen habender Activ-Foderungen ihr Recht ſuchten, und triumphirten, alsdann gewärtigen müſten, daß die erlangte Urtheilen durch langwierige Appellationes von ihrer Wirkung ſuſpendirt bleibten, folglich ſie Landſtände in ſoweit deterioris Conditionis als ihre Benachbarte wärn, mit angefügter unterthänigſten Bitte, das (mehrerer Gleichheit halber) in betreff des Privilegii illimitati de non Appellando eine Moderation gnädigſt möchte verwilliget werden;

§. 6.

Hierauf ließen Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht ſich bewegen, unterm 15ten Maji Anno 1655, die ſub Num. 3. beywahrte Erklä- *Num.* 3.

klärung den Ländſtänden dahin zu ertheilen, daß zwar die Erneuerung beſagten Privilegii illimitati aus keinen andern Urſachen, als um des gemeinen Beſtens willen, und ſonderlich damit die Schwächere von den Mächtigern mit koſtbaren ausländiſchen und unſterblichen Proceſſen nicht abgemattet und ausgemergelt, fort ihres Rechtens verkürzet werden möchten, ausgebracht worden; anbey auch nicht zu ſehen wäre, warum Se. Kuhrfürſtl. Durchlaucht ſolchen in der goldenen Bull von 300 Jahren her gegründeten Privilegii ſich weniger, als andere Ihre Herren Mitkuhrfürſten gebrauchen ſollen; nichts deſto weniger wollten Höchſtdieſelbe gnädigſt geſchehen laſſen, daß NB. **in ſo lang bis man ſehe, ob des Landes Nothdurft und Nutz ein anderes erfodere,** die Appellationes in petitorio (vorbehaltlich jedoch der bis dahin üblich geweſener Summe von 1000 Goldgulden) zugelaſſen, in poſſeſſorio aber allerdings verbothen ſeyn und bleiben ſollen.

§. 7.

Bey dieſer gnädigſten Erklärung und Conceſſion iſt hauptſächlich zu merken, und wohl zu reflectiren, daß ſelbige dem kaiſerl. Reichs-Kammergericht niemalen weder judicialiter weder extrajudicialiter, wie doch kurz vorher mit dem allergnädigſten Privilegio illimitato de non Appellando judicialiter und in gehöriger Form geſchehen wäre, verkündet worden, ſondern höchſtens nur etwa in einem Beſchwerungs-Schreiben über die, von den litigirenden Theilen darab gemachte Mißbräuche hocherwehntem Kammergericht zu bloßer Information unverhalten geblieben ſeye; über die Wahrheit dieſer Geſchichte provociret man unbedenklich auf die beym kaiſerl. Kammergericht desfalls vorhandene Acta, wobey ſich keine Judicial-Anzeige der Erklärung, weder auch eine Extrajudicial derſelben Exhibirung vorfinden wird, und wenn gleich eine bloße Abſchrift davon bey gemelten Acten ſich finden möchte, ſo wird doch mit Grund nicht zu behaupten ſeyn, daß ſolche aus Veranlaſſung des höchſten Herrn Declaranten, oder auch der Landſtänden dahin gekommen ſeye; es iſt alſo der Verſchiedenheit der Art, womit das Privilegium illimitatum de non Appellando, und die kuhrfürſtl. Modifications-Erklärung oftgedachtem kaiſerl. und Reichs-Kammergericht reſpective verkündet und bekannt worden, ein untrügliches Zeichen, daß der höchſtſelige Herr Concedens mehrangezogene ſeine Erklärung für kein zur beſtändigen Richtſchnur dienen ſollendes Geſchäft, ſondern nur für eine, den Landſtänden ad interim angediehene, jedesmal aber nach Willkühr widerrufliche Gnade habe angeſehen und gehalten wiſſen wollen; Es iſt reichskündig, und wird wohlgemeltes Kammergericht ſelbſt nicht miſ-

kennen, daß dergleichen Conceſſiones, Privilegia, vel Indulta, wenn ſelbige auch geſätzmäßig in Originali producirt werden, dannoch auf den Fall, da ſie in Judicando pro Conſtanti Normâ Regula dienen, forderſamſt in formâ & judicialiter verkündet werden müſſen, und, bevor ſolches geſchehen, darauf keineswegs attendirt werden möge, noch wolle, gleich dann dem vormaligen Kuhrkölniſchen Anwald Lt. Walraf, als derſelbe im Jahr 1665 ein Schreiben Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht ans Kammergericht ſamt beygefügter Erklärung de 6ta Martii ejusdem anni (wovon hierunter ein mehrers) mit dem Erſuchen: ſelbiges zu dem inſinuirten Privilegio de non Appellando zu regiſtriren übergeben hat, per Protonotarium das Schreiben retradirt, und ihm zugleich per Concluſum pleni de 17. ejusdem anni & menſis bedeutet worden iſt, daß er die Sache dahin zu richten hätte, womit mehrgedachtes Schreiben und Erklärung *NB.* judicialiter ſive in Audientia übergeben würde, welches Concluſum auch der Protonotarius Pleni befolgt, und vollzogen hat.

§. 8.

Ob nun zwar dieſem Grundſatz gemäs das kaiſerl. und Reichs-Kammergericht an dem, ihm gerichtlich intimirten Privilegio illimitato de non appellando ſich allenfalls viel ehender, als dagegen auf mehrberührte von Erzſtifts wegen niemalen weder ju- noch extrajudicialiter übergebene kuhrfürſtl. Conceſſion de 15. Maji 1655 einige Achtung zu nehmen gehabt hätte, ſo iſt dannoch jenes gänzlich außer Augen geſetzt, und Letztere nicht nur pro Regula ac cynoſurâ in Judicando angenommen, ſondern derſelben Sinn ſogar mit allzulebhafter Verletzung dieſſeitigen Gerechtſams noch weiter ausgedehnet worden, allermaßen wann auch ebenberührtes reichsgerichtliche Verfahren einsweilen auf Seiten geſtellt, und nur der Inhalt oftangezogener kuhrfürſtl. Erklärung und Vergünſtigung unpartheyiſch eingeſehen wird, ſo muß einem jeden in die Augen fallen, daß dadurch 1mò weder dem, erſt zwey Jahr dabevor erneuertem Privilegio illimitato ein ewiger Abbruch geſchehen, weder 2do reſpectu derjenigen Sachen, welche ſtante Summâ appellabili & Cauſarum qualitate an die höchſte Reichsgerichte bringen zu mögen, einweilen erlaubt wäre, dem erzſtiftiſchen Reviſorio die Cognition benommen, oder auch dieſe in ſolcher Maß, daß nach daſelbſt præventive eingeführter Appellation dem Appellato ad Dicaſteria Imperii zu provociren frey ſtehen ſolle, eingeſchränkt = am allerwenigſten aber 3tio von denen, beym Reviſorio erlaſſenen Urtheilen zu den Reichs = Gerichten weiter zu appelliren verſtattet worden ſey.

§. 9.

Dann quoad punctum 1mum heiſſet es in ſo lang, bis

man ſehe, ob des Landes Nutz oder Nothdurft ein anderes erfordere; welche Formalia ja nothwendig von der Kraft und Wirkung ſeyn müſſen, daß wann über kürz oder lang ein zeitlicher Landsherr finden würde, ſeinem Lande ein anders nöthig oder nützlich zu ſeyn, alsdann Höchſtdenſelben frey und unbenommen bleiben ſolle, die ertheilte einweilige Vergünſtigung wieder einzuziehen, und bey dem unbeſchränkten Privilegio de non appellando es führohin zu belaſſen; Zuverſichtlich würden auch die Landſtänd ſo wenig als jemand anderſt ſich dazumalen haben beygehen laſſen, dem höchſtſeligen Herrn Concedenten es abſtreiten, wann er in erſten, zweyten und folgenden Jahren ſolche Widereinziehung gnädigſt gut befunden hätte; wie viel weniger könnte alſo dieſe Macht und Gewalt in Anſehung der Herrn Kuhrfolgern in Zweifel gezogen werden, da ſogar weyl. Kuhrfürſt Maximilian Heinrich bereits angeführter Maßen denen, nicht höchſtſeiner alleinigen Perſon, ſondern dem Erzſtift und Kuhrfürſtenthum Köln in perpetuum zugewidmeten Privilegien und Prærogativen (wann er auch gewollt hätte, wie doch nicht iſt) mittels der ertheilten Conceſſion nicht einmal hätte præjudiciren können.

§. 10.

Quoad punctum 2dum, daß nämlich durch gleich berührte Conceſſion in Cauſis ad Dicaſteria Imperii appellabilibus die Appellationes ſive recurſus à judiciis inferioribus ad Reviſorium Electorale ebenwenig abgeſchnitten, oder eingeſchränkt ſeyen, da wird ex præmiſſis ſuprà §. 4to kürzlich erinnert, daß zu derjenigen Zeit, als die Landſtände pro moderatione Privilegii NB. tunc temporis illimitati ſupplicirten, beſagtes Reviſorium in ſeiner völliger Verfaſſung ware, mithin die Appellationes in allen und jeden Sachen ohne Ausnahm und Unterſcheid bey demſelben allein ein- und ausgeführet werden muſten, alſo, daß zu den Reichsgerichten der Weg ſich ganz und zumalen geſperret fande; Um nun an dieſem alleinigen Recurs zum Reviſorio nicht gebunden zu bleiben, ſondern Stante de cætero Cauſæ appellabilitate zu gemelten Reichsgerichten den Weg zugleich offen zu halten, deswegen haben Landſtände pro prædictâ moderatione angeſtanden, ſolche auch mediante purè gratioſâ & revocabili Conceſſione erhalten, ohne daß damalen, oder ſonſt jemal von Seiten des höchſtſeligen Herrn Concedenten oder der Landſtänden die Intention geweſen ſeye, das erzſtiftiſche Reviſorium quoad Cauſas ad Tribunalia Imperii appellabiles völlig außer Activität zu ſetzen, und zu aboliren; Es ware derohalben ein beſonderer und ausdrücklicher Vorbehalt: Daß auch die Provocationes ad Reviſorium ſolcher Conceſſion ungehindert ihren vorigen Gang behalten ſollten, allerdings unnöthig, ſondern genug, daß ſothane Provoca-

tio-

tiones dadurch nicht ausgeſchloßen, vielweniger jemals erklärt, oder abgeredet worden, das die bey den erzſtiftiſchen Untergerichten beſchwerte Partheyen zu ein- oder anderm Reichs-Dicaſterio ſich præciſe & abſolute zu wenden hätten;

Wann jemand ſeinen juribus ſeu Privilegiis renuntiiret, ſo iſt dieſe Renunciatio rechtkündiger Maßen ſtrictiſſimæ interpretationis, und weiter nicht auszudehnen, als die Litter es klar mit ſich bringt und erheiſchet; gleichwie nun zur Zeit, als Kuhrfürſt Maximilian Heinrich dem Landſtändiſchen Begehren auf die beſchehene Weiſe gnädigſt willfahrete, nicht von gänzlicher Abſtellung des erneuerten kaiſerl. Privilegii de non appellando, und in deſſen Gefolg dem angeordneten erzſtiftiſchen Reviſorio gebührender Cognition, ſondern bloß über die Moderirung ſothanen Privilegii und zwarn NB. **nur in ſo weit als ſelbiges ganz unbeſchränkter mitgetheilet ware**, die Frag geweſen, ſo iſt unwiderſprechlich, daß auch höchſtermelter Herr Kuhrfürſt nur dieſe Moderation mittels Zulaſſung der, ſonſt verbothenen Appellationen ad Dicaſterii Imperii in gewiſſer Maaß verwilliget, alles übrige aber, und ſo folglich das Reviſorium quoad effectum recipiendi Appellationes á Judiciis inferioribus, als viel derſelben nach der, den Reichs-Gerichten verſtatteter Concurrenz daſelbſt würden eingeführet werden, im Stand, worin es ware, belaſſen haben.

§. II.

Quoad punctum 3tium ergiebt ſich daraus ebenmäßig, daß von denen in Reviſorio ergangenen Erkänntniſſen nach klarer Vorſchrift mehrerwehnten Privilegii ganz und zumalen keine Appellation platzgreiflich ſeye, ſondern da Landſtände von Reviſorie eingeführt- und abgeurtheilten Sachen nicht das mindeſte erwehnt, ſondern nur facultatem appellandi ad Dicaſteria Imperii von jenen Gerichten, wovon die Appellationes damals in Uebung, darunter aber das Reviſorium nicht begriffen ware, ſich ausgebethen haben, derſelben Meynung auch auf Verſtattung der Appellationen von Reviſions-Erkänntniſſen deſto weniger gerichtet geweſen ſeyn kann, weil ſie auf keine multiplicationem Inſtantiarum, ſondern bloß auf eine mit den benachbarten zu haltende Gleichheit gezielet haben, dieſe aber alsdann, wann nemlich à Sententiis Reviſorii appellirt werden könnte, gar nicht eintreffen würde, ſondern ſie in Caſum Succumbentiæ bey den benachbarten Reviſions-Gerichten der Execution gewärtigen, dahingegen wann auch durch viele Inſtantien betriebene Rechtshändel ſie endlich beym erzſtiftiſchen Reviſorio triumphireten, durch den, von Succumbenten ferweit zu den Reichsgerichten nehmenden Recurſum die Execution ihres auſerwohnenen Judicati,

wann nicht für alle Zeit, jedoch durchgehends auf viele Jahren ausgeſtellet ſehen müſten.

§. 12.

Und wann je über alles dieſes mithin über den eigentlichen Sinn und Verſtand des zwiſchen dem Landsherrn und ſeinen Ständen ſich ereigneten Vorgangs noch einiger vernünftiger Zweifel aufſtoſſen könnte, ſo thäte ja desfalls nicht dem kaiſerl. und des Reichs Kammergericht noch ſonſt einem Dritten, ſondern müſte unſtreitig dem Landsherrn als von welchem die Vergünſtigung hergefloſſen iſt, die Erleuterung zuſtehen, beſonders wann mit Höchſtdemſelben ſogar die Landſtände ſelbſt, als welche ſolche ausgebethen haben, einverſtanden, und der nämlichen Meynung geweſen, und annoch ſeynd, wie dann ſolches aus ihren ſelbſt eigenen Anträgen, und darauf erfolgten Declarationen hierunter noch breiter wird vorgelegt werden.

§. 13.

Als nun vorgemeltes Kammergericht ſchon in den erſten Zeiten zu verſchiedenen Beſchwerden, beſonders dadurch Anlaß gabe, daß, wann ein- oder anderer Theil in progreſſu Cauſæ das Petitorium pro Colorandâ poſſeſſione oder ſonſt mitberührt, alsdann die Sache, gleichſam ſie petitoriſch wäre, für appellabil angeſehen, und darinn Proceſſus zu erkennen, kein Anſtand genommen worden, ſo hat ſchon damals Kuhrfürſt Maximilian Heinrich, quà optimus & unicus Verborum & intentionis ſuæ in-
Num. 4. terpres mittels ſub Num. 4. anliegenden Schreibens de 10mâ Decembris 1659, dem Kammergericht nicht nur ſeinen darob geſchöpften Unwillen und ferner zu erkennen gegeben, daß er ſich durch die den erzſtiftiſchen Privilegien widerſtrebende Unternehmungen ungemein beſchweret finde, fort dabey nochmalen: daß die moderatio privilegii illimitati de non appellando nur auf eine Zeit lang, und bis auf anderweite Verordnung den Landſtänden vergünſtiget worden wäre, ausdrücklich erkläret, ſondern auch dieſe Erklarung im Jahr 1665 den 6ten Martii Inhalts Reſcripti an höchſtdero Officialen zu Köln, ſub Num. 5. und der demſelben angeführter Verordnung ſub Num. 6. dahin wiederholet, daß eines Theils durch die gnädigſte Conceſſion de anno 1655. die Appellationes ad Dicaſteria Imperii nur in Cauſis petitorialibus (ſalvâ de Cætero Summâ appellabili) & *NB. uſque ad Revocationem* zugelaſſen worden, andern Theils aber dabey keine andere Intention geweſen, noch wirklich ſeye, als daß von Urtheiln, ſo in Poſſeſſori-Sachen ergangen, worin das Poſſeſſorium begriffen, und das Petitorium nicht benommen, durchaus keine Appellation (wann gleich das Petitorium von einer Parthey mit immiſcirt,

oder

oder gar ſonſt in aliquo Caſu poſſeſſorii die Appellation de Jure zulaßig wäre) geſtattet werden könne, noch wollte, inmaßen dann auch obgemelte Verordnung ſub Num. 6. nicht nur dem kaiſerl. Reichs Kammergericht mittels in hierobigen §pho 7mo ſchon bemerkten kuhrfürſtl. Schreibens nothdürftig bekannt gemacht, ſondern auch beym erzſtiftiſchen Reviſorio ſowohl, als beyden geiſt- und weltlichen Hofgerichten zur Befolg- und Nachachtung publicirt worden iſt. *Num. 6.*

§. 14.

Da gleichwohl die Beſchwerden dadurch noch nicht eingeſtellt, ſondern von Zeit zu Zeit, hauptſächlich aber mit Anfang gegenwärtigen Sæculi während damaligen zwölfjährigem Krieg und Dom-Capitulariſchen Adminiſtration dergeſtalt fortgeſezt und vermehrt wurden, daß man nachher nicht allein in Poſſeſſorial-ſondern auch gar Petitorial-Sachen, welche ſich auf die bis dahin beobachtete Summ von 1000 Goldgulden nicht eins erſtreckten, weniger nicht von denen, beym Reviſorio ergangenen Sprüchen, Proceſſus zu erkennen, und ohne Unterſcheid die zu ermelten Reviſorio ſich wendende Partheyen auf des Gegentheils bloßes Anſtehen durch geſchärfte Befehle zum Kammergericht zu ziehen kein Bedenken getragen habe.

§. 15.

So hat auch das adminiſtrirende Dom-Capitul (welches zur Zeit oftangezogenen Conceſſion de anno 1655 eben, wie anjetzo, den erſt, und vornehmſten erzſtiftiſchen Mitſtand ausmachte) ſich veranlaſſet gefunden, unterm 11ten Novembr. 1712 ſub Num. 7. beygebogene Urkund zu jedermanns Wiſſenſchaft vorläufig aufertigen zu laſſen, dieſen Inhalts: *Num. 7.*

"Nos Prælati & Capitulares hiſce certificamus, quod partibus per Appellationum Commiſſarios (id eſt weltliche Hofgerichter) in Cauſis petitoriis, mille aureos excedentibus gravatis liberum ſit, vel ad Reviſorium Electorale, vel ad Tribunal aliquod Imperii provocare, dictæ verò partes gravatæ minimè adſtrictæ ſint, in hujuſmodi Cauſis ad Dicaſterium aliquod Imperiale recurrere, ſed in earum facultate Stet, alterutrum ex his tribunalibus eligere, in Cauſis verò poſſeſſoriis, prout & petitoriis, mille aureos haud excedentibus partes gravatæ ad reviſorium Electorale neceſſariò provocare debeant.

§. 16.

Geſammte erzſtiftiſche Land-Stände haben in deſſen Conformität und noch weiter ſub 6tâ Septembris 1737 ſich laut Bey-

fügen Num. 8. in folgenden Formalibus darüber geäuſſert.
"Daß ſie gar nicht finden könnten, daß bey der, von Sr. "kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich auf unterthä-"nigſtes Anſtehen Dero Landſtänden beym Landtag anno "1655 ertheilten gnadigſten Erklarung höchſtgedachter Sr. "kuhrfürſtl. Durchlaucht, als wohl auch deren Ständen "Meynung geweſen ſeye, das Judicium Reviſorium auf die "Cauſas inappellabiles einzuſchränken, und alſo diejenige "Parthey, welche von dem geiſt- oder weltlichen Hofge-"richt provocirte præciſè zu zwingen, daß ſie in Cauſis appel-"labilibus ihre Sache bey den Dicaſteriis Imperii per viam "Appellationis, nicht aber bey Dero Reviſionsgericht per "viam Reviſionis einführen ſollen; ſondern ſie Landſtände "hielten dafür, daß demjenigen Theil, welcher in Cauſis pe-"titorii ad Dicaſteria Imperii appellabilibus von dem geiſt-"oder weltlichen Hofgericht appellirte, die Wahl zukäme, "entweder bey den Dicaſteriis Imperii per viam Appellatio-"nis, oder bey der kuhrfürſtl. Regierung per viam Reviſio-"nis ſeine Sache einzuführen, woher dann auch die, wann "ein beym geiſt- weltlichen Hofgericht beſchwerter Theil in "Cauſis appellabibus ad judicium Reviſorium provocirt, und "daſelbſt die Sache eingeführet hätte, von einiger zeithero "beym kaiſerl. Kammergericht ad inſtantiam alterius partis "gegen die geiſt- und weltliche Hofgerichte practicirte Man-"ta de exequendo propriam Sententiam für neuerlich, und "NB. demjenigen, ſo zwiſchen Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht "Maximilian Heinrich und Dero Landſtanden auf dem Land-"tag anno 1655 verhandelt worden zuwider, mithin für "unbillig anſehen und erkennen thäten.

§. 17.

Noch viel klärer und umſtändlicher haben ſolches beſagte ſämtliche Landſtände in ihrer fernern, den 29ſten Jan. 1738 übergebenen ſub Num. 9. gleichfalls auſchlüßigen unterthänigſten Vorſtellung zu vernehmen gegeben, da ſie nicht allein die in vorheriger ihrer Aeußerung ſchon bemerkte Proceſſus Mandati de exequendo propriam Sententiam gegen die kuhrfürſtl. geiſt- und weltliche Hofgerichte nochmalen, ſondern auch die, in eodem Caſu gegen die Regierung quà Reviſorium erkannte Proceſſus Mandati de non trahendo ad ſe Cauſas appellabiles, ſeu non reviſibiles, weniger nicht die à proceſſibus reviſoriis, oder à Sententiis in Reviſorio Latis, wie auch à Sententiis in quocunque poſſeſſorio Latis (obgleich geſagt werden möchte, daß ſolche mit ex meritis petitorii geſprochen ſeye, oder das Petitoriè hätte geſprochen werden ſollen) bey den Reichsgerichten erkennende Appellations-Proceſſus für unbillig, und der Verhandlung de anno 1655 zuwider anſehen thäten mithin gebetten haben wollten: "Da-

„Damit man diejenige Mitteln an Hand nehmen möchte, „wodurch ſolche Recurſus abuſivi abgeſchaft, und auf einen „beſtändigen Fuß dermaßen hergeſtellet würden, daß à Sen„tentiis in quocunque poſſeſſorio Latis von keinem Gericht, „unter was für Prætext es auch ſeyn möchte, wie auch nicht „à Sententiis in Judicio Reviſorio Latis bey den Reichsge„richten die Appellationes angenommen, noch gegen die in „Cauſis appellabilibus à parte gravata zum Reviſions-Gericht „genommene Recurſus einigerley Proceß erkannt, ſondern „die ad Judicium Reviſorium provocirte Parthey præcisè „dahin zu folgen, und allda der NB. endlichen Deciſion „abzuwarten verbunden und angehalten werden möchte, „allermaßen gleichwie nach dem, von Ihro kuhrfürſtl. Durch„laucht Maximilian Heinrich, Höchſtſel. Andenkens in Anno „1653 ausgewürcktem Privilegio de non Appellando illimi„tato Höchſtgedachter Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht auf un„terthänigſtes Dero Landſtänden in Anno 1655 nur in „Cauſis Summam mille florenorum aureorum excedentibus, „non poſſeſſoriis, und zwar NB. allein ad Tempus, bis „man ſehe, ob des Landes Nothdurft ein anderes erfodern „würde, die Appellationes zugelaſſen hätten, alſo die gnä„digſte Permiſſion anjetzo zu Abſchneidung ſolcher eingeriſſe„nen Recurſuum erklärt, erläutert, ja gar NB. ex toto vel „ex parte eingezogen und geändert werden könnte.

§. 18.

Und eben über dieſe unterthänigſte Erklärung und Bitte haben mehrerwehnte geſammte Landſtände im Jahr 1739 bey öffentlichem gemeinem Landtag die, mit ſelbiger durchaus einſtimmiger ſub Num. 10 nebengehende Urkund in der allerverbindlichſten Form abgegeben, welche auch dem Kaiſerlichen und Reichskammergericht ſchon längſtens, und mehrmals zu ſeiner Nachricht bekannt gemacht worden iſt. *Num.* 10.

§. 19.

Bey ſolcher für das Erzſtift Köln das Wort ſo klar ſprechender Verhältniß wird, und kann zwar kein unbefangenes Gemüth daran zweiflen, daß die in vorhergehenden §pho 8vo bemerckte und in §phis ſeqq. 9. 10. & 11. ex ipſo tenore Clementiſſimæ Conceſſionis de anno 1655 erprobte drey Hauptſatze aus denen nachherigen der Landſtänden ſelbſt eigenen Vorſtell- und Erklärungen ihre vollſtändige Richtigkeit und Befeſtigung erhalten.

§. 20.

Es haben zwar auch vorherige Herren Erzbiſchöfe und Kuhrfür-

fürſten zu Köln, beſonders nächſtabgelebte Se. Kuhrfürſtl. Durchlaucht Clement Auguſt chriſtmildeſten Andenkens im Jahr 1739. mit Berathung beſagter Dero Landſtänden damaligen Herren Kammerrichter und Præſidenten als wohl jetztregierende Se. Kuhrfürſtl. Gnaden noch im Jahr 1761 dem letztverſtorbenen Hrn Kammerrichter mittelſt an Dieſelbe erlaſſener, auch dem hochpreislichen Cammercollegio vorgebrachter höchſthändigen Schreiben den allzu offenbaren Unfug des bisdaherigen Verfahrens aufs lebhafteſte vor Augen geſtellt, und aus allem Ueberfluß wiederholter declariret, ihre ausdrückliche Willensmeynung zu ſeyn, daß, wann einer von beyden rechtsſtreitenden Theilen ab denen bey kuhrfürſtl. Gerichten ergangenen interlocutoriſch- oder Definitiven Urtheilen, wovon ſonſt cæteris paribus ad Dicaſteria Imperii hätte appellirt werden mögen, ex quocunque inflicto gravamine zum kuhrfürſtl. reviſorio præventive ehe und bevor nemlich der andere Theil bey einem der Reichs-Dicaſterien ſeine Appellation angebracht, und Proceſſus erhalten, ſich gewendet, und allda Proceſſus Reviſorios impetriret haben würde, alsdann die, von beſagtem andern Theil bey ſelbigen Reichs-Dicaſterien einführen wollende Appellation ungültig ſeyn, folgſam hoc Caſu das Kuhrkölniſche Privilegium de non appellando vollſtändig eintretten, überhaupt auch alle bisherzu in Cauſis poſſeſſoriis, reviſoriis & aliis inappellabilibus unternommene kammerrichtliche Erkänntniſſen alſofort ab- und fürs künftige eingeſtellet werden ſollen.

§. 21

Es ſeynd ſogar weyland nächſtabgelebte Se. kuhrfürſtl. Gnaden zu Maynz höchſtſel. Gedächtniß auf ab Seiten Kuhrköln vorgebrachtes Beſchwer: daß ungeachtet des dem Erzſtift zuſtehenden Privilegii illimitati de non appellando vom kaiſerl. und Reichs Kammergericht faſt alle, zu den kuhrkölniſchen Gerichten gehörige, oder auch bey daſelbſtigem Reviſorio definitivè entſchiedene Rechtsſachen unterm Vorwand einer, zwiſchen vormaligen Kuhrfürſten zu Köln und Landſtänden vorgegangenen Vereinbarung ohne Unterſcheid angenommen, fort darin Appellations-Proceſſus, auch öfters Mandata und andere richterliche Verfügungen erkannt würden, ins Mittel getreten, und haben dem verſtorbenen Herrn Kammerrichter, Fürſten von Hohenlohe vermög Anlage ſub Num. 11. nachdruckſamſt zu Gemüth geführet, *Num.* 11. wasmaßen, gleichwie einem jeden der Herren Kuhrfürſten das Privilegium illimitatum de non appellando nach klarer Vorſchrift der goldenen Bull, der kaiſerl. Wahl-Capitulationen, und anderer Reichsgrundgeſätzen ohne Widerſpruch zuſtändig, folgſam mit der Kuhr-Würde unzertrennlich verknüpft ſeye, alſo auch den Fall, da ein- oder anderer beſagter Herren Kuhrfürſten ſeinem

nem offenbaren Favori auf eine zeitlang aus beſondern Umſtänden, und freyem Willen etwa renuntiirte, daraus keine Folge gezogen werden könnte, daß eine ſolche Renuntiation für allzeit und unwiderruflich geſchehen, mithin das Privilegium de non Appellando völlig erloſchen, und dem Reichskammer-Gericht dadurch ein Recht anerwachſen ſey, die in einem Kuhrfürſtenthum entſtehende Rechtshändel, es ſeye per viam appellationis oder ſonſt, wie es wolle, an ſich zu ziehen, und einer obriſtrichterlichen Erkänntniß ſich darin anzumaßen, mit dem fernern Anhang daß der Herr Kammerrichter ſolche Mittel und Wege einſchlagen möchte, womit von Seiten des Kammergerichts nicht nur dergleichen Handlungen ſich künftig enthalten, ſondern auch was zeithero geſchehen, wieder aufgehoben, und dergeſtalt Sr. kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln in der unſtreitigen Ausübung ihres Juris & Privilegii ferner nicht behindert werden.

§. 22.

Und endlich hat man erzſtiftiſcher Seits ebenwenig ermangelt, wider die beſchehene Eingriff auf alle immer mögliche Weiſe ſich zu ſchützen und zu handhaben, gleich dann in ſpecie durch vielfältige Vorgänge leicht anzuweiſen wnre, daß, wann in denen beym Reviſorio prævenirt- oder abgeurtheilten Sachen einige Proceſſus oder Mandata erkannt worden, man ſelbigen nicht nur nicht deferirt, ſondern vielmehr die Partheyen zu Renunciirung auf derley anmaßliche Proceſſus & Mandata, mithin zum Abſtand von ihren ungebührlich an Hand genommenen Recurſibus unter der, im erneuerten kaiſerl. Privilegio committirter Straf vermöget habe.

§. 23.

Nichts deſtoweniger hat ofterwehntes Kammergericht durch alle ſolche nach der ſelbſt redenden Billigkeit und Gerechtigkeit abgemeſſene Erinnerungen, Achtſamkeit und Gegenwehr von Zufügung fernern Beſchwerden ſich nicht allemal und gänzlich abhalten laſſen; worüber einigen Beweiß oder Beyſpiele anzuführen deſto unnöthiger ſeyn wird, als deren verſchiedene von dem noch lebenden Aſſeſſoren Freyherrn von Cramer im 2ten Theil ſeiner Wetzlariſchen Nebenſtunden 5ten Abhanglung §. 7. & ſeq. angezogen ſeynd, wo er die Befugniß des Kammergerichtlichen Verfahrens zu verfechten trachtet, und zu deſſen Begründung ſich beſonders auf dasjenige abberufet, was der ehemale Aſſeſſor de Ludolf davon geſchrieben hat.

§. 24.

Wann aber dieſe Ausführungen nur obenhin eingeſehen wer-

den, ſo treten ſelbige der Geſchichte ſowohl, als dem Rechte ſelbſten nicht wenig zu nahe. Es ſchreibt nämlich bemelter Herr von Ludolf, in ſeiner Commentatione Syſtematicâ de Jure Camerali Append. 5ta ſub Rubr. *Electores Principes Eccleſiaſtici* puncto Privilegii Colon. de non appellando folgendes:

"Novum deinde acceſſit privilegium Latitudine æquali cum "Moguntino Anno 1653 (id eſt illimitatum) quo tamen Elector ſe uti non velle, pactus eſt cum Ordinibus provincialibus Anno 1653. 15tâ Maji niſi quoad ſummam mille aureos Rhenenſes non ſuperantem, & in Sententiis poſſeſſoriis "reſervato petitorio Latis, quæ pactio hodie pro Lege & "normâ habetur, Cameræ eum in finem inſinuata & *acceptata* "13 Decemb. 1653.

Dieſes wiederholet Er in Catalogo Privilegiorum ſub Rubr. Kuhrköln und Erzſtift: Editione 3. de anno 1730, und ſezt noch weiter hinzu, daß obgleich das erzſtiftiſche Privilegium de 19. April. 1653. dem Kammergericht am 17ten Octobr. ſelbigen Jahrs per Procuratorem inſinuirt worden, weil dannoch Inhalts Landtags-Abſchieds de 15ta Maji 1653 ein anderes bis dato zwar nicht in Druck befundenes, gleichwohl vermög Kammergerichts Leſerey-Annotation den 13ten Decemb. 1653. als *inſinuirt* gerichtlich angenommenes *NB.* de dato 24. Novembris ejusdem Anni ausgewirkt worden, dieſes leztere obſervirt zu werden pflegte.

§. 25.

Daß nun dieſe von Ludolfiſche Sätze durchaus Geſchichtswidrig ſeyn, ſolches bewährt überzeugend die ſo oft angezogene Erklärung Kuhrfürſten Maximilian Heinrich, als welche nicht im Jahr 1653, ſondern erſt im Jahr 1655 zur Geburt gekommen, folglich nicht ſchon den 13ten Decemb. 1653. Cameræ Imperiali inſinuirt worden ſeyn kann, für eins; zum andern iſt von der Wahrheit noch mehr entfernet, und wäre derohalben allenfalls die Annotatio Lectoriæ Cameralis (deren jedoch keine Zufolg des vom abgelebten Kuhrkölniſchen Agenten Lt. Deuren nach eingezogener Erkundigung erſtatteten zuverläßigen Berichts vorhanden iſt) einer offenkündiger Unrichtigkeit zu beſchuldigen, daß nach dem ſub 29ſten April 1653. beſtättigt und erneuertem erzſtift kölniſchen Privilegio de non appellando ein anders ſub 24. Decembris ejusdem anni ausgewirkt, ſodann dieſes den 13. Nov. nächſtfolgend pro inſinuato judicialiter acceptiret worden ſeyn ſolle, zumalen deren keines nach obgemelten 29ſten April 1653. jemals ans Tages Licht gekommen iſt, und endlich iſt eben ſo irrig und nebenwahrheitlich, daß die Declaratio Electoralis de anno 1655 dem Kaiſerlichen und Reichskammer-Gericht jemalen judicialiter oder extrajudicialiter intimirt, und angenommen worden

allermaßen hierüber keine Spur eines authentiſchen Beweiſes; weder auch ein Exhibitions-Memorial des Kuhrkölniſchen Anwalds ſich irgendwo betreffen laſſen wird. Vielmehr bewehren die Acta Cameralia und der in puncto Inſinuationis privilegii illimitati de non Appellando vorhandene Verfolg, daß den 13ten Decembr. 1653 keine Pactio cum Statibus, noch auch ein erdichtetes neues Privilegium de 24. Novembris ejusdem anni, ſondern an dieſem Tag vorgedachtes Privilegium illimitatum de 29 April. per Sententiam Cameralem ſolenniter pro intimato recipiiret worden; indeſſen ſeynd jedoch durch ſolche des Aſſeſſoris de Ludolf, ungegründete Vorſpiegelungen nicht wenige, dem Erzſtift Köln ſo verdrieß- als ſchädliche Händel, und Verwirrungen unerlaubter Dingen angerichtet worden, mithin ſelbige deſto unverantwortlicher, da er ſelbſt in denen, der poſteriori Editioni de annis 1730 & 1741 cura Joan. Jacobi de Zwierlein editæ vorgeſezten, auctariis auct. X. hat geſtehen müſſen, etwas, ſo er nie geſehen, noch davon einige Wiſſenſchaft gehabt, als eine Wahrheit ins Publicum verkauft zu haben.

§. 26.

Daß auch dieſe nämlich Scripta Luldolfiana in ſoweit, als die kuhrfürſtl. Declaration de anno 1655. pro pacto vel Conventione publicâ inter Electorem, & ordines provinciales anmaslich deprædeciret wird, rechtswidrig ſeyn, ſolches iſt ſchon hiebevor theils aus dem dürren Buchſtaben ſothaner Declaration, theils aus der mehrmals geäußerten landsherrlichen Intention, und reſpective wiederholten Bezeugungen der Landſtänden unwiderleglich angewieſen worden.

Sobald einer von jenen Theilen, zwiſchen welchen etwas verhandelt worden, ſelbſt geſtehet und erkläret, daß der andere nach bloßen und alleinigen ſeinem Gefallen das verhandelte ex toto, vel ex parte wieder aufheben möge, da kann ſchon die Abhandlung für ein wahres Pactum ſoweniger angeſehen werden, je bekannter es aus den Rechten iſt, quod pactum de ſuî Natura non niſi mutuo & unanimi Intereſſatorum Conſenſu diſſolvi poſſit; der höchſtſelige Herr Concedent hat vermög hierobigen §phi 13. ſeine Intention ſattſam dahin erkläret, daß die moderatio Privilegii illimitati de non appellando nur auf eine zeitlang, und bis zur Revocation vergünſtiget worden, das Domcapitel und geſamte Landſtände haben zu allem Ueberfluß ſolcher Erklärung laut §§. 15. 16. 17. & 18. durchaus beygeſtimmet, und mittels ausgefertigter feyerlichſter Urkund vor der ganzen Welt bezeugt, daß obberührte Vergünſtigung nach landsherrlichen bloßen Willkühr erläutert, abgeändert, ja ſogar ex toto vel ex parte wieder eingezogen werden könnte; der Schluß macht ſich alſo von ſelbſt, wie unbefugt und widerrechtlich der Aſſeſſor von Ludolf mehrgemel-

te bloße Vergünſtigung als ein Pactum perpetuum auszulegen, und den Inhalt noch gar dahin: als ob Kuhrfürſt Maximilian Heinrich des erneuerten Privilegii ſich nicht gebrauchen zu wollen verbindlich zugeſagt hätte, contra apertam veritatem auszudehnen, ſodann unter dieſem Deckmantel dem Publico vorzumalen, ſich nicht entſehen habe, quod qui in Cauſis ad Cameram appellabilibus Reviſorium Electorale elegerit, faciat id quidem ſuo arbitrio, ſed ſi adverſarius Contradicat, Camera imploranti officium non deneget.

§. 27.

Da nun obwohlgemelter noch lebender Aſſeſſor Freyherr von Cramer dieſelbige Principia ſo, wie mehr andere vielleicht aus einem gar zu ſtarken Zutrauen auf den Herrn von Ludolfs in Druck gegebene Lehrſätze, gethan haben, zum Grund ſeiner wetzlariſchen Nebenſtündigen Arbeit gelegt, ſo iſt auch dieſe Arbeit der nemlichen Unrichtigkeit unterworfen, ja, wann auch einsweilen ſupponirt werden wollte, daß der Vorgang zwiſchen weyl. Kuhrfürſten Maximilian Heinrich, und den Landſtänſten de anno 1556 pro vero pacto ſeu Conventione publicâ anzuſehen wäre, ſo thäte dannoch mehrwohlgedachter Freyherr von Cramer, in alleiniger Erwegung der von beſagten Land-Ständen im Jahr 1739 abgegebenen ſub Num. 10. oben beygefügten Solennen Urkund ſich ſelbſt das Urtheil ſprechen, daß das kaiſerl. und Reichs-Kammergericht in denen, von ihm bemerkten Sachen, nach eigenen ſeinen Principiis der Jurisdiction ſich übel angemaßet, und den erzſtiftiſchen Gerechtſamen alſo empfindlich eingegriffen habe, gleich er dann auch ſelbſt bemerket, daß wider ſolche Eingriffe von Seiten kuhrkölniſcher Regierung durchgehends ihre Befügniß vorgeſtellt, und proteſtando ſich verwahret worden, wobey es jedoch noch nicht verblieben, ſondern wie bereits angeführt iſt, jene Partheyen, welche zum kaiſerl. Kammergericht ungebührlich zu recurriren ſich unterfangen haben, von ſolchen Recurſibus abzuſtehen, auch gar über beſchehenen Abſtand vom Kammergericht ſelbſt authentiſche Urkunden beyzubringen, in gefolg allergnädigſt beſtätigten Privilegii vermöget worden ſeynd, und wann ſchon ein- und andermal, doch vielleicht in hundert Vorfallenheiten nicht ein einziges mal auf die, ex parte Cameræ Imperialis gegen die erzſtiftiſche Gerechtſame erkannte Proceſſus & Compulſoriales die Acta von kuhrfürſtl. Reviſorio verabfolget worden ſeyn ſollten, ſo wird doch nicht erwieſen werden können, daß ſolches ohne bedingliche Erklärung, und anderſt, als theils aus beſonderer Achtung gegen dies Reichs-Gericht, theils in der Abſicht geſchehen ſey, damit daſſelbe die wahre der Sachen Liegenheit, mithin die Unbefugſamkeit ſeines Verfahrens daraus ſo ehender zu erkennen, fort die erſchlichene Proceſſus & Decreta

für

fürderſamſt wieder einzuziehen, veranlaſſet werden möchte, wie ſolches die Protocolla & Acta Cameralia überhaupt, und beſonders in der von Freyherrn von Cramer angezogener Sache de Groote contra Braſſard des mehrern beſtätigen werden.

§. 28.

Gleichwie übrigens oftwohlgedachter Freyherr von Cramer, eodem loco præcitato §§. 5. 7. & 11. keinem Reviſorio tanquam remedio NB. *Ordinario* mit Ausſchließ- oder Beſchränkung der Reichsgerichter ohne kaiſerl. *Authorität* oder *Confirmation* Statt geben will, mithin §. 14 concludiret, das die Status Imperii, dasjenige, was ſie nicht ex privilegio Cæſareo aut ex ſtatuto ab Imperiali Majeſtate Confirmato, vel ex aurea Bulla haben, propriâ authoritate ſich nicht beylegen könnten, ſo geſtehet er eo ipſo, daß NB. mittels kaiſerl. *Authorität* oder *Confirmation* ein ſolches Reviſorium angeordnet werden möge, und ſo folglich dem Kuhrkölniſchen Reviſorio die qualitas Remedii ordinarii ungezweiflet zukomme, angeſehen ſelbiges nicht propria & ſola Principis authoritate, ſondern in Conformität eines, in aurea Bulla ſchon vorher gegründeten, und noch darzu von kaiſerl. Majeſtät beſtätig- und erneuerten privilegii de non Appellando illimitati angeordnet, und denen in jezterwehnten Privilegio die Prærogativa: Daß davon zu keinem Reichsgericht einiger Recurs genommen werden dörfe, ausdrücklich zugelegt worden.

§. 29.

Es hat auch beſagtes Kuhrkölniſches Reviſorium ſothane ex aureâ Bullâ & diſpoſitione pragmaticarum Imperii Conſtitutionum ihm competirende Jurisdictionem NB. Ordinariam als worauf niemalen renuntiirt worden, weder in præjudicium ſucceſſorum, validè hat renunciirt werden können, unerachtet der zu den Reichsgerichten einsweilen, und in gewiſſer Maaß zugelaſſener Appellationen unſtrittig beybehalten, und eben darum muß jenes dem käiſerl. Kammergericht dem Vernehmen nach mehrmals gebrauchtes Argument, als ob in Concurſu remedii extraordinarii, quale eſſet provocatio ad Reviſorium dem Remedio Ordinario quale eſſet appellatio, der Vorzug gebühre um ſo mehr völlig hinwegfallen, weilen die facultas appellandi in Erwegung der angeführten erzſtiftiſchen Fundamenten, und abſonderlich, der ſowohl von jeztregierenden Sr. kuhrfürſtl. Gnaden, als nachſtabgelebten Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht an des Kammergerichts Herrn Richter, und Præſidenten laut hierobigen §. 20. aus Ueberfluß beſchehener Notification ganz unerfindlich iſt, folglich obangeregtes Argument auf einem ganz irrigen Suppoſito in untergebener Sache beruhet.

§. 30.

Mit dem nämlichen Defectu, ſive Errore in ſuppoſito iſt das ferner gebraucht ſeyn ſollende Principium behaftet, daß nämlich wann ein Theil ob Condemnationem in Cauſa principali appellir̄te, der andere aber ob Compenſationem expenſarum ad Reviſorium provocirte, alsdann die Appellation veluti Cauſam principalem concernens leztgemelte Provocation veluti ſuper acceſſorio nach ſich ziehen müſte. Dann vermög kaiſerl. Privilegii iſt jedem gravirten Theil der Recurſus ad Reviſorium nicht nur verſtattet, ſondern, wann er appelliren will, poſitivè angewieſen ſuper qualitate gravaminis, oder worin ſolches begründet werden möge oder ſolle, iſt nichts beſonders verordnet, und in der kuhrfürſtl. Declaration de Anno 1655. ſo wenig, als ſonſt irgendwo iſt der punctus Expenſarum ausgenommen, oder befohlen, daß der Triumphans in Cauſâ principali ex Capite Compenſationis expenſarum zum Reviſorio ſich nicht ſolle wenden mögen; hingegen wird Inhalts der §. 20. hieroben bemerkter kuhrfürſtl. Anſchreiben ausdrücklich erkläret, daß ex quocunque inflicto gravamine zu dem Reviſorio der Recurs offen ſtehen, und wann die Sache allda præveniiret, das Privilegium de non appellando vollſtändig eintreten ſolle; Ueber alles dieſes kann man zwar auch gelten laſſen, daß der punctus expenſarum in Anſehung des Hauptttheils der Urtheil für ein Acceſſorium gehalten werden möge, was aber die Parthey betrift, welche glaubet, ihro die Expenſas zuzuerkennen zu ſeyn, iſt die Unterlaſſung der Condemnation in Expenſas für ſie eben ſowohl ein Hauptbeſchwer, als wann ſie in ein- und andern Theil der Sache ſelbſt ſuccumbirt hätte, mithin ihro auch in ein- ſowohl als im andern Fall das remedium Appellationis unbenommen, wie ſolches der Osnabrückiſche Official Temmen in ſeinem Tractat de Litium Expenſis Cap. 8. Sect. 5. N. 55. & ſeqq. des mehreren ausführet; das Wismariſche Tribunal iſt bekanntermaßen nach Gleichheit des Kaiſerlichen und Reichs Kammergerichts angeordnet worden, und bey deſſen ehemaligen Vice-Præſide David Mevio pact. 7. deciſ. 303. zu leſen, daß beſagtes Tribunal (wobey die Summa appellabilis in 200 Joachims-Thalern beſtünde) eben wegen unterlaſſener Condemnation in Expenſas die Proceſſus zu erkennen, keinen Anſtand genommen habe.

§. 31.

Noch viel ſeltſamer müſſen einem jeden diejenige Principia vorkommen, welche, wie man ebenfalls zu vernehmen gehabt, in Anſehung der Weſtphäliſchen Landſchaft, und bey dortigen Gerichten eingeführter Rechtsſachen dem Kaiſerlichen und

Reichs

Reichs Kammergericht von ein- und andern widrig geſinnten Perſonen nur zu mehrerer Schmälerung der Erzſtift kölniſchen Gerechtſamen gefliſſend beygebracht worden, und hauptſächlich darin beſtehen:

a) Es ſeye die Kuhrfürſtlich-Maximilianiſche Declaration de anno 1655. den erzſtiftiſchen Landſtänden generaliter ertheilt, mithin nicht nur auf die Weſtphäliſche Stände, quà Compaciſcentes zu extendiren, ſondern auch denſelben unnachtheilig, wann ſchon die Rheiniſche Stände von ihrem Jure quæſito hernächſt abgewichen wären, immaßen ſie, Weſtphäliſche darein nicht gewilliget hätten,

b) Kuhrfürſt Maximilian Heinrich habe annebens ihnen Weſtphäliſchen Ständen eine dergleichen Declaration insbeſondere mitgetheilet, und ſeye

c) das Herzogthum Weſtphalen noch dazu dem Erzſtift Köln nicht incorporiret, ſondern eine unter den Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creys gehörige ſeparirte Landſchaft, desgleichen auch

d) ein irriger Satz, daß die kuhrfürſtl. Gerichte, wovon ad ſuprema Imperii Dicaſteria appellirt werden könnte, nur im Erzſtift Köln Rheiniſchen Theils gelegen wären.

Der ſchlechte Zuſammenhang dieſer principiorum leget die widrige Geſinnungen derjenigen, welche ſelbige an Hand gegeben, dadurch nur allzu offenbar vor Augen, da mit einem Wort, die aus der kuhrfürſtl. Declaration de anno 1655. den Rheiniſchen Ständen angediehene Vergünſtigung, denen Weſtphäliſchen als zum ganzen Erzſtift mitgehörig, zugewendet, mit dem andern Wort aber anmaßlich behauptet werden will, daß das Herzogthum Weſtphalen eine vom Erzſtift Köln abgeſonderte Landſchaft ſeye, welche Sätze unmöglich zuſammen ſtehen können; auch geben gemelte falſche Anbringer dadurch ſattſam zu vernehmen, daß ſie von der Verfaſſung des Erzſtifts und Kuhrfürſtenthums Köln gar keine Erkänntniß noch Wiſſenſchaft gehabt haben, wie dann ein- und anderes aus nachfolgender Beantwortung ſich des mehreren aufklären wird, und zwar

Ad a) bewähret der ſub Num. 3. hieroben angefügter Extract Landtags-Abſchieds de 15. Maji 1655 ganz klar, daß gleichwie nur die Landſtände Rheiniſchen Theils pro Moderatione privilegii illimitati de non Appellando angeſtanden, alſo auch Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich, dieſen Rheiniſchen Landſtänden alleinig die darinn enthaltene Declaration ertheilt, der Weſtphäliſchen Ständen hingegen mit keinem Wort dabey gedacht haben; Es iſt alſo das diesfalſige Angeben zwar an ſich

Nnn un-

unwahr, und noch weniger mit Beyſtand zu behaupten, daß die Weſtphäliſche Stände pro Compaciſcentibus anzuſehen ſeyn ſollen, inmaßen hiebevor ſchon angewieſen iſt, daß oftberührte Declaration nicht einmal reſpectu der Landſtänden Rheiniſchen Theils, welche ſelbige ausgewirkt haben, pro pacto gehalten werden können; Wann gleichwohlen auf ſothaner Declaration die Weſtphäliſche Stände ſich einigen Vortheil zueignen wollen, ſo müſſen ſie auch auf gleichen Fuß dasjenige betrachten und gefallen laſſen, was nachher zwiſchen dem Landsherrn, und den Rheiniſchen Ständen beſonders in den Jahren 1737, 1738, und 1739, vermög hierobiger Anlagen ſub N. N. 8. 9. & 10. ſuper eodem objecto verhandelt, und von leztern verbind und feyerlichſt erklärt worden iſt; worauf es indeſſen darum nicht anzukommen ſcheint, weil nach eigenen Cameral-Principiis niemalen die Frage iſt, ob ein Weſtphäliſcher, Güliſcher, oder anderer Unterthan an die Reichs-Dicaſteria appellire, ſondern was für eine Summa appellabilis, oder ſonſtiges Privilegium, bey ſeinem Gericht, wovon appellirt wird, hergebracht ſeye, es bewehrt auch der klare und deutliche Buchſtabe des mehrangeregten kaiſerl. Privilegii, daß ſolches nicht den litigirenden Perſonen mit etwaiger Aufnahm ein- oder andern Orts Landſchaft-Diſtrict, ſondern ganz unumſchränkt auf die erzſtiftiſche Gerichtſtellen aus kaiſerl. allergnädigſten Zutrauen auf derenſelben beſonders der obern Dicaſterien richtige auch gute Beſtellung ertheilt worden; nun läſſet ſich aber im Erzſtift Köln überhaupt, und in ſpecie in denen, bey den Weſtphäliſchen Gerichten eingeführten Rechtsſachen anders keine Appellation an die Dicaſteria Imperii bringen, als wann ſelbige bey den Erzſtift kölniſchen Obergerichten Rheiniſchen Theils, nämlich entweder beym kuhrfürſtl. Hofrath, wann derſelbe nicht reviſoriè geſprochen, oder beym geiſtlichen Hofgericht, das iſt beym kölniſchen Officialat oder beym weltlichen Hofgericht, das iſt bey ſogenannten Commiſſariat, ſeu judicio Appellationum in Köln abgeurtheilt worden.

Ad *b*.) iſt zwar nicht ohne, daß der Graf von Hanxleden, bey Gelegenheit ſeines gegen den von Schade, zum kaiſerl. und Reichskammergericht incompetenter genommenen Recurſus, ſonder Zweifel auf Anſtiftung mehrgedachter dem Erzſtift Köln abgeneigter Perſonen anzugeben ſich nicht entſehen habe, als ob zwiſchen Kuhrfürſten Maximilian Heinrich Höchſtſeligen Andenkens, und den Weſtphäliſchen Ständen den 3ten Maji 1653, ein Pactum errichtet, und dieſes wohlgemeltem Kammergericht den 13ten Decembr. ſelbigen Jahrs inſinuiret worden, vermög weſſen dieſelbe in Sachen, ſo über 2000 fl. Rheiniſch Werth, zum kuhrfürſtl. Reviſorio zu folgen nicht verbunden, ſondern zu den Reichsgerichten ſich zu wenden berechtiget ſeyen, es iſt aber dieſes Angeben juxta prædeducta ganz falſch, und unbegründet, angeſehen das Kuhrkölniſche Privilegium illimitatum de non Appel-

lan-

lando ehender nicht, dann den 29ſten Aprilis 1653 erneuert, und den 17ten Octobris ſequentis Cameræ Imperiali intimirt, von Kuhrfürſt Maximilian Heinrich, aber die quæſtionirte Erklärung, und zwar den alleinigen Rheiniſchen Landſtänden erſt hernach im Jahr 1655 den 15ten Maji abgegeben worden; Daß aber ſonſten den Weſtphäliſchen Ständen eine beſondere Erklärung ertheilt, und dieſe dem kaiſerl. Kammergericht behörend inſinuirt ſeyn ſoll, ſolches wird nicht wahr geglaubt, und müſte es allenfalls von dortaus angewieſen werden können, noch vielweniger iſt es glaublich, daß wann auch eine dergleichen beſondere Erklärung exiſtirte, ſelbige pro pacto zu halten, oder quoad Subſtantiam eines andern Inhalts, als jene, welche den Rheiniſchen Landſtänden ertheilt worden, ſeyn würde.

Ad *c*) Ergiebt ſich die Unwahrheit dieſen Allegati aus bloßer Einſicht der Matricul des Niederrheiniſch-Weſtphäliſchen Creiſes, als worin vom Herzogthum Weſtphalen und übrigen zum Kuhrfürſtenthum Köln gehörigen jenſeit Rheiniſchen oder Weſtphäliſchen Landen kein Wort anzutreffen iſt, und gleichwie in denen ſucceſſivè eingerichteten Reichs-Matriculen ſich ebenwenig ein beſonderer Anſchlag vorbeſagter Weſtphäliſchen Landen oder ſonſtige Separation vom Erzſtift Köln findet, ſo mag mit Fug nicht bezweiflet werden, daß ſelbige je, und allzeit für zu ſothanem Erzſtift, und mit demſelben in dem Kuhr-Rheiniſchen Creiß gehörige Stücke von Reichswegen gehalten worden ſeyen; allermaßen dann auch die innere Verfaſſung obgemelten Erzſtifts beſtätigt, daß daſſelbe in duabus partibus integrantibus, nämlich dem Rheiniſchen Theil und Weſtphalen beſtehe, und dieſe beyde einen Complexum dergeſtalten ausmachen, daß in denen erzſtiftiſchen Præſtandis vom Rheiniſchen Erzſtift drey fünfte Theil, und vom Herzogthum Weſtphalen einſchließlich des Veſtes Recklinghauſen zwey fünfte Theile abgeführet werden.

Ad *d*) Iſt es gar kein Irrthum, ſondern eine unwiderſprechliche Wahrheit, daß von keinem andern, als nur von dreyen, im Erzſtift Köln Rheiniſchen Theils befindlichen obern Gerichtern, nemlich dem geiſtlichen Hofgericht, oder Officialat in Köln, ſodann dem weltlichen Hofgericht, oder Commiſſariat daſelbſt, und endlich von dem kuhrfürſtl. Hofrath zu Bonn (wann dabey nicht reviſorie geſprochen worden: ex ſæpe dicta Conceſſione Electoris Maximiliani Henrici ad ſuprema Imperii Dicaſteria appellirt werden könne, die Sachen mögen in vorherigen Inſtanzien bey weſtphäliſchen oder erzſtift-rheiniſchen Gerichten eingeführt worden ſeyn, dieſes reſpectu derjenigen Sachen zu beweiſen, welche bey letztgemelten Erzſtift rheiniſchen Gerichten angefangen, und introducirt worden, wird dahier wohl nicht erfodert werden, ſondern es vielmehr nur darauf ankommen, wie es um den Appellations-Gang in Anſehung der, bey den weſtphäliſchen Gerich-

richten introducirten Sachen beſchaffen ſeye. Nun giebt es vorerſt im Herzogthum Weſtphalen verſchiedene Judicia 1mæ Inſtantiæ reſpectivè in den Aemtern, Städten, und Herrſchaften, wovon an den, im ſelbigem Herzogthum zu Werl reſidirenden Official appellirt wird, welcher doch auch quà Judex per totum Weſtphaliæ Ducatum ordinarius, mit vorbenannter erſter Inſtanz Richtern concurrentem in prima Inſtantià jurisdictionem hat; wann von demſelben quà judice Appellationis provocirt wird, ſo geht die fernere Appellation an das kuhrfürſtlich = weltliche Hof = oder Commiſſariat-Gerichte binnen Köln, und von dieſem entweder zum ſuppoſitis Terminis habilibus an die höchſte Reichsgerichte oder zum kuhrkölniſchen Hofraths=Dicaſterio tanquam ad judicem Reviſionis; wird hingegen vom Officialen zu Werl, quà judice primæ inſtantiæ appellirt, ſo gehet ſothane Appellation an das geiſtliche Hof= oder Officialat-Gericht zu Köln, und ſo weiter von demſelben vel ad ſuprema Imperii vel ad Conſilium Electorale Aulicum tanquam Reviſorium.

Fürs Zweyte, haben Landdroſt und Räthe in Weſtphalen, welche zu Arnsberg reſidiren, und nur den Titul einer Kanzley, nicht aber (wie es in appendice 5tà der Ludolfiſchen Commentationis Syſtematicæ ad Jus Camerale §pho fernere Nachrichten von dem Kuhrfürſtlichen ꝛc. verſu finali irrig gemeldet wird) einer Regierung gebrauchen mögen, bloß allein jurisdictionem prorogabilem, und wird von ihnen unmittelbar, nicht aber gradatim (wie obangezogener Verſus finalis wiederum erroneè bemerket) an den kuhrfürſtl. Hofrath quà judicem Appellationis, ſodann von demſelben in dieſem ſowohl, als in allen andern Fällen, wo er entweder in primâ inſtantiâ zum Exempel in Cauſis miſerabilium perſonarum, Civilibus Aulicorum, feudalibus &c. &c. oder quà Judex appellationis geurtheilt hat, ſuppoſitis Terminis habilibus vel ad Dicaſteria Imperii vel ad idem illud Conſilium aulicum quà Judicem Reviſorem appellirt; wobey nur dieſes noch anzumerken ſtehet, daß in hoc Reviſorio Electorali keine Nova admittiret, auch nicht nur die vorherige Re- und Correferenten von der Relation gänzlich ausgeſchloſſen, ſondern zu Re- und Correferenten ſolche Räthe ernannt werden, welche der vorherigen Relation und Urtheils=Abfaſſung nicht beygewohnet haben, inmaßen deren auch verſchiedene vorhanden ſeynd, welche andern Chargen und Aufträgen halber das Hofraths=Dicaſterium nicht ſtäts frequentiren; wer aber ſonſten in Reviſorio ſuccumbiret, dem ſtehet frey, ex Capite Novorum das Beneficium Reſtitutionis in Integrum zu ergreifen, fort ſelbiges bey gehöriger Inſtanz zu inſtituiren.

Zum dritten, gehen die Appellationes aus dem Veſt Recklinghauſen gleichfalls ans kuhrfürſtliche weltliche Hofgericht bin=

binnen Köln, und ſo weiter wie mehrmals erwehnt vel ad ſuprema Imperii tribunalia, vel ad Reviſorium Electorale.

Und wie nun ſolchergeſtalt alle, bey den Weſtphäliſchen Gerichten eingeführte Sachen in gradu Appellationis die erzſtiftiſche Obergerichte rheiniſchen Theils ehender paſſiren müſſen, als ſelbige ad Dicaſteria Imperii gebracht werden können, ſo iſt und bleibt der Theſis richtig, daß jene erzſtiftiſche Gerichte, wovon ad Dicta ſuprema Dicaſteria appellirt werden kann, nur allein im rheiniſchen Theil des Erzſtifts und keines davon im Herzogthum Weſtphalen, oder Veſt Recklinghauſen gelegen ſeye.

§. 32.

Dieſem allem nach beſtehen

Erſtens

Se. kuhrfürſtl. Gnaden zu Köln feſt, und unabwendig dabey, daß Höchſtihro ſowohl, als Ihren Herren Nachfolgern am Erzbiſch= und Kuhrfürſtenthum die Macht und Gewalt immer offen bleibe, des am 29ſten Aprilis anno 1653. erneuerten kaiſerl. Privilegii illimitati de non Appellando nach bloßer und alleiniger Ihrer Willkühr ſich in voller Maß gebrauchen, mithin ſelbiges in allen einem zeitlichen Erzbiſchof und Kuhrfürſt zu Köln untergebenen Landen ohne Ausnahm und Unterſcheid wieder einführen zu mögen, alſo und dergeſtallt, daß à Dato der ſolchen Endes beſchehenen, und den kaiſerl. und Reichs=Kammergericht intimirten landsherrlichen Entſchluß= und Erklärung wohlgemeltes Kammergericht in keiner Sache, wie ſolche beſchaffen ſeyn, oder Nahmen haben möchte, (den einzigen Caſum protractæ vel denegatæ juſticiæ ausgenommen) gegen die von den kuhrkölniſchen Gerichten ausgeſprochene Interlocutoriſch= oder Definitiv-Urtheilen ſich einiger Cognition zu unterziehen, vielweniger Proceſſus, oder Mandata zu erkennen, befugt ſeyn ſolle;

Zweytens

Gehet höchſterwehnt Sr. kuhrfürſtl. Gnaden gnädigſte Intention und Willens=Meynung dahin, daß auch in ſolang, als Höchſtdieſelbe, oder Ihre Herren Nachfolgere nicht erklären würden, vorgemelten kaiſerl. Privilegii in voller und unbeſchränkter Maaß ſich gebrauchen zu wollen, dannoch alle Appellationes à ſententiis in quocunque poſſeſſorio Latis verbothen ſeyn und bleiben, dagegen auch nichts hindern, noch einigen Anſtand erwecken ſolle, wann ſchon das Petitorium von einer oder andern Parthey dabey immiſcirt, und ex meritis Petitorii mit geſprochen,

oder gar der Cauſæ Petitorii dadurch einiger Abbruch zugefüget worden, wie auch wann ſchon in aliquo Caſu poſſeſſorii die Appellatio de Jure zuläßig wäre, oder endlich geſagt werden wollte und könnte, daß petitoriè hätte geſprochen werden ſollen: Dahingegen wollen

Drittens

Mehrhöchſtgedachte Se. Kuhrfürſtl. Gnaden geſchehen laſſen, daß in ſolang, bis entweder Höchſt Sie ſelbſt, oder Dero Herren Nachfolgere dem Privilegio illimitato de non appellando den vollen Lauf Inhalts vorhergehenden Articuli primi wiederum zu geſtatten, gnädigſt entſchließen und erklären würden, zum Kaiſerlichen und Reichs-Kammergericht in Cauſis merè & purè petitorialibus ſoll appellirt werden mögen, jedoch unter dem ausdrücklichen Beding und Vorbehalt, daß alsdann

Viertens

Nicht nur die Summa appellabilis über den Werth von ein tauſend Goldgulden ſich ertragen, ſondern auch dieſe Summe den alleinigen Hauptheil des vorſeyenden Rechtsſtreits ausmachen, folglich weder Intereſſe, noch Köſten, weder ſonſt das allermindeſte, wie es immer Namen haben möchte, zu Conſtituir- und Complirung ſolcher ein tauſend Goldgulden bey- oder eingerechnet werden ſolle, weniger nicht

Fünftens

Daß die Facultas appellandi ad Dicaſteria Imperii auf jene Petitorial-Sachen, worin beym Erzſtift Kölniſchen Reviſorio eine interlocutoriſche oder definitive Urtheil ergangen, ganz und zumalen nicht erſtreckt werden, ſondern es bey ſolchen, in Reviſorio ergangenen Urtheilen ohne einige Provocation oder Appellation ſeinen ſchließ- und unabänderlichen Verbleib haben und behalten, auch

Sechsſtens

Hierunter keinen Unterſchied machen ſolle, wann ſchon dem Reviſorio nur eine Inſtanz, zum Exempel beym Officialen zu Köln, ſi Cauſa non fuiſſet Commiſſa, oder beym erzſtiftiſchen Hofrath in Cauſis privilegiatis vel perſonas Conſilio aulico immediate ſubjectas concernentibus vorhergegangen wäre; ferner wird ausbedungen

Siebentes

daß dergleichen Appellationes in jenen Sachen nicht Statt haben

haben mögen, welche, wann ſie einmal in Reviſorio abgeurtheilt worden, mediante Reſtitutione in Integrum, vel alio quocunque remedio bey vorherigen Unter-Inſtantien wieder eingeführt, ſodann von denen daſelbſt ergangenen Urtheilen aufs neue appellirt würde, immaßen in ſolchen Sachen der Recurs zum Reviſorio, wo ſelbige vorhin befangen geweſen, wiederum zu nehmen wäre; noch viel weniger können Ihro kuhrfürſtl. Gnaden

Achtens

nachgeben, daß wann von einer Parthey zu Höchſtdero Reviſorio früher provocirt, mithin die Reviſions-Proceſſus ehender ausgebracht und inſinuirt worden, die andere Parthey beym kaiſerl. und Reichs Kammergericht die Appellation eingeführt, fort Proceſſus erhalten und inſinuirt hätte, alsdann jeztgemelte Appellation Statt haben ſolle, hingegen beſtehen Höchſtdieſelbe ein- für allemal dabey, daß ſolchenfalls die Sache bey Höchſtdero Reviſorio tanquam foro prævento, bleiben, auch genug ſeyn ſolle, wann die Inſinuation der Reviſions-Proceſſen entweder der Parthey ſelbſt, oder dem in priori Inſtantiâ legitimirten Procuratoren ehender geſchehen wäre; desgleichen wird zu Abſchneidung künftiger Irrungen in ſpecie vorbehalten

Neuntes

daß ſolche Prævention ihre Wirkung haben ſolle, wann ſchon von einer Parthey nicht im Hauptſtück der Urtheil, ſive in Cauſa principali, ſondern nur über einen Nebenpunct, zum Exempel ſuper fructibus vel uſuris, oder gar vom Triumphanten in Cauſa principali, ob ſolam Compenſationem vel non integram adjudicationem expenſarum ad Reviſorium ehenden provocirt worden wäre, alſo, daß in allen dieſen und andern dergleichen Fällen die Hauptſache ebenwohl ex Capite præventionis beym Reviſorio bleiben, und finaliter decidirt werden, mithin, die von der andern Parthey in gemelter Hauptſache ans kaiſerl. und Reichs-Kammergericht etwa beſchehene Appellation kraft- und wirkloß ſeyn ſolle.

Zehntes

Wird vornehmlich ausbedungen, daß alle obige Articulen in ſämtlichen erzſtiftiſchen Landen durchaus und ohne Unterſchied, mithin in ſpecie ohne Ausnahm des Herzogthums Weſtphalen, und des Veſtes Recklinghauſen ihre Anwendung haben, und dafern

Eilftens

über kurz oder lang ein= oder andern Articulus halber gegen Vermuthen, einiger Zweifel oder Anſtand ſich ereignen würde, darüber zeitlichem Erzbiſchof und Kuhrfürſt zu Köln die Erläuter= und Erklärung alleinig zuſtehen ſolle; wobey dann

Schließlich Se. kuhrfürſtl. Gnaden ſich gänzlich verſehen, es werden nicht allein dahin (damit Höchſtdieſelbe und Dero Herren Succeſſores als lang ſie des Privilegii illimitati de non Appellando ſich etwa nicht bedienen, ſondern es bey dermalig= einsweiligen Erklärungen belaſſen wollen, dagegen auf keine Weiſe gravirt werden mögen) vor allem für die zukünftigen Zeiten die Verfügungen getroffen, ſondern auch zur erſtgelegenen Zeit die im nämlichen Betreff pro præterito zugefügte und zumal
Num. 12. in denen ſub Num. 12. verzeichneten, und ferner zu verzeichnen vorbehaltenen Sachen noch fortdaurende Beſchwerden abgeſtellt werden, als worüber Ihro kuhrfürſtl. Gnaden Dero höchſte Befügniß ſich hiemit nachdrücklich vorbehalten haben wollen.

Bey=

Beylagen.

Nro. I.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien König, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Stayer, zu Krände, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Würtenburg, Ober- und Niederſchleſien, Fürſt zu Schwaben, Marckgrafen des H. R. R. zu Bärgau, zu Mähren, Ober- und Niederlausnitz, Gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Stierd, zu Kyburg, und zu Görz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salms. Bekennen für uns und unſere Nachkommen am H. R. R. öffentlich mit dieſem Brief, und thuen kund allermänniglich, wiewohl Wir aus römiſcher kaiſerlicher Höhe und Würdigkeit, darein Uns der Allmächtige nach ſeinem göttlichen Willen geſetzt hat, auch angebohrner Güte und Mildigkeit allezeit geneigt ſeynd, allen und jeden Unſern und des heiligen Reichs Kuhrfürſten, Ständen und Mitgliedern, auch Unterthanen und Getreuen Unſere kaiſerl. Gnade mitzutheilen, ſo iſt doch Unſer Gemüth billig mehr und begierlicher gewogen denen, welche Uns und dem heiligen Reich als fürnehmen anſehntliche Kuhrfürſten, Ständ und Mitglieder die Bürde und Sorgfaltigkeit deſſelben mit getreuen Dienſten Hülfe tragen, vor andern mit Unſern kaiſerl. Gnaden zu erſcheinen, und ſie mit beſondern Freyheiten zu verſehen;

Wann Uns dann der Hochwürdig Durchlauchtige Hochgebohrne Maximilian Heinrich, Erzbiſchof zu Köln, des H. R. R. durch Italien Erzkanzler, Biſchof zu Lüttig, und Hildesheim, Probſt zu Berchesgaden, Pfalzgrafe bey Rhein; Herzog in Ober- und Niederbayern, Unſer lieber Vetter und Kuhrfürſt gehorſamſt erinnert, was geſtalt nicht allein in der goldenen Bull Kaiſers Carl IV. 11. verſehen, daß von der ſämtlichen des heiligen Reichs Kuhrfürſten Gerichter Urtheilen keine Appellation zugelaſſen ſeyn, und verſtattet werden ſolle, ſondern auch, die geiſtliche Kuhrfürſten das Privilegium de non Appellando

 auch

auch vor jetztgedachter goldener Bull im Gebrauch und Uebung gehabt, und derowegen Uns unterthänigſt angerufen und gebethen, daß Wir Ihro ein ſonderbares Privilegium de non appellando auf Dero Erzſtift Köln zu ertheilen gnädigſt geruheten, jedoch mit dem angeheften Erbiethen, daß Se. Lbd. hingegen Dero Erzſtifts Gerichter nothdürftiglich beſtellen und ſetzen, auch ein ordentliches Judicium Reviſorium, wohin die Partheyen ſich von berührten Gerichtern berufen mögen, conſtituiren wollen, und Wir dann gnädiglich angeſehen, wahrgenommen, und betrachtet, die ſonderbare zu uns tragende Devotion, auch die nütz- und erſprießliche Dienſte, ſo Uns Ihre Lbd. in vielen Wegen erweiſen, auch noch ferner zu erweiſen ſich erbiethen, wohlthun, können, mögen, und ſollen. Hierneben ſo haben Wir aus vorerzählten, und andern trefflichen Unſer kaiſerl. Gemüth darzu bewegenden Urſachen, auch mit gutem zeitigen Rath rechter Wiſſen, und aus eigener kaiſerl. Bewegniß, und aus ſonderbarer Gnaden obberührtem Unſerm lieben Vettern, und Kuhrfürſten zu Köln, Herzog Maximilian Heinrich, in Bayren, und Dero Nachkommen angemelten Erzſtifts gedachtes Privilegium de non Appellando, jedoch ausgenommen in Cauſa denegatæ Juſtitiæ, gnädiglich ertheilt, und verliehen; thun das ertheilen und verleihen daſſelbe alſo von römiſch-kaiſerl. Majeſtät Macht Vollkommenheit hiemit wiſſentlich in kraft dieſes Briefs, und meinen ſetzen und wollen, daß in berührtem Erzſtift Köln von keinem Bey- oder Endurtheil, Erkänntniß, Decreten, Abſchieden, ſo von Sr. Lbd. und Dero Nachkommen Erzbiſchöfen zu Köln, oder in derſelben Namen an Deren Hof inskünftig, und nach Dato dieſes Briefs geſprochen und eröffnet werden, in allen Sachen, durch niemands was Würden, Stands oder Weſens der ſeye, weder an Uns, Unſern Nachkommen am Reich, oder an Unſerm Reichs-Hofrath, oder Kammergericht, oder jemands anders appellirt, ſupplicirt, noch reducirt werden ſoll, noch mag, in keine Weis, ſondern Ihrer Lbd. und Dero Nachkommen Erkänntniß, Urtheil, Decret und Abſchied, ganz kräftig und mächtig ſeyn, ſtät bleiben und vollſtreckt werden ſollen, da auch darüber durch jemands von Ihrer Lbd. Erkänntniß, Urtheil, Decret oder Abſchied (jedoch ausgenommen in Caſu denegatæ Juſtitiæ) Appellation, Supplication, Reduction oder Berufung beſchehe, ſo ſollen Ihre Lbd. und Dero Nachkommen denen zu deferiren nicht ſchuldig ſeyn, auch von Uns, Unſern Nachkommen am Reich, kaiſerl. Reichs-Hofrath und Kammergericht nicht angenommen, noch darüber inhibirt werden; jedoch ſollen Ihre Lbd. und Dero Nachkommen ſchuldig und gehalten ſeyn, Dero Unter- Ober- und Hof- wie auch das Official-Gericht nothdürftiglich zu beſtellen, und ein Judicium Reviſorium anzuordnen, und gebiethen darauf allen und jeden Kuhrfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren,

Ritteren, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheißen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern, und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Weſens die ſeyen, inſonderheit aber Unſern, jetzigen und künftigen Hof- und Kammerrichtern, auch Beyſitzern Unſerer kaiſerl. Kammer, und Hofgerichte im Heil. Röm. Reich ernſtlich, und wollen, daß ſie vielbeſagtes unſers Vetters des Kuhrfürſten zu Köln Lbd. und Deroſelben Nachkommen in obberührter Unſerer kaiſerl. Freyheit, und ertheilten ſonderbaren Gnad des nicht Appellirens nicht hindern, noch irren, ſondern Ihre Lbd. und ſie deſſen gerichtlich gebrauchen, genieſſen, und ohne Irrung dabey bleiben laſſen, und hinwieder nicht thun, noch daß jemand andern zu thun geſtatten, in keine Weiſe, als lieb einem jeden ſey Unſere, und des Heil. Reichs ſchwere Ungnad und Straf, und dazu eine Pön, nämlich 200 Marck löthigen Golds zu vermeiden, die einjeder, ſo oft er freventlich hierwieder thäte, Uns halb in Unſere, und des Reichs-Kammer, und den andern halben Theil mehrbenannten Kuhrfürſten zu Köln Lbd. Dero Nachkommen unnachläſſig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſollen. Mit Urkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerm kaiſerl. anhangenden Inſiegel; der geben iſt in Unſerer, und des heil. Reichs-Stadt Regensburg den 29ſten Tag des Monats April, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers gnadenreicher Geburt im ſechszehnhundert drey und fünfzigſten; unſerer Reiche des Römiſchen im ſiebenzehnten, des Hungariſchen im acht und zwanzigſten, und des Böhmiſchen in ſechs und zwanzigſten Jahre.

(L.S.) **Ferdinand.**

Vt. Ferdinand Graf Kurtz

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Nro. 2.

Lunæ 17. Octobris 1653.

In Sachen

Inſinuationis Privilegii Cæſarei de non appellando

Ihro Kuhrfürſtl. Durchl. zu Köln ꝛc. betr.

Dr. Erhard übergab zuforderſt ſeinen Original-Special-Gewalt, bath deſſelben Recognitionem, producirte darauf an-

angeregtes kaiſerl. Privilegium in Originali cum Copia mit anhangendem kaiſerl. Secret Inſiegel, bath deſſelben Collationem und darüber gnädig förderlich Decret zu interponiren, und Unkund ausfertigen zu laſſen.

Martis 13. *Decembris.*

In Sachen begehrter Inſinuation Privilegii de non appellando extra caſum denegatæ Juſtitiæ wegen Herrn Maximilian Henrich, Herzogen in Bayern ꝛc. als Kuhrfürſten zu Köln, den 17ten Octobr. nächſthin gerichtlich beſchehen, iſt daſſelbe jedoch vorbehaltlich des heiligen Reichs Ober- und Gerechtigkeit, auch der Stadt Köln und ſonſten männiglichen Intereſſe und Einrede dagegen jederzeit vorzubringen, ſoviel Recht, hiemit angenommen, darüber dergeſtalt Urkund erkennt, und Dr. Erharden ſein der Reſtitution Originalis halben Begehren zugelaſſen.

Nro. 3.

Extractus aus dem den 15ten Maji Anno 1655. zu Bonn gehaltenen Landtags-Abſchied.

Was dann leztlich das Privilegium de non Appellando belanget, haben Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht deſſen Renovation aus keinen andern Urſachen, als um des gemeinen Beſtens Willen, und ſonderlich, daß die Schwächere von den Mächtigeren mit koſtbaren ausländiſchen und unſterblichen Proceſſen nicht abgemattet, oder ausgemergelt, und folgends ihres Rechtens verkürzet werden mögen, ausgebracht, ſehen auch nicht, warum ſie ſich ſolches in der goldenen Bulle von 300 Jahren gegründeten Privilegien weniger, als andere Kuhrfürſten gebrauchen ſollten, zu geſchweigen, daß allhier im Erzſtift die litigirende Partheyen drey, vier und mehr Inſtantias gebrauchen, und alſo ihre Befügniß gnugſam ausführen können; weilen dannoch die löbliche Landſtände die Ungleichheit mit andern Benachbarten, da ſie mit denſelben in Rechtſtreit gerathen, ſo beſchwerlich halten, als können Ihro kuhrfürſtl Durchlaucht gnädigſt geſchehen laſſen, daß, bis man ſehet, ob des Lands Nothdurft und Nutzen ein anders erfodern wird, die Appellationes in petitorio durchgehends (Salvâ tamen Summâ hactenus interruptione obſervatâ) ihren ungehinderten Lauf behalten, in poſſeſſorio aber ſolche allerdings verbotten bleiben.

Nro. 4.

An kaiſerl. Kammergericht zu Speyer.

Ew. Lbd. und Euch iſt vorhin bewuſt, wasmaßen die nächſt-abgelebte römiſch-kaiſerl. Majeſtät höchſtſeligen Andenkens, das in Aurea Bulla Caroli quarti denen ſämtlichen Kuhrfürſten des Reichs damalen ſchon ertheiltes Privilegium de non appellando in verwichenem 1653ſten Jahr für Uns gnädigſt renovirt, und erneueret, daſſelb auch beym löblichen kaiſerlichen Kammer-Gericht gebührend inſinuirt worden, Und iſt nun zwar nicht ohn, daß, wie Unſers Erzſtifts Köln Landſtände ſich bey Uns nachgehends angeben, und unterthänigſt zu Gemüth geführet, daß wann ihnen wider anderer benachbarter Kur- und Fürſten Unterthanen, da ſie mit denſelben paſſivè in Rechtſtreit gerathen, und widrige Urtheile erhalten, alle Recurſus, und remedia juris abgeſchnitten ſeyn ſollten, hingegen aber wann ſie an andern Oertern litigiren, und die Urtheil für ſich auserwinnen thäten, gewärtig ſeyn müſten, daß ſelbige durch lange verdrießliche Appellationes ſuſpendirt, und ausgeſtellt blieben, ſie weit deterioris conditionis, als ihre Benachbarte ſeyn würden, und derentwegen hierinn um mehrerer Gleichheit willen bey Uns um eine Moderation unterthänigſt angehalten, wie ihnen dieſes zwar nachgegeben, daß auf eine zeitlang, und fernere Unſere Verordnung (wann wir nemlich ob, und was Unſerem Erzſtift, und Unterthanen hierunter nützlich, abgemerkt haben würden) die Appellationes in petitorio ihren Lauf behalten mögten; Wir haben aber dabey ausdrücklich bedingt, und vorbehalten, daß ſelbige in Poſſeſſorio durchaus keine Statt haben ſollten, welche Unſere gnädigſte Erklärung, dann auch obgedachte Unſere Landſtänd mit unterthänigſtem Dank angenommen, inmaßen wir uns erinnern, Ew. Lbd. und euch deſſen ſchon berichtet zu haben, dem zugegen aber müſſen Wir in der That verſpüren, daß die Appellationes an wohlermeltem kaiſerl. Kammergericht annoch indifferenter, als unter andern in ſpecie auch in Sachen der Balley Coblenz contra Stadt Bonn, Hörde, contra Korf und Hürthiſcher Erben contra Merode unlängſt noch angenommen, und darauf Proceſſus erkannt worden, und weilen dann hieraus große Confuſiones entſtehen, und die Partheyen in vergebliche Köſten und Schaden getrieben werden, hingegen aber in den letztern Reichsabſchied von neuem wohl verſehen, daß deren Ständen Privilegia in guter Obacht gehalten, und ſtrictè obſervirt werden ſollen, und dann uns faſt hart fallen würde, Unſern und Unſers Erzſtifts wohl erlangten Privilegiis zuwider mit dergleichen Mandatis in die Harre beſchwert zu werden, ſo haben Wir nicht um ſeyn können, Ew. Lbd. und Euch deſſen zu erinnern, freund- und gnädiglich hiermit geſinnet, allſolchen denen Privilegiis zuwider

laufenden Appellationen keine Statt zu geben, ſondern dieſelbe von ſich ab- wiederum zurück zu verweiſen, oder im widrigen Fall uns nicht zu verdenken, wann wir ſelbigen Mandatis oder Proceſſibus keine Einfolg würden leiſten können; ſeynd und verbleiben ſonſten Ew. Lbd. und Euch Bonn den 10ten Dec. 1659.

Nro. 5.

Reſcriptum in cauſis Appellationum & ſummariſſimi poſſeſſorii.

Maximilian Heinrich ꝛc. ꝛc.

Würdig, Hochgelehrter lieber Andächtiger!

Demnach Wir wahrgenommen, wasgeſtalten Unſere auf unterthänigſtes Anhalten Unſerer Landſtänden gethane Erbiethung den Inhalten Unſeres im Jahr 1653. renovirten Privilegii de non Appellando &c. bis zur Revocation dieſer Geſtalt zu moderiren, daß Wir in cauſis puri & nudi petitorii Judicii die Appellationes geſtatten und nachgeben wollten, von einigen Partheyen zu unrecht dahin ausgedeutet, und mißbrauchet werden wolle, daß, wann ein- oder anderer Theil in proceſſu cauſæ das Petitorium pro coloranda poſſeſſione oder ſonſten mit einvermiſchet, die Sach darauf, als ob wäre ſie nicht Judicii poſſeſſorii, gleich appellabel gemacht werde, und dann hierdurch ſowohl die Partheyen mit großem ihrem Schaden und Ungelegenheiten umgeführt, als Unſere Kanzley und Hofgerichter vielfältig unnöthiger weiſe beunruhiget werden;

Als haben Wir dieſem vorzukommen endlich Unſere in Originali hierneben verſchloßene Erklärung zu publiciren nöthig erachtet; derowegen euch zugleich gnädigſt befehlend, ſolche nicht allein ad Acta Judicii regiſtriren, und bey Erkennung deren Proceſſen künftig in geziemende Achtung nehmen zu laſſen, ſondern auch dieſelbe in plenâ Audientiâ öffentlich nochmal zu verkündigen, und bey ſämtlichen Conſiſtorialien, und ſonderlich den Procuratoribus und Notariis alles Ernſtes anzudeuten, ſich den Inhalt dieſer Unſerer letztern Erklärung aller Gebühr gehorſamſt zu bequemen, und daß es von andern geſchehe, möglichſt mit befördern zu helfen, ſolches alles auch bey Vermeidung Unſerer arbitrare Straf, wie dann ſogar auch nach Befindung des Uebertretens, Verluſt ihrer Officien nicht unterlaſſen. Und Wir verbleiben euch mit Gnaden wohlgewogen. Geben in Unſerer Reſidenzſtadt Bonn den 6ten Martii 1665.

Nro.

Nro. 6.

Demnach der Hochwürdigſt- und Durchlauchtigſte Fürſt Herzog Maximilian Heinrich &c. unſer gnädigſter Herr auf unterthänigſtes Anhalten Dero löbl. Landſtänden Ihres Erzſtifts Köln, ſich des von Ihro römiſch-kaiſerl. Majeſtät im Jahr 1653. den 29ſten April allergnädigſt renovirten Privilegii de non appellando &c. quoad petitorium jedoch bis zur Revocation aus vorgebrachten Motiven gnädigſt begeben, und darin die Appellationes zu verſtatten, bey dem hochlöbl. kaiſerl. Kammergericht zu Speyer erklärt, dabey aber gedachtes Privilegium quoad poſſeſſorium ſich ausdrücklich reſervirt haben, und dann höchſtgedacht Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht inzwiſchen wahrgenommen, daß die litigirende Partheyen ſich ſothaner Verſtattung der Appellation in Petitorio gegen höchſtgedachte Ihro kuhrfürſtl. Durchl. gnädigſte Intention mißbrauchen, indem ſie das reſervirte Poſſorium mit Einmiſchung des Petitori (welches negando Actorem, Hæredem vel Dominum, aut Creditorem leichtlich geſchehen kann) gänzlich zu eludiren, auch von den in Poſſeſſorio ergangenen Urtheilen bey dem Oberrichter per falſa narrata Appellanions-Proceſſus jedesmal auszuwirken, und alſo Ihro kuhrfürſtl. Durchl. Kanzley und Hofgerichtern immer zu divexiren, und zu defatigiren ſich gelüſten laſſen dörfen, woraus allerſeits große inconvenientien entſtehen, damit aber ſowohl die ſtreitende Partheyen, als auch die Oberrichtern mehrhöchſtgedachten Ihro kuhrfürſtl. Durchlaucht diesfalls geweſene gnädigſten Intention recht wiſſen, und man wegen allſolchen immerwährenden unleidlichen Zankens und Diſputirens, an ſcilicet Cauſa Judicii petitorii vel poſſeſſorii ſit, jetzo auch inskünftig unbehelliget bleiben mögen, ſo declariren höchſtgedachte Ihro kuhrfürſtl. Durchl. ſich gegen jedermänniglich hiemit öffentlich, daß dieſelbe bey der in Petitorio verſtattender Appellation keine andere Intention und Meynung gehabt, noch auch annoch haben, als daß ſie allein von den Urtheilen, die welche ſimpliciter in mero & nudo petitorio verfaſſet und gefället ſeynd (wann ſonſten die Summa appellabilis iſt) die Appellation denen Partheyen gnädigſt zulaſſen und geſtatten wollen, aber von den Urtheilen, ſo in den reſervirten Poſſeſſori-Sachen ergangen, darin das Poſſeſſorium begriffen, und das Petitorium nicht benommen, durchaus und ſimpliciter keine Appellation, wann gleich das Petitorium von einer Parthey dabey wäre immiſcirt, oder ſonſt in aliquo Caſu poſſeſſorii die Appellation de Jure zuläßig, geſtatten können und wollen; dem ſich dann alle und jede Partheyen als wohl auch Ihro kuhrfürſtl. Durchl. angeordnete Procuratoren gehorſamſt zu bequemen wiſſen werden; das hochlöbl. kaiſerl. Kammergericht aber, als welches ſich auch in erzſtiftiſchen Sachen einer mehrern Jurisdiction, dann diesfalls prorogirt werden, nicht annehmen kann, noch mag, hiemit er-

ſucht wird, dieſer Ihro Kuhrfürſtl. Durchl. billigmäßiger Declaration in allen und jeden von Zeit beſchehener Inſinuation des renovirten Privilegii, und dabey in petitorio nachgegebener Appellation ergangenen und inskünftig ergehenden Urtheilen und darab vorgenommenen Appellationen, auch per Sub - & Obreptionem ausgewirkten Proceſſen mit der Caſſirung in Obacht und Conſideration zu nehmen, ſich nicht wollen laſſen zuwider ſeyn, damit höchſtgedachte Ihro Kuhrfürſtl. Durchlaucht und Derſelben Kanzley von des diesfalls continuirenden Defatigationen der vergeblichen Proceſſen und Mandaten geübriget ſeyn und bleiben mögen, dann ſie im widrigen zu pariren ſich durchaus nicht ſchuldig halten können, und desfalls in keinem ungleichen zu verdenken ſeynd. Urkund ꝛc. Sig. Bonn den 6ten Martii 1665.

Nro. 7.

Expeditum 11. Novembris 1712.

Nos Prælati & Capitulares Metropolitanæ Colonienſis Eccleſiæ pro tempore Electoratûs Adminiſtratores hiſce Certificamus, quod Partibus per Appellationum Commiſſarios, in Cauſis petitoriis mille aureos excedentibus, gravatis liberum ſit, vel ad Reviſorium Electorale, vel ad Tribunal aliquod Imperii provocare, dictæ vero partes gravatæ minimè adſtrictæ ſint, in hujuſmodi Cauſis ad Dicaſterium aliquod imperiale recurrere, ſed in Earum facultate ſtet, alterutrum ex his tribunalibus ſupremis eligere, in Cauſis vero poſſeſſoriis prout & petitoriis mille aureos haud excedentibus partes gravatæ ad Reviſorium Electorale neceſſario provocare debeant, in cujus rei fidem præſentes per Secretarium expediri fecimus, & Sigillo Cancellariæ munivimus.

Nro. 8.

Hochwürdigſt Durchlauchtigſter Kuhrfürſt, gnädigſter Herr!

Ew. Kuhrfürſtl. Durchlaucht ſollen wir auf das in puncto Privilegii illimitati de non appellando bey unſerer jetzigen Verſammlung eingelangtes Reſcriptum excitatorium vom 31ſten Auguſti præteriti in ſchuldigſter Antwort unterthänigſt unverhalten, wasgeſtalten wir gar nicht finden können, daß bey der von

Ihro

Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich höchſtſeligen Andenkens auf unterthänigſtes Anſtehen Dero Landſtänden aufm Landtag Jahrs 1655. ertheilter gnädigſten Erklärung höchſtgedachter Sr. kuhrfürſtl. Durchl. als wohl auch deren Ständen Meynung geweſen ſeye, daß Judicium Reviſorium auf die Cauſas inappellabiles einzuſchränken, und alſo diejenige Parthey, welche von dem geiſt- oder weltlichen Hofgericht provociret præciſè zu zwingen, daß ſie in cauſis appellabilibus ihre Sach bey denen Dicaſteriis Imperii per viam appellationis, nicht aber bey Dero Reviſions-Gericht per viam Reviſionis einführe, ſondern wir halten dafür, daß demjenigen Theil, welcher in Cauſis petitorii ad Dicaſteria Imperii appellabilibus von dem geiſt- oder weltlichen Hofgericht appelliret, die Wahl zukomme, entweder bey denen Dicaſteriis Imperii per viam appellationis, oder bey Dero kuhrfürſtl. Regierung per viam Reviſionis ſeine Sach einführen, wohero wir dann auch, die, wann der beym geiſt- und weltlichen Hofgericht in cauſis appellabilibus beſchwerte Theil ad Judicium Reviſorium provociret, und daſelbſt die Sach eingeführet hat, von weniger Zeit hero beym kaiſerl. Kammergericht ad inſtantiam alterius partis gegen die geiſt- und weltliche Hofgerichter practicirte Mandata de Exequendo propriam Sententiam für neuerlich und demjenigen, ſo zwiſchen Jhro kuhrfürſtl. Durchl. Maximilian Heinrich höchſtſeligen Andenkens und Dero Landſtänden aufm Landtag Jahrs 1655. verhandelt worden, widrig-mithin unbillig anſehen und erkennen.

Ew. kuhrfürſtl. Durchlaucht

Köln den 16ten Sept. 1737.

Unterthänigſte treu- gehorſamſte
Dero Rheiniſchen Erzſtift löbliche
Landſtänden Deputati

quorum Mandato
J. G. Heldt.

Nro. 9.

Hochwürdigſt- Durchlauchtigſter Kuhrfürſt gnädigſter Herr!

Ew. kuhrfürſtl. Durchlaucht geruhen ſich aus unſerm unterthänigſten Schreiben vom 6ten Septembris præt. gnädigſt zu erinnern, was Maßen wir diejenige Recurſus, welche, wann

die in Cauſis ad Dicaſteria Imperii appellabilibus beym geiſt⸗ oder weltlichen Hofgerichte beſchwerte Parthey ad Judicium reviſorium provocirt, und daſelſt Reviſions-Proceſſus angebracht hat, von der andern Parthey zu ermelten Reichs⸗Dicaſteriis von einiger Zeit hero genommen worden, und die darauf daſelbſt erkannte Proceſſus Mandati de non trahendo ad ſe cauſas appellabiles, ſeu non reviſibiles gegen die kuhrfürſtl. Regierung, quà Judicium reviſorium, aut de exequendo propriam Sententiam gegen die geiſt⸗und weltliche Hofgerichter, aut Appellationis à proceſſibus reviſoriis, weniger nicht, die à Sententiis in Judicio reviſorio latis, item à Sententiis in quocunque poſſeſſorio latis, obwohlen geſagt werden mögte, daß ſie mit ex meritis petitorii ausgeſprochen ſeyen, oder daß petitoriè hätte geſprochen werden ſollen, bey denen Reichsgerichtern erkennende Appellations-Proceſſus für unbillig, und demjenigen, ſo zwiſchen Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich höchſtſeligen Andenkens, und Dero Landſtänden aufm Landtag Jahrs 1655 gehandelt worden, widrig angeſehen und erkennet haben, wohero wir auch Unterthänigſt bitten, daß man diejenige Mitteln an Hand nehmen möge, womit ſolche Recurſus abuſivi abgeſchaft, und auf einen beſtändigen Fuß hergeſtellet werden, daß in cauſis in quocunque poſſeſſorio latis von keinem Gericht, unter was für Prætext es auch ſeyn möge, wie auch nicht von denen Sententiis in Judicio Reviſorio latis bey denen Reichs⸗Dicaſteriis die Appellationes künftighin angenommen, noch dabey gegen die in cauſis Appellabilibus â parte gravatâ, zum Reviſions-Gericht genommene Recurſus einigerley Proceſs erkannt, ſondern die ad Judicium Reviſorium provocirte Parthey præciſe dahin zu folgen, und allda der endlichen Deciſion abzuwarten verbunden und angehalten werden möge, allermaßen, gleichwie nach dem von Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht Maximilian Heinrich höchſtſeligen Andenkens in Anno 1653. auswirkten illimitirten Privilegio de non appellando, höchſtgedachte Jhro kuhrfürſtl. Durchlaucht auf unterthänigſt Anſtehen deren Landſtänden im Jahr 1655 nur in cauſis ſummam 1000 Forenorum aureorum excedentibus non poſſeſſoriis und zwar allein ad tempus, bis man ſiehet, ob des Landes Nothdurft ein anders erfordern wird, die appellationes zugelaſſen haben, alſo dieſe gnädigſte Permiſſion anjetzo zu Abſchneidung ſolcher eingeriſſenen Recurſuum erkläret, erläutert, ja gar ex toto vel ex parte eingezogen, und geändert werden kann.

Ew. kuhrfürſtl. Durchlaucht

Köln den 29ten Jan. 1738

Unterthänigſt treu⸗gehorſamſte Dero dahieſigen Rheiniſchen Erzſtifts löbl. Landſtänden Deputati

quorum Mandato

J. G. Heldt.

Nro. 10.

Wir geſamte Landſtände des Rheiniſchen Erzſtifts Köln von dem Domkapitel, Grafen, Rittern und Städten, urkunden und bekennen hiemit, daß Wir diejenige Recurſus, welche (wann die in cauſis ad Dicaſteria Imperii appellabilibus beym geiſt- oder weltlichen Hofgericht beſchwerte Parthey ad Judicium Reviſorium provocirt, und daſelbſt Proceſſus Reviſorios ausgebracht hat) von der andern Parthey zu erwehnten Reichs-Dicaſteriis von einiger Zeit her genommen worden, und die darauf erkannte Proceſſus mandati de non trahendo ad ſe cauſas appellabiles, ſeu non reviſibiles gegen die kuhrfürſtl. Regierung quà Judicium Reviſorium aut de exequendo propriam Sententiam gegen die geiſt- und weltliche Hofgerichter aut appellationis à proceſſibus reviſoriis, weniger nicht die á Sententiis in Judicio Reviſorio latis, item à Sententiis à quocunque poſſeſſorio latis (obwohlen geſagt werden mögte, das ſie mit ex meritis petitorii ausgeſprochen ſeyen, oder daß petitoriè hätte geſprochen werden ſollen) bey den Reichsgerichtern erkennende Appellations-Proceſſus für unbillig und demjenigen, ſo zwiſchen Jhro kuhrfürſtl Durchlaucht Maximilian Heinrich höchſtſeligen Andenkens, und Dero Landſtänden aufm Landtag Jahrs 1655. verhandelt worden, widrig angeſehen, und erkennt haben, allermaßen Wir hiemit und Kraft dieſes Anſehen, und erkennen, fort wünſchen, und verlangen, daß ſolche Recurſus abuſivi abgeſtellt, und auf einen beständigen Fuß hergeſtellt werden, damit in cauſis in quocunque Poſſeſſorio latis von keinem Gerichte, unter was Prætext es auch ſeyn möge, wie auch nicht von denen Sententiis in Judicio Reviſorio latis bey den Reichs-Dicaſteriis die appellationes künftighin angenommen, noch dabey gegen die in cauſis appellabilibus à parte gravatâ zum Reviſions-Gericht genommene Recurſus einigerley Proceſs erkannt, ſondern die ad Judicium Reviſorium provocirte Parthey præciſè dahin zu folgen, und allda der endlicher Deciſion abzuwarten verbunden, und angehalten werden möge; zu Urkund deſſen haben Wir dieſes auf verſammelten gemeinen Landtag durch unſere Syndicos reſpectivè mit unſern und ihren Sigillis beſiegelen und unterſchreiben laſſen. Geſchehen Bonn den 11ten Maji 1739.

(L.P.) J. A. Stoll, eines Hochwürdigen Domkapituls Syndicus.

(L.P.) J. D. von Sierſtorff, Hochgräfl. Syndicus.

(L.P.) Konſtantin Gruben, Ritterſchaftl. Syndicus.

(L.P.) J. S. Dierath, Städtiſcher Syndicus.

Nro. 11.

Copia Schreibens von Ihro kuhrfürſtl. Gnaden zu Maynz, an den Herrn Kammerrichtern zu Wezlar Fürſten von Hohenlohe, d. d. Maynz den 8ten Novembris 1761.

Ew. Lbd. iſt vorhin bekannt, wie ſehr Wir, und Unſere in GOtt ruhende Kuhr-Vorfahrere als des H. R. Reichs Erzkanzler, jederzeit beeifert geweſen, das Kaiſerliche und Reichskammergericht bey ſeiner durch die Reichs-Geſätze befeſtigten Gerichtbarkeit, und ungehinderten Juſtiz-Pflege gegen die jeweilige Anfälle zu ſchüzen.

Wir haben es mit Freuden gethan, indem wir wohl erkennen, wie nothwendig es ſeye, das Anſehen, und die Würde dieſes höchſten Reichsgerichts aufrecht zu erhalten, wofern nicht der Lauf der GOtt gefälligen Juſtiz vollkommen gehemmt werden ſoll.

Es ereignet ſich aber dermalen ein Vorfall, welche in Betracht deren darab entſtehen könnenden üblen Folgen Uns in die Nothwendigkeit verſezt, Ew. Lbd. desfalls unſere Gedanken zu eröffnen.

Es beſchweren ſich nämlich des Herrn Kuhrfürſt von Köln Lbd., daß ungeachtet des Dero hohen Kuhrfürſtenthum Reichskündig und unſtrittig zuſtehenden Privilegii illimitati de non appellando, abſeiten des obgedachten Kaiſerlichen und des Reichskammergerichts faſt alle Proceſs, und gerichtliche Handlungen, welche entweder an die Kuhrkölniſche ordentliche Gerichts-Inſtanzien gehörig, oder auch bey dem daſelbſt im reviſorio definitivè wirklich entſchieden worden ſeynd, wie unlängſt annoch in Sachen von Hanxleden, contra von Schade geſchehen, ohne Unterſcheid angenommen, die Appellations-Proceſs, auch öfters Mandata, und andere ritterliche Verfügungen erkannt würden, vermuthlich unter dem Vorwand, weilen einige Ew. Lbd. Kuhr-Vorfahrere mit denen Kuhrkölniſchen Landſtänden ſich dahin verglichen, daß ſelbige aus beſondern Urſachen, und in ſicherer Maaß, auch unter gewißen Bedingniſſen des Exercitii ſothanen Privilegii de non appellando bisweilen ſich begeben haben.

Nachdem nun einem jeden deren geſamten Herren Kuhrfürſten ſothanes Privilegium nach klarer Vorſchrift der goldenen Bull, derer kaiſerl. Wahlcapitulationen, und anderer Reichsgrund-

grundgeſetzen ohne Widerſpruch zuſteht, folglich ſelbiges mit der Kuhrwürde unzertrennlich verknüpft iſt, ſo geben Wir Ew. Lbd. wohlmeynend zu bedenken anheim, ob in dem Fall, wann ein oder anderer beſagter Herren Kuhrfürſten ſeinem offenbaren Favori auf eine Zeitlang renuntiiren, und aus beſondern Umſtänden, und aus freyen Willen ſich etwa deſſen begeben wollte, hierab die Folge gezogen werden könne, daß eine ſolche Begebung ſeines Reichs kundbaren Rechts für allzeit und unwiderruflich geſchehen, und das Privilegium de non appellando vollkommen erloſchen, folglich dem Kaiſerlichen und des Reichskammergericht dadurch ein Recht erwachſen ſey, die in einem Kuhrfürſtenthum entſtehende Rechtshändel, den einzigen Caſum denegatæ vel protractæ Juſtitiæ ausgenommen, es ſeye nun per viam appellationis, oder wie es wolle, an ſich zu ziehen, und ſich darinn einer Obriſtritterlichen Erkanntniß anzumaßen. Wir wünſchen um ſomehr, daß dieſer Anſtand ohne Weitläuftigkeit gehoben, und des Herrn Kuhrfürſtens zu Köln Lbd. in der ungeſtörten Ausübung Dero Privilegii de non appellando, wofern Hochdieſelbe ſich deſſen bedienen wollen, ferner nicht behindert werden, als es eine gemeinſame Sach aller Herren Kuhrfürſten des Reichs iſt, und ein jeder derſelben verbunden ſeyn würde, obgedachter Sr. Lbd. mit Rath und That die hülfliche Hände zu biethen.

Ew. Lbd. tiefen Einſicht kann nicht verborgen ſeyn, wir erſuchen derohalben dieſelbe angelegentlich, ſolche Mittel und Wege einzuſchlagen, wordurch das kaiſerl. und des Reichs Kammergericht veranlaſſet werde, ſich dergleichen Handlungen nicht allein künftighin zu enthalten, ſondern auch jenes was etwa zeithero geſchehen ſeyn mögte, wiederum aufzuheben, folglich des Herrn Kuhrfürſtens zu Köln Lbd. in der unſtrittigen Ausübung ſeines Juris, & Privilegii ferner nicht zu behindern, indem wir bedauren würden, wann wir gezwungen ſeyn ſollten, die Sach an Ort und Stelle, wohin ſelbige ihrer Eigenſchaft nach gehörig iſt, zu bringen, und Uns gegen die Uns, und unſer Kuhrfürſtenthum eben ſowohl mit der Zeit betreffen könnende Folgen behörig ſicher zu ſtellen. Wir erwarten hierüber Ew. Lbd. beliebige Aeußerung mit jener aufrichtiger Werthſchätzung, mit ꝛc. ꝛc.

Nro. 12.

NOTA.

Diejenige Sachen, welche dem Kuhrfürſtl. Privilegio de non Appellando zuwider zum Kaiſerlichen Kammergericht gezogen worden, und daſelbſt noch betrieben werden.

Von Hörde contra von Korf.

Von Derſch contra von Derſch.

Von Schade contra von Hanxleden.

Von Courtenbach contra Erben von Reuſchenberg.

Von Courtenbach contra von Trens.

Von Schorlemmer contra von Neſſelrode Chreshoven.

ERRATUM.

§. 21. 41ſte Linie, ließ Authoritate propriâ bona alienata,

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Memorial an eine Reichsversammlung in Betreff der vom Reichskammergericht den Erzbischöfen ... zu Köln ... ertheilten Kaiserl. Privilegio ... anmaßl. Appellations-Prozessen

Arnsberg 1776

2 Ded. 239 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10323674-7
VD18 14504995-001